

Everywhere

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	3
Kapitel 1: Soras Ankunft	4
Kapitel 2: Matt und Kari	9
Kapitel 3: Kari und Matt (und ein Rauschen)	14
Kapitel 4: Ein fünftes Rad namens TK	19
Kapitel 5: Matts Unheil	24
Kapitel 6: Dies und das und Tais Frage	30
Kapitel 7: Süßer Trottel Tai	35
Kapitel 8: Streit um Kari	40
Kapitel 9: Matt ist der letzte A...	45
Kapitel 10: Alle lieben Kari	49
Kapitel 11: Das Matt-Kari-TK-Dreieck	54
Kapitel 12: Sora und Tai (endlich?)	58
Kapitel 13: TK und Matt	63
Kapitel 14: Kari à la "Ich sehe tote Menschen"	68
Kapitel 15: Was Tai verdrängt...	73
Kapitel 16: TK kommt Sora auf die Schliche	77
Kapitel 17: Soras Geheimnis	81
Kapitel 18: TK, der Drogenexperte	86
Kapitel 19: Tais Fluch	91
Kapitel 20: Karis Kopf schmerzt	95
Kapitel 21: TK und Kari	99
Kapitel 22: Sorge um Kari	103
Kapitel 23: Der altbekannte Tai	107
Kapitel 24: Tais Schuld	111
Kapitel 25: Kanae	115
Kapitel 26: Alle hassen Tai - denkt er	117
Kapitel 27: Soras anderes Geheimnis	121
Kapitel 28: Tai schweigt	126
Kapitel 29: Detektiv Tai	131
Kapitel 30: Kanae greift durch	136
Kapitel 31: Willkommen im Horrorfilm, Tai! XD	141
Kapitel 32: Tais Wandel	145
Kapitel 33: Seine letzte Heldentat	151

Kapitel 34: Das Richtige	158
Epilog: Epilog	163

Prolog: Prolog

Eines Tages erhielt ich von einem Bekannten einen Brief. Normalerweise schicke ich Kettenbriefe nicht weiter, doch dieser sprach mich irgendwie an. Er bewegte mich zum Nachdenken. Deshalb beschloss ich, ihn weiterzuleiten.

Da ich wusste, was die meisten meiner Freunde von Kettenbriefen hielten, beschloss ich, die sieben Kopien davon einfach wahllos in Briefkästen zu stecken, als ich Zeitungen austragen war.

In dem Brief stand Folgendes:

„Stell dir vor, du gehst eine abgelegene Straße entlang, an einem alten, unheimlichen Haus vorbei. Du weißt, dass in diesem Haus ein Irrer wohnt, der laut Gerüchten jeden umbringt, der sein Grundstück betritt.

Stell dir vor, plötzlich hörst du einen hohen Schrei aus dem Inneren des Hauses. Die Tür wird aufgerissen und ein Mädchen stürzt heraus. Sie schreit, in ihren Augen spiegelt sich die nackte Angst.

Stell dir vor, du siehst, wie der Irre aus dem Haus kommt, sie an den Haaren packt und wieder ins Haus zerrt.

Stell dir vor, du weißt, dass er sie wahrscheinlich töten wird. Aber du befürchtest auch, dass er dich töten wird, wenn du sein Grundstück betrittst.

Stell dir vor, du stehst an jener Straße.

Was würdest du tun?

Würdest du dem Mädchen helfen? Stelle dir diese Frage selbst und sei ganz ehrlich mit deiner Antwort. Wenn diese ‚Ja‘ lautet, schicke diesen Brief an 7 andere Leute weiter. Wenn sie ‚Nein‘ lautet, dann lass es sein.

Nachträglich hinzugefügt:

Schickt diesen Brief AUF JEDEN FALL weiter! Wenn ihr es nicht tut, werdet ihr von dem Geist des Mädchens verfolgt, bis ihr sterbt! Das ist kein Scherz! Also schickt ihn sofort weiter! Das ist wichtig!“

Kapitel 1: Soras Ankunft

tadaaa!! ya, das erste kapitel is nu da! ^^

sry, dass es so lange gedauert hat, aba ich schreib parallel noch an so vielen anderen storys... das zwote kapi wird danach wohl auch etwas auf sich warten lassen, weil ich meine toho-FF zuerst beenden möchte. danach... gehts riddich los ^^

ach ya, ignoriert meine zwischenkommentare einfach XD'

viel spaß beim lesen! ^^

~~~ ~~~ ~~~

Obwohl es draußen sehr warm war, war der Himmel von grauen Wolken verdunkelt. Heute Nacht würde es wohl ein Sommergewitter geben.

Tai fuhr sich mit einer Hand durch das braune, zersauste Haar, blickte zum Himmel und fragte sich, ob das Spielfeld morgen beim Fußballtraining matschig sein würde. Wenn ja, dann würde das Training wieder in eine Schlammschlacht ausarten, wie vor einigen Wochen. Als er Sora davon am Telefon erzählt hatte, hatte sie sich einen abgelacht und gesagt, sie hätte ihn gerne so mit Matsch bespritzt gesehen.

Sora würde in gut zwei Stunden endlich wieder hier in Japan ankommen. Sie hatte ein schulisches Auslandsjahr in den USA verbracht und laut ihren Erzählungen am Telefon konnte sie es kaum erwarten, ihre alten Freunde endlich wiederzusehen.

Diese waren Tai, Matt (Tais bester Freund), TK (Matts kleiner Bruder) und Kari (Tais kleine Schwester). Die fünf waren seit Kindertagen eine Clique gewesen, waren durch dick und dünn gegangen. (ja, sry, ich wollt die nochma für alle aufzähl'n, die sie nich mehr ganz in erinnerung ham ^-^')

Besonders geprägt hatten sie natürlich die Abenteuer in der Digiwelt. Zu Izzy, Joey, Mimi, Davis, Cody und Yolei war mit der Zeit allerdings jeglicher Kontakt abgebrochen. Schade eigentlich. Tai hatte sich vorgenommen, irgendwann einmal ihre Adressen herauszufinden und sich bei ihnen zu melden. Irgendwann...

Tai seufzte und öffnete den Briefkasten. Irgendwie machte ihn dieses Wetter schwermütig. Es herrschte drückende Hitze und dennoch schien alles grau durch den Wolkenschleier. Aber immerhin würde Sora heute zurückkommen, das war eine Art Lichtblick; auf das Wiedersehen mit ihr freute er sich schon seit Tagen.

Tai ging, einige Briefumschläge in der einen, seine Sporttasche in der anderen Hand, die Treppe des Hochhauses, in dem er wohnte, hinauf. Im vierten Stock angekommen schloss er die Tür auf und betrat die kühle Wohnung. Weder seine Eltern noch Kari waren da.

Tai ließ seine Tasche fallen, zog die Schuhe aus und ging in die Küche, um etwas zu trinken. Nach einem erfrischenden Glas Cola sah er sich die mitgebrachten Briefe an. „Rechnungen, Werbung...“, murmelte er abwesend. Konnte nicht einmal ein Lottogewinn dabei sein? Einfach nur, um Mal ein wenig Abwechslung in den Alltag zu bringen? Nun gut, dafür müssten seine Eltern wohl erst einmal anfangen, Lotto zu spielen. Er selbst konnte noch nicht, er war erst sechzehn.

Ein Briefumschlag ohne Beschriftung erweckte Tais Aufmerksamkeit. Den musste jemand persönlich bei ihnen eingeworfen haben.

Neugierig geworden öffnete er den Umschlag und entfaltete das darin enthaltene Blatt. So schnell, wie seine Neugier aufgekommen war, verflog sie auch wieder. Fast schon enttäuscht überflog er das Blatt. Es war einer dieser dämlichen Kettenbriefe, mit denen man immer mal wieder belästigt wurde.

Darin stand irgendetwas von einem Mädchen und einem Irren und einem Haus und – natürlich – würde man bis zum Tode von einem Geistermädchen verfolgt, wenn man den Brief nicht weiterschickte.

Unglaublich, was sich die Leute alles ausdachten! Tai schnaubte, knüllte das Papier zusammen und schmiss es achtlos in den Mülleimer. Anschließend ging er duschen. Nach dem Fußballtraining fühlte er sich immer etwas müde und eine schöne Dusche würde seine Lebensgeister wieder wecken.

„Matt, ich liebe dich! Bitte heirate mich!“, sagte eines der Mädchen, die ihm auf dem Weg von der Bandprobe nach Hause aufgelauret hatten und nun eine Traube um ihn bildeten, sodass er kaum vorwärts kam.

„Ähm...“, entgegnete Matt ausweichend. „Wir beide sind noch ein wenig jung zum Heiraten, findest du nicht...?“

„Aber ich liebe dich wirklich!“

„Na ja, weißt du, das höre ich fast jeden Tag...“, murmelte Matt allmählich wirklich genervt. Seit er vor zwei Jahren mit einigen Kumpels eine Band gegründet hatte und dessen Sänger und Gitarrist geworden war, war er immer berühmter und erfolgreicher geworden, sogar einen Fernsehauftritt hatte er schon hinter sich.

Natürlich genoss er die Aufmerksamkeit und das Dasein als Mädchenschwarm, aber... diese Mädchen konnten einem irgendwann wirklich auf den Wecker gehen! Manchmal wünschte er sich einen Bodyguard, wie bei den ganz großen Stars, der ihm lästige Groupies fernhielt.

„Nimmst du mich zu deinem nächsten Auftritt mit?“

„Ich verehere dich! Ich verehere alles an dir! Deine blonden Haare, deine blauen Augen, deine Stimme, einfach alles!“

„Willst du mit mir gehen, Matt?“

„Matt, gibst du mit ein Autogramm auf meinen BH?“

„Hi, Matt!“

Überrascht sah Matt auf. Etwa einen Meter vor ihm stand Kari, die kleine Schwester seines besten Freundes Tai und gute Freundin von ihm selbst. Die Mädchentraube um Matt beäugte sie misstrauisch, wie sie da vor ihm stand, in der einen Hand einen Fotoapparat haltend.

„Hey, Kari!“, sagte Matt laut, erleichtert über diese günstige Gelegenheit. „Mensch, ich habe dich schon gesucht, Süße!“

Er ging zu ihr hinüber und legte einen Arm um ihre schmalen Schultern. „Wir wollten doch heute Abend noch ins Kino gehen!“

Zum Glück wusste Kari sofort, was Matt beabsichtigte, und spielte mit. „Oh ja, Schatz. Da freue ich mich schon drauf!“, trällerte sie und schien ihr Lachen über die bestürzten Gesichter von Matts Fangemeinde kaum zurückhalten zu können.

„Na dann, lass uns gehen“, grinste Matt und machte sich mit ihr auf den Weg. Sobald die beiden um eine Ecke gebogen und die schockierten Mädchen nicht mehr in Sichtweite waren, ließ er Kari los.

„Danke“, lächelte er. „Du warst meine Rettung.“

„Och, immer wieder gerne“, erwiderte Kari grinsend, als sie am Stadtweiher vorbeiging. Bei dieser Hitze quakten nicht einmal mehr die Enten.

„Wo warst du denn?“, fragte Matt mit Blick auf Karis Fotoapparat. „Wieder fotografieren?“

„Ja“, antwortete sie und strich eine Strähne ihres hellbraunen, kurzen Haares zurück, „ich wollte Kinder auf Spielplätzen fotografieren, aber ich habe hier draußen kein einziges Kind gesehen. Die sind bestimmt alle Eis essen, schwimmen oder halten sich in ihrem klimatisierten Wohnungen auf.“

„Das würde ich auch tun“, meinte Matt. „Was will man bei dieser Hitze schon groß machen? Dein Bruder tut mir leid, er hat heute Fußballtraining, oder?“

„Ja, hat er.“ Kari sah auf ihre Uhr. „Aber inzwischen müsste er wieder da sein. Übrigens“, fügte sie hinzu, als sei ihr gerade noch etwas eingefallen, „kommst du nachher auch zum Flughafen?“

„Um Sora abzuholen? Ja, klar!“, sagte Matt sofort. Er freute sich nicht weniger auf das Wiedersehen als seine Freunde.

„Ah, gut. Mein Vater kann uns fahren. Kommt ihr, du und TK, um drei zu uns?“, fragte Kari und blieb stehen, da sie jetzt nach links abbiegen musste.

„Ja, können wir machen.“ Matt rückte seinen Gitarrenkoffer auf seinem Rücken zurecht. „Also, bis dann!“

„Ja, tschüss!“, rief Kari noch, während sie durch eine kleine Allee ging, die zu ihrem Wohnblock führte.

Bei sich zu Hause angekommen rief Matt bei seinem kleinen Bruder, der bei ihrer Mutter wohnte, an und sagte ihm bescheid, dass sie sich um drei bei den Yagamis treffen würden. (Fragt mich nicht, warum Kari das nicht selbst gemacht hat... -.-) Danach aß er ein Eis und sah fern, bis es kurz vor drei war.

Sora konnte einfach nicht stillsitzen. Sie beschäftigte sich alle fünf Minuten mit etwas anderem – zuerst war es das Buch gewesen, dann ihr MP3-Player, dann der Flugzeugfernseher, das Fenster, das nicht gerade erstklassige Essen, die anderen Flugzeugpassagiere... Doch sie war viel zu aufgeregt, um sich lange auf eine Sache zu konzentrieren. In knapp fünfzehn Minuten würde sie ihre alten Freunde wiedersehen! Sie freute sich wahnsinnig auf Tai mit seinem sonnigen Gemüt und seinen witzigen Ideen, auf Kari mit ihrer fürsorglichen Art und ihrem Drang, alles fotografieren zu müssen, auf TK mit seinem Sarkasmus (hey, mir fällt nix ein, was ich bei TK schreiben kann, also is er nu halt sarkastisch! -.-) und seiner Überzeugung, für jedes Problem eine Lösung zu finden und auf Matt mit seinem hitzigen Temperament und seiner – wahrscheinlich aufgrund seines Erfolges und der Fangirls – etwas eingebildeten Art. (puh, langer satz <\_<)

Sora hatte keinem ihrer Freunde in den Briefen oder bei Telefonaten davon erzählt, was sie vor einem halben Jahr erfahren hatte und auch von dieser anderen Sache wussten sie nichts, aber sie würden es auch nie erfahren; das hatte Sora sich geschworen.

Eine weibliche Stimme machte die Durchsage, sie seien jetzt im Landeanflug. Sora musste auf einmal breit grinsen, so sehr wurde sie von der Freude übermannt, bald ihre Freunde wiederzusehen.

„Matt?“

„Was ist?“

„Du solltest dir eine Tüte über den Kopf ziehen.“

„Warum?“

„Weil die Mädchen da drüben dauernd hierher starren. Genauer gesagt: sie starren

dich an. Und sie tuscheln. Ich glaube, sie überlegen, ob sie dich ansprechen sollen“, erklärte TK seinem großen Bruder. Weder nervte es ihn, dass dieser ein Mädchenschwarm war und praktisch immer verfolgt oder angestarrt wurde, noch war er eifersüchtig – er dachte sich nur, dass Sora bestimmt ihre alten Freunde würde alleine wiedertreffen wollen und nicht in Begleitung einer Gruppe von pubertären Mädchen.

„Okay, das nächste Mal nehme ich eine Tüte mit, versprochen“, scherzte Matt.

„Das will ich sehen, wie du mit 'ner Tüte auf dem Kopf in der Gegend rumläufst“, sagte Tai grinsend.

„Das“, erwiderte Matt gelassen, „glaube ich dir.“

Tai schnitt ihm eine Grimasse und Kari begann zu lachen.

Die vier standen beim Flughafencafé, wo sie sich mit Sora treffen wollten, die jede Minute ankommen müsste.

„Wann wollte Sora noch mal genau...“, begann Tai nach einer Weile ungeduldig, doch seine Schwester unterbrach ihn. „Da ist sie!“

Die drei Jungs wandten sich um. Tatsächlich; dort, sich durch die Menge der ankommenden und wartenden Passanten drängelnd, kam Sora auf sie zugeschritten. TK fiel auf, dass sie sich in dem einen Jahr ein wenig verändert hatte. Sie war ein paar Zentimeter gewachsen, ihre Klamotten waren modebewusster aber dennoch sportlich, wie es schon immer ihr Stil gewesen war, und ihre orangeroten Haare waren an den Spitzen dunkel gefärbt und offenbar mit viel Aufwand und Haargel – oder was Frauen auch immer benutzten, um ihre Frisuren hinzukriegen; TK wusste es nicht genau – gestylt worden.

Doch auch ihr Lächeln schien anders; TK hatte den Eindruck, es wirke nicht mehr ganz so strahlend wie früher, aber vielleicht hatte er sie nur einfach zu lange nicht gesehen.

Tai sah Sora auf ihn und seine Freunde zukommen und war hin und weg. Sie sah einfach umwerfend aus! Entweder hatte er vergessen, wie süß sie lächeln konnte, oder die USA hatten ihr wirklich gut getan. (Oder er steht auf sie XD)

Als sie etwa zwei Meter vor ihm war, fiel ihm erst auf, dass er sie die ganze Zeit mit offenem Mund anstarrte. Rasch schloss er ihn und stürzte vor. „Sora!“, rief er freudig. „Tai!“, rief sie in demselben freudigen Tonfall, machte ihn somit nach und strahlte, als sie sich umarmten. Nun kamen auch die anderen hinterher und begrüßten ihre alte Freundin ebenfalls übergücklich. Besonders Kari schien froh, nun nicht mehr das einzige Mädchen in der Clique zu sein.

Gerade, als TK Sora begrüßte, meinte Tai, ein paar Meter hinter den beiden in der Menge ein Mädchen mit langen, schwarzen Haaren zu sehen, die ihm ein wenig vor dem Gesicht hingen, das ihn direkt anstarrte. Er blinzelte verwirrt und starrte zurück, doch in dem Moment nahm Sora ihn an der Hand und sagte: „Komm, wir holen mein Gepäck und gehen meine Ankunft feiern.“

Seine Hand in ihrer ließ Tai alle anderen Mädchen vergessen und er folgte fast gänzlich willenlos.

~~~~~

muhaha. ich hoffe, ich habe zumindest ein bisschen spannung und anregung zum weiterlesen gegeben ^^

also dann... bis die tage, wirsing! XD
ach, und lasst mia n kommi da, ya? ^.^/)

Kapitel 2: Matt und Kari

hallo!

erinnert sich i-wer noch an mich? oO

es is echt ne eeeeeewigkeit her, dass ich den prolog und das erste chap hochgeladn hab!

also erstma, um die gemüter zu beruhigen: YA ich lebe noch XD'

uuund ich hab die anderen FFs abgeschlossen (bis auf eine, die aber hiernach dran kommt oO) UND ich hab ganz weit im voraus an dieser FF geshriebn die letzttn tage, sodass es jetzt mit dieser storx echt schnell voran gehen wird. mindestens 1 chap pro woche, versprochen! ... außer, ich kann nich an den pc O_O dann poste ich mehr im voraus XD

jeeeednfalls gehts jetzt weiter. ich hoffe, i-wer hat noch bock auf diese FF ^^'

~~~ ~~~ ~~~

Karis Zimmer war klein. Na ja – kleiner als das von Tai jedenfalls. Das ist zwar überhaupt nicht wichtig, aber das ist nun mal der Grund, weshalb die fünf Hauptcharaktere dieser Geschichte in Tais Zimmer saßen, um Soras Ankunft zu feiern. Diese schien wirklich glücklich zu sein. Sie berichtete ausführlich von ihren letzten Tagen in den USA, dem Abschied, dem Rückflug... Trotz der Dauer von einem Jahr und den hohen Telefonkosten hatte sie ihre Freunde immer auf dem Laufenden gehalten, weshalb es im Großen und Ganzen nicht mehr so viel zu erzählen gab. Gegen sieben Uhr begann es endlich zu gewittern. Sora wandte auf sich Tais Sitzkissen zum Fenster um, als es donnerte.

„Wie schön, endlich mal wieder ein japanisches Gewitter zu erleben“, seufzte sie.

Tai grinste. „Na, du freust dich wohl über alles, was?“

„Und wie!“, rief Sora überraschend aus und fiel Tai unerwartet um den Hals. „Du glaubst gar nicht, wie sehr ich das vermisst habe...“

Matt, TK und Kari beobachteten stumm und mit großen Augen, wie Tais Gesicht über Soras Schulter immer dunklere Rotschattierungen annahm, als er stammelte: „Äh... Du meinst... Japanische Gewitter?“

Sora kicherte. „Nein... Dich.“

Tai riss die Augen auf und sein Gesicht wurde noch dunkler. „Ähm...“

Auf einmal blitzte es im Zimmer auf, als Kari ein Foto von Tai und Sora machte. Die Orangehaarige ließ ihn los und blinzelte. „Eh...?“

„Kari!!“, rief Tai aufgebracht.

Aber Kari lachte nur. „Was denn? Ich finde, wir brauchen ein paar Erinnerungsfotos an unsere Wiedersehensfeier.“

„Deine Schwester hat recht, Tai“, stimmte Matt zu. „Lass uns ein Gruppenfoto machen.“

Gesagt, getan. Es wurde ein schönes Foto. Kari stellte ihre Kamera auf den Schreibtisch und stellte den Selbstauslöser ein.

Tai legte einen Arm um Sora, Kari machte mit der rechten Hand ein peace-Zeichen und Matt machte TK mit einem breiten Grinsen Hasenohren, was dieser genau in dem

Moment bemerkte, als das Foto geschossen wurde und somit darauf eine ziemlich lustige Grimasse schnitt.

Es wurden noch viele Bilder gemacht, bis der Film voll war. (wa, nich die speicherkarte? es is keine digicam? uuuh wie altmodisch!! XDDD) Danach sahen sie sich eine DVD an, einen Horrorfilm, nämlich The Ring. (überraschung! XD)

„Das tote Mädchen‘ aus dem Film, wie Tai sie bezeichnete, erinnerte ihn an das Mädchen, das er kurz am Flughafen gesehen hatte. Er dachte nur flüchtig darüber nach, weil Sora nach einiger Zeit ihren Kopf an seine Schulter lehnte und das beschäftigte ihn doch mehr.

Nach dem Film, als es schon lange dunkel war, ging Kari auf den Balkon, um frische Luft zu schnappen. Die anderen spielten drinnen Karten.

Als Matt relativ schnell verlor – schlechter Kartenspieler, dieser Matt – folgte er ihr nach draußen. „Hey“, sagte er und lehnte sich neben ihr mit den Armen auf das Geländer, um über die Stadt zu blicken. „Alles in Ordnung?“

Kari sah ihn an. „Klar, warum nicht?“

Etwas lächelnd hob Matt die Schultern. „Keine Ahnung. Ich dachte, ich frag einfach mal.“

„Och, na dann.“

Eine Weile schwiegen sie einfach. Das Gewitter hatte erst vor einer Stunde aufgehört und alles hier draußen war nass. Man konnte deutlich hören, wie die Tropfen von den Blättern in den Bäumen fielen.

„Kari...“

„Hm?“

„Hättest du Lust, am Montag mal mit zur Probe von unserer Band zu kommen?“ Die Worte stolperten hastiger aus Matts Mund, als er es beabsichtigt hatte. Egal, jetzt war es raus.

Kari schien überrascht, aber auch erfreut. „Oh ja, sehr gerne sogar! Aber... warum fragst du gerade mich?“

Matt schaute sie nicht direkt an, als er so lässig wie möglich antwortete: „Ich würde dich gerne nach deiner Meinung zu einigen neuen Liedern fragen, die ich geschrieben habe. Na ja, Sora ist gerade erst wiedergekommen, sie sollte sich erst einmal ein paar Tage ausruhen. TK findet von vornherein alles gut, was ich schreibe, auch wenn es wirklich voll der Mist ist und Tai... Du weißt ja selbst, wie ungeduldig und nervig dein Bruder sein kann.“

„Oh ja, das weiß ich“, lachte Kari.

Als sie wieder reingingen, schienen sie bereits von den anderen erwartet zu werden.

„Was habt ihr da draußen getrieben?“, fragte Tai feixend. Er saß mit Sora auf dem Sofa und hatte wieder einen Arm um sie gelegt.

„Was glaubst du denn?“, erwiderte Matt und grinste frech.

Tai kam nicht dazu, eine Antwort zu geben, weil Kari auf einmal entsetzt aufkeuchte, als hätte sie sich furchtbar erschreckt. Matt drehte sich zu ihr um. „Kari?“

Kari starrte mit blassem Gesicht und weit aufgerissenen Augen in eine Ecke des Zimmers. Die anderen folgten ihrem Blick, doch besagte Ecke war leer.

Unvermittelt stand TK auf und ging zu ihr. „Hey, Kari. Was hast du?“

Aber anstatt zu antworten blinzelte Kari einige Male verwirrt, wick den Blicken ihrer Freunde aus und schüttelte dann langsam den Kopf. „Nichts. Da war nur... Da ist eine... eine riesige Mücke vorbei geflogen!“

Matt, TK, Sora und Tai starrten sie ungläubig an.

„Echt! Die war sooo groß!“ Kari formte mit Zeigefinger und Daumen beider Hände

einen Kreis mit bestimmt zehn Zentimetern Durchmesser.

Tai hatte einen Anime-Tropfen am Kopf. „Ist klar...“

„Hast du irgendwelche Drogen genommen?“, fragte Matt scherzhaft. Alle außer Sora lachten.

Kari fasste sich verlegen an den Kopf. „Nein, ich glaub, ich bin nur ziemlich müde, Leute...“ Sie gähnte fast schon demonstrativ. „Ich denke, ich gehe ins Bett. Gute Nacht.“

„Gute Nacht“, kam es im Chor zurück. „Schlaf gut“, fügte Matt noch hinzu. Kari lächelte ihm rausgehen kurz zu und verschwand dann in ihrem Zimmer.

„Ich glaub, ich geh auch so langsam mal nach Haus“, verkündete TK und streckte sich. „Ist immerhin schon nach Mitternacht.“

Auch Sora stand jetzt auf. „Hast recht. Lasst uns gehen.“

TK und Sora sahen Matt an. „Ja, lasst uns gehen“, meinte dieser ziemlich gleichgültig. Als die drei gegangen waren, stand Tai alleine in seinem nun völlig stillen Zimmer. Er starrte in die Ecke neben seinem Sofa, in die Kari zuvor gestarrt hatte. Was war es gewesen, das sie so verängstigt hatte? Eine Mücke war es jedenfalls bestimmt nicht. Und schon gar keine von der Größe eines Kükens.

Nach einer Weile stellte Tai fest, dass er auch durch trotziges Anstarren der Tapete keine Antwort fand und ließ es dabei bewenden.

Am Montag wartete Matt nach der Schule in der Eingangshalle auf Kari. (matt is Oberschule und kari Mittelschule, aber die sind nu der Einfachheit halber im gleichen Gebäude^^) Die Bandproben fanden immer in der Schulaula statt, einfach weil es schon immer so gewesen war und der Direktor offenbar sehr glücklich war, überall herumerzählen zu können, dass eine so berühmte Band wie die „Teenage Wolves“ in seiner Aula probte.

Normalerweise waren bei den Proben absolut keine Zuschauer erlaubt, aber Matt hatte den anderen schon gesagt, dass er eine gute Freundin mitbringen würde und sie waren einverstanden gewesen – allerdings nicht, ohne mit schelmischem Grinsen Sprüche wie „Jaja, bring nur deine Liebe mit!“ zu bringen.

Matt konnte nur hoffen, dass sie das wenigstens unterlassen würden, wenn Kari persönlich da war.

„Da bist du ja!“, rief er, als Kari auf ihn zukam und winkte ihr gut gelaunt zu.

„Tschuldigung, ich hab eben noch mit einer Freundin aus der Foto-AG gesprochen“, sagte sie etwas atemlos.

„Kein Ding“, sagte Matt unbekümmert. „Lass uns gehen.“

Vor der Eingangstür zur Aula warteten schon Matts (in dieser FF mal namenlosen) Bandkameraden. Wieder grinsten sie schelmisch, als sie Kari sahen. Einer pfiff leise.

„Halt bloß die Klappe“, murmelte Matt, als ein anderer schon den Mund geöffnet hatte. Da sie alle wussten, wie gereizt Matt manchmal werden konnte, hielt der andere sich daran.

Kari begrüßte die Jungs fröhlich, während Matt den Schlüssel für die Aula hervorkramte. Er war der einzige Schüler, der einen besaß – das war einer der Gründe, weshalb keine Bandprobe ohne ihn stattfinden konnte und es schon mehrmals vorgekommen war, dass jemand seinen Spind aufgebrochen und darin rumgewühlt hatte – aber DAS konnten auch einfach besessene Fangirls gewesen sein. Diese Mädchen machten ihm manchmal echt Angst.

„Du kannst dich ja einfach hier vor die Bühne hinsetzen“, schlug Matt vor, als sie drinnen waren. „Du hast praktisch ‘nen VIP-Platz, du-“

Der Rest des Satzes blieb in der Luft hängen.

Matt und seine Kameraden waren gerade die kleine Treppe an der rechten Seite der Bühne der Aula hinaufgegangen und blieben nun wie angewurzelt stehen.

„Was ist DAS denn?“, fragte der (namenlose XDDD) Schlagzeugspieler perplex.

Ein anderer Namenloser neben ihm machte riesengroße Augen. „Das... ist echt... krank.“

„Ist das Blut?“, fragte Matt und ging in die Knie.

Der Schlagzeugspieler schluckte. „Ich hoffe nicht!“

Matt schnüffelte am Boden, was von Kari aus, die mit interessiertem Blick aufgestanden war und nun langsam zur Bühne ging, ziemlich komisch aussah.

„Nee, es ist nur Farbe“, verkündete er erleichtert. „Trotzdem – eine Schweinerei ist es auf alle Fälle.“

„Wovon redet ihr?“, fragte Kari neugierig. Matt ging an den Rand der Bühne und half ihr, rauf zu klettern.

„Davon“, sagte er. „Schau dir das an.“

Kari hätte entsetzt gekeucht, wenn sie nicht schon vorher mitgekriegt hätte, dass es sich bei dem roten Zeug auf dem Holzfußboden der Bühne nicht um Blut handelte. Es sah nämlich verdammt so aus.

Und mit dieser blutroten Farbe war in riesigen Buchstaben quer über den Boden ein einziger Name geschrieben. „MATT“.

„Wer macht denn so was?“, fragte Kari entsetzt. „Ich meine... das ist ja unheimlich.“

„Eher unangenehm“, warf Matt ein. „Ich vermute mal, das war irgendein wirklich, wirklich krankes Fangirl.“

Kari war überrascht, dass er das so gelassen hinnahm. „Passiert dir so etwas denn öfters?“

„Nein, eigentlich nicht.“ Matt schüttelte den Kopf und sah sie dann an. „Wieso?“

„Na, weil du so gelassen bist.“

„Wie sollte ich denn sonst sein?“

„Keine Ahnung... verängstigt?“

Matt begann zu lachen. „Verängstigt? Deswegen? Ich könnte mich doch genau so gut geschmeichelt fühlen!“ Dann wurde er wieder ernster. „Nein, im Moment bin ich ehrlich gesagt am ehesten... wütend.“

Alle anderen sahen ihn überrascht an.

„Wütend? Warum?“

„Weil wir den Scheiß jetzt hier sauber machen müssen!“

Erst jetzt fiel es den anderen auf. „Oh shit, du hast recht!“

Merkwürdiger Weise fielen kurz, nachdem Matt und Kari aus einer Besenkammer einen Wischmopp und Lappen besorgt hatten, den anderen Bandmitgliedern lauter Gründe ein, warum sie früher gehen mussten. Am Ende saßen Kari und Matt alleine da.

„Tut mir leid, dass das jetzt so endet“, entschuldigte sich Matt, während er neben Kari auf der Bühne kniete und den Boden schrubbte.

„Ist nicht so schlimm“, versicherte sie. „Immerhin wird dieser Boden jetzt endlich mal richtig sauber.“

Sie sprachen nicht viel, während sie den Bühnenboden säuberten, sodass er tatsächlich schon bald viel besser aussah als vor der Sache mit der Farbe.

Matt schien sich keine großen Gedanken darum zu machen, doch Kari wollte es einfach nicht mehr aus dem Kopf gehen. Warum würde sich jemand diese ganze Mühe machen? Derjenige, der die Bühne beschmiert hatte, musste, um überhaupt in die

Aula zu kommen, doch den Schlüssel dazu geklaut haben – vorausgesetzt, es war kein Lehrer; aber das schloss sie einfach mal aus.

Die Person musste die Farbe und einen Pinsel gekauft und genau eine Zeit abgepasst haben, in der sie ihr Vorhaben durchführen konnte.

Wer würde denn so einen großen Aufwand betreiben, nur um einen Namen zu schreiben? Es war ja nicht einmal so, dass die Schrift eine Botschaft beinhaltet hatte.

So etwas grenzte wirklich an Besessenheit und auch wenn es Matt nicht so ging, machte sich Kari doch ziemliche Sorgen.

Auch als sie später die Aula verließen, nach Putzmittel riechend und mit schmerzenden Armen und Knien, sah keiner von ihnen die Gestalt, die sich hinter der Bühne versteckt und sie die ganze Zeit über beobachtet hatte, in den Augen ein irres Glimmen.

~~~ ~~~ ~~~

ih, eine gestalt XD

soooo ich hoffe, es hat euch gefallen o.o

Kapitel 3: Kari und Matt (und ein Rauschen)

hehe, also ich möchte mich allen leuten, die matt nich so sehr mögn, entschuldigen, da er noch eine weile ziemlich im mittelpunkt stehen wird. ich versuche ya, mich mit allen gleich viel zu beschäftigen, aber... nyo, TK zum beispiel wird lange zeit ziemlich außen vor gelassen ^^'

UND sorry, dass in diesen chap sora nich persönlich vorkommt <.<

~~~ ~~~ ~~~

Das Fenster von Tais Zimmer stand weit offen.

Tai selbst lag mit ausgestreckten Gliedmaßen auf seinem Bett, die Decke war heruntergefallen. Der Junge hatte einen gesunden Schlaf, dagegen kann man nichts sagen.

Eine schmale, dunkle Gestalt bewegte sich mit tapsenden, aber ruckartigen Schritten auf ihn zu. Sie hatte lange, schwarze Haare.

Ganz langsam öffnete Tai die Augen. Er blinzelte ein paar mal, doch die dunkelhaarige kleine Gestalt vor ihm verschwand nicht. Im Gegenteil, sie kam langsam aber sicher näher, wie ein nicht abzuwendendes, drohendes Unheil...

Auf einmal war es kalt im Raum. Tai setzte sich hektisch auf.

„Wer bist du?“, fragte er laut.

Die Gestalt – ein Mädchen, wie er jetzt erkannte – blieb stumm stehen.

Er konnte seine Augen nicht sehen, weil die langen Haare das Gesicht verdeckten. An den Armen hatte das Mädchen überall Kratzer und Schnitte, die nicht ganz verheilt waren...

Tai öffnete die Augen. Die Sonne strahlte durchs offene Fenster hinein und blendete ihn ein paar Sekunden lang.

Es klopfte an der Tür und Kari kam herein, noch in Nachtwäsche und die Zahnbürste im Mund. „Beeil dich, sonst kommst du zu spät zur Schule“, brachte sie so gut es ging hervor und ging wieder.

Unbewegt starrte Tai an die Decke. Ein Traum. Es war nur ein Traum gewesen, kein Grund zur Panik. Warum auch?

Später, als Tai im Klassenraum saß, schwirrte ihm der Traum immer noch im Kopf herum – und das nicht mal wegen dem merkwürdigen Mädchen, das ihn nach wie vor an The Ring erinnerte. Vielmehr beschäftigte ihn die Tatsache, dass es so real gewesen war. Als er das Mädchen erblickt hatte, war er so sicher gewesen, wach zu sein.

Genau so sicher, wie er war, Kari heute Morgen mit einer Zahnbürste im Mund in seinem Türrahmen gesehen zu haben.

„Hey. Was ist los mit dir?“, flüsterte Matt ungeduldig und stieß Tai in die Seite.

Sie hatten Geschichte, aber niemand hörte der Lehrerin zu.

Tai schreckte auf und drehte sich zu seinem besten Freund um. „Was...?“

„An wen denkst du?“ Auf einmal grinste Matt. „An Sora?“

Augenblicklich wurde Tai warm im Gesicht. „Wa...? Nein! Red nicht so 'nen Mist!“

Matts Grinsen allerdings wurde durch diese Reaktion nur noch breiter.

Das regte Tai auf, weil Matt mit seiner blöden Vermutung ja nicht einmal recht hatte. Allerdings wollte er ihm auch nicht unbedingt erzählen, dass ihn ein äußerst real wirkender Alptraum beschäftigte. Das wäre so... unmännlich. (männlicher stolz; versucht gar nicht erst, das zu verstehen! XDDD)

„Bitte hört jetzt gut zu“, sagte die Lehrerin gebieterisch. „Ich spiele euch jetzt eine Rede vor. Achtet bitte auf rhetorische Mittel und die Lautstärke seiner Stimme.“

„Äh, WER hält die Rede?“, fragte Tai flüsternd Matt. Die beiden saßen direkt neben dem Kassettenrekorder, (uh, und kassetten! wirklich altmodisch, diese FF XDD) an dem sich die Lehrerin jetzt zu schaffen machte.

Matt zuckte unwissend mit den Schultern.

„Also still jetzt.“ Die Lehrerin drückte auf den play-Knopf.

Zunächst geschah nichts. Die Klasse wartete mehr oder weniger gespannt auf die Stimme irgendeines toten Politikers.

Dann, nach einigen Sekunden, als Tai schon dachte, die Lehrerin hätte vergessen, die Kassette zurück zu spulen, hob langsam ein Rauschen an, das aus den Lautsprechern drang und wie ein Radio klang, wenn kein Sender eingestellt war.

Obwohl heute wieder ein sonniger, warmer Tag war, wurde Tai auf einmal kalt. Er sah, dass auch Matt fröstelte.

„Was geht denn hier ab?“, murmelte er gedämpft.

Aber Tai antwortete nicht und starrte nur weiter gebannt den Rekorder an. Er hörte etwas in dem Rauschen. Eine Kinderstimme. Nur ganz, ganz schwach unter dem unnachgiebigen ‚Schhhhh‘ aus den Lautsprechern.

Was die Kinderstimme sagte, war nicht verständlich. Für Tai klang es verzweifelt. Fast wie ein Hilferuf. Dann klang es panisch, fast konnte er Worte verstehen – dann wurde die Stimme wieder undeutlicher.

Ohne es zu bemerken hatte sich Tai immer weiter zu dem Gerät vorgebeugt und kippte fast um auf seinem Stuhl.

Die Lehrerin schaltete mit einem Stirnrunzeln den Rekorder ab.

Augenblicklich wurde es wieder angenehm warm und Tai setzte sich rasch wieder ordentlich hin.

„Das Gerät ist wohl... kaputt“, sagte die Lehrerin und schauderte kaum merklich. „Macht nichts... Ich habe euch die Rede ausgedruckt.“

Sie begann, Zettel zu verteilen, während Tai noch immer mit großen Augen das Gerät anstarrte.

„Das war ja mal merkwürdig“, stellte Matt fest, als er und Tai zusammen nach Hause gingen. „Ich meine dieses Rauschen, die Kälte... und diese Stimme. Hast du sie auch gehört? Klang wie ein Kind.“

„Jaah, hab ich auch gehört“, antwortete Tai etwas lahm. Er hatte keine Lust, über das Thema zu reden.

Matt hingegen schien Gefallen daran zu finden. „Weißt du, ich hab überlegt, ob das irgendetwas mit Digimon zu tun haben könnte. Dass irgendwie wieder ein Tor geöffnet wurde oder so...“

Tai sah ihn an. Daran hatte er noch gar nicht gedacht. „Hey, du hast recht. Das wäre möglich. Ich werde heute Nachmittag Izzy anrufen und fragen, ob er irgendetwas gehört hat.“

„Hast du denn überhaupt noch seine Nummer?“

„Äh...“

„Soviel dazu“, lachte Matt. „Aber ich glaube, ich hab sie noch irgendwo rumliegen. Ich geb sie Kari heute mit, dann kann sie sie dir mitbringen.“

Sofort wurde Tais größtes Interesse geweckt. „Kari? Triffst du sie etwa heute?“

„Na ja...“ Matt wirkte etwas verlegen. „Wir sind heute Nachmittag verabredet, wollen ein wenig in der Stadt rumbummeln... Ich hoffe, du hast nichts dagegen?“

Kurz huschte ein dunkler Schatten über Tais Gesicht, bevor er lächelte: „Quatsch, was soll ich schon dagegen haben? Macht euch ‘nen schönen Nachmittag!“

Anscheinend war Matt erleichtert. „Oh, danke.“

Kurz darauf wurde Tai wieder ernster. „Aber Matt?“

„Ja?“

„Auch wenn du mein bester Freund bist – wehe, wenn du meine kleine Schwester traurig machst.“

Da Matt selber ein großer Bruder mit ausgeprägten Beschützerinstinkten war, konnte er – auch, wenn TK, soweit Matt wusste, kein Mädchen war – Tai sehr gut verstehen. Außerdem war das Letzte, was er tun wollte, Kari traurig zu machen. Also würde es keine Komplikationen geben.

Kari wartete pünktlich um drei Uhr vor dem Schuhladen in der Einkaufspassage. Matt hingegen kam verspätet an, weil er von kreischenden Fangirls belagert worden war. Er hatte sie mit einem Sprint und anschließendem Verstecken hinter einem Mülleimer abhängen können.

Diese Geschichte fand Kari übrigens sehr komisch, als er sie ihr erzählte.

Anschließend schlenderten die beiden gut gelaunt durch die Einkaufspassage und unterhielten sich ein wenig.

„Hast du eigentlich rausgefunden, wer das mit der Farbe war?“, fragte Kari.

„Nein. Anscheinend hat keiner was gesehen und keiner hat seinen Schlüssel verloren oder so. Wir haben mit einigen Lehrern geredet und die meinten, die betreffende Person habe sich wohl unbemerkt in der Aula einschließen lassen.“

„Einschließen lassen?“, wiederholte Kari ungläubig. „Aber dann müsste sie doch noch da gewesen sein, als wir reingegangen sind?“

Matt zuckte mit den Schultern. „Kann gut sein. Die Aula ist groß und hat viele Ecken und Schlupfwinkel, da würde man ewig brauchen, um dort jemanden zu finden.“

„Das finde ich unheimlich“, meinte Kari und schauderte ein wenig. Matt lächelte sanft und legte ihr freundschaftlich einen Arm um die Schultern.

„Mach dir keinen Kopf. Hast du Lust auf ein Eis?“

Kari hatte. So gingen die beiden ins nächste Café und bestellten sich etwas. Kari nahm einen Erdbeerbecher und Matt einen Eiskaffee. (erwachsener junge! XDDD)

Während sie warteten, erzählte Matt von dem merkwürdigen Rauschen-und-Kinderstimme-aus-dem-Kassettenrekorder-Vorfall.

Als er geendet hatte, wirkte sie besorgt bis geängstigt. Matt wollte ihr gerade sagen, dass sie sich keine Sorgen zu machen brauchte, als eine rothaarige Gestalt vor ihnen auftauchte.

„Hi, Matt“, strahlte Jun ihn an.

„Hallo“, erwiderte er gelangweilt. Dieses Mädchen war eines seiner hartnäckigsten Fangirls sie tauchte öfters unerwartet mitten auf der Straße auf und begrüßte ihn wie einen alten Freund. Manchmal fühlte er sich richtig verfolgt.

„Bist du nicht Jun, die Schwester von Davis?“, fragte Kari interessiert.

Jun wandte sich ihr zu, und obwohl sie lächelte, funkelten ihre Augen feindselig. „Ja, das ist richtig. Ich kam nur zufällig hier vorbei und wollte Matt guten Tag sagen.“

„Das hast du ja jetzt gemacht“, warf Matt genervt ein. „Würdest du uns dann bitte in Ruhe lassen?“

„Matt, sei doch nicht so gemein zu ihr“, zischte Kari ihm leise zu.

„Ich sehe schon, ich bin hier unerwünscht“, stellte Jun mit betrübter Miene fest.

„Ganz recht“, sagte Matt.

Kari trat ihm auf den Fuß. „Au!“

„Du hast nur gerade einen ungünstigen Zeitpunkt erwischt, Jun“, lächelte Kari sie an.

„Wir waren gerade in einem Gespräch und-“

Aber Jun schien ihr nicht einmal zuzuhören. Ohne Kari anzusehen rief sie noch „Bis bald, Matt!“ und verschwand dann in der Menge, die durch die Einkaufspassage strömte.

„Warum warst du so gemein zu ihr?“, fragte Kari vorwurfsvoll.

„Weil sie mir eben auf die Nerven geht“, entgegnete Matt gereizt. „Ich meine, ich kann ja verstehen, dass sie auf mich steht, aber man kann's auch übertreiben...!“

Kari sagte nichts, bis ihre Bestellungen kamen.

„Das war eben echt eingebildet, weißt du das?“ Sie nahm den Löffel, der neben ihrem Erdbeerbecher lag.

Matt war unsicher, ob das ein Vorwurf oder eine Feststellung war, deswegen überspielte er das Ganze mit einem Grinsen. „Tja, so bin ich eben.“

Kari seufzte, lächelte ihn dann aber an. „Hast recht. So bist du eben.“

Sie aß einen Löffel ihres Erdbeerbechers und bekam auf einmal ganz leuchtende Augen. „Boah, ist der lecker!“

Amüsiert beobachtete Matt, wie sie über den Rest des Bechers herfiel und mit jedem Bissen glücklicher zu werden schien.

„Der war wirklich lecker“, sagte sie, als der Becher nach zehn Minuten leer war. Sie sah ihn an. „Was ist?“

Matt bemerkte, dass er sie immer noch amüsiert anlächelte und verwandelte das Lächeln in ein Grinsen. „Nichts, ich finde dich nur süß.“

„Süß?“, wiederholte Kari verlegen. „Ähm... Danke...“

Als es ans bezahlen ging, wollte Kari selbst für sich zahlen. Das kam für Matt natürlich gar nicht in Frage.

„Ich bezahle für uns beide.“

„Ah, nein, Matt. Ich bezahle für mich selbst, das ist schon in Ordnung.“

„Nein, Kari, ich lade dich ein.“

„Aber... Okay.“

Matt bezahlte und sagte dann: „Und dafür schuldest du mir dann was.“

Angesichts des nahezu verführerischen Grinsens auf seinem Gesicht wurden Karis Wangen leicht rosa.

„Hey, das ist aber nicht fair-“

Weiter kam sie nicht.

Matt hatte sich über den runden Tisch, an dem die beiden einander gegenüber saßen, gelehnt und sie geküsst.

Kari riss die Augen auf, ließ es aber geschehen.

Für ein paar Sekunden schien die Welt still zu stehen, dann lehnte sich Matt wieder zurück.

„Findest du es immer noch nicht fair?“, fragte er grinsend.

~~~ ~~~ ~~~

matt is sexy *hrhr*

XDDDD

übrigens hab ich beschlossen, dass ich immer mittwochs und samstags n neues chap hochlad ^^

in diesem sinne - bis samstag! ;D

Kapitel 4: Ein fünftes Rad namens TK

halli hallo!

scho wieder samstach, wa? na da lad ich ma n neues chap hoch! XDDD

heee ich hab die steckis verändert und neue bilder hochgeladn. solltet ihr euch ma anschaun ^^ ich werd die bilder wohl noch mehrmals verändern, ich sach dann bescheid ^^

nyooo okay, let's go! =D

~~~ ~~~ ~~~

Für diverse Mädchen in Japan brach die Welt zusammen, als es öffentlich bekannt wurde – Yamato Ishida, der als ‚Matt‘ bekannte Mädchenschwarm und Sänger der „Teenage Wolves“, war VERGEBEN!!!

Alles war vorbei, überall hörte man verzweifelte Mädchenstimmen schluchzen und klagen.

Matt war das ziemlich egal, wenn er ehrlich war; aber Kari fühlte sich ein bisschen schlecht bei dem Gedanken, dass so vielen Mädchen das Herz gebrochen worden war. Nichtsdestotrotz war sie glücklich mit Matt – der restliche Dienstagnachmittag war der Himmel auf Erden gewesen und die Tage danach... wow.

Tai schien hin und hergerissen zwischen Freude für die beiden und Unbehagen. Kein Wunder – seine kleine Schwester und sein bester Freund waren zusammen. Er fühlte sich wie Ron Weasley. Obwohl er gar nicht Harry Potter las und somit Ron Weasley nicht kannte. Tai war nicht so der Typ, der Bücher las.

Egal, Sora jedenfalls freute sich sehr für die beiden und sagte Tai, er solle kein Spielverderber sein und „der Liebe nicht im Wege stehen“.

TK schien ziemlich neutral zu dem Ganzen zu stehen; obwohl er in einer ähnlichen Situation war wie Tai; sein Bruder und seine beste Freundin waren zusammen. Obwohl Tai und Sora stillschweigend vermutet hatten, dass TK und Kari schon mehr waren als beste Freunde.

Ob es einen nun überraschte oder verärgerte oder erfreute war egal; Fakt war, dass die beiden glücklich zusammen waren. Warum verfasse ich das Ganze wie einen Zeitungsartikel? Sorry dafür. Wird gleich vorbei sein.

Sora meinte, man müsse „das junge Glück“, wie sie es scherzhaft nannte, unbedingt feiern. Also beschlossen die fünf Freunde, am Wochenende in den Freizeitpark zu gehen.

Am Samstagmorgen sah Sora ungeduldig auf die Uhr. „Wo bleibt Tai denn?“, fragte sie ungeduldig. Sie, Matt, TK und Kari standen an der Bushaltestelle und warteten auf ihn. „Wenn er sich nicht beeilt, verpassen wir den Bus.“

„Du meinst, ER verpasst den Bus“, meinte Matt.

Kari knuffte ihn in die Seite. „Du bist gemein. Wenn er nicht kommt, dann fahre ich auch nicht.“

Matts Blick verfinsterte sich. „Dann will ich für ihn hoffen, dass er noch kommt.“

„Warum ist er eigentlich nicht mit dir zusammen gekommen, Kari?“, fragte TK.

„Weil sie vorher noch bei uns gefrühstückt hat“, antwortete Matt für sie mit einem gewissen Stolz in der Stimme. „Papa kann sie echt gut leiden. Kein Wunder...“

Er küsste Kari kurz auf den Mund. Sie lachte leise und schmiegte sich an ihn, als er seinen Arm um sie legte.

Genervt verdrehte TK die Augen und wandte sich ab, scheinbar nach Tai Ausschau haltend. Sora beobachtete ihn mit ernstem Gesicht und machte sich ihre eigenen Gedanken.

„Hey, Leute!!“, rief ein gewisser verspäteter jemand und winkte, als er auf sie zugerannt kam. Er keuchte etwas, als er stehen blieb. „Sorry, dass ich... so spät bin. Ich musste noch... die Katze... aus dem Schlafzimmer... scheuchen. Die kam nicht mehr unter dem Schrank hervor.“

„Was hast du denn mit ihr gemacht?“, fragte Kari vorwurfsvoll.

„Wie, was meinst du?“

„Na, wenn sie sich unter dem Schrank versteckt hat, wird sie ja wohl Angst gehabt haben.“

„Ich habe gar nichts gemacht!“, empörte sich Tai.

Kari schaute ihren Bruder böse an, aber Sora stellte sich zwischen die beiden. „Na, na, Leute. Nicht streiten. Wir wollen doch heute Spaß haben, nicht?“

Die Yagami-Geschwister hatten sowieso keine weitere Gelegenheit zum streiten, da der Bus gerade in die Haltestelle einfuhr. Sie bezahlten und setzten sich ganz hinten hin.

Während der Fahrt fiel Matt etwas ein. „Ach ja. Tai?“

„Hm?“

„Hast du eigentlich Izzy erreicht?“

Sora und TK horchten überrascht auf. „Izzy?“

„Erklär ich euch gleich“, sagte Tai und beantwortete kurz Matts Frage. „Ja, erreicht hab ich ihn. Er lässt euch übrigens alle grüßen. Geht ihm gut an seiner Eliteschule. Jedenfalls meinte er, es hätte keine besonderen Vorkommnisse gegeben – zumindest keine, die ihm bekannt wären – die mit der Digiwelt zu tun haben könnten.“

Matt schien nachzudenken. „Na ja... Vielleicht... Vielleicht war das ja doch nur Zufall und Einbildung. Jetzt im Nachhinein kommt es mir auch gar nicht mehr so merkwürdig vor...“

Tai zuckte die Achseln. „Vielleicht.“ Allerdings dachte er ganz anders darüber. Letzte Nacht hatte er schon wieder von diesem komischen Mädchen geträumt und inzwischen hatte er das Gefühl, irgendetwas über sie wissen zu müssen, das er nur vergessen hatte.

„Worum geht's hier überhaupt?“, fragte TK nach.

In kurzen Worten erklärte Tai TK und Sora, die in einer anderen Klasse war als er und Matt, was im Geschichtsunterricht geschehen war. Kari kannte die Geschichte ja schon von Matt.

„Hm, da hätte ich aber auch zuerst auf eine Verbindung zur Digiwelt getippt“, meinte TK nachdenklich. „Aber Matt hat recht – vielleicht hat eure Lehrerin nur aus Versehen statt der CD das Radio eingeschaltet und ihr habt nur das gestörte Signal eines Radiosenders empfangen und diese ‚Kälte‘ war nur ein Luftzug.“

Tai wünschte, er könnte das auch so sehen wie TK. Aber er konnte nicht. Dennoch nickte er zustimmend.

Im Freizeitpark angekommen waren es vor allem die Mädchen – na gut; und Tai – die über das ganze Gesicht strahlten und sich freuten wie kleine Kinder.

„Lasst uns zuerst in das Geisterhaus gehen!“, rief Tai begeistert.

„Das Geisterhaus?“, wiederholten die anderen, wobei Matt und TK gelangweilt und Sora und Kari eher verängstigt klangen.

„Jawooohl, das Geisterhaus...!“, bestätigte Tai mit tiefer Stimme und einer Grimasse. TK, der schon ahnte, was kommen würde, trat zurück. „Ich warte hier draußen auf euch.“

„Was denn, hast du etwa Angst?“, fragten Matt und Tai feixend.

Sofort wurde TK warm im Gesicht. „Nein, natürlich nicht! Das ist mir nur zu doof!“

Tai lachte. „Jetzt tu nicht so erwachsen. Komm mit!“

„Ja, los. Komm“, forderte auch Kari ihn auf und TK willigte seufzend ein.

Zuerst mussten sie durch einen fast völlig dunklen Raum gehen, in dem überall künstliche Spinnenweben hingen und unechtes Blut an die Wände geschmiert war.

„Ich habe ja solche Angst“, verkündete TK tonlos, als ein hohes „Uhuhuhuuuu!“ aus den Lautsprechern drang.

Die anderen lachten.

„Weißt du, Matt“, sagte TK, als sie einen Raum durchquerten, in dem es immer wieder aufblitzte und in dem Gummischlangen von der Decke hingen (sehr unheimlich ~.^)

„dieses Geisterhaus hat den Vorteil, dass es hier so dunkel ist, dass man dein Gesicht nicht sieht.“

Matt drehte sich zu ihm um: „Willst du damit sagen, ich sei hässlich?!“

Sofort brachen alle anderen in schallendes Gelächter aus. Aber Matt schien das gar nicht so lustig zu finden. Er schaute grimmig drein, bis Tai ihm erklärte: „Nein, ich glaube eher, TK meinte das, weil hier drinnen deine Fans dich nicht erkennen.“

„Oh.“ Matt schaute etwas bedröppelt drein. „Na dann.“

TK grinste ihn frech an und schubste ihn leicht, als er sagte: „Nun geh schon weiter, du Frauenheld.“

Das Geisterhaus hätte um einiges unheimlicher sein können, wenn nicht die Geräusche aus den Lautsprecherboxen an der Decke manchmal ausgesetzt hätten – anscheinend war die CD oder die ganze Audioanlage kaputt – und nicht ständig Licht durch irgendwelche Spalten in den Außenwänden gedrungen wäre, sodass es besonders in den letzten Räumen nicht einmal mehr richtig dunkel war.

Dennoch passierte das, was TK vermutet hatte und weshalb er keine Lust gehabt hatte, mit hinein zu gehen. Wenn Kari und Sora sich erschreckten, hielten sie sich an dem Arm von Matt und Tai fest (also halt kari an matts und sora an tais ^^), was den beiden Jungs sicherlich gefiel, jedoch TK sich als das fünfte Rad am Wagen fühlen ließ. Matts kleiner Bruder wünschte sich fast, dass wieder alles wie früher war – vor Soras Auslandsjahr. Da waren sie alle einfach nur gute Freunde gewesen. Aber nie mehr.

Das Fünftes-Rad-am-Wagen-Gefühl seitens TK wurde nur noch schlimmer, als der Tag im Freizeitpark weiterging.

Für die anderen hingegen war der Tag sehr schön; so schön, dass sie TKs zugegebenermaßen gut überspielte schlechte Laune gar nicht bemerkten. Nein, sie sind keine schlechten Freunde; TK ist nur ein guter Schauspieler. Seit wann? Schon immer! Das wusste nur niemand! Unentdecktes Talent nennt man sowas.

„Du stehst echt auf Erdbeereis, was?“, fragte Matt seine Freundin, die sich gerade eine Kugel davon in der Waffel gekauft hatte und nun zu ihm zurückkam, während TK, Sora und Tai noch an dem Eisverkäuferwagen standen und überlegten, was sie nehmen sollten.

„Sieht wohl so aus“, lächelte Kari.

„Mehr als auf mich?“, fragte Matt mit einem unglaublich süßen Blick, bei dem jedes Mädchen schwach werden würde.

Selbst Kari, die inzwischen an diese Blicke gewöhnt war – sie aber dennoch liebte – musste sich zusammenreißen, um nicht vor Entzücken zu seufzen. „Nein... Ihr steht gleich, würde ich sagen.“

Sie musste grinsen, als Matt nun tatsächlich mit eifersüchtigem Blick das Eis beäugte. „Also schmeckt es wie ich?“

„Was?“ Kari prustete los und musste so sehr lachen, dass ihr beinahe das Eis aus der Hand fiel. Als sie wieder einigermaßen sprechen konnte, antwortete sie: „Ja... Ja, es schmeckt wie du.“

Das war Quatsch, aber man darf ja auch mal albern sein. Zumal Kari in den letzten Tagen so glücklich war, dass sie sowieso viel lustiger drauf war als sonst. Das war auch Matt aufgefallen und machte ihn wiederum glücklich.

Tai, Sora und TK kamen zu ihnen. „Worüber lachst du denn so, Schwesterchen?“, fragte Tai mit seiner Riesenwaffel mit sechs Kugeln in der Hand.

„Dein bester Freund ist eifersüchtig auf mein Eis.“

Sora kicherte. „Wie süß.“

„Eifersucht hat nichts Süßes“, belehrte Tai sie und setzte sich auf eine nahegelende Bank.

Sie ließ sich neben ihm nieder, eine Kugel Himbeereis im Becher auf ihrem Schoß.

„Doch, in diesem Fall schon. Das ist fast schon romantisch.“

„Romantisch?“, wiederholte Tai perplex. „Jetzt hör aber auf!“

„Ach, Tai!“ Sora klopfte ihm lachend auf die Schulter. „Davon verstehst du einfach nichts!“

Währenddessen hatte Kari mit ihrem Eis angefangen und den beiden belustigt zugesehen, bis sie feststellte, dass Matt immer noch ihr Erdbeereis anstarrte, als erwartete er, dass es zu ihm sprach.

„Matt?“ Sie wandte sich mit fragendem Blick zu ihm um. In dem Moment schien er zu einem Entschluss zu kommen. Noch während Kari die Waffel in der Hand hielt, leckte er an ihrem Eis und ließ den Geschmack mit nachdenklichem Blick auf sich wirken.

„So schmecke ich also“, sagte er schließlich, als hätte er eine wichtige Erkenntnis errungen.

Kari konnte sich nicht mehr halten vor Lachen.

Später, nach einer Menge Achterbahn-, Wasserbahn-, Kettenkarussell- und andere-Fahrgeräte-die-man-so-in-nem-Freizeitpark-findet-Fahrten, als es schon dunkel wurde und mehrmals per Lautsprecher die Durchsage zu hören gewesen war, dass der Park gleich schließe, kamen die fünf auf ihrem Weg zum Ausgang noch einmal an dem Geisterhaus vorbei. Und das übrigens zum fünften Mal, weil Sora auf ihrer Suche nach einer Toilette vor etwa vierzig Minuten sie alle verrückt gemacht und quer durch den Park gescheucht hatte.

Als sie das Geisterhaus jedenfalls gerade passiert hatten, piepte Karis Handy. (uh, kein real sound! wie altmodisch!! XDDDD) Sie holte es aus der Tasche, drückte ein paar Tasten und blieb dann wie angewurzelt stehen.

„Was hast du?“, fragte Matt und hielt, wie auch die anderen, inne.

Kari wirkte verängstigt, während sie auf das Display starrte. Sie antwortete nicht.

Unvermittelt nahm ihr Freund ihr ungeduldig das Handy aus der Hand. „Was ist denn... Hä?“

Mit großen Augen las er die SMS.

„Ist was passiert?“, fragte Sora besorgt. Matt hielt ihr und den anderen das Handy hin, sodass sie die SMS lesen konnten.

Danach waren aller Augen auf Kari gerichtet.

~~~ ~~~ ~~~

MUHAHA! cliffhanger! sry, aber ich bin das böse in person XD D D D D D D D oder auch nich XD

whateva. öhm... yo.

um zu erfahren, was da nu drin steht, müsst ihr bis mittwoch wartn ^^'

das nächste chap wird "Matts Unheil" heißen :D

ich mobbe matt n bissl XD

oki, lasst mir n kommi da, ya? x3

Kapitel 5: Matts Unheil

töhö!! XDDDDDDDD

so, nu werdet ihr endlich alle erfahren, was in der ominösen sms stand... und ihr werdet enttäuscht sein, weils ga nich so toll is XD

hee, dieses chap erinnert mich an die guten alten toho-zeiten... also wem dieses chap nu gefällt, sollte ma meine toho-FF ab chap 14 lesn! XDDD die FF is voll mit so was XD

~~~ ~~~ ~~~

„Komm sofort in das Geisterhaus oder du wirst es bereuen.“

Kari nahm ihr Handy von Matt entgegen und las die SMS erneut. Die Nummer des Absenders kannte sie nicht.

„Von wem ist die?“, fragte Matt. Er wirkte mehr verärgert als entgeistert; was als Beschreibung am ehesten auf die anderen zutreffen würde.

„Keine Ahnung“, sagte Kari leise.

Matt nahm ihr das Handy erneut aus der Hand. „Wer schreibt denn solchen Scheiß?“, fragte er aufgebracht. „Da.“ Er gab ihr ihr Handy zurück. „Wartet hier.“

„Was... Hey, Matt! Warte!“, rief Tai überrascht. „Was soll das werden?“

„Jeder, der meine Freundin bedroht, kriegt Stress mit mir!“, erwiderte Matt hitzig.

„Deshalb gehe ich jetzt da rein und-“

Tai unterbrach ihn. „Vielleicht ist dir entfallen, dass ‚deine Freundin‘ ganz nebenbei auch noch meine Schwester ist!“

Darauf wusste Matt nichts zu erwidern.

„Das ist bestimmt nur so ein dummer Scherz...“, mutmaßte TK.

„Stimmt“, sagte Sora. „Ich finde, wir sollten einfach alle zusammen reingehen und nachschauen.“

„Oder es geht einfach keiner von uns rein“, schlug Kari halbherzig vor. „Und ich tue so, als hätte ich die SMS gar nicht gekriegt oder so.“

„Das ist Mist“, entgegneten Matt und Tai im Chor.

Kari nickte bedrückt. „Ich weiß. Aber wir haben doch keine Ahnung, was das soll und am Ende ist es vielleicht wirklich nur ein Scherz. Und wenn nicht... wie gesagt, es könnte alles Mögliche passieren.“

„Selbst wenn es ein Scherz ist, will ich trotzdem unbedingt herausfinden, wer dahinter steckt“, sagte Tai stur. „Ich finde das nämlich nicht gerade lustig.“

„Ganz meine Meinung“, stimmte Matt zu.

Sora trat vor. „Also gehen wir alle gemeinsam rein und schauen nach. Für den Notfall haben wir ja immer noch Handys.“

Damit waren alle einverstanden, obwohl Kari nach wie vor nicht glücklich darüber wirkte, dass sie alle gemeinsam in das Geisterhaus gehen wollten. Sie hatte ein ungutes Gefühl.

„Wir möchten alle Parkbesucher bitten, sich nun zum Ausgang zu begeben. Unser Park schließt in wenigen Minuten. Wir wünschen ihnen noch einen angenehmen Abend“, verkündete eine steife Frauenstimme erneut durch einen Lautsprecher.

Anscheinend war niemand mehr im Geisterhaus, aber am Eingang stand niemand, der

Tai, Sora, Matt, Kari und TK aufgehalten hätte, also konnten sie noch reingehen. (sry für den komischen ausdruck XD)

Die Mängel des Geisterhauses schienen teils beseitigt worden zu sein – zumindest die Gruselgeräusche, die aus den Lautsprecherboxen drangen, wirkten jetzt, da sie nicht mehr stockten oder sprangen, wesentlich authentischer. Die Spalte in den Wänden waren wohl nicht abgedichtet worden, allerdings ging die Sonne bereits unter und das schwache Licht, das jetzt noch in die Räume drang, färbte sie in ein mattes, unheimliches rot.

Tai war der erste, der den Anfangsraum betrat. „Hallo?“, rief er laut aus.

Matt haute ihm eine runter. „Autsch!“, jammerte Tai und hielt sich den Kopf. „Was sollte das denn, Idiot?!“

„Du solltest einmal in deinem Leben nachdenken und nicht immer sofort mit Lärm zum Angriff stürmen“, fauchte ihn Matt an.

Offenbar wollte Tai etwas erwidern, aber TK machte: „Pssst!“

Auch Kari und Sora hatten es gehört. Jemand – oder etwas – hatte sich in einer dunklen Ecke vor ihnen bewegt. Matt und Tai horchten auf. Einige Sekunden war alles still, dann raschelte es erneut in der Ecke.

„Wer ist da?“, fragte Matt ruhig, aber laut und deutlich.

Tai schubste ihn und murrte: „Aber selbst!“

Matt schubste ihn zurück. „Halt die Klappe.“

Diesen Moment der Unachtsamkeit nutzte die Gestalt im Dunkeln aus und stürzte in den nächsten Raum.

„Bleib stehen!“, rief Tai und sprintete sofort hinterher.

Kurz darauf folgte Matt. „Hey! Stopp!“ (es sieht immer komisch aus, egal ob mit 1 oder 2 p o\_o)

Die anderen drei blieben zurück und wussten nicht, was sie tun sollten.

Immer nur die dunkle, eher zierliche Gestalt vor sich im Visier, stolperte Tai durch zwei düstere Räume, einer mit Blutspritzern an den Wänden, der andere mit lauter Spiegeln.

Am Ende des Spiegel-Raumes wich die Gestalt überraschend nach rechts aus und verschwand zwischen zwei Spiegeln.

Matt, der ein Stück hinter Tai war, sah seinen besten Freund dort verschwinden und hörte dann eine Tür zufallen.

„Scheiße“, entfuhr es ihm, als er in den verwirrenden Gängen zwischen den großen und kleinen, dicken und dünnen Spiegelrahmen versuchte, eine Tür zu finden.

Es war vergeblich.

„Was tun wir jetzt?“, fragte Kari hilflos an TK und Sora gewandt. „Sollten wir nicht vielleicht hinterher...?“

„Du hast recht, wir müssen sie suchen“, stimmte TK zu.

Sora nickte, schien dann aber plötzlich einen Schwindelanfall (gibt es das wort überhaupt? XD) zu bekommen. Sie hielt sich die Hand an die Stirn und wankte leicht.

„Uh...“

Kari hielt sie an den Schultern fest. „Alles in Ordnung, Sora?“, fragte sie besorgt.

„Ähm, ja...“ Sora hob den Kopf und festigte ihren Stand. „Das war nur... mein Kreislauf... wegen der Hitze.“

TK nickte. „Heute war es echt heiß.“

\*Piep. Piep.\*

Sora und TK schauten Kari an, die sofort ihr Handy aus der Tasche holte.

„Noch eine SMS“, stellte sie mit unheilvollem Gesichtsausdruck fest. Sie zeigte ihr Handy den anderen beiden. „Komm in den Sensenmann-Raum“, stand da.

„Der Sensenmann-Raum... War das nicht einer der letzten Räume?“, meinte Sora nachdenklich.

„Der drittletzte, wenn ich mich nicht irre“, antwortete Kari. „Aber es ist wichtiger, Matt und Tai wieder zu finden. Danach können wir immer noch-“

\*Piep. Piep.\*

Noch eine SMS. Als Kari sie las, keuchte sie entsetzt.

„Sonst stirbt dein Bruder.“

Sora und TK schienen nicht weniger entgeistert.

„Aber du kannst nicht zu jemandem hingehen, der dir solche Drohungen schreibt“, warf TK ein, noch bevor Kari etwas sagen konnte.

„Wenn Tai gefährdet wird, wenn ich es nicht tue, KANN und WERDE ich das sehr wohl!“ Sie wirkte jetzt zum ersten Mal verärgert statt besorgt.

TK ballte die rechte Hand zu einer Faust. „Nein, ich kann für dich hingehen. Du wirst bestimmt nicht-“

Alle drei zuckten zusammen, als sie einen lauten Schrei hörten.

„Tai!“, entfuhr es ihnen gleichzeitig.

Matt war immer noch dabei, die rechte Seite des Spiegelkabinetts nach einer Tür abzusuchen. Wahrscheinlich besaß sie nicht einmal einen Griff und war deshalb so schwer zu finden.

Inzwischen hatte er außerdem das Problem, dass er sich in diesem Wald aus Spiegeln nicht mehr zurecht fand. Er wusste nicht, aus welcher Richtung er gekommen war, oder wo er hinmusste.

„Ich hasse Spiegelkabinette... Kabinetts... Was-auch-immer...!“, murrte Matt übellaunig, als er plötzlich Tai schreien hörte.

Der Schrei war von weiter vorne gekommen. Hektisch wandte Matt sich um und wäre beinahe gegen einen Spiegel gelaufen. Er brauchte noch eine Weile, um in den nächsten Raum zu finden.

Dort angekommen erblickte er vor sich eine gewisse zierliche Gestalt. Als sie ihn bemerkte, setzte sie wieder zu einem Flchtsprint an, aber Matt war schneller. Er stürzte vor und packte die Person am Arm.

Als er sie mit einem Ruck umdrehte und in ihr Gesicht blickte, wurden seine Augen vor Überraschung ganz groß.

Kari, TK und Sora kamen erschöpft keuchend in dem Raum an, in dem ein verwunschener Wald nachgestellt war.

Sora war die erste, die Tai entdeckte. Er hockte regungslos am Boden und starrte einen Plastikfelsen an, der ihm gegenüber lag...

„Tai, was...“ Sie war nur wenige Schritte auf Tai zugegangen, als sie abrupt stehen blieb, den Blick ebenfalls auf die graue Requisite gerichtet.

„Tai!“, rief Kari und wollte Sora gerade folgen, als ein Baum, eine riesige Requisite, umkippte und direkt auf sie zu fallen drohte.

„Kari!“, rief TK, stürzte sich auf sie und warf sie mit sich zur Seite auf den Boden, um sie vor dem unechten, aber dennoch schweren Baumstamm zu retten.

Als der umher wirbelnde Staub am Boden allmählich wieder zur Ruhe kam, wurde erkennbar, dass Kari auf TK lag.

Benommen stützte sie sich auf, beide Hände links und rechts neben TKs Kopf, ihr Gesicht ziemlich nah an seinem. Er blinzelte.

Augenblicklich lief Kari rot an und warf sich förmlich zur Seite, um von TK weg zu kommen. TK, der nicht weniger rot im Gesicht war, als er sich aufrichtete, fragte: „Ähm... Ist... Ist alles in Ordnung bei dir?“

„J-Ja.“ Kari mied seinen Blick.

Nach kurzer Stille rappelte sie sich auf und versuchte mit TK zusammen, die umgestürzte Requisite zu bewegen; vergeblich. Der Baumstamm versperrte einen kleinen Durchgang innerhalb des Raumes und schien nicht einmal Geräusche durchzulassen.

„Tai!“, rief Kari laut (kann die das? XD'). „Sora!“ Sie klopfte gegen den unechten Baum, bekam aber keine Antwort.

Das dunkelhaarige Mädchen, das Tai gerade noch gesehen hatte, war verschwunden. Aus dem Augenwinkel konnte Tai erkennen, dass auch Sora den künstlichen Felsblock anstarrte, auf den er das Mädchen gerade noch hocken gesehen hatte.

War es möglich, dass sie es auch gesehen hatte?

Tai blinzelte und drehte sich um.

Der große Baum vor dem Durchgang war umgekippt. „Wo sind die anderen?“, fragte Tai alarmiert.

Sora schien aus einer Art Trance zu erwachen. „Sie waren gerade noch hinter mir...“ Sie besah sich entsetzt den Baum, der hinter ihr lag. „Kari? TK?“

Keine Antwort.

„Hey, antwortet gefälligst!“, rief Tai vor dem Baum stehend und grimmig dreinblickend.

„Glaubst du nicht, sie würden, wenn sie könnten?“, warf Sora ein. Sie holte ihr Handy raus. „Kari hat doch inzwischen keine neue Nummer, oder?“

Tai schüttelte den Kopf. „Nein, ist immer noch die Alte.“

„Gut.“ Sora wählte und hielt ihr Handy ans Ohr. „... Kari? ... Ein Glück. Ist TK auch bei dir? ... Ja, dem geht's gut. Dieser Baum versperrt den Weg vollkommen. ... Wir können uns am Ausgang treffen. Wir gehen durch und ihr geht durch den Eingang wieder raus und dann rum, ginge das? ... Okay. Dann bis gleich.“

Sie legte auf.

„Lass uns gehen“, sagte Sora und machte sich schon auf den Weg zum nächsten Raum, allerdings nicht, ohne sich kurz zuvor noch einmal verstohlen umzusehen. Tai folgte ihr raschen Schrittes.

„Du, Sora...“, begann er, als sie den Raum mit den Blitzen und den Gummischlangen durchquerten.

Sora sah ihn an. „Hm?“

„Warum hast du vorhin, als der Baum umgestürzt ist, so... na ja, so auf diesen Fels gestarrt?“

Tai wollte selber das Thema ‚merkwürdiges Mädchen, das mal auftaucht und plötzlich wieder verschwindet‘ eigentlich nicht ansprechen, aber wenn Sora ihm jetzt sagte, dass sie das Gleiche gesehen hatte...

„Ich habe nicht den Felsen angesehen“, meinte Sora leichthin. „Ich hab nur in die Dunkelheit geguckt, damit meine Augen sich daran gewöhnen... Der Raum, aus dem wir gekommen sind, war ja heller.“

„Ja, stimmt“, erwiderte Tai hastig. „War bei mir genau so.“

Matts Griff um ihren Arm lockerte sich etwas, als er erstaunt in Juns Gesicht blickte.

„Was machst DU denn hier?!“

Jun schaute zu Boden. „Hallo, Matt...“, nuscelte sie, als würde sie sich schämen.

Das trug nicht dazu bei, Matt zu besänftigen. Im Gegenteil. Es ärgerte ihn, dass sie nicht auf seine Frage antwortete. „Hey, ich hab dich gefragt, was du hier machst! Hast du Kari diese SMS geschickt?!“

Nach kurzem Zögern nickte Jun langsam.

„Warum? Was sollte der Mist?“

Er ließ erschrocken ihren Arm los, als er sah, dass nun Tränen ihre Wangen hinunterliefen. „Ich wollte sie nu-nur treffen und ihr... und ihr sagen, dass sie dich... dich in Ruhe lassen soll, weil d-du doch m-mein Matt bist...!“

„DEIN Matt?!“

Der Junge war kurz davor, ihr eine Ohrfeige zu verpassen für so viel Dummheit. Er ließ es bleiben.

„Und dann dachtest du, du lockst sie in ein Geisterhaus und schüchterst sie ein wenig ein?“

„N-na ja...“

Matt stöhnte genervt auf. (genervt, ihr perverslinge! GENERVT!! XDDD) „Ich glaub das nicht, ich glaub das nicht...“

Jun sah ihn voll Tränen an. „T-Tut mir leid, Matt!“, schluchzte sie verzweifelt.

„Mir egal“, erwiderte er kalt. „Komm mit raus.“

Er schleifte sie Richtung Ausgang. Sie waren im letzten Raum angekommen, als er hinter sich die Stimmen von Sora und Tai hörte. „Matt! Matt, warte!“

Und dann, als sie Matt und seine Begleiterin aufgeholt hatten: „Jun?“

Matt erzählte ihnen mit kurzen Worten, was Jun getan hatte.

Tai war natürlich genau so sauer wie er, wohingegen Sora mehr Mitleid zeigte.

„Sie war doch nur enttäuscht“, versuchte sie die beiden Jungs zu beruhigen.

„Das ist wirklich ein toller Grund, jemandem zu drohen und ihm Angst einzujagen“, kommentierte Matt sarkastisch.

„Gut, diese ganze Sache war vielleicht nicht so nett, aber...“

Soras Stimme verlor sich, als sie das Geisterhaus endlich verließen und in das orange-rote Leuchten der untergehenden Sonne traten. Sora hielt sich die Hand vor die Augen und schien wieder ein leichtes Schwindelgefühl zu haben.

„Da seid ihr ja! Ist alles okay?“, fragte Kari, die mit TK auf ihre Freunde zugeschritten kam. Erst dann sah sie Jun.

„Was...“

Erneut erklärte Matt, was Jun ihm ‚gestanden‘ hatte; diesmal noch mit blöden Kommentaren von Tais Seite.

Als er gerade geendet hatte, kamen zwei Männer, die im Park arbeiteten, und schickten – oder besser gesagt: scheuchten – sie weg. Darüber waren Tai, Sora, TK und Kari aber ganz froh, weil sie so nicht womöglich die Requisite bezahlen mussten, die umgefallen war.

Jun begleitete sie auf der Busfahrt nach Hause und entschuldigte sich vielmals. Allerdings weigerte sich Matt stur, diese Entschuldigungen anzunehmen.

Sie musste einige Stationen vor ihnen aussteigen und wirkte ziemlich bedrückt, als sie nach Hause ging.

„Geschieht ihr nur recht, dass sie sich schlecht fühlt“, naserümpfte Matt.

Niemand hatte heute noch Lust, sich auf einen Streit mit ihm einzulassen, deshalb antwortete keiner von ihnen.

Später, als sie schon zu Fuß auf dem Nachhauseweg waren, sagte TK: „Eines wundert mich ja doch. Warum ist eigentlich dieser Baum umgefallen in dem Haus? Ich meine, niemand hat ihn auch nur berührt.“

„Vielleicht war's nur... Zufall“, meinte Kari, wirkte aber selbst nicht sehr überzeugt.

Allerdings hatte niemand eine bessere Erklärung, deshalb beließen sie es dabei.

Während Sora beim Gehen die Bäume der Allee, durch die sie gingen, anschaute und nichts mitzukriegen schien, dachte Tai angestrengt darüber nach. Der Baum – und das Mädchen. War es möglich, dass das Mädchen etwas damit zu tun hatte? Dass es, wenn es wirklich da gewesen war, versucht hatte, Tais Freunden etwas anzutun?

Aber nein, da war kein Mädchen gewesen.

Tai hatte sich etwas eingebildet, das nicht da war und interpretierte zu viel in einen Zufall hinein.

...oder auch nicht.

~~~~ ~~~ ~~~

... so. <.<

war ziemlich viel drin, oder? das chap hier is auch i-wie n bissl länger als die anderen...
^^'

.... tyaaaa das war mein kleines horror-szenario XDDDD danach gehts etwas menschlicher weiter XDD

hoffe, euch hats gefallen, lasst mir viele lange kommis da, okay? x3

das nexte chap wird heißn... *trommelwirbel XD*

"Dies und das und Tais Frage" ... ziemlich nichtssagend, oder? XDDD

Kapitel 6: Dies und das und Tais Frage

so oO

diesma kommt das chap früher und nich dann, wenn keiner mehr on is XD

... wo sind meine kommi-schreiber hin? buhu, alle lassn mich allein <__<

ich fühl mich von allen seiten gemobbt XDDD echt jetz, ich hab mir nen neuen wlan-stecker bestellt, damit ich endlich i-net in meim zimmer einrichten kann, aber mit dem gehts auch nich... -.-* nu hab ich scho 2 von diesn mistteiln rumlieg. braucht jemand zufällig nen wlan-stecker? XDDD

~~~ ~~~ ~~~

Es war der Freitag nach dem erinnerungsreichen Ausflug in den Freizeitpark unserer fünf Freunde (und Jun).

In der Pause ging Jun extra auf dem Pausenhof zu Matt, nur um ihm zu beichten, dass sie es auch gewesen war, die mit der roten Farbe „MATT“ auf die Bühne in der Aula geschrieben hatte.

Das hob Matts Laune nicht gerade. Er war ohnehin schon schlecht drauf, weil Kari heute Nachmittag nach der Bandprobe keine Zeit für ihn haben würde, weil sie ja unbedingt die Fotos entwickeln musste, die sie bei Soras Willkommensfeier gemacht hatte.

Nach der Schule fiel es Matt dann schwer, sich aufs Singen zu konzentrieren, wo er doch ständig ein Bild von einer mit einem Farbeimer umherschleichenden Jun im Kopf hatte.

Dabei war die heutige Probe echt wichtig; es war die letzte vor dem Open Air-Konzert im Stadtpark, das sie morgen geben würden. Das Konzert fand im Rahmen des Sommerfestes statt; das hieß, es würde auch viele Stände mit Essen und dergleichen geben.

Matt freute sich schon seit Wochen darauf und hoffte, dass er es schaffte, mit Kari einen schönen Abend zu verbringen, wenn er nicht gerade auf der Bühne stand.

„Hierher, zu mir!“, rief Tai.

Er bekam eine hohe Flanke von einem Mitspieler. Kopfball – Tor!

Nicht umsonst war er der Stürmer und Kapitän seiner Fußballmannschaft. Obwohl Tai für sein Leben gern Fußball spielte, freute er sich schon auf das Ende des Trainings, denn an diesem Abend würde Sora ihn noch besuchen kommen.

Als es dann endlich vorbei war, hüpfte er schon fast nach Hause. Er ging in die Wohnung, schloss die Tür – und blickte in die Augen von Karis Katze. (wie hieß die noch im deutschn? miezi? XD')

Sie saß mitten im Wohnzimmer – der Flur und das Wohnzimmer waren praktisch ein Raum – und starrte ihn mit seinen großen, grün funkelnden Augen an.

Tai ließ seine Tasche in eine Ecke fallen. Als die Katze sich nicht regte, fragte er: „Was ist?“

Die Katze, die in dieser FF wohl keinen offiziellen Namen mehr bekommen wird, stand auf, legte die Ohren an und knurrte leise.

Mit verwirrtem Blick ging er einen Schritt vor. „Hey, was hast du denn?“

Die Katze wich zurück und ließ ihn dabei nicht aus den Augen.

Verwundert ging Tai in die Hocke und hielt der Katze seine rechte Hand hin. „Ey, Katze! Ich bin's doch!“

Jetzt fauchte sie auch noch und senkte ihre Haltung, bereit zum Angriff. Allerdings waren ihre Augen nicht mehr länger auf Tai gerichtet, der immer noch vor ihr hockte, sondern auf einen Punkt über ihm.

Tai drehte sich um. „Da ist doch...“

Ein eisiger Luftzug fuhr durch den Raum und ließ Tai erschauern.

„... gar nichts.“

Er konnte wirklich nichts hinter sich sehen. Mit schief gelegtem Kopf wandte er sich wieder der Katze zu, die immer noch stur die Luft über seinem Kopf fixierte, als sähe sie etwas, das ihm verborgen blieb.

Mit einem genervten Seufzer richtete Tai sich wieder auf. „Du spinnst doch.“

Als er an ihr vorbei in die Küche gehen wollte, sprang sie auf und lief rasch davon. „Geh nur!“, rief Tai ihr spöttisch hinterher. „Ist dir ja nur peinlich, dass du 'ne Brille brauchst!“

Kurz darauf betrat Kari die Küche. Die Eltern der Geschwister waren noch arbeiten.

„Was schreist du hier denn so rum?“, fragte sie.

„Hab nur mit der Katze geredet.“

Kari wirkte verduzt. „Oookay...“

Tai trank eine Dose Cola (uh, Dosen! keine Mehrwegflaschen? wie altmodisch!! XDDD), mit den Ellenbogen rückwärts auf die Arbeitsfläche gelehnt. Ich hoffe, dass man sich darunter vorstellen kann, was ich meine. (^^')

„Und was machst du jetzt, Schwesterherz?“

Kari schnitt eine Grimasse. „Nun... Bruderherz“ – sie gab dem Wort eine besondere Betonung – „ich werde gleich die Fotos von Soras Willkommensfeier entwickeln. Darum pass bitte auch auf, dass du nicht wieder unangekündigt in mein Zimmer platzst und damit meine ganze Arbeit versaust.“

„Würd ich nie tun!“, erwiderte Tai empört.

„Oh nein, niemals“, meinte Kari ironisch. „Nur letztes Mal... und vorletztes Mal... und vorvorletztes Mal sogar zwei mal!“

Mit einem Strich-Punkt-Strich-Blick (also: -.-) stellte Tai seine Dose ab. „Du verbringst zu viel Zeit mit Matt – du nimmst ja schon seinen Sarkasmus an!“

Kari setzte ein unschuldig Gesicht auf. „Mit Matt...? Wer ist das? Den kenn ich nicht.“

„Verarsch mich nicht!“, murrte Tai.

Es war von Anfang an offensichtlich für Kari gewesen, dass Tai etwas gegen die Beziehung der beiden hatte. Daher fand sie es umso wichtiger, dass Tai bald mit Sora zusammenkam – was sich unausweichlich anzubahnen schien, wenn man die beiden mal beobachtete – damit Tai eine eigene Liebesbeziehung hatte, über die er nachdenken konnte.

„Würd ich nie tun“, grinste Kari. „Und was ist mit dir? Kommt Sora nachher?“

„Ja, sie kommt...“ Er sah auf die Uhr. „Uwah! In 'ner halben Stunde. Ich geh duschen!“

Und weg war er. Kari ging mit einem breiten Lächeln im Gesicht in ihr Zimmer, um die Fotos zu entwickeln.

Eine halbe Stunde später.

Sora klingelte an der Haustür der Yagamis. Ein gutaussehender Junge mit dem Namen

Raito oder auch Light öffnete ihr und fragte: „Willst du ein Death Note kaufen? Du kriegst es für vier Steine!“

...

ZWISCHENMELDUNG:

Ich bitte darum, diesen Verlust von Seriosität zu verzeihen! Vergesst die letzten Zeilen nach dem Absatz einfach!

Einmal hierher gucken, bitte! Ihr werdet jetzt geblitz-dingst! BSST!

...

Eine halbe Stunde später.

Sora klingelte an der Haustür der Yagamis, die zwei Sekunden später von Tai geöffnet wurde. Seine Haare waren noch nicht ganz vom Duschen getrocknet.

„Na, hast noch geduscht?“, fragte Sora grinsend, als sie eintrat.

„Ja, war etwas unter Zeitdruck“, meinte Tai verlegen.

Sofort erwiderte Sora: „Ich hätte auch später kommen können!“

„Ach Quatsch, hat doch alles gut geklappt... Komm mit.“

Sie gingen in Tais Zimmer und ließen sich auf das Sofa fallen.

„Warum wolltest du eigentlich nicht zu dir?“, fragte Tai nach einiger Zeit. „Ich meine... nicht, dass es mich stören würde, aber ich war schon ewig nicht mehr bei euch.“

Sora lächelte schwach. „Ach... es ist so unaufgeräumt und mein Zimmer ist so klein...“

„Findest du?“

„Ja, finde ich“, antwortete Sora etwas nachdrücklicher, als sie es eigentlich vorgehabt hatte. Niemand durfte zu ihr nach Hause kommen. Sonst könnte jemand etwas merken. Und sie sollten sich doch keine Sorgen machen.

Danach wandte sich das Gespräch anderen Dingen zu – Schule, TV-Serien, Musik... Und dann das Sommerfest.

„Das wird bestimmt schön“, schwärmte Sora. „Letzten Sommer habe ich es ja verpasst. Das fand ich echt schade.“

„Ich auch“, sagte Tai leise.

Sora sah ihn an. „Hm?“

„Ach nichts.“

Kari hatte an einer Leine die entwickelten Fotos aufgehängt. (bin nich sicher, ob das möglich is, sein eigenes zimmer zu ner dunkelkammer umzufunktioniern, aber wenn man das fenster richtich abdichtet, müsste es ya gehen, ne? <\_< und wenn nich – in der zeichentrickwelt is alles möglich!! XD)

„Puh, und das letzte“, murmelte sie und machte sich gleich daran, die gebrauchten Utensilien wegzuräumen. Als sie damit fertig war, betrachtete sie die Fotos. Ach ja, sie waren schon eine lustige Truppe...

Da war das Foto, das Kari geschossen hatte, als Sora Tai umarmt hatte. Selten hatte man Taichi Yagami so verlegen gesehen.

„Das ist wirklich ein süßes Foto“, dachte sich Kari. „Wenn die beiden wirklich ein Paar werden, schenke ich Sora einen Abzug davon.“

Und da war auch das Gruppenfoto von ihnen, auf dem Tai einen Arm um Sora gelegt hatte, Kari ein peace-Zeichen machte und Matt TK Hasenohren machte. „Matt, dieser Blödmann“, dachte sie liebevoll.

Eine Weile schaute sie schmunzelnd das Foto an, besonders Matts Gesicht, das breit grinste...

Ihr Blick wanderte zu TK über. Der schien nicht besonders erfreut darüber, dass Matt

ihn ärgern wollte.

Überhaupt wirkte TK auf Kari die letzten Tage etwas... niedergeschlagen. Was er wohl hatte? Sie würde ihn bei Gelegenheit mal danach fragen. Schließlich waren sie beste Freunde.

Kari seufzte und überlegte gerade, ob schon genug Zeit verstrichen war, dass sie gefahrlos die Abdeckung vom Fenster nehmen konnte, als ihr Blick noch einmal Tai und Sora auf dem Gruppenfoto streifte.

Was war das denn für ein Schatten? Er war fast direkt hinter Tai, etwas kleiner als er und dunkel... er wirkte verwischt. Aber da konnte eigentlich kein Schatten sein, schließlich war die einzige Lichtquelle in dem Raum neben dem Blitz der Kamera die Schreibtischlampe gewesen, die sich aber rechts neben Tai befunden hatte.

Außerdem wirkte dieser Schatten eigentlich nicht wie einer. Eher wie eine verwischte, blasse Gestalt, die durch Doppelbelichtung auf das Foto gelangt war. Aber der Film war ganz neu gewesen und...

Kari klappte der Mund auf, als sie sich die anderen Bilder genauer ansah. Auf allen, auf denen ihr Bruder zu sehen war, war auch dieser Schatten vorhanden! Mal mehr, mal weniger scharf, mal so blass, dass man ihn kaum sehen konnte, und mal so deutlich, dass es wirkte, als hätte man ihn anfassen können.

Das war keine Doppelbelichtung, das war...

„Nein!“, sagte Kari laut zu sich selbst. „Nein, das stimmt nicht.“

Und dann, etwas leiser: „Es gibt keine Geister oder so etwas. Das hat Tai gesagt. Es gibt sie nicht.“

Sie beschloss, es zu vergessen. Kurzerhand riss sie alle Fotos von der Leine – egal, ob Tai darauf war, oder nicht – und schmiss sie in den Papierkorb.

Niemals würde sie zu irgendjemandem sagen, dass sie so etwas gesehen oder auch nur gedacht hatte. Schließlich hatte sie es versprochen.

„Ich mag Kimonos ja echt gerne“, gestand Sora, „aber es gibt so wenig Gelegenheiten, einen zu tragen. Deshalb freue ich mich auch auf das Sommerfest.“

„Wegen des Kimonos?“, fragte Tai belustigt.

„Ja“, meinte Sora trotzig. „Wieso auch nicht?“

Tai lachte. „Ja, wieso auch nicht. Du siehst bestimmt süß aus mit Kimono–“

Er stockte. Hatte er das gerade wirklich gesagt?

Anscheinend schon. Sora schielte leicht zur Seite, als sie sagte: „Äh... Meinst du?“

Nun, wo er es schon gesagt hatte, konnte Tai es eh nicht zurücknehmen, also sagt er: „Na klar! Da bin ich mir ganz sicher. Ach und – Sora?“

Sie blickte auf, ihre Wangen waren ganz leicht gerötet. „Ja?“

Gut, jetzt gab es kein Zurück mehr. ‚Frag sie einfach!‘, befahl Tai sich selbst. ‚Tu es!‘

„Ähm... hättest du Lust, mit mir zusammen... auf das Sommerfest zu gehen? Also halt nicht als Freunde, sondern... so... du weißt schon...“

„Mann, bin ich schlecht in so was!“, dachte Tai verdrießlich. Er hatte ein paar Mal derlei Anfragen von Mädchen bekommen – nicht so viele wie Matt natürlich – aber er hatte noch nie selbst ein Mädchen um ein Date gebeten.

Umso erleichterter war er, als Sora ihn anstrahlte: „Du meinst, wie eine Verabredung? Sehr gerne!“

~~~ ~~~ ~~~

sry, als ich die Death Note-stelle mit Light Yagami geschriebn hab, war ich n bissl nebn der spur XDDDD
...ah und das nächste chap heißt: Süßer Trottel Tai ... x3

Kapitel 7: Süßer Trottel Tai

ich werd wohl gleich noch neue bilder hochladn, weil die anregung zum ende dieses chaps von einem FA kam, das ich gefundn hab...
schaut einfach ma nach! ^__^

~~~ ~~~ ~~~

Kari und Matt hatten kein Date. Vielmehr gingen die beiden mit TK zu dritt als Freunde zum Sommerfest, denn Matt würde wohl kaum Zeit für Kari haben, weshalb TK und Kari – ihres Zeichens beste Freunde – einfach nur einen schönen Abend in Freundschaft verbringen wollten.

Tai und Sora hingegen hatten sehr wohl ein Date. Kari hatte dies aus Tais merkwürdigem Gestammel seiner Antwort geschlossen, als sie ihn gefragt hatte, warum er denn so glücklich durch die Wohnung getänzelt sei.

„Sora und Tai, hm?“, sagte Matt und stimmte seine Gitarre ein letztes Mal. Er stand mit Kari und TK hinter der Bühne; die Teenage Wolves würden gleich auftreten.

Kari trug einen hübschen roten Kimono mit dunkelblauer Verzierung, der eher traditionell wirkte und sie einfach umwerfend aussehen ließ – was Matt und TK gleichermaßen aufgefallen war. Allerdings hatte TK es nicht laut ausgesprochen.

„Das war ja eigentlich schon seit der Digiwelt klar, dass sich zwischen den beiden was anbahnt“, meinte Matt altklug.

„Jaah, schon...“ Kari rückte ihren Kimono zurecht. Sie trug so selten einen, dass er ihr furchtbar unbequem und unpraktisch vorkam. „Aber freuen könntest du dich trotzdem mal für sie.“

„Ausgelassene Freude schadet meinem coolen Image“, erwiderte Matt grinsend, aber Kari ignorierte das.

„Jetzt müssen wir nur noch für TK ein Mädchen finden...“

„Oh nein, ich bin ganz glücklich so“, sagte TK sofort.

Sie sah ihn nachdenklich an. „Wirklich? Ich bin mir sicher, es gibt eine Menge Mädchen, die mit dir gehen wollen! Immerhin siehst du gut aus, bist sportlich und hast einen total lieben Charakter!“

TK trat einen Schritt zurück, damit sein Gesicht im Schatten der großen Lautsprecher der Bühne war, als er spürte, dass sein Kopf ganz warm wurde. „N-Nein, ich möchte im Moment wirklich nicht...“

Matt öffnete mit äußerst skeptischem Blick den Mund und wollte etwas zu seinem kleinen Bruder sagen, als von der Bühne her eine Stimme erklang.

„Nun möchten wir endlich die Teenage Wolves auf die Bühne bitten, auf die wir schon alle gewartet haben!“

Man konnte Mädchen kreischen hören.

„Ich geh dann mal“, verkündete Matt und gab Kari einen kurzen Kuss auf den Mund.

„Bleibt in der Nähe, ja?“

„Na klar!“

Im Weggehen streifte Matt mit einem schwer definierbaren Blick die Augen von TK.

Kari bemerkte das nicht.

„Wow, du siehst... umwerfend aus“, begrüßte Tai Sora, ohne Nachzudenken. „Ich meine... Na ja doch, ich meine es genau so.“

Sora, die einen weißen Kimono mit blassvioletten und roten Blüten trug, lachte. „Danke, Tai. Ich bin wirklich glücklich, dass wir heute Abend zusammen hierher gehen...“

„Ich auch. Wollen wir dann?“

Gut gelaunt hakte sie sich bei ihm ein und die beiden, die sich vor dem Park getroffen hatten, in dem das Sommerfest stattfand (muss ya n großer park sein <\_<'), machten sich auf den Weg.

Als sie zwischen den Ständen entlang schlenderten, konnten sie die Düfte von gebrannten Mandeln und Zuckerwatte riechen; die Stimmung hier war mitreißend – alle schienen gut gelaunt zu sein.

„Leute“, rief ein Mädchen und rannte an Tai und Sora vorbei auf eine kleinere Gruppe von Mädchen zu. Als sie stehen blieb, war sie ganz aus der Puste. „Die... Teenage Wolves haben schon... angefangen! Wir müssen uns beeilen!“

Die übrigen Mädchen begannen zu kreischen und liefen los.

Tai sah ihnen mit gehobenen Augenbrauen nach. „Armer Matt“, meinte er, wobei er eher schadenfroh klang. „Sich immer mit seinen Fangirls rumschlagen zu müssen...“

„Och, der genießt das doch“, sagte Sora leichthin.

Tai musste grinsen. „Hast recht. Aber echt – für mich wär das nichts...“

„Na ja, aber du bist ja wohl auch ziemlich beliebt bei den Mädchen.“ Im Gehen schmiegte Sora sich ein wenig an ihn. Tai lächelte in sich hinein.

„Tja... Kann schon sein. Hey! Hast du Lust auf gebrannte Mandeln?“

„Hm? Au ja!“

Die beiden gingen zusammen zu einem Süßwarenstand und Tai kaufte eine Tüte für sie beide. Anschließend gingen sie zur Bühne, um dort ein wenig Matt und seiner Band zuzuhören – und um sich beim Beobachten kreischender Mädchen zu amüsieren.

Früher hatte Tai sich Gedanken gemacht, ob Sora vielleicht Matt ihm vorziehen würde. Wo auf Matt doch eh fast jedes Mädchen stand – bestes Beispiel war Tais eigene Schwester. Aber inzwischen schienen ihm jegliche Zweifel unbegründet.

Sora war mit ihm zusammen hier. Sie standen hier gemeinsam vor der Bühne und aßen gebrannte Mandeln... Wenn das nicht sooo unmännlich gewesen wäre, hätte Tai es wohl als romantisch bezeichnet. (ich schreib hier ‚unmännlich‘ für das, was ich im mündlichen sprachgebrauch als ‚schwul‘ bezeichnen würde XD uh, diskriminierungen o\_O wie altmodisch! XDDDD)

„Und die nächste Nummer ist ein ganz besonderer Song für meine weiblichen Fans!“, verkündete Matt durch das Mikro und zwinkerte den strahlenden Mädchen vor der Bühne zu, die wieder zu kreischen anfangen.

Dann begann er ein Lied, das eigentlich nur aus verschiedenen Formulierungen von „Ich liebe dich“ bestand.

Ein Stück hinter der sich gegenseitig schubsenden Menge von pubertären Fangirls standen Kari und TK und tranken Cola und Fanta AUS DOSEN! (altmodisch XDDDDDDDDDD)

„Muss der immer so dick auftragen?“, fragte TK trocken. „Ich meine... da kriegt noch eine ‚nen Herzinfarkt.“

„Matt meinte, sein Manager hat ihm dazu geraten“, erklärte Kari mit lauter Stimme,

um Matts Gesang und das Gekreische des Publikums zu übertönen. „Damit seine Fans nicht noch enttäuscht sind, weil er ja eine Freundin hat... Schau mal, da sind Tai und Sora.“

TK schaute in die Richtung, in die Kari deutete. Tatsächlich standen gar nicht allzu weit entfernt von ihnen Sora und Tai nebeneinander, aßen gebrannte Mandeln und schienen sich gut zu amüsieren.

„Sollen wir zu ihnen übergehen?“, fragte Kari, nahm aber TK an der Hand und zog ihn schon durch die Menge zu den beiden hin, ohne überhaupt seine Antwort abzuwarten. Auf dem Weg blitzte es kurz auf, als irgendjemand ein Foto machte.

„Hey, ihr beiden!“, rief Kari ihrem Bruder und Sora fröhlich zu.

„Hi!“, kam es von Sora und Tai.

„Hallo“, sagte TK, als er und Kari bei ihnen angekommen waren und Kari seine Hand losgelassen hatte. „Na, alles klar bei euch?“

„Könnte nicht besser sein“, sagte Sora und strahlte förmlich vor Glück. Als TK sie jedoch einige Sekunden lang ansah, hatte er, wie schon damals am Flughafen, das Gefühl, dass ihr Gesicht nicht so fröhlich, nicht so unbekümmert war wie vor dem Austausch. Entweder er bildete sich das nur ein, oder es war in den USA etwas geschehen...

Kari sah zum Himmel. „Ich glaube, es wird regnen“, sagte sie ohne jeglichen Zusammenhang.

Sora, Tai und TK hoben die Köpfe. Am Himmel waren zwar einige große, aber helle Wolken zu sehen. Eigentlich sah es nicht nach Regen aus.

„Was redest du da?“, fragte Tai perplex. „Das Wetter ist doch großartig!“

Seine Schwester hob die Schultern. „Keine Ahnung. Ich dachte nur...“

„Danke, Leute!“, rief Matt. „Wir machen jetzt eine kurze Pause. Lauft nicht weg!“

Er ging von der Bühne. „Lass uns hingehen“, drängte Kari TK. „Bevor die Fans alles blockieren.“

TK seufzte. „Ist ja gut, hetz nicht so...“

Kari drehte sich zu Tai und Sora um. „Wollt ihr nicht mit?“

„Oh nein, wir treffen ihn vielleicht später“, lächelte Sora.

„Aaah, ich verstehe!“, grinste Kari.

Tai schnitt eine Grimasse. „Was soll das heißen?!“, rief er ihr hinterher, aber da waren sie und TK schon in der Menge verschwunden.

Als er sie wirklich nicht mehr sehen konnte, stemmte Tai eine Hand in die Hüfte. „Ich war echt sicher gewesen, dass sie und TK... Na ja, man kann sich ja mal täuschen. Offenbar sind TK und Kari doch nur gute Freunde.“

„Da wär ich mir nicht so sicher“, murmelte Sora mehr zu sich selbst als zu Tai.

Allerdings hörte er es trotzdem. „Was meinst du damit?“

„Ich? Ach nichts... Ich habe nur an etwas gedacht. Ist egal.“

„Nein, warte! Meinst du etwa, Kari betrügt Matt?“

Hinter Tai wurden einige Mädchen hellhörig und sofort war aufgeregtes Getuschel aus der Menge zu vernehmen, das sich rasch verbreitete.

„Was? Matts Freundin betrügt ihn?“

„Habe ich richtig gehört? Matt wird betrogen?“

„Wer würde denn so einem Typen schon fremdgehen?“

„Was, Matt geht fremd?“

„Matt geht seiner Freundin fremd?“

„Ich dachte, es wäre andersherum.“

„Vielleicht gehen beide fremd.“

„Es wäre möglich, dass sie ihm Geld gibt, damit er mit ihr geht!“

„Oder sie erpresst ihn! Sie hat seine Eltern als Geiseln genommen oder so.“

„Sind Matts Eltern denn verschwunden?“

„Was, Matts Eltern sind verschwunden?“

Und so ging das weiter. Sora und Tai hatten riesige Anime-Tropfen am Kopf.

„Toll gemacht, Spinner“, sagte Sora leise.

„Hey, was kann ich dafür, wenn die alles, was man sagt, sofort aufschnappen?“, fragte Tai verdattert. „Ich meine... schau mal.“

Er drehte sich zu der Mädchen-Menge um und rief: „Matts Zwillingbruder steht am Parkeingang!“

„Matt hat einen Zwillingbruder?“, kam es von der Menge, und dann, zwei Sekunden später, rannte ein Haufen fanatischer Mädchen in Richtung Parkeingang; kreischend und weinend. Warum einige weinten, wusste niemand. Das ist eines der merkwürdigen Phänomene dieser Welt, die wohl für immer unerklärlich bleiben.

Als die Mädchen weg waren, war es vor der Bühne ziemlich leer. „Siehst du?“, meinte Tai. „Die glauben doch alles...“

„Hauptsache, Matt kriegt jetzt keine Schwierigkeiten durch diese Gerüchte“, sagte Sora besorgt.

„Ach Quatsch“, winkte Tai ab. „Solcherlei Gerüchte gibt es doch immer – solange niemand Beweisfotos vorlegt, ist das alles nur heiße Luft.“

„Hast wohl recht. Trotzdem sollten wir Matt lieber nicht erzählen, was du hier gerade angestellt hast...“ Sie kicherte und nahm Tai an der Hand. „Lass uns gehen.“

Zehn Minuten später begann Matts Band wieder zu spielen und die Fans hatten sich wieder vor der Bühne versammelt – manche immer noch nach einem gewissen Zwillingbruder Ausschau haltend.

Sora und Tai hatten sich ein wenig von der Menge zurückgezogen; sie standen zwischen den Bäumen des Parks und hatten gerade gemeinsam eine Portion Zuckerwatte aufgegessen.

Über ihren Köpfen donnerte es und Sora hob den Kopf. Ein Regentropfen fiel ihr ins Gesicht. „... Regen?“

Ein paar Sekunden später folgten noch mehr Regentropfen, der Himmel verdunkelte sich rasch.

„Komm her.“ Tai zog Sora unter einen Baum, der ihnen einigermaßen Schutz vor dem Regen bot.

Mit dem Regen kam auch die Kälte. Auf einmal fror Sora.

Tai sah sie an. „Ist dir kalt?“

Sora lächelte leicht. „Ach nein... es geht schon.“

Erneut donnerte es in den Wolken und sie zuckte zusammen.

„Hey...“, sagte Tai sanft. „Alles in Ordnung mit dir?“

„Ich... ja... ich hab mich nur erschreckt“, murmelte Sora. Er donnerte wieder und wieder zuckte sie zusammen.

Liebevoll und zugleich schützend nahm Tai sie in seine Arme. „Es ist alles in Ordnung... Alles ist gut.“

„Weiß ich doch...“, nuschelte Sora, schmiegte sich aber dennoch an ihn. Tais Körper war so schön warm und es war ein gutes Gefühl, ihn so nah an sich zu spüren.

Eine Weile standen sie einfach nur so da, während der Regen um sie herum noch stärker wurde.

„Tai...“

„Hm?“

„Danke...“

„Nein, ich danke dir. Danke... dass du zurückgekommen bist. Das Jahr ohne dich... war fast unerträglich.“

Er drückte sie noch mehr an sich als zuvor, als hätte er Angst, sie zu verlieren, wenn er sie losließ.

„Ja... ich weiß, was du meinst.“

Denn sie fühlte dasselbe.

~~~ ~~~ ~~~

igitt, wer denkt sich so nen kitschigen mist aus??

ich?

neeeeee!!

XDDDDDD

nya, was soll ich sagn... schreibt mir n kommi! los!! XDDD

das nächste chap heißt "Streit um Kari" Oo

Kapitel 8: Streit um Kari

huch, scho wieder samstach? wie die zeit vergeht... XDDD
 nya okay, ich hab nich viel zeit, wir ham besuch und gehn bald los zum japantag =D
 deswegn kommt das chap jetz ma morgens XD
 viel spaß ^^

~~~~ ~~~~ ~~~~

Die Gerüchte, die über ihn aufgetaucht waren, fand Matt gar nicht so lustig. Eigentlich störte es ihn nicht, wenn die Teenie-Zeitschriften mal komische Sachen über ihn veröffentlichten – sollten sie nur, warum auch nicht.

Aber DAS war echt das Letzte. In einem dieser bescheuerten Magazine, das am Sonntag erschienen war (das war dann in kiosken erhältlich, die jedn tach offn ham oO), waren in einem großen Artikel Spekulationen über Matts Freundin geäußert worden, die allesamt in dieselbe Richtung wiesen; nämlich, dass sie den berühmten Mädchenschwarm Matt Ishida hinterging und in Wirklichkeit noch einen anderen Freund hatte.

Ohne Fotos wäre das Ganze ja noch nicht so dramatisch gewesen. Nur eine an den Haaren herbeigezogene Story, die einen zwar ärgerte, aber ansonsten mit Sicherheit schnell vergessen würde, wie so viele davor.

Doch das...

„Wer ist der junge Mann, der mit der Freundin von Matt Ishida Hand in Hand durch den Park beim Sommerfest schlendert und der ihm erstaunlich ähnlich sieht? Jüngsten Informationen zufolge soll sich Kari Yagami mit anderen Jungs treffen, während ihr Freund Matt auf der Bühne steht.

Dabei hält sie sich offenbar an einem bestimmten Typ Mann. Blonde Haare, blaue Augen, sportliche Statur. Die beiden Jungs, mit denen Kari Yagami anbandelt, könnten Brüder sein.

Was wird wohl unser aller Liebling Matt Ishida nur zu dieser unglaublichen Enthüllung sagen?

Die Fans hoffen, dass er seine treulose noch-Freundin in den Wind schießt und sich trotz seines gebrochenen Herzens weiter auf seine Karriere konzentrieren wird.

...“

Darüber war ein Foto vom Sommerfest abgebildet, auf dem TK und Kari Hand in Hand über den Rasen gingen; und zwar in Richtung Tai und Sora, die ebenfalls – wenn auch nur klein – auf dem Bild zu sehen waren.

Matt konnte die Blicke von praktisch allen auf sich spüren, als er am Montagmorgen in der Schule ankam. Tatsächlich waren darunter auch viele mitleidige Gesichter... Matt hätte sie am liebsten alle mit irgendetwas beworfen.

Auf dem Schulhof gesellte er sich zu Kari, Tai, Sora und TK, die schon in ihrer üblichen Ecke standen und angeregt zu diskutieren schienen.

„Da ist er ja!“, rief Tai, als er seinen besten Freund bemerkte. „Matt, wie geht's deinem gebrochenen Herzen?“

„Haha“, machte Matt trocken.

„Ich hab doch gesagt, dass er es nicht lustig finden wird“, meldete sich TK zu Wort.

Sora nickte bedächtig. „Wie auch. Dieser Artikel war wirklich das Letzte.“

Aus irgendeinem Grund, den Matt nicht kannte, schaute sie Tai böse an, der wiederum ein unschuldiges Gesicht machte und zu pfeifen anfang.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragte Matt Kari, die mit verschränkten Armen dastand und zur Seite schielte.

„Ja... Ich fühle mich nur etwas... verhasst.“

„Unsinn“, meinte Matt. „Wer sollte dich denn hassen?“

„Tja, wer nur?“, fragte Kari sarkastisch und sah sich demonstrativ um. Die anderen folgten ihrem Blick und sahen, dass sie von allen Seiten böse von Mädchen angestarrt wurden.

„Ach, ignorier die einfach“, riet ihr Matt. „Irgendwann fällt einem das gar nicht mehr auf... Für mich war das auch zuerst-“

„Aber DICH bewundern sie“, unterbrach ihn Kari und es wirkte, als würde sie gleich anfangen zu weinen. „Mich starren sie vorwurfsvoll an, sie tuscheln hinter meinem Rücken und zischen mir Drohungen zu...“

„Wer hat dir gedroht?!“, riefen Matt, Tai und TK im Chor aus.

Kari zuckte vor Schreck zusammen. „Ah... Nur ein paar Mädchen auf dem Schulweg... Vergesst es, ich weiß eh nicht mehr, wie sie aussehen.“

Kurz schwiegen alle. Die Stimmung war auf dem Tiefpunkt.

Nach einer Weile sagte Tai zu TK und Matt: „Hey, wisst ihr was? Ihr seht euch so ähnlich... ihr könntet Brüder sein.“

„Ach was“, entgegneten die beiden im Chor.

Tai ließ sich nicht beirren. „Jetzt kommt schon, macht euch nicht so viele Gedanken. Kari, du bleibst einfach immer bei mir, Matt oder TK, dann wird dich niemand mehr blöd anmachen. In ein paar Tagen wird das Gerücht vergessen sein und alles ist beim Alten.“

„Na hoffentlich...“, sagte Kari leise. Sie schien sich nicht wirklich besser zu fühlen.

Am Nachmittag ging Matt nach der Bandprobe – es war mehr ein ‚Treffen, um ich selbst wegen des Konzertes zu loben‘ – seine Mutter und TK besuchen, wie es schon länger ausgemacht gewesen war.

Obwohl er seine Mutter jetzt wieder regelmäßiger sah, war es immer wieder ein merkwürdiges Gefühl, ihr Besuche abzustatten wie einer flüchtigen Bekannten.

Sie aßen gemeinsam zu Abend und anschließend sahen Matt und TK noch ein wenig fern.

In einer Werbung schließlich sagte Matt: „Du und Kari, hm?“

TK schwieg kurz, bevor er fragte: „Was meinst du?“

„Na, den Artikel. Laut diesem betrügt Kari dich mit mir. Interessant, oder?“

„Eher schwachsinnig.“

„Hast wohl recht...“

Wieder Stille.

„... Warum hast du denn mit ihr Händchen gehalten?“

Nun drehte sich TK auf dem Sofa zu ihm um. „Was willst du eigentlich?“, fragte er stirnrunzelnd. „Bist du etwa eifersüchtig?“

Sofort schnaubte Matt prustend. „Eifersüchtig? Nur wegen so einem komischen abgedruckten Gerücht? Wohl eher nicht, Bruderherz.“

Aber nun ließ TK nicht locker. Er schaltete den Fernseher aus.

„Hey, ich wollte das seh-“

„Glaubst du etwa, da wäre was dran? Dass Kari oder ich jemals so etwas tun würden?“  
Matt war erschrocken. So aufgebracht kannte er seinen Bruder gar nicht. Er war doch sonst immer die Ruhe in Person.

„N-Nein, natürlich nicht...! Aber du musst zugeben, ihr habt eine ziemlich... enge Beziehung...“

„Und das schon viel länger als du mit ihr!“, warf TK hitzig ein.

Jetzt stieg allmählich auch bei Matt der Wutpegel. „Ja und?! Willst du mir jetzt etwa vorwerfen, dass ich sie dir weggenommen habe? Du hattest Jahre Zeit, um mit ihr was anzufangen!“

TK sprang auf. „Vielleicht bin ich nicht so ein Aufreißer wie ein gewisser Herr ‚alle-Mädchen-stehen-auf-mich-und-ich-bin-ja-sowieso-der-Coolste‘!“

„Ich frage mich, wer hier eifersüchtig ist!“, rief Matt aus und stand jetzt ebenfalls auf. Die Mutter der beiden kam ins Zimmer. „Was ist denn hier los...?“

Matt ging an ihr vorbei und murrte noch kurz „Ich gehe“, bevor er zur Wohnungstür raus stürmte und sie hinter sich zuknallte.

Tai hockte auf seinem Bett und starrte ins Leere.

Er dachte darüber nach (ya, ganz selten tut er das ma XD), dass die Sache mit dem Zeitungsartikel womöglich seine Schuld gewesen war. Nur zu gerne wäre er jetzt sauer auf Matt, weil er ja eben Tais Schwester traurig gemacht hatte, aber... Matt hatte ja nichts Falsches getan. Außer, man sah es als seinen Fehler an, dass er eine Band gegründet hatte und berühmt geworden war.

Außerdem war er nicht sicher, ob man sagen konnte, dass er und Sora zusammen waren oder nicht. Ab welchem Punkt war man zusammen? Wenn man sich darüber geeinigt hatte? Nach dem ersten Kuss? Nach dem ersten Date? Oder wann?

Er hatte Sora am Samstag im Regen umarmt und auf dem Sommerfest den wohl schönsten Tag seines Lebens verbracht (kitsch! schnulze! das will keiner lesn!!! ò.o), aber danach hatten sie nicht mehr viel geredet. Sie hatten sich verabschiedet... da hätte er sie vielleicht küssen sollen. Aber – und er schämte sich, es sich eingestehen zu müssen – er hatte sich nicht getraut.

Matt wäre da bestimmt sicherer gewesen. Matt, der Frauenheld. Matt, der mit Tais Schwester zusammen war...

Neben diesen Sorgen – oder eher: Dingen, um die man sich Gedanken macht, wenn man nichts zu tun hat und sich mal ein bisschen selbst bemitleiden will (was übrigens jeder mal hat) – kam noch etwas hinzu: Nämlich dieses mysteriöse Geistermädchen.

Endlich war ihm eingefallen, was er unterbewusst mit diesem Mädchen verband; es war dieser Brief! Der Kettenbrief, den er am Tag von Soras Ankunft im Briefkasten gefunden hatte.

Darin hatte etwas von einem Mädchen und einem Irren und einem Haus gestanden... und davon, dass man von dem Mädchen verfolgt würde. Aber das war doch unlogisch. Kettenbriefe waren nur... nur Briefe, die sich irgendjemand ausdachte, der zu viel Zeit hatte.

Er hatte doch noch nie Kettenbriefe weitergeschickt. Warum wurde er jetzt so paranoid und bildete sich ein, ein totes Mädchen würde ihn verfolgen?

Warum nur...? Er fand keine Antwort.

Und das auch später am Abend nicht, als er einschlief und träumte. Von einem Mädchen und einem Irren und einem Haus...

Am nächsten Morgen führte sich Tai auf wie ein Bodyguard. Er ging neben Kari her

und sah sich andauernd suchend um, als würde er nach einem Heckenschützen Ausschau halten.

„Heute ist diese Nachricht doch schon wieder kalter Kaffee“, beschwichtigte ihn Kari. „Ich meine... es gucken mich nur noch halb so viele Leute an und sie wirken auch nicht mehr so böse.“

„Ja, aber falls dich irgendjemand angreifen sollte, muss ich vorbereitet sein“, sagte Tai mit wichtiger Miene. „Denk nur an Jun – und als sie dir im Freizeitpark aufgelauert hat, warst du noch nicht mal 'ne offizielle Herzensbrecherin.“

„Aber Jun wollte mich doch auch gar nicht ,angreifen'!“, erwiderte Kari perplex. „Sie wollte mir ja nur etwas sagen...“

„Und dich es bereuen lassen, wenn du nicht ihre Anweisungen befolgt hättest.“

„Ich bin sicher, dass sie das nicht so gemeint hat.“

„Ach, Kari... Du bist einfach zu gutmütig.“

Als die Yagami-Geschwister an ihrem Standortplatz auf dem Schulhof ankamen, merkten sie sofort, dass etwas nicht stimmte. Matt und TK standen einander gegenüber und funkelten sich gegenseitig wütend an, während Sora dazwischen stand und versuchte, die beiden zu beruhigen.

„Was ist denn hier los?“, fragte Tai.

Die Brüder sahen an ihm vorbei Kari an und wandten sich dann mit beleidigten Blicken ab.

„Nichts ist los“, antwortete Matt kühl.

Sora verdrehte genervt die Augen und sagte: „Die beiden haben sich wegen irgendetwas in die Haare gekriegt... Keine Ahnung, worum es genau geht.“

In Wirklichkeit hatte sie sehr wohl eine Ahnung – nicht umsonst war sie Trägerin des Wappens der Liebe – aber diese auszusprechen hätte die Lage wohl nur noch verschärft. Sie hoffte einfach, dass Matt und TK das unter sich regeln können würden. Danach sah es allerdings nicht aus.

Als es eine Sekunde später zur Stunde klingelte, sagte TK mit angestrengt freundlicher Stimme: „Lass uns gehen, Kari.“

Kari schien verwirrt. „O...Okay. Bis später, Matt. Sora, Tai.“

„Bis später“, erwiderten die drei, Tai und Sora fröhlich, Matt eher verbittert.

„Alles in Ordnung mit dir, Matt?“, fragte Tai später auf dem Weg zum Bio-Raum. „Du wirkst auf mich ein bisschen... na ja, wütend?“

Matt grummelte etwas Unverständliches und Tai sah ein, dass es keinen Sinn hatte, ihn weiter zu löchern.

~~~ ~~~ ~~~

sry, dass ich mich nich auf alle charas gleichzeitig konzentriern kann und immer einer oder zwei n bissl mehr im mittelpunkt stehn, aber alle 5 gleichzeitig ins scheinwerferlicht zu rücken, wär schwer ^^'

jeder hat halt seine glanzzeit XDDD

nyooo thx fürs lesn und plz lasst mir n kommi da ^^

(uh, heute ga kein 'altmodisch' oder 'unmännlich' XDDD)

...

2 sachn noch oO

1: whoa, voll viele neue leser hier i-wie. dankÖ, leudZ!! =D

2: das nexte chap heißt (und denkt euch dabei, was ihr wollt XDDD): "Matt ist der letzte A..."

(und koji-chan freut sich druff, wetten? XDDD)

Kapitel 9: Matt ist der letzte A...

keine schimpfwörter in titeln! XDDD

nyaaa also das ganze chap besteht halt eigentlich nur aus einem großen dialog. trialog. quartalog... jedenfalls ein gespräch XDDD

der arme matt baut voll mist XDDD (ya mann, er IS arm!! XD)

hfr ^^

~~~ ~~~ ~~~

Weder Matt noch TK wollten einem von den anderen sagen, worum es in ihrem Streit ging und deshalb war ihnen auch nicht zu helfen. Weder Tai noch Sora noch Kari konnten zu einem der beiden durchdringen und so ließen sie es nach mehreren Versuchen, die übrigens alle unabhängig voneinander stattfanden, einfach bleiben. Am Donnerstag dann geschah etwas, das verhängnisvoll sein würde... in vielerlei Hinsicht.

Nach seiner Bandprobe wartete Matt vor dem Mittelschulgebäude auf Kari, die noch Foto-AG hatte.

Zu seinem Entsetzen war das erste Mädchen, das da aus der Eingangstür heraustrat, seit er wartete, nicht Kari.

„Maaatt!“

Matt sah sich um, ob nicht irgendwo in der Nähe ein Busch war, in den er springen konnte. Aber leider war da keiner. Zumindest keiner, der mit weniger als fünf großen Schritten und einem Sprung erreichbar gewesen wäre. Und das war ihm dann doch zu doof. Überhaupt ist der ganze Absatz hier doof. Vergesst ihn einfach. BSST!

„Tag, Jun“, murmelte Matt genervt. Das Letzte, was er jetzt brauchen konnte, war ein schnatterndes obsessives Fangirl.

„Oh, Matt! Hast du etwa extra auf mich gewartet?“, fragte Jun zu Tränen gerührt.

„Äh... Nein, eigentlich nicht.“

Jun war schockiert. „Was? Und warum stehst du sonst hier rum?“

„Ich, ähm...“

„Sag nichts! Hach, Matt! Du besuchst voller Trauer die Plätze, die dir eine Erinnerung an eine längst vergangene Liebe zurückbringen...“

Er schaute sie verständnislos an. „Längst vergangene...?“

„Da bin ich. Hallo, Jun!“

Matt drehte sich um. „Oh. Hi, Kari! Lass uns schnell gehen...“, sagte er mit einem Seitenblick auf Jun.

„Du!!“, kreischte diese und zeigte mit dem Finger auf Kari.

Diese wich überrascht zurück. „Ich...?“

„Du hast Matts Herz gebrochen! Wie kannst du es nur wagen, meinen Schatz so zu hintergehen?!“

„Was heißt hier ‚Schatz‘?! Und das stimmt außerdem alles gar nicht!“, warf Matt ein, aber das erste Mal in ihrem Leben ignorierte Jun ihn.

„Wieso hast du ihm das nur angetan? Und dann auch noch mit Matts Bruder... Ja, ich weiß, dass es TK ist! Ich weiß mehr als die Zeitungen! Du hast Matt nicht verdient; er

ist nur jetzt hier, weil er so ein weiches Herz hat. Dieser arme Junge muss so viel durchmachen..."

Kari starrte Jun erschüttert an. „Ich... habe nie..."

„Geh zu TK und bleib bei ihm, Kari! Und lass Matt in Ruhe! Weißt du, was du bist? Eine kleine, miese Schl..."

Ein lautes KLATSCH hallte über den leeren Hof, als Matt Jun ohrfeigte.

„HÖR AUF!“, schrie er sie an. „SPRICH NIE WIEDER SO MIT IHR!!“

Jun, deren Gesicht zur Seite gewandt war, schniefte leise. „Matt..."

Als sie den Kopf wieder hob, galt ihr zorniger Blick nicht Matt, sondern Kari, sie vor Schreck die Hände auf den Mund gepresst hatte.

„Wenn du nicht wärst..."“, zischte sie.

Kari sah, dass Matt schon wieder drauf und dran war, die Hand gegen Jun zu erheben. (uh, ein frauenschläger oO wie altmodisch! XDDDD) Schon fast panisch stellte sie sich vor ihn.

„Matt, nein! Es reicht!“

„Sie hat..."

„Du hast nicht das Recht, irgendjemanden zu schlagen, Matt!“, rief Kari. „Egal, was du dir für Gründe herausnimmst.“

Ihr Blick war eiskalt. So hatte er sie noch nie gesehen.

TK hatte gerade das Training mit der Basketball-AG beendet und ging über den Mittelschulhof, als er zwei ihm wohlbekannt Stimmen hörte.

An der Eingangstür standen Matt und Kari einander gegenüber und funkelten sich an, während Jun etwas hinter Kari stand und zu Boden blickte.

Offenbar war gerade ein Streit im Gange. TK brauchte nicht lange zu überlegen. Er ging zu ihnen hin. (der freut sich doch bestimmt voll ~.^ hinterhältiger typ, dieser TK XD)

„Aber sie wusste doch selber ganz genau, dass sie zu weit geht!“, rief Matt. „Außerdem ist das jetzt auch nicht so schlimm..."

„‘Nicht so schlimm‘ nennst du das?! Und was ist, wenn wir beide uns mal streiten und ich vielleicht zu weit gehe mit dem, was ich sage? Willst du mich dann auch schlagen?“

„Was? Nein! Kari, das ist überhaupt kein Vergleich!!“

„Ich glaube schon!“

„Kari hat recht“, sagte TK unvermittelt.

Alle Anwesenden drehten sich zu ihm um. „Du warst schon immer zu hitzig, Matt.“

„Halt du dich da raus!!“, rief Matt und machte einen drohenden Schritt auf ihn zu.

„Jetzt mach nicht auch noch TK fertig!“, sagte Kari aufgebracht.

Matt fuhr wieder zu ihr herum. Die Situation überforderte ihn total. Er hatte das Gefühl, die ganze Welt hätte sich gegen ihn verschworen und wollte ihm unbedingt das Leben schwer machen. „Ja, verteidige ihn nur! Lauf am besten gleich händchenhaltend mit ihm durch die Gegend und bring damit eure außerordentlich freundschaftliche Freundschaft zum Ausdruck!“

Jetzt war es raus.

Alle starrten Matt an.

Kari war die erste, die die Stimme wiederfand. „Du... du glaubst also, was in diesem Artikel stand? Du glaubst... das?“

Mit kühlem Blick zuckte Matt scheinbar gleichgültig die Achseln. „Wer weiß.“

In diesem Moment fühlte er sich gut beim Anblick ihrer entgeisterten Gesichter. Jedoch wusste er, dass er später alles bereuen würde, was er hier sagte.

„Es reicht doch, dass du mich wegen deinen komischen Komplexen blöd anmachst“, fuhr ihn TK an. „Aber warum musst du jetzt auch noch Kari fertig machen? Wie wäre es zur Abwechslung mal, wenn du an die Gefühle anderer denkst?“

„‘Komische Komplexe’?!“ Matt hatte die letzten beiden Sätze von TK gar nicht mehr gehört.

„Allerdings! Wie kommst du nur darauf, dass irgendein Mädchen mich dir vorziehen würde? Dir, dem überall berühmten und beliebten und ach-so-großartigen Matt?!“

„Ich würde sagen, DU bist der mit den Komplexen!“, entgegnete Matt wütend. „Sonst würdest du dem Mädchen einfach mal sagen, was du fühlst! Willst du mir die Schuld daran geben, dass du das nicht auf die Reihe kriegst?“

TK riss die Augen auf und sein Blick fiel sofort auf Kari, die vor Überraschung ihre Tasche fallen ließ. Ein paar Bücher rutschten heraus.

„Du... Du hast nie...“, stotterte Kari, brachte aber keinen vernünftigen Satz heraus.

„Komm schon, Kari“, spottete Matt. „Bist du wirklich so doof, dass du das nicht gemerkt hast? Alle wussten es. Aber das ist jetzt egal, weil du nämlich MEINE Freundin bist.“

„Da hab ich aber auch noch ein Wörtchen mitzureden!“, erwiderte Kari und hob ihre Tasche auf.

Erst jetzt fiel Matt auf, was er da gerade anrichtete. Also der Hellste ist er ja wohl nicht, wenn er das jetzt erst schnallt, aber egal.

„N-Nein, warte. Kari! So habe ich das nicht gemeint, ich... ich hab nur Mist geredet. Ich wollte nicht-“

„Es ist besser, wenn du jetzt einfach mal die Klappe hältst“, unterbrach ihn Kari. Ihre Stimme war eiskalt und zitterte dennoch. Sie wandte sich ab. „Wenn du nichts sagst, kannst du auch niemanden verletzen.“

Mit diesen letzten dramatischen Worten machte sie sich schnell, schon fast im Laufschrift, auf den Weg nach Hause. Niemand hielt sie auf.

Jun, die das Ganze mit riesigen Augen mit verfolgt hatte, hickte leise.

Langsam wandte sich TK zu Matt um. „Weißt du was?“, fauchte er. „Kari hat einfach vollkommen recht.“

Er bückte sich und hob ein Buch auf, das aus Karis Tasche gefallen war und das sie vergessen hatte. Dann schulterte er seine Sporttasche und ging ebenfalls von dannen. Matt sah seiner Freundin und seinem Bruder schweigend hinterher. In ihm brodelte es, doch ganz allmählich vermischte sich der Zorn mit Schuldgefühlen.

Er fühlte sich wie der letzte Arsch.

„Matt“, sagte Jun leise, „du bist der letzte Arsch.“

Soviel dazu.

Anschließend ging auch sie und ließ ihn allein zurück. Nach einigen Minuten, in denen er einfach nur dastand und ins Leere starrte, nahm er schließlich seine Tasche und schlurfte nach Hause.

~~~ ~~~ ~~~

ich mag die stelle, wo jun das sagt XDDD

nyooo macht n kommi und bla XD

kennt ihr ya ^^

das nexte chap heißt: "Alle lieben Kari" (kari is nämlich i-wie voll die mary sue ~.^)

Kapitel 10: Alle lieben Kari

hallo o.o

oh my, so viele neue leser und kommschreiber! wo kommt ihr alle her? XDDD
nee ich glaub, ich muss mich da nochma bei ner ganz bestimmten person bedanken,
die offenbar die GBs einiger (vieler? oO) digimon-fans gestürmt hat XDDD danke,
dude!! ^__^

jetz, da der kreis der interessenten so gewachsen is, hab ich i-wie das gefühl, als wär
die FF... größer... wichtiger. und als wären die ansprüche gestiegen <.<

ich hoffe, ich werde denen gerecht x3

jednfalls n fettes DANKE an alle und jetz viel spaß mit dem neuen chap! ^-^

~~~ ~~~ ~~~

Am Donnerstagabend saß TK auf seinem Schreibtischstuhl und versuchte, sich mit  
irgendwas zu beschäftigen. Er wollte weder an Kari noch an Matt denken, doch sie  
schwirrten ihm andauernd im Kopf herum wie zwei äußerst lästige Fliegen.

Die Matt-Fliege wollte TK am liebsten totklatzen und vor der Kari-Fliege wollte er  
sich sein restliches Leben lang verstecken.

Es ging nicht. Trotz allem war Matt immer noch sein Bruder und Kari immer noch seine  
beste Freundin.

Mehrere Male nahm er das Telefon in die Hand; wählte Karis Nummer... manchmal  
auch die von Matt; aber er drückte sie immer wieder weg.

Was sollte er auch zu den beiden sagen? Matt war sicher noch sauer auf ihn und Kari...  
Was dachte sie wohl?

Es hatte zumindest nicht so gewirkt, als ob sie sauer auf TK gewesen wäre. Aber was  
hieß das schon? Es war sehr gut möglich, dass sie ihn von jetzt an auf Abstand hielt.  
Das war genau das, was TK immer befürchtet hatte; weshalb er nicht...

In einem erneuten Versuch, sich abzulenken, nahm er Karis Buch, das er auf gelesen  
hatte, in die Hand. Es war rot eingeschlagen und hatte keinerlei Beschriftung.

Das war doch kein Schulbuch...?

Er schlug es irgendwo in der Mitte auf und las ein paar Zeilen der handgeschriebenen  
Schrift.

„Wa...?“ Mit aufgerissenen Augen keuchte er überrascht auf, als er erkannte, was er  
da in Händen hielt – und was es barg.

(das wird jetz eigentlich jeder erraten können, oder? is ya nich so schwer XD)

„Oh mein Gott, oh mein Gott, oh mein Gott!!“

Kari hetzte durch die Wohnung und stellte alles auf den Kopf.

In ihrer Schultasche nicht. In ihrem Zimmer nicht. Im Wohnzimmer nicht. Im Flur nicht.  
Vielleicht in Tais Zimmer?

Sie riss die Tür zum Zimmer ihres Bruders auf und marschierte schnurstracks zu seinen  
Schränken, um wiederum deren Türen aufzureißen.

Tai sprang vom Bett auf. Das Fußballmagazin, das er gerade gelesen hatte, fiel zu  
Boden. „Kari!! Was zum Teufel machst du da?!“

Aber sie schien ihn gar nicht zu hören. Und jetzt ging sie sogar an seine Unterwäscheschublade... „KARI!!“

Kari fuhr herum. „Was?“

„Was TUST du da?“

„Ich suche etwas.“

„Was denn?“

„Ist nicht so wichtig. Es ist offenbar sowie...“

Plötzlich hielt sie inne und ihr Blick fiel auf das Poster von Ronaldo hinter Tai – zumindest sah es für ihn so aus, als würde sie es ansehen, als er sich umdrehte.

„Was ist mit Ronaldo...?“, fragte er verwirrt, doch Kari schüttelte nur heftig den Kopf und stürmte aus dem Raum.

Nachdem er kurz skeptisch den Fußballer im brasilianischen Nationaltrikot gemustert hatte, folgte Tai ihr.

Kari saß inzwischen total aufgelöst auf ihrem Bett und wippte kontinuierlich vor und zurück.

Tai klopfte der Höflichkeit halber an der offenen Tür, ehe er eintrat. „Kari... was ist denn? Du bist die ganze Zeit schon so komisch gewesen, seit du aus der Schule wieder da bist...“

Sie atmete langsam und zittrig ein, ehe sie aufblickte. Ihre Augen glitzerten. „Ich möchte im Moment nicht d-darüber reden, Tai... Ich brauche Ruhe, um darüber nachzudenken. Es passiert so viel auf einmal... Aber es ist nichts Schlimmes, wirklich. Es ist nur-“

„Hat es was mit Matt zu tun? Hat er dich etwa zum Weinen gebracht?“

Jetzt kullerten tatsächlich einzelne Tränen Karis Wangen hinunter, die sie aber sogleich energisch wegwischte. „Nein, h-hat er nicht. Bitte, Tai, mach' dir keinen Kopf. Geh jetzt einfach und lass mich allein, ja?“

Tai wollte sie jetzt nicht alleine lassen, aber was blieb ihm anderes übrig. „Okay...“

Langsam schloss er die Tür.

Dort blieb er jedoch direkt neben dem Türrahmen an der Wand gelehnt stehen und lauschte. Er hörte, wie Kari zuerst leise schluchzte, dann immer lauter, und wie sie nach einigen Sekunden dann von einem Kissen erstickt wurden, als Kari sich wohl auf ihr Bett geworfen hatte.

„Matt“, murmelte er mit einem mörderischen Ausdruck im Gesicht.

Die Tränen wollten gar nicht mehr aufhören.

Dabei wusste Kari noch nicht einmal, warum sie jetzt weinen musste. Sie war wütend auf Matt, ja, und enttäuscht, okay, aber war das ein Grund zum Weinen? Eigentlich doch nicht.

Aber es war wohl die Summe der Probleme, die sie so fertig machte.

Natürlich war ihr wegen des Zeitungsartikels von Anfang an unbehaglich gewesen, zumal es, seit sie mit Matt zusammen war, ihre größte Angst gewesen war, dass zwischen ihm und TK Komplikationen auftreten würden. Sie liebte Matt doch und sie würde ihn niemals betrügen – wieso hatte er ihr denn nicht vertraut?

Sie hatte die Vermutung, dass Matt und TK sich schon vorher wegen des Zeitungsartikels gestritten hatten, obwohl es dazu doch keinen Grund gab. Kari und TK waren nur Freunde. Nur Freunde...

Was hatte Matt dazu gebracht, so eifersüchtig zu sein? War es, weil er gewusst hatte, wie es um TKs Gefühle stand?

Und überhaupt – TK. Kari wusste nicht mehr, was sie denken sollte. Sie mochte ihn

wirklich sehr, aber so? Es war nicht so, dass sie es ohne Weiteres abstreiten konnte. Vielmehr war sie im Inneren zwiegespalten.

Immerhin war sie mit Matt zusammen. Wie konnte es dann sein, dass sie jetzt plötzlich in TK verliebt war? Oder hatte sie vielleicht TK von Anfang an geliebt und war nur mit Matt zusammengekommen, weil er gerade da war und er TK so ähnelte?

Neben diesem Gefühlswirrwarr in ihr waren da noch zwei andere Sachen...

Zum einen dieses Mädchen, diese Erscheinung, die immer mal wieder in Tais Gegenwart auftauchte. Eben hatte Kari sie schon wieder gesehen. Aber sie konnte es niemandem sagen, sie hatte es damals, vor vielen Jahren, Tai versprochen.

Als wäre das alles noch nicht genug, gab es noch einen weiteren Grund zum Verzweifeln. Irgendwie war ihr eines ihrer wichtigsten Besitztümer abhanden gekommen, nämlich ihr...

„Tagebuch!“, hauchte TK entsetzt. „Ich halte Karis Tagebuch in Händen! WTF?“

Als ob TK jemals ‚WTF‘ sagen würde. Haha. Na ja, egal. Ernste Szene! Wehe, hier lacht einer!

Sofort, als er dies erkannte, klappte er das Buch zu und warf es zur Seite, als würde es ihn beißen wollen.

„Ah, verdammt. Kari, es tut mir leid!“, murmelte er panisch. Ihm war bewusst, dass sonst niemand im Raum war, aber auch sich bei der Luft zu entschuldigen, beruhigte ihn schon etwas.

Er sah zur Seite und bemerkte, dass das Tagebuch beim Aufprall auf den Sessel, auf den er es geworfen hatte, sich wieder aufgeschlagen hatte.

„Na toll“, dachte er ironisch und ging vorsichtig zum Sessel hin, um das Buch schnell zuzuschlagen, bevor er irgendetwas daraus lesen konnte.

Gerade hatte er die Hand danach ausgetreckt, als ihm ein Wort ins Auge fiel. ‚Geistererscheinungen‘.

Natürlich wunderte TK sich, was Kari denn in ihrem Tagebuch über Geistererscheinungen zu schreiben hatte und die Neugierde packte ihn. Er zögerte. Nach einigen Sekunden kam er zu dem Schluss, dass etwas, was sie über ‚Geistererscheinungen‘ schrieb, ja wohl nicht so privat sein konnte und so überflog er den Eintrag.

*Liebes Tagebuch,*

*heute habe ich wieder eine dieser Geistererscheinungen gesehen.*

*Sie stand am Bahnhof an den Gleisen. Ich glaube, dort ist kürzlich jemand von einem Zug überfahren worden.*

*Tai war bei mir, als ich sie gesehen habe. Ich bin ganz fürchterlich zusammengezuckt, weil mich wieder diese Kälte überkam und er hat gefragt, was los sei...*

*Ich hab' geantwortet, dass eine Biene vor meinem Gesicht entlang geflogen sei und Tai hat gelacht. Solange er lacht, bin ich froh.*

*Ich erinnere mich noch ganz genau an den Tag, an dem Tai so böse mit mir gewesen war. Wir waren in der Grundschule gewesen, ein paar Tage nach meiner Einschulung.*

*Da habe ich auch eine Gestalt gesehen und ich habe es Tai und ein paar anderen Kindern erzählt. Die anderen Kinder haben Angst gekriegt und Tai hat zu mir gesagt: „Kari, versprich mir, dass du nie wieder so etwas erzählst, sonst machst du den anderen Angst!“ Und dann habe ich es ihm versprochen.*

*Ich würde gerne mit jemandem darüber reden, ich glaube, dann wäre es weniger schlimm für mich.*

*Aber ich will anderen ja auch keine Angst machen. Also lasse ich es bleiben. Am besten, ich ignoriere sie weiterhin...*

TK stand der Mund offen. Kari hatte... Erscheinungen?

Na ja, sie war ja schon immer sensibler als ihre Mitmenschen gewesen. Sie hatte die Rufe verbannter Digimon aus einer anderen Welt als ihrer oder der Welt der Digimon gehört und manchmal ahnte sie Dinge, die passieren würden.

Ihm war das noch nie so sehr aufgefallen, aber jetzt...

Nachdenklich blätterte TK vor zum jüngsten Eintrag.

*Liebes Tagebuch,*

*heute Nacht habe ich von dem Mädchen geträumt, das ich schon öfter bei Tai und auf den Fotos gesehen habe. Es war in einem Haus gefangen und wurde gefoltert... Es war ziemlich schlimm.*

*Die bösen Blicke und Sprüche wegen des Artikels haben sehr nachgelassen. Ich hoffe, dass es bald ganz aufhört, dann müssen die anderen sich auch keine Sorgen mehr machen.*

*In der Schule hat zum Glück niemand gemerkt, dass ich kaum geschlafen habe.*

*Matt und TK haben sich aus irgendeinem Grund gestritten. Ich befürchte, es war wegen des Artikels. Obwohl ich das nicht verstehe, weil Matt ja wohl kaum so blöd sein wird, irgendetwas zu glauben, was da drin steht.*

*Immerhin sollte er doch seiner Freundin und seinem Bruder vertrauen, oder?*

„Vertrauen“, wiederholte TK leise. „Ja, das schon. Der hat nie geglaubt, dass da irgendwas war. Er war nur eifersüchtig.“

Mit einem flauen Gefühl im Magen legte er das Tagebuch auf seinen Schreibtisch. Dann ließ er sich auf in seinen Sessel sinken und vergrub das Gesicht in den Händen, um besser nachdenken zu können.

Er musste Kari das Buch wiedergeben und dann versuchen, ihr wegen dieser ‚Erscheinungen‘ zu helfen.

Aber andererseits wusste er nicht, wie sie sich ihm gegenüber verhalten würde nach dem Streit mit Matt vorhin. Und außerdem durfte sie doch nicht wissen, dass er in ihrem Tagebuch gelesen hatte...!

„Tai!“, rief Kari, als sie nach einiger Zeit aus ihrem Zimmer in den Flur trat und sah, dass ihr Bruder ein Telefon in der Hand hielt. „Was machst du da?“

„Ich rufe Matt an“, erwiderte Tai zähneknirschend.

Kari stürzte zu ihm vor. „Nein, lass das!“

Aber genau in dem Moment legte Tai auf. „Bleib mal ruhig, er nimmt ja eh nicht ab. Aber morgen in der Schule...“

„Nein, halt dich bitte da raus“, sagte Kari. „Er hatte mit der Sache vorhin gar nichts zu tun.“

„Ach nein?“ Er knallte das Telefon auf den Schrank. „Sondern?“

Seine Schwester senkte den Kopf. „Ich, äh, ich hab nur irgendwie mein Tagebuch verloren das macht mich ziemlich fertig...“

Tai blinzelte. „Dein Tagebuch?“

„Jaah, mein Tagebuch.“

Es schien eine Weile zu dauern, bis Tai das realisierte. „Und deswegen hast du...“

„Ja.“

„Ich glaub's ja nicht“, sagte er matt. „Das Tagebuch...“  
Er legte das Telefon beiseite und ging einem Schulterzucken zurück in sein Zimmer.  
Kari lächelte erleichtert.

~~~ ~~~ ~~~

mööP lasst mir kommis da, ya? ^^
achya und hätte jemand lust, n coverbild für diese FF zu zeichnen? in der richtung bin
ich selbst nämlich nich grad begabt... XD'
next chap: Das Matt-Kari-TK-Dreieck

Kapitel 11: Das Matt-Kari-TK-Dreieck

oh my, scho wieder mittwoch XD

yosh, ich hatte heute letzten schultach und hab nu erstma sommerferien =D

... i-wie hab ich noch kein ferien-feeling XD egal ^^

also passt auf, leudZ! nach meinem aufruf im letzten chap hat sich nuddelsuppenfreak bereit erklär, mir n cover zu maln :D den link zu den outlines findet ihr in der kurzbeschreibung. wär echt nice von euch, wenn ihrs kommentiern und bewerten würdet ^^

an dieser stelle nochma ganz öffentlich:

vielen dank, nuddelsuppenfreak!! ^ _____ ^

und:

matt is sexy!! XD DDDD

~~~ ~~~ ~~~

Am Freitag kam TK mit Absicht etwas zu spät zur Schule, sodass er nicht mit den anderen auf dem Hof stehen musste. So war er zumindest Matt aus dem Weg gegangen.

Allerdings hatte er jetzt in der ersten Stunde Kunst, wo er unglücklicherweise – das gilt nur für den jetzigen Zustand – direkt neben Kari saß und so auf jeden Fall mit ihr konfrontiert werden würde.

Ihr Tagebuch hatte er zu Hause gelassen. Es war nicht so, dass er es ihr nicht zurückgeben wollte – immerhin war TK ein sehr ehrlicher und rechtschaffener Mensch – aber er rechnete nicht damit, dass sich noch heute ihre Freundschaft wieder vollkommen normalisieren würde, sodass es ihm leichter fiel, es ihr zu geben.

Kari wirkte ihrerseits auch nicht sehr munter. Als TK sich nach langem Zögern schließlich neben sie setzte, schaute sie ihn nicht an und murmelte nur ein kurz angebundenes „Hallo“.

Eigentlich hatte TK mit so etwas gerechnet, aber dennoch fragte er sich unwillkürlich, was sie denn nun dachte. Ob sie vielleicht sauer war oder enttäuscht oder verwirrt.

Die Stunde wurde also in peinlichem Schweigen verbracht. Nur ein paar Mal lächelten er und Kari einander halbherzig an, wenn sich ihre Blicke begegneten.

Gegen Ende der Stunde sagte TK sich, dass es so nicht weitergehen konnte. Immerhin waren sie beste Freunde! Zumindest das...

„Hey, Kari“, flüsterte er, damit der Lehrer sie nicht hörte. Sie sollten stumm an einem Stillleben arbeiten. Man könnte auch sagen, sie sollten still an dem Stillleben arbeiten. ... Oh man, war der flach.

„Hast du eigentlich noch mit Matt... geredet?“

Kari sah ihn an. Er versuchte aus ihren Augen zu lesen, was sie dachte, aber es gelang ihm nicht. „Nein, gar nicht mehr. Und du?“

„Auch nicht. Bestimmt tut es ihm inzwischen leid...“

„Und wenn schon“, meinte Kari mit einer ungewohnten Kälte in der Stimme. „Das würde ihm ganz recht geschehen.“

„Stimmt schon.“

Wieder Stille.

„...“

„Ähm, also... wegen der Sache gestern...“, setzte TK vorsichtig an. „Was Matt gesagt hat und so...“

„Mach dir keinen Kopf“, sagte Kari. „Er hat doch nur Mist geredet. Am besten, wir vergessen das Ganze einfach, ja?“

„... Ja.“

Jetzt war doch alles wieder gut, oder? Sie würde wieder wie vorher sein, als wäre nie etwas gewesen. TK redete sich ein, dass er eigentlich darüber glücklich sein müsste. Aber das war er nicht.

Im Gegenteil, ihm wurde klar, dass er enttäuscht war. Er hatte in Wirklichkeit gehofft, dass sich etwas zwischen ihnen ändern würde. Er war insgeheim froh gewesen, dass sie es endlich erfahren hatte – wenn auch auf diese Weise.

Aber wenn sie es vergessen wollte... Dann fühlte sie anscheinend nicht so wie er, oder? Aber dennoch wollte sie mit ihm befreundet bleiben.

Letztendlich kam er zu dem Schluss, dass es wesentlich schlimmer hätte kommen können.

In der großen Pause, in der man in der Regel auf dem Schulhof rumstand, um Freunde zu treffen und etwas frische Luft zu schnappen, fasste Kari einen Entschluss.

Matt stand mit Tai und Sora in ihrer üblichen Ecke und redete über dies und das – nur nicht über Kari, die plötzlich hinter ihm stand.

„Matt?“

Er fuhr herum.

„Was ist, Kari?“, fragte Tai, ehe Matt seine Stimme wiederfinden konnte.

„Ich möchte gerne mit Matt sprechen“, antwortete Kari kühl. „Ob ihr mithört, ist mir egal.“

Matt räusperte sich mit unbehaglichem Gesichtsausdruck. „Ähm... nein, lass uns da rüber gehen, Kari.“

Er schob sie vorsichtig in Richtung einer kleinen Baumgruppe, in deren Nähe sich keine Schüler aufhielten. Sie schlug seinen Arm weg. „Ich kann alleine gehen, danke.“

Tai und Sora sahen ihnen neugierig hinterher. „Was ist denn mit denen los?“, kam es ahnungslos von Tai.

„Wenn ich mir Kari so anschau, würde ich sagen... sie macht gleich Schluss“, mutmaßte Sora.

„WAS?!“

„Reg dich nicht so auf, Tai. Sie ist doch wohl alt genug, um so etwas allein zu regeln.“

„A-Aber“, stammelte er verwirrt. „Warum sollte Kari denn überhaupt...? Ich meine...“ Auf einmal verfinsterte sich sein Blick. „Tagebuch, he?“

Sora sah ihn an. „Wie bitte?“

„Ach nichts. Ich hab nur an etwas gedacht.“

„Na dann...“

Sie beobachteten stumm die Konversation von Kari und Matt, die sie von hier aus nicht verstehen konnten.

„Ich mach's kurz. Es ist aus.“

„W-Was?!“

„Hast du was mit den Ohren?“, fuhr Kari ihn an. „Ich mache Schluss! Das gestern war das Allerletzte! Du hast ohne Grund ein Mädchen geschlagen, du hast sowohl deinem

Bruder als auch mir bewiesen, dass du uns kein Stück vertraust UND du hast uns beide total mies behandelt!“

Matts Kinnlade klappte runter. „Nein, das kannst du nicht machen!“

„Und ob!“, erwiderte Kari und wollte sich schon zum Gehen wenden, aber Matt hielt sie an den Schultern fest.

„Das ist doch wohl nicht dein Ernst!“

„Matt! Lass mich los!“

Er ließ sie los und senkte den Kopf. „Entschuldigung.“

„Damit ist die Sache auch nicht vergessen“, sagte Kari.

Matt ließ einen langen Seufzer vernehmen. „Jaah, ich weiß. Du hast recht. Ich hab mich nicht unter Kontrolle und ich war... eifersüchtig.“

Er sah ihr in die Augen.

„Ist es denn so falsch, dass ich dich liebe?“

Nun war er Kari, die zu stottern anfang. „N-Nein, aber... so geht das nicht.“

„Und wenn ich verspreche, mich zu bessern?“

Sie wich einen Schritt zurück und murmelte: „Äh, nein, das... das hat keinen Sinn...“

Matts Blick wurde finster. „Es ist mein Bruder, oder?“

„Was meinst du?“

„Jetzt, wo du das von ihm weißt... jetzt hat sich deine Gefühlslage geändert, oder?“

Kari antwortete nicht und schaute schuldbewusst zur Seite. Matt seufzte noch einmal.

„Na toll. Und ich Trottel hab das auch noch selbst verbockt... Aber wer wäre ich, wenn ich mich deinem Glück in den Weg stellen wollte. Zumal dein Bruder mich dann totprügeln würde.“

Ein Lächeln huschte über Karis Gesicht, als sie wieder den Kopf hob. „Also das war’s dann wohl?“

„Jepp, wir sind jetzt beide offiziell wieder Single, so wie es aussieht“, meinte Matt.

„Deine Fans werden sich freuen“, sagte Kari.

Er verdrehte demonstrativ die Augen. „Das auf jeden Fall.“

„Aber... bleiben wir Freunde?“

„Wenn du das auch willst, klar.“

Es folgte ein kurzer peinlicher Moment, in dem die beiden einander schief anlächelten, bis es zur Stunde klingelte.

„Oh, ich muss los“, sagte Kari überrascht. „Bis später.“

„Ja, bis dann.“ Matt winkte ihr noch kurz hinterher.

Als er zu Sora und Tai ging, um mit ihnen ins Oberschulgebäude zurückzukehren, schien Tai die Spannung kaum noch auszuhalten. „Was habt ihr zwei besprochen?“, fragte er sofort, als Matt in Hörweite war. „Hat Kari Schluss gemacht?“

Matt hob eine Augenbraue. „Wie kommst du da drauf?“

„Sora hat das gesagt.“

Sein Blick fiel auf Sora und er wiederholte: „Wie kommst du da drauf?“

Mit vorwurfsvollem Blick schubste sie Tai und meinte dann mit einem entschuldigenden Lächeln zu Matt: „Keine Ahnung, ich dachte mir nur, dass es gut möglich wäre nach deinem Streit mit TK und so...“

Matt war überrascht, wie viel Sora sich erschlossen haben musste. „Nun... du hast recht.“

Tai stolperte, als er das hörte, und fiel beinahe hin.

„Wie jetzt? Meine Schwester hat mit dir Schluss gemacht?!“

„Häng’s an die große Glocke“, erwiderte Matt trocken.

Aber Tai ignorierte das. „Warum hat sie Schluss gemacht? Warst du gemein zu ihr?“

Zunächst antwortete Matt nicht und atmete tief durch. Die Antwort war: Ja. Aber er wollte nicht, dass Tai wütend auf ihn war und Kari hatte ihm ja anscheinend schon verziehen...

„Das geht dich nichts an, Tai“, warf Sora ein. „Das ist eine Sache zwischen den beiden, mit der du nichts zu tun hast.“

„Aber...“

„Pscht! Halt dich da raus.“

Tai verschränkte beleidigt die Arme und blieb stumm. Immerhin hörte er darauf, was Sora sagte.

Matt lächelte ihr dankend zu, was sie mit einem Nicken erwiderte.

Jetzt war zumindest der Konflikt zwischen Kari und ihm aus der Welt geschafft, dachte Matt später zu Hause. Jetzt müsste er eigentlich nur noch mit TK reden... aber dazu war er dann doch zu stur.

Eigentlich hatte sich TK am Vortag in einen Streit eingemischt, der ihn komplett nichts angegangen war; also sollte er sich nicht wundern, wenn er auch etwas abkriegte, oder? Er war selber Schuld, richtig?

Und warum fühlte sich Matt dann so mies?

Wahrscheinlich war er selbst doch nicht ganz unschuldig daran.

Matt überlegte den ganzen Abend noch hin und her, konnte aber nicht zu einer klaren Schuldzuweisung kommen.

Obwohl er zwar Kari TKs ‚Geheimnis‘ unterbreitet hatte, hätte man auch sagen können, dass TK dafür dankbar sein sollte, weil er es doch selbst nicht sagen konnte. Außerdem war Matt selbst diese Aktion ja nicht mal zu Gute gekommen, also war das... ein Ausgleich.

Wenn er ganz ehrlich zu sich selbst war, musste Matt sich eingestehen, dass er eine ziemlich verworrene Denkweise hatte, wenn es um Schuldzuweisungen ging. Bloß nicht sich selbst in ein schlechtes Licht rücken lassen.

Sein letzter Gedanke vor dem Einschlafen war, dass die Brüder sich einfach aussprechen sollten.

Matt hätte nie gedacht, dass so etwas passieren würde. Sie hatten so viel gemeinsam durchgestanden, da wäre es doch geradezu lächerlich, wenn sie sich wegen eines Mädchens zerstreiten würden.

~~~ ~~~ ~~~

tui, du hast recht, tai kommt wirklich ziemlich trottelig rüber XDDD

nyo thx für die aufmerksamkeit ^^

next chap: "Sora und Tai (endlich?)" XDDDD

yaaah jetzt freun sich bestimmt n paar leudZ aufs nächste chap XD

Kapitel 12: Sora und Tai (endlich?)

so, da jetzt i-wie mehrere darauf aufmerksam geworden sind, wie trottelig tai in dieser FF ist, denk ich mir, ich werd ma versuchn, ihn n bissl ernster zu machn ^^' also ich denk ma, er wird quasi von allein ernster im laufe der story, aber ich kanns ya ab dem punkt, an dem ich grad mit schreibn bin (kapitel 24 ^^') versuchen <.<
da gibts eh nix mehr zu lachn, weil die lage ziemlich ernst is oO
nyaaaaa! ähm, was wollt ich jetzt schreibn? yosh, ich fahr heut zum Linkin Park-konzert! :D
öh whateva, genießt das chap! ^.^

~~~~ ~~~~ ~~~~

„Du hattest genug Gelegenheiten, dir welche mitzunehmen“, rief Frau Takenuchi ins Telefon. „Warum willst du... natürlich habe ich welche doppelt, schließlich kann man nie genug Fotos von seinem Kind haben. ... Ja gut, dann komm kurz vorbei.“  
Sie legte auf. Sora stand im Flur und sah ihre Mutter an. Als diese bemerkte, dass sie von ihrer Tochter beobachtet wurde, öffnete sie den Mund und wollte etwas sagen, doch Sora kam ihr zuvor.  
„Ich gehe weg. Jetzt gleich. Irgend... wohin.“  
„Ist gut“, sagte ihre Mutter nur und verschwand in der Küche.  
Mit hastigen Schritten ging Sora zum Telefon und wählte die Telefonnummer der ersten Person, die ihr in den Sinn kam.

Kari hatte ihr Tagebuch immer noch nicht wiedergefunden. Sie geriet allmählich wirklich in Panik, denn es war schon Sonntagmittag und sie hatte es Donnerstag verloren.

Wo konnte es denn nur hin sein?

Die letzte Möglichkeit, die ihr einfiel, war, dass es jemand geklaut hatte – aber warum, um Himmels Willen, sollte irgendjemand ihr Tagebuch klauen? Außer vielleicht es war eines von Matts Fangirls gewesen.

Aber das war eigentlich unwahrscheinlich, weil Kari ihre Tasche, in der sie ihr Tagebuch verstaut hatte, die ganze Zeit bei sich getragen hatte. Und herausgenommen hatte sie es auch nicht.

„Das kommt davon, wenn man sein Tagebuch in die Schule schleppt“, schalt sie sich selbst. Sie hatte es nur mitgehabt, weil es an jenem Donnerstag aus Versehen auf dem Stapel der Schulbücher gelegen hatte, die sie mitnehmen musste.

Jener Donnerstag... war das nicht der Tag gewesen, an dem sie sich mit Matt gestritten hatte? Da hatte sie doch ihre Tasche auf den Boden fallen lassen... Vielleicht war das Buch dabei herausgerutscht. (auf so ne schlussfolgerung würde normal keiner kommen, glaub ich XD)

Kurzerhand ging sie in den Flur, um Matt anzurufen. Sie hatte gerade das Telefon in die Hand genommen, als es zu klingeln begann. (ein schnurlostele! wie neumodisch \*rofl\*)

Sie nahm ab.

„Yagami?“

„Nee, hier ist Sora.“

Kari lachte. „Hi, Sora! Was gibt's?“

„Ist Tai da?“

„Ja, einen Moment, ich rufe ihn. TAI!!“

Ein zerzauster Tai schlurfte aus seinem Zimmer und rieb sich die Augen. Er sah zum Knuddeln aus. Das ist übrigens nicht Karis Meinung sondern die der Autorin. ... Die übrigens ich bin.

„Was ist denn, Kari...?“, nuschelte Tai müde.

Sie hielt ihm das Telefon hin. „Sora ist dran.“

Augenblicklich schien Tai hellwach zu sein. „Sora? Gib her!“

Lächelnd reichte Kari ihm den Hörer und ging in ihr Zimmer, um dort zu warten, bis das Telefon frei war.

Hatte sich das nur so für sie angehört, oder hatte Soras Stimme ein wenig gehetzt geklungen?

Irgendwie hatte Kari das Gefühl, dass etwas nicht stimmte, aber sie ignorierte es, weil sie niemanden – auch sich selbst nicht – beunruhigen wollte.

„Hey, Sora.“

Sora lächelte, was Tai aber (natürlich) nicht sehen konnte. „Hey, Tai.“

„Was ist los, dass du mich in aller Herrgottsfrühe anrufst?“

„Herrgottsfrühe? Es ist ein Uhr mittags, du Schlafmütze!“

„Sag ich doch, früh am Morgen.“

„Hm... Wenn es dir zu früh ist, dann wirst du wohl auch keine Lust haben, mit mir ein wenig Fußball spielen zu gehen?“

Tai klappte der Mund auf, weil er es nicht fassen konnte. Freude durchströmte ihn.

„Äh, oh doch, na klar hab ich Lust! Gib mir zwanzig Minuten und wir können auf den Platz gehen.“

Kurz herrschte Stille am anderen Ende der Leitung, dann sagte Sora: „Kann ich jetzt schon vorbei kommen? Ich warte dann... bei Kari im Zimmer oder so.“

„Na klar“, sagte Tai arglos. „Dann bis gleich?“

„Jepp, bis gleich.“

Tuuut, tuuut, tuuut.

... Aufgelegt.

Ach was.

In bester Laune spazierte Tai ins Badezimmer, um zu duschen.

Als Kari hörte, dass er im Bad verschwunden war, stand sie sofort auf und schnappte sich das Telefon. Sie nahm es mit in ihr Zimmer und wählte Matts Nummer, die sie inzwischen auswendig kannte.

Matt hatte wohl – wie ihr Bruder – auch ausgeschlafen, denn seine Stimme klang müde und völlig abwesend.

„... Moin...?“

„Guten Morgen, Matt. Ich bin's, Kari.“

Es folgte ein Geräusch, als würde Matt sich im Bett umdrehen. „Hmm... Ja, was ist?“

„Ich wollte dich nur eben was fragen, dann kannst du weiterschlafen“, sagte Kari grinsend. Sie wollte es nicht aussprechen, aber sie war froh, dass sie, obwohl sie sich getrennt hatten, ihn immer noch als Freund anrufen und etwas fragen konnte.

„Okay, schieß los“, murmelte Matt und gähnte.

„Ähm... Du erinnerst dich doch noch an unsere... Auseinandersetzung am Donnerstag?“

„Wie könnte ich die vergessen.“

„Gut, also da habe ich ja meine Tasche fallen lassen.“

„Hmhm.“

„Und... na ja, hast du vielleicht gesehen, dass ich irgendetwas verloren habe, oder hast du etwas gefunden?“

Kari hoffte, er würde ihr sagen, er habe ein rotes Büchlein gefunden und es ihr noch wiedergeben wollen. Sie hoffte...

„Nö.“

...vergeblich.

Sie ließ den Kopf hängen. „Wirklich gar nichts?“

„Nee, nicht dass ich wüsste. Was hast du denn verloren?“

„Ach nichts, ist nicht so wichtig“, antwortete sie rasch.

Matt schien gerade dabei zu sein, wieder einzuschlafen. „Ach so...? Na ja, dann...“

„Ja, dann auf Wiedersehen. Und danke. Ich lass dich jetzt auch weiterschlafen.“

„Danke...“

Tuut, tuut, tuut.

... Schon wieder aufgelegt.

Kari hatte kaum Zeit zu überlegen, was ihr nächster Schritt auf ihrer abenteuerlichen Suche nach dem Tagebuch sein sollte, als es an der Tür läutete.

„Ich gehe“, rief sie ihren Eltern zu, die den Abwasch machten und Zeitung lasen. Ist wohl ziemlich offensichtlich, welcher Elternteil WAS gemacht hat.

Vor der Tür stand Sora. „Hey, komm rein“, begrüßte Kari sie überrascht. „Tai ist noch im Bad.“

„Ja, kein Problem“, meinte Sora und zog sich die Schuhe aus. „Er ist ja anscheinend auch gerade erst aufgestanden.“

„Willst du solange noch in mein Zimmer kommen?“, fragte Kari.

„Ja klar.“

Sora machte große Augen, als sie Karis Zimmer betrat. Diese war selbst überrascht, als ihr einfiel, dass sie vergessen hatte, aufzuräumen.

„Was ist denn hier passiert?“, fragte Sora.

Kari schloss zumindest ein paar Schranktüren, was auf den Gesamteindruck aber keine große Wirkung hatte. „Ähm, ich... hab etwas Wichtiges verlegt und bei der Suche danach ein ziemliches Chaos veranstaltet...“

„Was denn?“, fragte Sora interessiert, als sie sich auf Karis Bett niederließ. Dann fügte sie rasch hinzu: „Du musst es mir nicht sagen, wenn du nicht willst.“

Auch Kari setzte sich aufs Bett und erzählte Sora von ihrem verschwundenen Tagebuch und die Sorgen, die sie sich machte. Sora konnte ihre Gefühle anscheinend vollkommen nachvollziehen.

Dabei wurde Kari bewusst, dass sie das in dem Jahr, in dem Sora nicht da gewesen war, dringend gebraucht hatte. Eine Freundin – und zwar wirklich eine weibliche – mit der sie über Dinge reden konnte, die die Jungs, also Tai, TK und Matt, einfach nicht verstehen würden.

„Dann hilft nur Rumfragen“, sagte Sora schließlich. „Obwohl ich dir keine allzu großen Hoffnungen machen will – wenn irgendjemand es im Moment besitzt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass er darin gelesen hat, sehr groß.“

Kari senkte den Kopf. „Ich weiß...“

„Hey, nicht traurig sein“, versuchte Sora sie aufzumuntern. „Wenn du willst, helfe ich

dir dabei, rumzufragen.“

„Danke, das ist nett.“

In dem Moment platzte ein nur mit einer Boxershorts und einem Handtuch um den Nacken bekleideter Tai ins Zimmer. „Kari, hast du eine Ahnung, wo meine Hose... Oh, hallo Sora.“

„H-Ha-Hallo“, stammelte Sora und starrte ihn einige Sekunden lang an, während ihr Gesicht immer roter (röter?) wurde.

„Ähm...“ Tai schlug sich erstaunlich tapfer für einen Jungen, der sich gerade aus Versehen dem Mädchen, in das er verliebt war, in Boxershorts präsentiert hatte.

„Also, Kari... Meine Hose...?“

Aber Kari bemühte sich so sehr, ihr Kichern zu unterdrücken, dass es eine Weile dauerte, bis sie einen sinnvollen Satz zustande brachte. „Ja... die hängt... im Wohnzimmer... über der Sofalehne.“

„Danke.“

Tai verließ das Zimmer wieder und Soras Gesicht bekam allmählich wieder eine normale Farbe.

Kurze Zeit später standen Tai und Sora gemeinsam auf dem öffentlichen Fußballplatz neben dem Park.

„Schon ne Ewigkeit her, dass wir hier waren“, sagte Tai erinnerungsselig und zog seine Sweatjacke aus.

Auch Sora legte ihre Jacke auf den Rasen. „Du hast recht. Es wurde echt mal wieder Zeit, dass wir zwei zusammen kicken. Wie früher.“

„Aber im Gegensatz zu früher bin ich besser geworden“, erwiderte er mit einem angeberischen Grinsen à la Taichi Yagami.

„Das passt ja, ich hab nämlich in den USA auch trainiert“, entgegnete Sora unbeeindruckt.

„Na dann... Lass uns anfangen!“

Die beiden hatten so viel Spaß wie schon lange nicht mehr; sie fühlten sich so frei wie früher, als sie noch Kinder waren. Als alles noch so einfach war.

Sie lachten viel und spielten lange in der prallen Mittagssonne, bis sie nicht mehr konnten und sich lachend und keuchend in das kühle Gras fallen ließen.

Dort lagen sie nebeneinander und besahen sich die paar schneeweißen Wolken am Himmel, als hätten sie alle Zeit der Welt.

„Ich sehe ein Schaf“, sagte Sora ausgelassen und zeigte auf eine Wolke senkrecht über sich.

„Ich sehe eine Wolke!“, erwiderte Tai grinsend und zeigte auf die gleiche wie Sora.

Sie lachte. „Ach man, du bist doof!“

„Oh, vielen Dank.“

Er drehte sich auf die Seite und stützte den Kopf ab, um sie anschauen zu können. „Ich sehe... ein sehr süßes Mädchen.“

Sora, immer noch auf dem Rücken liegend, überspielte ihre Verlegenheit, indem sie sich umsah und mit ahnungsloser Miene fragte: „Wo?“

Tai lächelte. „Genau vor mir.“

Jetzt färbten sich Soras Wangen rosa, als sie ein Grinsen nicht unterdrücken konnte.

„Und ich sehe einen gutaussehenden Jungen, der gerade ganz schön am Flirten ist.“

„Im Ernst?“ Er tat überrascht. „Wer macht denn so was?“

Sie kicherte.

Eine Weile sahen die beiden einander nur stumm an, förmlich versunken in den Augen

des jeweils anderen.

Eine Brise wehte über das Feld und Sora fiel eine Haarsträhne ins Gesicht. Tai hob die Hand und strich sie ihr hinters Ohr.

Soras Herz schlug schnell, sie war aufgeregt. Sie wollte etwas sagen, fand aber keine Worte für das, was da in ihr vorging.

Es kam nicht unerwartet, und doch war sie überrascht über das, was als nächstes geschah.

Tai stützte sich auf, beugte sich über Sora, die immer noch auf dem Rücken im Gras lag und küsste sie sanft.

Sie schloss die Augen und genoss den Moment, dann hob sie die Arme und schlang sie um seinen Nacken, vertiefte den Kuss.

Endlich war das geschehen, was die ganze Welt seit Staffel eins erwartet hatte. Hat ja auch lange genug gedauert.

~~~ ~~~ ~~~

so, ich hoffe, tai kam jetzt nicht trottelig? <__<

ich möchte den charas ya gerecht werden, zumal ichs voll wichtig find, dass die in ner FF halt IC sind... ich bemühe mich doch immer, authentisch zu bleibn o.o

ach und leudZ... ähm sry, aber ich fahr kurzfristig wech und bin dann (wahrscheinlich; tut mir leid, wenns länger dauert) bis zum 10.7. wech, also muss das kapitel-update bis dahin ausfallen <__<

VorHeranfliegendenTomatenUndFaulenEiernSchütz

aaaaahh!!

sorry! *davonkriech*

Kapitel 13: TK und Matt

soooooo es geht endlich weitä! XDDDDDD
 ich freu mich i-wie richtich. ich hoffe, ihr auch? ^^
 will euch jzt auch ga nich lange aufhaltn <_<
 also dennö... hfr! XD'

~~~ ~~~ ~~~

Fürs Erste hielt Matt TK auf Distanz – und andersherum war es genau so. Man konnte diese Kälte zwischen ihnen gleich am Montagmorgen deutlich spüren. Matt und Kari hingegen gingen wieder normal miteinander um und niemand sagte etwas dazu, also schloss TK daraus, dass sie sich wieder vertragen hatten – und noch zusammen waren.

Zudem fühlte er sich mal wieder wie ein fünftes Rad, als dann auch noch Tai den anderen mit sichtbarem Stolz verkündete, dass er und Sora jetzt zusammen seien. Sora schien das eher peinlich zu sein. „Schrei das doch nicht so rum“, nuschelte sie mit gesenktem Blick.

„Aber warum denn nicht?“, fragte er gut gelaunt legte ihr einen Arm um die Schultern. „Die Welt soll ruhig sehen, dass das hübscheste und süßeste Mädchen der Welt meine Freundin ist - nichts gegen dich, Kari.“

„Schon okay“, lachte sie.

„Aber tut mir einen Gefallen und knutscht jetzt nicht jedes Mal rum, wenn wir alle zusammen irgendwohin gehen, ja?“, meldete Matt sich zu Wort.

Tai grinste ihn verschmitzt an. „Nur weil du...“

Genau in diesem Moment tippten ein paar Mädchen, die unheimlicher Weise wie aus dem nichts aufgetaucht waren, Matt auf die Schulter. Er drehte sich um und hob die Augenbrauen. „Ähm... Matt Ishida?“

„... Ja?“

„Kö-Könnten wir jeder ein A-Autogramm haben? Bitte?“

Matt grinste selbstzufrieden. „Na klar. Für meine Fans tu ich doch alles.“ Er lächelte sie sehr sexy an, was ich nur zu gerne sehen würde und was die Mädchen zum Seufzen brachte. Er unterschrieb ein paar Collegeblöcke und einen Schuh (?).

Es tat seinem Ego gut, mal wieder ein wenig von Mädchen umschwärmt zu werden.

Als er schließlich fertig war, hatte die Stunde bereits angefangen. „Danke, dass ihr gewa...“ Er drehte sich um und sah, dass seine Freunde schon weg waren. „Dass ihr nicht gewartet habt“, änderte er den Satz trocken um und spurtete ins Schulgebäude.

Währenddessen machten sich Kari und TK gerade zur Sportstunde warm.

Die Mädchen würden Bodenturnen üben, während die Jungs Basketball spielten. Eigentlich ungerecht, aber na ja.

„Yagami und Takaishi!“, rief der Sportlehrer, ein großer bulliger Typ, vor dem die meisten Schüler Angst hatten, weil er immer so schrie und grimmig guckte.

Kari und TK sahen auf. „Ja?“

„Ihr beiden geht und holt die Basketbälle aus dem Geräteraum. Jeder eine Kiste.“

„Ja...“

Und so machten sich die beiden auf. Sofort, als sie um die Ecke in Richtung Geräteraum gebogen waren und somit alleine waren, schlug TKs Herz schneller.

„Hör auf damit“, sagte er streng zu sich selbst. „Sie ist mit Matt zusammen, und auch wenn sie es weiß... Wir sind nur Freunde...“

„TK, alles in Ordnung?“

Er wandte sich zu ihr um. „Ja, alles bestens.“

„Okay...“ Während er den Schrank öffnete und Zeug beiseite schob, um an die Kisten mit den Bällen zu kommen (i-wie sind Kisten unpraktisch. netze wärn viel besser! XD), dachte Kari nach. Was war nur los mit TK? War es wegen ihr? Oder doch wegen dem Streit mit seinem Bruder?

„Hör mal, TK...“

„Was?“ Er sah nicht auf, weil er noch dabei war, Zeug hin und her zu schieben.

„Ich finde, du und Matt, ihr solltet euch aussprechen. Es steht ja fest, dass in dem Artikel nur Mist stand und ich bin mir sicher, wenn einer von euch beiden auf den anderen zugeht, könnt ihr das ganz leicht klären.“

„Hm.“ Er hatte immer noch nicht aufgeblickt.

„Geschwister sollten nicht zerstritten sein...“, predigte Kari.

TK unterbrach sie, indem er ihr eine Kiste in die Hand drückte und tonlos sagte: „Nimmst du die? Die ist leichter.“

Kari hatte verstanden. Er wollte nicht hören, wie sie ihm riet, in diesem Streit nachzugeben. Sie seufzte und nickte.

Am Nachmittag kam Matt nach seiner Bandprobe vorbei, um Tai zu besuchen. Als er Kari im Flur begegnete, sagte er: „Oh, mir fällt noch etwas ein. Du hast mich doch gestern Morgen angerufen, oder?“

„Mittag meinst du“, erwiderte Kari.

„Ja ja, genau. Wegen etwas, das du verloren hast. Ich glaube, TK hat irgendetwas aufgehoben, bevor er gegangen ist. Aber ich war so wütend, dass ich nicht sonderlich drauf geachtet habe. Ich glaub, es war ein Buch...“

Karis Augen wurden groß. „TK...?“

„Ja, TK, mein Bruder“, entgegnete Matt trocken. „Vielleicht kennst du ihn noch. Er läuft gerne rum und mischt sich in Streits ein, die ihn nichts angehen.“

„Haha“, machte Kari ironisch. „Na ja... Danke jedenfalls. Ich werde ihn mal fragen. Du hast dich also noch nicht wieder mit ihm vertragen?“

Matt schnaubte. „Pff... Vertragen? Mit dem? Das kann noch ewig dauern, bis der ankommt...“

„Wie wär's dann, wenn du den ersten Schritt machst? Ihr solltet euch einfach aussprechen...“, schlug Kari halbherzig vor. Matt reagierte fast genau wie TK – nur dass er ihr keine Kiste in die Hand drückte. Dennoch ignorierte er ihre Frage und ging einfach in Tais Zimmer.

Kari fand das ziemlich unhöflich, ließ es aber dabei bewenden.

(sorry, ich kann heut i-wie nich schreiben. kommt nur mist bei raus ~.^)

Als er Tais Zimmertür hinter sich geschlossen hatte, überlegte er, ob er vielleicht tatsächlich TK anrufen sollte... Aber der Gedanke verflog wieder, als er auf dem Schreibtisch eine Skizze auf einem weißen Blatt Papier fand.

Tai war schon immer wirklich richtig schlecht im Zeichnen gewesen. Daher fiel es Matt schwer, überhaupt etwas zu erkennen, aber es handelte sich wohl um eine Frau, nein,

eher ein Mädchen, mit langen schwarzen Haaren... Matt schauderte und musste an The Ring denken. Augenblicklich fuhr er herum. Ein eisiger Lufthauch fuhr durch das Zimmer. Alles war still. Diese Kälte...

„Meine Mutter hat darauf bestanden, dass ich dir Kekse mitbringe“, verkündete Tai, als er die Tür aufmachte und eintrat. „Die tut fast so, als würdest du uns nicht seit der Grundschule besuchen kommen...“

Matt schüttelte kurz den Kopf und lächelte dann. „Deine Mutter möchte nur, dass ich gut versorgt bin.“

„Dann soll sie DICH dazu bringen, die Kekse aus dem Schrank zu wühlen, oder es selber tun.“

Grinsend nahm Matt einen Butterkeks entgegen. „Nee, nee, das machst du doch echt gut. Übrigens – was ist das?“

Er hielt die Skizze von dem Mädchen hoch.

Tai wurde blass. „Das, äh...“

„Ih, du träumst heimlich von kleinen toten Mädchen, wenn deine Freundin nicht da ist? Ich wusste gar nicht, dass du so einer bist, Tai...“, lachte Matt.

„Von wegen!“, rief Tai aufgebracht und warf ein paar Kekse nach ihm.

Das Ende der Geschichte war, dass die beiden den Rest des Abends damit verbringen mussten, im Zimmer zu staubsaugen und Kekskrümel aus den verschiedensten Ecken des Zimmers zu sammeln.

Kari saß unterdessen in ihrem Zimmer und dachte über TK nach. Sie dachte sich, dass er ihr ihr Tagebuch doch sofort wiedergeben würde, wenn er es gefunden hätte.

Aber wenn Matt die Wahrheit sagte – und es gab kein Grund, warum er das nicht tun sollte – dann besaß TK höchstwahrscheinlich ihr Tagebuch. Und dann war es auch wahrscheinlich, dass er darin gelesen hatte. Vielleicht gab er es ihr deshalb nicht wieder; vielleicht wollte er es in Ruhe durchlesen...

„Nein!“ Kari schüttelte den Kopf. ‚So etwas würde TK nicht machen.‘

Sie beschloss, ihn am nächsten Tag in der Schule zu fragen. Sie wollte ihm dabei ins Gesicht sehen und seine Reaktion beobachten.

Als Matt am selben Abend, als es schon dunkel war, schließlich nach Hause ging – Hose und Pullover voll mit Kekskrümel – machte er einen Umweg durch den Park, um nachdenken zu können.

Diese Eigenschaft schien in der Familie zu liegen, denn nach einiger Zeit erblickte er im Licht der Straßenlaternen einen gewissen kleinen Bruder namens TK.

Matt blieb stehen und legte den Kopf schief. Auch TK hielt inne, als er seinen Bruder erkannte.

„Was machst du denn hier?“, fragte TK herablassend.

„Die Frage geb ich zurück“, erwiderte Matt kühl und trat näher.

Eine Weile wussten sie beide nicht, was sie sagen sollten. Schließlich war es TK, der den ersten Schritt machte.

„Kari sagte zu mir, wir beide sollten uns mal aussprechen.“

Unberührt kickte Matt gegen einen Laternenpfahl, als würde er sich langweilen. „Ach, das hat sie dir auch gesagt?“

„Scheint wohl so. Und ich denke... vielleicht hat sie recht.“

Matt sah immer noch nicht auf. Er schlenderte hin und her, die Hände in den Hosentaschen, den Blick abwesend zu Boden gerichtet. „Hm, kann schon sein.“

„Wir waren wohl beide eifersüchtig.“

„So weit bin ich auch schon gekommen.“

„Na ja – du warst mit ihr zusammen und ich war ihr bester Freund und... du weißt schon. Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit, bis wir uns streiten, oder?“

Matt zuckte gleichgültig mit den Schultern.

„Du machst es einem nicht gerade leicht, weißt du das?“

Wieder nur ein Schulterzucken. Matt führte sich schlimmer auf als ein Kleinkind.

„Also auf jeden Fall... Bin ich bereit, deine Entschuldigung anzunehmen, falls sie jemals kommen sollte, dafür, dass du es so vor Kari... ausgeplaudert hast. Und ich entschuldige mich für den ganzen Streit und meine Eifersucht. Sie ist immerhin deine Freundin und das sollte ich akzeptieren.“

Nun sah Matt zum ersten Mal auf. Sein Blick war überrascht. „Meine Freundin?“

TK legte den Kopf schief. „Ja, Kari. Deine Freundin.“

„Wir sind nicht mehr zusammen.“

„Was?“

„Sie hat Schluss gemacht.“

„Ist das dein Ernst?“

Matt scharrte mit dem Fuß ein Loch in die Erde. „Nee, war bloß Spaß, weißt du.“

Die Stirn in Falten gelegt, lehnte sich TK an den nächsten Baum und verschränkte nachdenklich die Arme. „Hm, das verändert die ganze Situation...“

„Nicht allzu sehr“, warf Matt ein. Und dann sagte er ganz kleinlaut: „Ich muss mich trotzdem auch entschuldigen.“

TK sah ihn schweigend an. ‚Allerdings‘, dachte er, sprach es aber lieber nicht aus.

„Also“, Matt atmete tief durch und sah zum dunklen Himmel, als er sprach, „entschuldige ich mich hiermit dafür, dass ich übertrieben... eifersüchtig auf einen Zeitungsartikel reagiert habe und dafür, dass ich Kari aus Versehen vermittelt habe, dass du auf sie stehst.“

Als er schließlich den Blick senkte, lächelte TK. „Na also, geht doch.“

„Na also, geht doch“, äffte Matt ihn genervt nach.

Aber TK ließ sich nicht beirren. „Weißt du, man könnte sich echt fragen, wer von uns hier der große Bruder ist.“

Matt schnitt ihm eine Grimasse. „Ich würde sagen, das ist in diesem Fall der, der besser aussieht“, sagte er in alter Manier. „... Das bin dann wohl ich.“

„Ja, klar, Spinner“, meinte TK spöttisch und die beiden gingen zusammen in Richtung der Wohnblocks, in denen sie beide lebten.

Etwas später sagte Matt: „Ich würde sagen, deine Chancen bei Kari stehen gut.“

TK sah ihn an. „Das sagst du mir einfach so, nachdem sie gerade erst mit dir Schluss gemacht hat?“

Matt hob die Schultern. „Ich mein ja nur. ... Ach ja, und... du hast doch irgendein Buch von ihr auf gelesen, oder?“

„Wo-Woher weißt du das?“, fragte TK entsetzt. Niemand durfte erfahren, dass er in Karis Tagebuch gelesen hatte.

„Was regst du dich denn so auf? Ich wollte dir nur sagen, dass Kari danach sucht und ich ihr gesagt habe, dass du es wahrscheinlich hast. Da das aus irgendeinem Grund für euch beide ziemlich dramatisch zu sein scheint... dachte ich, ich sag dir lieber vorher, dass sie dich wohl morgen fragen wird.“

Er beobachtete TK genau und versuchte anhand seiner Reaktion zu erkennen, um was für ein Buch es sich handelte, aber ohne Erfolg.

„Ähm... Danke“, murmelte TK nur und war danach tief in Gedanken versunken.

~~~ ~~~ ~~~

ham wa den streit jetzt endlich durch. puh. sry, dass jetzt wieder sora und tai zu kurz gekommen sind... *drop*

der titel des nächsten chaps gefällt mir total gut XD und der lautet: Kari à la „Ich sehe tote Menschen“

XDDD

ach übrigens, ich hab bisher immer den leuten, die zu den letzten 2 chaps kommis geschriebn ham, ne ens geschriebn. könnten mir vllt im nächsten kommi (also zu diesem chap ^^) alle leudZ bescheid sagn, die immer ne bescheid-sms ham wolln? das wär einfacher für mich ^^ thx

Kapitel 14: Kari à la "Ich sehe tote Menschen"

uwaah, das chap kommt heute spät o_O

sry dafür ^^

lol, könnt sein, dass der anfang etwas verstörend is... nich erschrecken! XDDD

~~~ ~~~ ~~~

Tai wälzte sich in seinem Bett hin und her; sein Schlaf war so unruhig, dass man ihn kaum noch als Schlaf bezeichnen konnte.

„Lass mich... in Ruhe...“, murmelte er in das Kissen. „Geh... weg...“

Ein kleines, schwarzhaariges Mädchen stand an seinem Bett und sah ohne einen Funken Mitleid zu, wie er sich quälte.

Sie wollte, dass er leidet. Dass er leidet, wie sie gelitten hatte. Und dann sollte er sterben... unter Qualen, wie es auch ihr ergangen war...

Kari zitterte, als sie aufwachte. Trotz der dicken Bettdecke war ihr eiskalt. Entsetzt stellte sie fest, dass sie ihren eigenen Atem sehen konnte.

Sie sagte nichts und stand lautlos auf. Sie konnte etwas spüren... etwas, das sich offenbar in Tais Zimmer aufhielt.

Mit verschränkten Armen tapste sie über den Flur. Die Funkuhr an der Wand zeigte halb drei Uhr morgens. Alles war still, alle schliefen. Kari war allein im Flur.

Oder?

Nach kurzem Zögern öffnete sie die Tür zu Tais Zimmer einen spaltbreit. Ja, ganz eindeutig. Von hier kam dieses... Etwas.

Zuerst konnte sie nur ihn sehen, wie er sich herumdrehte und etwas murmelte, das klang wie: „Hör auf...“

Sie öffnete die Tür noch ein Stück. Wenn jemand an seinem Bett stand, würde sie ihn – oder ES, wie Kari schauernd dachte – gleich sehen können.

Noch ein Stück...

Da war niemand. Alles schien normal, bis auf das Tai im Schlaf Selbstgespräche führte. Obwohl – das war auch normal.

Wenn dort aber niemand – nichts – war, woher kam dann dieses Gefühl und diese... Kälte?

„Einbildung“, sagte sich Kari in Gedanken. „Nur... Einbildung.“

Sie drehte sich um, schüttelte leicht resigniert den Kopf.

„MISCH DICH NICHT EIN!“

Kari kreischte auf, als plötzlich ein schwarzhaariges, blasses Mädchen vor ihr stand und sie anzog.

„GEH WEG!!“, fauchte der Geist.

Aber anstatt sich zu bewegen kreischte Kari nur noch mehr.

Das Geistermädchen streckte die Hände aus und packte Kari am Kopf, schüttelte sie, als wolle sie sie so zum Schweigen bringen. Auch sie schrie; mit kullernden, blutunterlaufenden Augen und die gräuliche Haut spannte sich wie elastische Plastikfolie über die hohlen Wangen –

Kari wurde ohnmächtig und Tai kam gerade noch rechtzeitig aus dem Zimmer, um sie halbwegs aufzufangen.

„Kari! Kari, ist alles in Ordnung? Hey, Kari, was ist mit dir?“

Jetzt kamen auch die Eltern der beiden aus ihrem Schlafzimmer gestürmt. Nach viel Tumult wurde sie wieder in ihr Bett gelegt, um sich zu erholen.

„Wie, Kari kommt nicht?“, fragte TK ein paar Stunden später entgeistert. Dabei hatte er die halbe Nacht wachgelegen und sich Worte zurechtgerückt, die Kari erklären sollten, warum sie ihr Tagebuch erst jetzt von ihm zurückerhalten würde.

„Sie hatte eine Art... Anfall heute Nacht und muss sich ausruhen“, erläuterte Tai erschöpft. Er hatte nach dem Vorfall nicht mehr schlafen können. Wie sie geschrien hatte... wie in Todesangst. Aber da war nichts und niemand auf dem Flur gewesen. Sie war ganz allein dort gewesen.

„Was denn für einen Anfall...?“, fragte Sora, die, ebenso wie Matt, ziemlich besorgt dreinblickte.

„Ähm...“ Tai wusste, dass es seiner Schwester unangenehm sein würde, wenn er ihnen jetzt die ganze Begebenheit schilderte. „Das kann sie euch ja später selbst erzählen, wenn sie will.“

TK wirkte nervös. „Tai?“

„Hm?“

„Meinst du... ich könnte sie heute Nachmittag besuchen kommen?“

Tai zuckte mit den Schultern. „Klar, wenn sie bis dahin wieder fit ist...“

„Gut, ich rufe nach dem Basketballtraining an und frage noch einmal nach, ja?“

„Geht in Ordnung.“

Gesagt, getan. Es schien ewig zu dauern, bis Schule und Training vorbei waren, TK zu Hause geduscht hatte und dann – endlich – bei den Yagamis anrufen konnte.

„Tuuut, tuuut. ... Yagami?“ Das war Tais und Karis Mutter. Natürlich hat sie NICHT ‚Tuuut, tuuut‘ gesagt, falls das jemand denkt.

„Hallo, hier ist TK.“

„Oh, hallo TK! Wir haben schon länger nichts mehr von dir gehört! Rufst du wegen Kari an?“

„Ja, ich... würde gerne wissen, wie es ihr geht und ob ich sie besuchen kann.“

„Sie liegt zwar noch im Bett; der Arzt sagte, es sei ein einfacher Kreislaufzusammenbruch gewesen wegen zu viel Stress... Aber ich bin mir sicher, sie würde sich freuen, wenn du ihr ein wenig Gesellschaft leistest.“

„Ah gut, dann komme ich jetzt vorbei.“

„In Ordnung, bis gleich.“

„Bis gleich.“

Wer jetzt ein ‚Tuuut, tuuut‘ erwartet hätte, läge fast richtig.

Als TK dann schließlich an Karis Zimmertür klopfte, befürchtete er, dass er vor Nervosität gleich irgendetwas sehr Dummes sagen oder tun würde.

Von drinnen antwortete eine leise Kari-Stimme: „Herein.“

TK trat ein. Das Tagebuch befand sich in seiner Jackentasche.

„Hi. Wie geht's?“

Kari saß in ihrem Bett, mit dem Rücken an das Kissen an der Wand gelehnt und lächelte matt. „Ach, so lala. Ich fühl' mich ein bisschen schwächlich, aber sonst geht's mir bestens. Ich wollte aufstehen und irgendetwas tun, aber Vater, Mutter, Bruder

und Arzt sagten, ich solle mich heute schonen.“

„Sie haben Recht.“

„... Und bester Freund“, sagte Kari lächelnd.

TK lächelte zurück und drückte sich ganz bewusst um das Thema, weswegen er eigentlich hergekommen war – natürlich hätte er sie auch besucht, wenn er nicht ihre Privatsphäre aufs Derbste verletzt hätte, aber in diesem Moment hatte eben dies eigentlich absoluten Vorrang.

„Und... was war denn jetzt eigentlich genau? Deine Mutter meinte etwas von Kreislaufzusammenbruch...“

Er setzte sich vor ihrem Bett rittlings auf den Schreibtischstuhl.

„Ja, ich hab mich in letzter Zeit wohl ein wenig zu sehr gestresst“, sagte Kari sorglos.

„So was passiert.“

„Hm...“

„TK?“

„Ja...?“

„Was ist mit dir?“

Er fühlte sich wie auf frischer Tat ertappt. „Wieso?“

„Na, du wirkst irgendwie... bedrückt. Als ob dich etwas belastet.“

Traurig dachte TK daran, dass Kari es immer sofort bemerkte, wenn es jemandem nicht so gut ging. Sie spürte es irgendwie und dann kümmerte sie sich um einen... Dabei hatte sie doch selbst so eine schwere Bürde zu tragen, von der sie niemandem zu erzählen wagte. Es würde ihr sicher helfen, wenn sie über den Inhalt ihres Tagebuchs sprechen könnte... (übrigens kommts TK natürlich gar nicht erst in den Sinn, dass Kari i-wie geistesgestört sein könnte oder so XDDD)

„Oh... wirklich?“

Sie lächelte schwach. „Aber so was von wirklich!“

„Na ja...“ Er atmete noch einmal tief durch und griff dann in seine Jackentasche. „Am Donnerstag hast du etwas verloren...“

Karis Augen wurden groß. „Du hast es gefunden?“

TK zog das rote Büchlein aus der Tasche und reichte es Kari, die es dankbar mit funkelnden Augen entgegennahm.

„Ich wollte es dir schon vorher geben, aber ich bin nicht dazu... gekommen...“ Das war keine richtige Lüge, redete sich TK selbst ein, es war eher ein... oberflächliches Verwischen der Wahrheit.

„Oh danke, TK!“, sagte Kari erleichtert. „Ich dachte echt, es sei weg, aber Matt meinte, du hättest es wohl aufgelesen. Also ich bin wirklich froh, dass du es mir zurückgegeben hast. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie viele Gedanken ich gemacht habe, dass jemand darin lesen könnte oder...“

Das unscheinbare Lächeln auf TKs Gesicht verschwand ziemlich schnell, als sie aufblickte.

„Du weißt, was das ist, oder?“, fragte sie leise.

Er nickte und schielte dabei zur Seite, um sie nicht direkt ansehen zu müssen.

„Hast... Hast du darin gelesen?“

TK seufzte.

Kari schien das als Antwort zu genügen. „Warum?“, fragte sie und für TK klang es wie ein schmerzvoller Vorwurf.

„E-Es war ein Versehen!“, platzte es hektisch aus ihm heraus. „Ich wusste nicht, was es ist und hab's nur aufgeschlagen und dann stand da was von Geistern und dann hab ich ein Stück weitergelesen, aber ich hab's danach gleich wieder zugeschlagen und ich

wollte es dir danach ja wiedergeben, aber ich dachte, du wärst sauer auf mich...!“  
So schnell und aufgereggt wie jetzt hatte TK wohl noch nie in seinem Leben gesprochen. Sein Herz schlug schnell aus Angst vor Karis Urteil. Er hatte Angst, sie würde ihn hassen.

„Aber dann dachte ich, dass du bestimmt jemanden brauchst, um mit ihm über diese Geister zu reden, schließlich kannst du das nicht die ganze Zeit in dich hineinfressen, das macht dich doch kaputt und- hmm!“

Kari hatte sich nach vorne gelehnt und ihm eine Hand auf den Mund gelegt, damit er Ruhe gab.

„Nicht so laut“, zischte sie mit ernster Miene. „Wenn mein Bruder das hört...“

Sie nahm die Hand wieder runter.

TK sagte erstmal nichts und schluckte schwer.

Eine Weile starrte Kari zur Tür, doch als niemand hereingestürmt kam und rief: „WAS, KARI, DU SIEHST GEISTER?!?“, ließ sie sich erschöpft wieder zurück ins Bett fallen.

„Oh man.“

TK ließ den Kopf hängen, als er murmelte: „Es tut mir leid. Ich hätte gar nicht darin lesen sollen, ich-“

„Ist schon gut, du konntest ja nicht ahnen, was da drin stehen wird. Und dass du jetzt mit mir darüber reden willst... Na ja, du meinst es ja nur gut. Wie immer eigentlich“, stellte sie fast schon amüsiert fest.

Als er Kari wieder in die Augen sah, war er unglaublich erleichtert, sie lächeln zu sehen.

„Also...“, begann er etwas zögerlich.

Kari legte das Tagebuch sorgsam neben sich und sah ihn erwartungsvoll an. „Ja?“

„Möchtest du denn... darüber reden?“

„Hm, allzu viel gibt es da ja wahrscheinlich nicht zu reden“, meinte Kari schulterzuckend. „Denn wenn du es gelesen hast, weißt du ja, was los ist. Hast du auch... das mit dem Versprechen gelesen?“

Er nickte.

„Dann gibt es wohl tatsächlich nichts, worüber man noch reden müsste. Es ist auch nicht so schlimm... Ich übertreibe nur ein wenig in dem Buch. Selbstmitleid und so...“  
(i-wie is kari ziemlich OOC -.- so selbstironisch)

Aber das kaufte ihr TK nicht ab. Er hatte die Einträge gelesen und wusste, dass es ihr ziemlich mies gehen musste, auch wenn sie es nicht zugab.

„Du musst mir nichts vorspielen, Kari“, sagte TK ernsthaft.

Sie blickte ihm überrascht in die Augen.

„Wenn du niemals darüber redest, stresst dich das doch nur selber und dann passiert sowas wie heute Nacht – dass du zusammengebrochen bist, lag bestimmt auch daran, dass du alles in dich hineinfrisst.“

Kari nickte stumm und blickte schuldbewusst zu Boden. „Ja... Du hast wohl recht...“

Sie blinzelte ein paar Tränen weg, die TK nicht sah. „Falls es mir mal wirklich schlecht oder so, dann sag ich dir bescheid, in Ordnung?“

„Okay“, sagte TK und vertraute darauf, dass sie ihn nicht anlog.

~~~ ~~~ ~~~

kari is voll die lügnerin, ey XDDD

nyooo whateva, kommis plz ^.^

Kapitel 15: Was Tai verdrängt...

hehe! XD

ähm sorry, es gibt jetzt nen kleinen Zeitsprung und so etwa die erste Hälfte des Chaps ist ziemlich dämlich XD wegen diverser dummer Kommentare von meiner Seite. Sry dafür ^^' nehmt es als Übergangskapitel zu dem, was jetzt noch kommt. Die Story widmet sich nämlich jetzt mehr dem Mädchen als zuvor ^-^

~~~ ~~~ ~~~

Allmählich schien bei unseren Freunden – die uns zwar gar nicht kennen, aber egal – nach der Sache mit TK, Matt und Kari wieder Normalität einzukehren.

Sora und Tai waren zusammen und der Rest war ‚normal‘ befreundet, wenn man mal von der Vergangenheit und unterdrückten und unausgesprochenen Gefühlen absah.

Tai quälte sich weiterhin nachts mit Alpträumen von toten Mädchen; die Plural-Form ist übrigens beabsichtigt, denn manchmal tauchte sie mit einer Horde Klone in seinem Kopf auf und pikste ihn zum Beispiel von allen Seiten mit spitzen Stöckchen.

Auch sah er sie manchmal an allen möglichen Orten plötzlich in seiner Nähe stehen und ihn anstarren, von niemand anders bemerkt, aber inzwischen hatte er sich an beides gewöhnt. Es mag unwahrscheinlich klingen, aber er sagte einfach nichts dazu und beließ es dabei.

(klingt vllt wirklich komisch, aber da er sich weigert, mit jemandem drüber zu reden und meint, nix gegen das Mädchlein unternehmen zu können, lässt er halt sein und es ist Tatsache, dass sich ein Mensch an alles gewöhnen kann <\_<')

Kari hatte dafür gesorgt, dass TK es nicht mitbekam, wenn sie mal wieder jenes Mädchen oder eine andere Erscheinung sah und nachts hielt sie sich von Tais Zimmer fern.

TK hatte sich unterdessen damit abgefunden, dass er und Kari nur Freunde blieben, schien sich allerdings gar nicht für irgendwelche anderen Mädchen zu interessieren – aber vielleicht war er auch einfach nur schwul.

Sora schaffte es weiterhin, ihre zwei Geheimnisse gut unter Verschluss zu halten und es schien, als würde sie diesen Zustand noch lange aufrechterhalten können.

Indessen hatte Matt noch mehr Fans hinzugewonnen und noch mehr Konzerte gegeben und noch mehr Berühmtheit erlangt.

Alles schien perfekt.

...

Es wurde Herbst.

Die Blätter fielen von den Bäumen und machten dieses tolle krrrrrk-Geräusch, wenn man auf sie trat.

Durch einen ganz blöden Zufall wurde das Pseudo-Glück zerstört und alte Wunden aufgerissen, die ohne die folgenden Geschehnisse aber niemals ganz verheilt wären.

Dann ist der Zufall doch nicht ganz so blöd, oder...?

„Eine Klassenfahrt?“, rief Tai aufgeregt.

Da der Lehrer direkt neben ihm stand, musste dieser sich die Ohren zu halten. „Ja

doch. Schrei mir nicht ins Ohr, Yagami!"

„Sorry!“, brüllte Tai demonstrativ.

Der Lehrer zuckte zusammen und entfernte sich rasch von ihm.

„Wie ihr ja alle wisst, haben wir ziemlichen Lehrermangel an dieser Schule“, erklärte er in einigem Sicherheitsabstand von Tai. „Da wir euch aber dennoch Klassenfahrten ermöglichen wollen, wurde neu eingeführt, dass mehrere Klassen unter Aufsicht von nur zwei Lehrern fahren, damit langfristig nicht so viel Unterricht ausfällt.“

Es gab einiges Gemurmel im Klassenraum; vor allem Spekulationen darüber, welche Klassen mit ihnen zusammen fahren würden.

„Zum einen wird uns auf unserer Klassenfahrt die Parallelklasse begleiten...“

Tais Augen begannen zu leuchten. „Dann fahren wir mit Sora!“, sagte er begeistert zu Matt. Dieser war allerdings, den Kopf auf den Tisch gelegt, eingeschlafen und bekam nichts mit. Er hatte gestern noch einen Auftritt im Fernsehen gehabt und dementsprechend wenig Schlaf bekommen.

Ungeduldig stupste Tai ihn solange an, bis er endlich wach wurde.

„Waah... Ist schon Pause?“ Matt sah sehr süß aus mit diesem verschlafenen Blick. Und das war NICHT TAIS GEDANKE!!! Sondern meiner. Wer Shonen-Ai will, ist hier an der falschen Adresse. Obwohl... TK ist ja vielleicht schwul.

Ach, vergesst das. Schon wieder. BSST!!

„Nein, immer noch Stunde“, erwiderte Tai.

„Warum weckst du mich dann?“

„Na, weil mehrere Klassen auf Klassenfahrt fahren! Und Soras Klasse ist bei uns dabei.“

Matt lächelte abwesend. „Hey, das ist ja cool.“

„... werden wir durch deren Lehrerin begleitet. Außerdem wird die andere Klasse, bei der ich Klassenlehrer bin, mitfahren... Eine aus der Mittelschule.“

In diesem Schulkomplex unterrichteten die Lehrer sowohl in der Mittel- als auch in der Oberschule, daher war das möglich.

„Ist Ihre andere Klasse nicht die meiner Schwester?“, fragte Tai laut.

Der Lehrer nickte. „Das ist richtig.“

„Yeah!“

Tai wandte sich zu Matt um, um zu sehen, ob er jetzt wenigstens zugehört hatte. Dieser lächelte noch kurz und reckte den Daumen, dann sank sein Kopf wieder auf den Tisch und die Augen fielen ihm zu.

Die große Freude darüber, dass Tai, Matt, Sora, Kari und TK zusammen auf Klassenfahrt gehen würden, verebbte recht schnell, als ihnen Fotos von der Pension gezeigt wurden, in der sie eine Woche lang wohnen würden.

Es war ein altes, einstöckiges Gebäude mit Reetdach. (ich möchte mich an dieser stelle bei allen, die auch meine anderen FFs gelesen haben, gelesn ham, entschuldigen, dass sie i-wie dauernd die gleichen aktionen miterleben müssen; zb klassenfahrten ^^' ... oder, dass The Ring geguckt wird XD')

Jenes Reetdach-Haus war von einem Wirtshaus zu einer Pension umfunktioniert worden, als vor ein paar Jahrzehnten die meisten Bewohner des Dorfes, in dem es sich befand, weggezogen waren. Wegen der ländlichen und eher ruhigen Gegend gab es mehr Urlauber oder auch ‚Klassenfahrtler‘ als Ortsansässige.

Die Pension war günstig – so sah sie übrigens auch aus – und bot genug Platz für alle drei Klassen plus Lehrer, weshalb sie den Erwachsenen ideal erschien.

Eigentlich nicht zu erwähnen, dass unter den Schülern die allgemeine Angst vor dem

‚Tod aus Langweile‘ herrschte und so diverse Dinge wie Gameboys und Boxen, um sie an den Discman anschließen zu können, mitgeschmuggelt werden würden. (discman und gameboy? keine playstation portable? wie aaaltmodisch! XD ... okay, ich bin jetzt still o\_o)

Als sie einige Wochen später nach zweistündiger Busfahrt in dem schweigsamen Dorf ankamen, sahen sie ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt; sämtliche Türen knarrten bei Öffnen und Schließen und manchmal auch nur so, die Fenster waren undicht, einige Dielenbretter waren lose, es gab pro Gang nur eine Toilette und für das ganze Gebäude nur zwei Gemeinschaftsduschen, es gab Mäuse und die restlichen Bewohner in der Gegend schienen alle tot zu sein oder gingen zumindest anscheinend nicht tagsüber raus auf die Straße.

„Aber hey – dafür ist es echt günstig!“, war das einzige schwache Argument ihres Klassenlehrers, als sie sich beschwerten.

Sora und Kari teilten sich ein Zweierzimmer, während Tai, TK und Matt eines für drei nahmen. Immerhin waren die Betten frisch bezogen und die Matratzen relativ weich.

„Dafür ist es echt günstig“, öffnete Tai den Lehrer nach, als er seine Tasche auf ein Bett schmiss. „Für das, was wir hier geboten kriegen, ist es immer noch nicht günstig genug.“

„Ich hoffe nur, es gibt warmes Wasser“, sagte TK.

Matt und Tai starrten ihn bestürzt an. Dann stürmten sie beide auf den Gang und dann zu der Toilette, um das zu überprüfen. Als sie wiederkamen, wirkten sie erleichtert.

„Warmes Wasser, gecheckt!“, verkündete Tai.

„Gehen wir zu den Mädels?“, fragte Matt. Die anderen beiden waren einverstanden.

Das Zweierzimmer von Kari und Sora, das sich auf dem nächsten Gang befand, war auch nicht besser als das der Jungs.

Tai machte sich sogleich auf Soras Bett breit. Er lag dort auf der Seite, den Kopf mit der Hand abgestützt, während Sora sozusagen vor ihm saß.

Sie waren gerade dabei, sich über die schlechten Bedingungen dieser Fahrt aufzuregen.

Irgendwann warf Tai ein: „Aber immerhin gibt es warmes Wasser.“

Die anderen ignorierten ihn allerdings und fuhren fort.

Tai war beleidigt, weil er keine Aufmerksamkeit bekam, und griff spontan nach irgendetwas, um sich zu beschäftigen.

Das ‚irgendetwas‘ war in diesem Fall Soras Tasche, die sie öfters mit sich herumtrug und in der sie alles Mögliche aufbewahrte.

Er machte sie auf und wühlte ein wenig darin herum. Ein Labello, ein Handy, ein Discman... ein Kugelschreiber... Handschuhe... ein halbes Blatt Löschpapier...

Löschpapier? Er zog es hervor. An einer Ecke war ein Stück herausgerissen worden.

„Ähm, Sora...? Was’n das hier?“

Sora drehte sich um. Ihre Augen weiteten sich und ihr Gesicht wurde bleich. „Das?“

„Löschpapier“, rief Matt von der Fensterbank aus, an der er lehnte.

TK sah ihn an und meinte trocken: „Heute bist du aber besonders schlau.“

Tai und Kari begannen zu lachen, als Matt vortrat, bereit zum Konter.

Sora nutzte den kurzen, unbeschwerten Augenblick, um Tai das Blatt und ihre Tasche zu entnehmen und rasch nachzudenken, dann sagte sie, das Löschpapier wieder in die Tasche stopfend: „Keine Ahnung, ich hatte es wohl noch von der letzten Arbeit drin, als ich vergessen hatte, es zurück in das Heft zu legen...“

„Was, war das etwa dein Spickzettel?“, fragte Tai in gespielter Entsetzen.

Sora gab ihm eine Kopfnuss. „Nein, im Gegensatz zu dir erarbeite ich mir meine Noten selbst.“

„Hey, das tu ich auch! Nur hab ich andere Methoden!“

„Das nennt man Schummeln, Tai!“, warf Kari amüsiert ein.

Tai richtete sich auf. „Nein, das ist ‚Selbsthilfe für nicht so schlaue Schüler!‘“

Daraufhin brachen Sora und Kari in Gelächter aus und das Löschpapier war vergessen. Zumindest wirkte es äußerlich so.

TK beobachtete unbemerkt Sora und machte ein ziemlich nachdenkliches Gesicht.

Als es etwas ruhiger in der Pension wurde und sich alle bereitmachten, das Dorf auszukundschaften, drang es erstmals zu Kari durch.

Wegen all der Aufregung und der neuen Eindrücke hatte sie es zuerst nicht gespürt, aber jetzt wurde es stärker.

Ein Gefühl von Beklommenheit und Kälte. Ähnlich dem, das sie damals gespürt hatte, als sie dem Geist des Mädchens vor Tais Zimmer begegnet war.

Nur war das Gefühl diesmal schwächer, lag jedoch über dem ganzen Ort. Es war überall; mal mehr, mal weniger stark.

Es wurde ihr erst sehr spät klar, dass hier etwas nicht stimmte.

~~~ ~~~ ~~~

bin gespannt, ob jetzt scho jemand auf den trichter kommt - wegn Sora XDDD

das is ne sache, entweder man kennt es, weil man es i-wo ma gehört hat, oder man kennt es nich ^^

egal, Soras eines geheimnis wird halt eh bald aufgedeckt, weil TK so aufmerksam is XDDD

was übrigens auch der (reichlich dämliche) titel des nächsten chaps ankündigen dürfte: TK kommt Sora auf die Schliche

XDDDD

Kapitel 16: TK kommt Sora auf die Schliche

yaay, wieder mittwoch! :D

ich mag den titel dieses chaps nich... dafür aber den inhalt ^.^

whateva, viel spaß beim lesn =)

~~~ ~~~ ~~~

Das Dörfchen, in dem sie sich jetzt für eine Woche aufhalten sollten, war ziemlich alt, klein und leer. Es wirkte etwas düster und heruntergekommen und allmählich kam die Frage auf, warum es denn überhaupt Menschen gab, die hier gerne ihre Freizeit verbrachten.

„Das hat schon einen Grund“, erklärte der Lehrer, als sie alle gemeinsam auf einer schmalen Schotterstraße in Richtung des Dorfzentrums gingen.

„Es ranken sich viele Legenden, Gerüchte und Geistergeschichten um diesen Ort, also kommen viele Menschen her, um... ein Erlebnis zu haben. Ich dachte, das wäre was für meine Schüler.“

„Geistergeschichten?“, wiederholte Sora unbehaglich. „Aber das sind ja alles nur... Lügen, nicht wahr?“

Der Lehrer, der wohl, genau wie Matts Bandmitglieder, keinen Namen mehr bekommen wird in dieser FF, blieb stehen und drehte sich langsam zu ihr um. Ein boshaftes Lächeln erschien auf seinem Gesicht. „Wer weiß das schon...?“

Mit halb skeptischem, halb ängstlichem Blick ging Sora zu Tai und blieb hinter ihm, als wolle sie ihn als Schutzschild gegen ihren Lehrer benutzen.

Tai drehte sich zu ihr um und lächelte sanft. „Ach, es gibt hier keine Geister“, versicherte er ihr. Dann hob er den Kopf und starrte auf einen Punkt etwas hinter ihr, als würde er dort etwas sehen.

„Halt... Was ist das da?“, fragte er entsetzt.

Sora machte Riesenaugen und fuhr herum. „Wo?!“

Aber kaum hatte sie das getan, begann er auch schon zu lachen. „Du bist echt naiv, Sora!“

„So?“ Sora blies beleidigt die Backen auf. „Wirklich sehr lustig, Taichi!“

Er lachte nur noch mehr.

„Ah, du bist mir zu blöd.“ Sora tat, als wäre sie wirklich wütend und entfernte sich von ihm. „Ich geh mir einen neuen Freund suchen. ... Hey, Matt!“

Matt war etwas vor ihnen gegangen, die Arme hinter dem Kopf verschränkt und den Kopf gen Himmel gewandt. Er sah zu ihr hinunter. „Hi. Wie geht's?“

„Gut, gut. Tai ist ein Blödmann.“

Grinsend erwiderte Matt: „Das fällt dir aber reichlich früh auf.“

Sora lachte und sofort packte Tai, der mit schief gelegtem Kopf den beiden dicht folgte, die Eifersucht. Er schloss zu ihnen auf.

„Lästert ihr über mich?“

Matt sah Sora an. „Würden wir etwa so was tun?“

„Nein, niemals!“, antwortete sie mit Unschuldsmiene.

„Hey, macht euch nicht über mich lustig!“, rief Tai verärgert.

„Auch das würden wir niemals tun!“, grinste Sora ihn an und gab ihm einen Kuss auf die Wange. „Wir haben dich doch lieb.“

„Also das trifft nicht auf mich zu“, warf Matt beherzt ein.

Wieder begann Sora zu lachen. „Ach stimmt ja, Jungs haben einander nicht lieb. Aber was sagt ihr denn eigentlich sonst zueinander, wenn ihr zum Beispiel einfach mal sagen wollt, dass ihr froh seid, den jeweils anderen als Freund zu haben...?“

„Über so etwas reden Jungs gar nicht!“, empörten sich Tai und Matt im Chor.

Und Tai fügte hinzu: „Na ja, ab und zu hauen wir uns mal gegenseitig eine runter und damit ist alles geklärt, was geklärt werden müsste. Ne, Matt?“

Matt nickte. „Jupp. Übrigens müsste es bald mal wieder so weit sein, oder? Wir hatten schon länger keine richtigen Auseinandersetzungen mehr.“

„Du kannst eine haben, wenn du willst!“ Tai stellte sich in Kampfposition, aber Sora schubste ihn. „He, lass den Quatsch, Jackie Chan!“

Während also Sora, Tai und Matt weiter herumblödelten, gingen TK und Kari etwas weiter vorne schweigend nebeneinander her. Sie waren beide nicht gerade in hervorragender Stimmung und täuschten nur halbherzig gute Laune vor.

TK beschäftigten zwei Sachen.

Einmal die Sache mit den ‚Geistergeschichten‘. Er fragte sich, ob Kari deshalb so bedrückt wirkte, aber er wollte sie nicht danach fragen, um nicht aufdringlich zu sein. Schließlich hatte sie ja vor einigen Wochen gesagt, dass sie ihm bescheid geben würde, wenn etwas nicht stimmte. Und wenn sie das gesagt hatte, würde sie das wohl auch tun.

Die andere Sache war dieses Löschpapier. Es ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf, obwohl seine Gedankengänge dazu ihm ziemlich schwachsinnig vorkamen...

„Kari?“

„Ja?“

„Erinnerst du dich noch an die Referate, die wir letzte Woche in Bio gehört haben?“

„Klar.“

„War da nicht auch etwas... mit Löschpapier?“

„Du meinst...“ Kari machte große Augen.

TK nickte bedächtig. „Möglich wäre es doch, oder?“

Mit einem prüfenden Blick auf ihre schnatternden Mitschüler sagte Kari leise: „Aber warum sollte sie denn...?“

„Keine Ahnung“, flüsterte TK. „Ich sage nur, dass es möglich wäre.“

„Aber Sora ist nicht so ein Mensch.“

„‘So ein Mensch‘ ist ein weitläufiger Begriff. Man kann alle möglichen Gründe haben für so etwas...“

Kari schüttelte den Kopf. „Nein, das würde Sora nicht tun.“

„Hm.“ TK zuckte mit den Schultern. „Aber wenn doch, sollte man sie darauf ansprechen.“

„Und wenn es nicht so ist und du sie furchtbar beleidigst, wenn du sie danach fragst? Das ist immerhin eine ganze schöne Anschuldigung.“

„Dann frage ich sie eben unauffällig“, erwiderte TK stur.

Kari seufzte. „Tu, was du nicht lassen kannst. Aber ich sage dir, du liegst falsch.“

Es war wohl im Endeffekt eher Sturheit, die TK dazu bewegte, sofort nach Ankunft in dem Dorfzentrum darauf zu warten, dass er mit Sora allein war, um sie fragen zu können.

Die Gelegenheit ergab sich schließlich, als Matt, Tai und Kari einen kleinen Süßigkeitenladen fanden und sofort hineinstürmten. Sie hatten zwei Stunden bekommen, um sich alleine in dem Ort umzusehen, ehe sie dann wieder zur Pension zurückkehren würden.

Als Kari durch die Tür des Ladens ging, warf sie noch einen zweifelnden Blick zurück auf TK, der mit Sora an dem nicht mehr funktionierenden Brunnen warten würde.

Sora setzte sich auf den Brunnenrand und streckte sich müde. „Merkwürdiger Ort, oder?“, gähnte sie. „Er wirkt so leer, fast schon tot. Und er machte mich furchtbar müde.“

„Hm“, machte TK und setzte sich neben sie.

Er musterte Sora eine ganze Weile, bis sie es bemerkte und ihn ansah. „Was ist?“

„Sag mal...“

Sora legte den Kopf schief. „Ja?“

„Was hat es mit dem Löschpapier auf sich?“ Eigentlich hatte er ja gar nicht so direkt danach fragen wollen, aber jetzt hatte es sich so ergeben.

Erstaunt öffnete Sora den Mund, doch genau in diesem Moment schepperte es laut aus dem Inneren des Süßwarenladens und man konnte Kari schreien hören.

Sofort sprangen Sora und TK auf und liefen in den Laden.

„Ich glaub, ich kauf Sora was“, sagte Tai nur wenige Minuten zuvor. „Da freut sie sich bestimmt.“

„Das ist eine gute Idee“, stimmte Kari zu. „Vielleicht kauf ich Schokolade für TK.“

Matt horchte auf. „Seit wann seid ihr denn zusammen?“

Ein kaum bemerkbarer Hauch rosa erschien auf Karis Wangen. „Sind wir gar nicht... Ich kann ihm doch wohl trotzdem was kaufen, oder?“

„Oh, na klar“, grinste Matt. Kari hätte ihm für dieses unverschämte Grinsen am liebsten irgendeinen Spruch an den Kopf geworfen, aber ihr fiel keiner ein, also wandte sie sich ab und schlenderte weiter durch den Laden.

Er war sehr klein. Die drei Regale in der Mitte waren aus Holz und enthielten wirklich alle möglichen Arten von Süßwaren; von Weingummi über Schokolade bis zu Lebkuchen. (hunger!! Oo)

Die drei Freunde waren gerade dabei, naserümpfend die Haltbarkeitsdaten der Waren zu überprüfen und achteten dabei darauf, dass es der älteren Frau, die abwesend lächelnd hinter der Theke stand, nicht auffiel.

Zumindest waren die Süßigkeiten nicht abgelaufen.

„Matt?“

„Hm?“

„Mag TK Nougat...?“

„Woher soll ich das wissen?“

„Na, du bist doch sein Bruder.“

„Ja und? Ich hab keine Ahnung, geh ihn am besten selber fragen.“

„Nee, dann weiß er doch schon vorher, dass ich ihm etwas kaufen will.“

Matt legte die Stirn in Falten. „Ach so. Hm. Also ich weiß, dass er Marzipan mag.“

„Oh, echt? Das ist gut, danke-“

Kari drehte sich zum Marzipan-Regal um und riss die Augen auf.

Dort stand ein kleines, schwarzhaariges Mädchen und betrachtete stumm die Süßigkeiten. Augenblicklich wurde es kühl; Kari bekam eine Gänsehaut. Das Mädchen drehte sich langsam zu ihr um und flüsterte: „Ich möchte Süßigkeiten kaufen...“

Von der Angst gelähmt konnte Kari nichts tun, außer sie unverwandt anzustarren. Es

war das erste Mal, dass sie so eine Macht von einer ‚Erscheinung‘ ausgehen spürte. Die Haare hingen dem Mädchen vor dem Gesicht, sodass Kari seine Augen nicht sehen konnte.

„Kari? Was hast du?“, fragte Tai und blickte sie über das Regal zwischen ihnen hinweg an. Falls er fähig war, das Mädchen zu sehen, wäre es ihm trotzdem aus diesem Blickwinkel nicht möglich.

„Ähm, ich...“ Kari wandte die Augen keine Sekunde von dem Mädchen ab, das jetzt mit nackten Füßen auf sie zugetapst kam; langsam, aber mit der Bedrohlichkeit eines heranpirschenden Jaguars.

In dem Versuch, sich von Tai nichts anmerken zu lassen, machte sie ganz vorsichtig einen kleinen Schritt zurück – das schien der Gong zum Angriff zu sein.

Das Mädchen schnellte mit einer plötzlichen, im wahrsten Sinne des Wortes ‚geisterhaften‘ Geschwindigkeit vor und zischte dabei etwas Wütendes, was Kari nicht verstand, weil im selben Moment ein Haufen Süßigkeiten über sie hereinbrach wie plötzlicher Donner.

Kari schrie unter der Süßwarenlawine und das Geistermädchen verschwand spurlos.

Tai lief entsetzt um das Regal herum. „Kari! Kari! Alles, in Ordnung?“

„Ah...“ Sie richtete sich langsam auf und hielt sich den schmerzenden Kopf, auf den eine Schachtel Pralinen gefallen war. „Es geht schon...“

Matt und Tai halfen ihr auf.

„Was hast du denn gemacht?“

„Na ja, ich, ähm... Ich war gegen das Regal gekommen...“

Tai glaubte ihr kein Wort. Er hatte doch gesehen, dass Kari nur regungslos dagestanden und in den Gang gestarrt hatte. Dann war da plötzlich ein Schatten gewesen... Und dann war der Inhalt des Regals auf einmal wie von selbst rausgefallen.

Prüfend blickte Tai in den Gang, aber dort konnte er nichts – und niemand – Besonderes finden.

Als Kari wieder auf eigenen Beinen stand und sich entgeistert in dem Chaos umsah, in dessen Mitte sie stand, stürmten TK und Sora herein. „Was ist los?“ „Kari, warum hast du geschrien?“

Matt entschuldigte sich unterdessen bei der Frau hinter der Kasse. „Es tut uns leid, wir räumen das natürlich auf und-“

„Ist schon in Ordnung, junger Mann“, sagte die Frau sanft. „So etwas passiert öfter.“

Er sah sie verwirrt an, als sie in den verschütteten Gang ging, um die Schachteln und Tüten aufzuheben.

Natürlich halfen die anderen mit und Kari entschuldigte sich noch bestimmt tausendmal, bis der Gang wieder frei war und sie sich auf den Weg machten.

~~~ ~~~ ~~~

booyah!

ich bin für theorien und ideen offen, falls die jemand äußern will XDDD

next chap: 'Soras Geheimnis'

(wo's dann WIRKLICH darum geht XDD)

Kapitel 17: Soras Geheimnis

yaiy, 200 kommis!! danke, leute!! =D

...obwohl ich i-wie beim letzten chap viel weniger kommis als sonst hab o.o

was soll das? XDDDDDD

nyaaah sry, dass ich mich nich für die kommis bedanke oder auf ens antworte, aber meine mum meint, autoritär sein zu müssen und lässt mich deshalb nich mehr ins i-net... (ich konnte sie aber überreden, dass ich mittwochs und samstachs ebn n neues chap hochladn darf :D)

in diesem chap wird jednfalls nu endlich zumindest eins von Soras geheimnissen gelüftet! XDDD sry, dass es letztes chap doch nich so war... ich hatte mich verschätzt XDDD

also dann - viel spaß ^.^

~~~ ~~~ ~~~

„Ihr seid zu spät“, wies der Lehrer Tai, Matt, Sora, TK und Kari zurecht, kaum dass sie am vereinbarten Treffpunkt angekommen waren.

„Entschuldigung, wir mussten noch aufräumen-“, begann Sora und ein paar ihrer Mitschüler sahen sie schief an.

„Aufräumen? Warum das denn?“

„Äh, wir-“

„Ich hab im Süßigkeitenladen was umgeschmissen“, unterbrach Tai sie. „Und das mussten wir eben noch wieder wegräumen.“

„Yagami, Yagami“, sagte der Lehrer kopfschüttelnd. „Überall, wo du hinkommst, gibt es Chaos.“

Tai lachte verlegen.

Auf dem Weg zurück zur Pension bedankte sich Kari leise bei Tai.

„Keine große Sache“, sagte er lässig. Denn Taichi Yagami führt ein Doppelleben. Er ist auch noch Kim Possible. „Du hast das Zeug ja auch gar nicht runter geschmissen.“

Sie sah überrascht auf. „Wie?“

„... mit Absicht, meine ich. Du hast es nicht mit Absicht runter geschmissen, also...“

Der Satz verlor sich im nichts und Kari nickte bedächtig. Sie fragte sich, was er wirklich gemeint hatte. Wie viel er wusste von diesem Mädchen.

Denn es war ein Widerspruch in sich, wenn er davon wusste, wo er doch Kari verboten hatte, über derlei Dinge zu reden, weil es sie angeblich nicht gab. Das ergab keinen Sinn... Kari schüttelte energisch den Kopf und versuchte, an etwas anderes zu denken.

Der restliche Nachmittag wurde mit Brettspielen und gelangweiltem Herumsitzen verbracht. Als die Schüler – und die Lehrer – wieder in der Pension ankamen, zogen sich die Wolken über dem Ort zusammen und grollten bedrohlich, sodass keiner mehr rausgehen wollte.

Im Moment waren so ziemlich alle Schüler in dem – zugegebener Maßen sehr großen

– Aufenthaltsraum versammelt. (muss er auch, sonst würdn die ya nie alle reinpassn XD)

TK hatte gerade Matt und Tai das dritte Mal hintereinander beim Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel abgezogen, äh, geschlagen, als ihm auffiel, wie Sora alleine rausging.

„Die nächste Runde setz ich aus“, verkündete er kurz entschlossen.

„Waaas?!“, riefen Matt und Tai im Chor.

Besonders Tai schien empört. „Wir wollten gerade unsere Kräfte vereinen, um dich gemeinsam zu schlagen!“

„Hmhm!“, nickte Matt zustimmend.

„Mit vereinten Kräften?“, wiederholte TK und hob eine Augenbraue. „Soso. Ich wette, einer von euch beiden würde den anderen aufhalten, weil er zu schlecht wäre.“

Matt und Tai sahen einander abschätzend an.

„Ich will nicht wegen dir schon wieder verlieren!“, platzte Matt heraus.

„Was?! Wenn hier jemand wegen dem anderen verliert, dann bin ich das ja wohl!“

„Nein, ich!“

„Nein, ich!!“

„Spielen wir drum, wer der Bessere ist!“, schlug Matt hitzig vor.

„Gut!“, fauchte Tai.

Jetzt waren die beiden miteinander beschäftigt und ließen TK ohne ein weiteres Wort gehen.

Als dieser gerade auf dem Weg zur Tür war, hielt Kari ihn auf, die auf einem Sessel saß und ein Buch las. (saß, las... ein reim! ich bin ein lyrisches genie!! oO ... nein okay, es klingt einfach blöde XD)

„Gehst du jetzt Sora hinterher?“, fragte sie so leise, dass nur er es hören konnte.

Er blieb stehen. „Ja... Tue ich. Wieso?“

„Willst du sie etwa wegen dem Löschblatt fragen?“

TK verzog das Gesicht. Warum war Kari so kühl? Er machte sich doch nur Sorgen um Sora.

„Allerdings, das will ich. Willst du mir irgendetwas dazu sagen?“

„Nein“, erwiderte Kari und wandte sich wieder gleichgültig ihrem Buch zu. „Geh nur.“

Verständnislos sah er sie einige Sekunden lang an, zuckte dann mit den Schultern (das machen die oft in dieser FF XD) und folgte Sora zur Tür hinaus.

Wie er rasch feststellte – weil er ihren Fußspuren auf dem... Holzboden folgen konnte – war sie zum Hinterausgang rausgegangen und dort unter dem Vordach stehen geblieben. Sie hatte ihre Tasche mitgenommen.

Als TK die Hintertür öffnete, fuhr Sora herum und steckte hastig etwas in ihre Tasche zurück.

„Wa- Oh. Hi, TK!“

„Hi“, sagte er tonlos und ließ die Tür hinter sich zufallen. Sie besaß auch außen einen Knauf, sodass man jederzeit wieder reingehen konnte. „Was machst du?“

„Äh...“ Sora fingerte unbeholfen am Reißverschluss ihrer Tasche herum. „Ich wollte nur etwas frische Luft schnappen...“

Dass das eine Lüge war, war ziemlich offensichtlich. „Entschuldige, Sora, aber du bist keine gute Lügnerin.“

Sora lachte etwas verlegen. „Oh... Wahrscheinlich hast du recht.“

Jetzt war TK sicher, dass er auf der richtigen Spur war. „Ich wollte dich noch einmal nach diesem Löschpapier fragen.“

Ohne zu antworten öffnete Sora den Reißverschluss ihrer Tasche und schloss ihn wieder. Dann sagte sie leise und mit immer noch gesenktem Kopf: „Ich hab's doch

schon gesagt; ich hatte es eingesteckt, nachdem es aus dem Heft gefallen war...“

„Warum hast du es nicht in den Müll getan?“, fragte TK und kam sich vor wie ein Ankläger.

„Na weil ich dachte, ich könnte es noch gebrauchen“, entgegnete Sora gereizt. „Was soll die Fragerei?“

„Wo ist Sora?“, fragte Tai ganz interessiert und blickte sich um. „Ich glaube, ich gehe sie suchen...“

Kari hörte das und sah auf. Mit einem Blick auf das Spielbrett war ihr klar, warum ihr Bruder plötzlich so schnell eine Ablenkung finden wollte; er war ganz eindeutig am Verlieren.

„Hey, wenn du jetzt gehst, gibst du auf.“ Matts schadenfroher Tonfall war kaum zu überhören.

„Gar nicht!“, rief Tai. „Das Spiel wird unterbrochen...“

„... ohne, dass wir später weiterspielen? Oder hattest du das vor?“, grinste Matt.

Um Tai davon abzuhalten, an die Decke zu gehen, mischte sich Kari ein: „Sora ist rausgegangen.“

Tai sah sie an. „Raus?“

„Ja, und TK auch...“, murrte sie. Ups. Das hatte sie eigentlich gar nicht sagen wollen.

„Eifersüchtig?“, feixte Matt. Er wollte sich heute anscheinend wirklich mit jedem irgendwie anlegen. Vielleicht war er schlecht drauf, weil er in dieser abgelegenen Gegend nicht so sehr von Fangirls bestalkt wurde. Hier kannten ihn ja alle schon.

„Halt die Klappe“, sagte Kari beleidigt und warf ein Kissen auf Matt.

Dieser wich ihm mit seinen Matrix-Reflexen aus. (MATTriX-reflexe XD DDDDDDDDD)

Es traf jemand anderen, der sich sogleich beschwerte.

„Sorry!“, rief Kari entschuldigend.

„Also Sora ist draußen? Mit TK?“, fragte Tai verwirrt. Es war ja eigentlich nicht so, dass Sora und TK besonders viel miteinander zu tun hatten.

„Sieht so aus“, meinte Kari.

„Da geh ich doch mal nachgucken“, sagte Tai und ging zur Tür.

Matt folgte ihm. „Ich komm mit.“

Tai drehte sich genervt zu ihm um. „Warum denn das?“

„Damit du dich danach nicht verdrücken kannst, um dem Ende unseres Spieles aus dem Weg zu gehen“, grinste Matt.

Darauf folgte ein niedliches Strich-Punkt-Strich-Gesicht von Tai, bevor die beiden hinausgingen. Kari sah ihnen kurz zögernd nach, stand dann auf und ging auch mit.

Sie folgten Soras und TKs Fußspuren auf dem Holzboden.

„Warum hinterlassen die beiden eigentlich Fußabdrücke auf Holz?“, fragte Kari skeptisch.

„Das hier ist eine FanFiction“, erwiderte Matt altklug. „Da ist alles möglich. Auch, dass Jungs, die auf Mädchen stehen, urplötzlich stockschwul werden.“

Tai und Kari sahen ihn perplex an. „Was zur...?“

Aber sie unterbrachen sich, als sie an der Hintertür ankamen, die aus so dünnem Holz bestand, dass sie jedes Wort hören konnten, das auf der anderen Seite gesprochen wurde.

„Ich frage nur, weil ich mir Sorgen mache“, sagte TK. „Falls du nämlich Probleme hast, weißt du doch, dass du immer mit deinen Freunden darüber reden kannst-“

„Ich HABE keine Probleme“, unterbrach ihn Sora überdeutlich.

„Wenn es sich dabei um kein Problem handelt, warum sagst du mir dann nicht einfach, warum du Löschpapier mit dir herumschleppst?“

„Das ist doch wohl meine Sache.“

„Also gibt es doch einen Grund dafür!“

Sora stockte. Verdammt, jetzt hatte sie es doch praktisch verraten. Wenn TK nämlich weiterdachte, würde hundertprozentig irgendwann darauf kommen, was los war.

„Hör mal, Sora“, sagte TK jetzt wieder ruhiger. Er wollte keinen Streit, er wollte nur nicht, dass irgendjemand von seinen Freunden Probleme mit sich herumschleppen musste. „Ich will dir doch nur... meine Hilfe anbieten. Du sollst nicht mit deinen Problemen alleine dastehen.“

„Ich h-hab keine Probleme...!“ Soras Stimme zitterte jetzt. Sie verschränkte die Arme, blinzelte ein paar Mal und sah stur zu dem kleinen Wäldchen in einiger Entfernung hinüber.

TK seufzte. So kamen sie nicht voran. Er musste sie direkt damit konfrontieren und nachfragen.

„Sora – nimmst du Drogen?“

Tai öffnete entsetzt den Mund, um etwas zu sagen, aber Kari und Matt klatschten ihm gleichzeitig die Hände auf den Mund, damit er still blieb.

Sora trat verstört einen Schritt zurück, als hätte TK sie geschlagen. Ihre Augen glänzten. Sie blinzelte wieder ein paar Mal.

Geduldig wartete TK auf ihre Antwort und musterte sie dabei unbehaglich, während sie mehrmals den Mund öffnete und schloss und die ganze Zeit hin und her tappte, als fühle sie sich sehr, sehr unwohl.

Schließlich – als Sora offenbar feststellte, dass sie kein Wort herausbringen würde – nickte sie knapp.

TK atmete scharf ein. Eigentlich hatte er es ja schon geahnt...

Matt, Tai und Kari sahen einander hinter der Tür fragend an. Natürlich konnten sie ein Nicken schlecht hören. Dafür müssten Soras Gelenke schon seeeehr morsch sein.

Tai griff nach dem Türknauf, aber Matt hielt ihn am Handgelenk fest und schüttelte stumm den Kopf, beschwichtigte ihn, noch etwas zu warten.

„Dann ist es... LSD?“, fragte TK leise.

Wieder ein Nicken. Sora atmete zitternd ein und wischte mit den Handballen über die Augen, dann flüsterte sie: „Wie... Woher weißt du so viel darüber?“

„Na ja“, begann TK, „wir hatten das Thema Drogen in Biologie und da haben welche ein Referat über LSD und andere Halluzinogene gehalten... Unter anderem meinten sie halt, dass man LSD oral einnehmen kann, indem man es auf ein Stückchen Löschpapier aufträgt.“

Sora lächelte und blinzelte abermals ein paar Tränen weg. „Ich bin also wegen deinem Schulwissen überführt? Na toll.“

TK lächelte nicht. „Sieht so aus. Warum hast du denn nichts gesagt?“

„... Hättest du es gesagt?“

Da brauchte TK nicht lange zu überlegen, wenn er ehrlich war. „Eher nicht.“

„Siehst du? ... I-Ich schäme mich so dafür, aber ich kann ja nicht... ich bin...“

Jetzt brach Sora in immer heftiger werdenden Schluchzern aus. TK wusste nicht, was er tun sollte, aber die Entscheidung wurde ihm abgenommen, als auf einmal die

Hintertür aufsprang, Tai herauslief und Sora in eine liebevolle Umarmung schloss. Als sie sich an ihm festhalten konnte, begann sie erst richtig zu weinen. Die anderen sahen weg.

„Was macht ihr hier?“, fragte TK verwirrt.

„Ganz ehrlich? Lauschen“, meinte Matt düster. „Unglaublich...“ Er warf einen kurzen Blick auf Tai und Sora, die jetzt zusammen zur Tür gingen.

„Was macht ihr?“

„Wir gehen in ihr Zimmer.“

Matt, TK und Kari blieben noch kurz draußen stehen. Sie redeten wenig.

Sora brachte keine ganzen Worte hervor, sondern nur abgehackte Bruchstücke. Tai setzte sich mit ihr zusammen auf ihr Bett und sie lehnten sich an die Wand.

„Ist schon okay“, sagte er sanft und strich über ihren Kopf. „Alles wird gut, Sora, alles wird gut...“

Nach einer Viertelstunde war sie an seiner Schulter eingeschlafen.

Er betrachtete sie eine Weile traurig, legte sie dann vorsichtig hin und deckte sie zu.

Nach einem kurzen Kuss auf ihre Stirn verließ er leise das Zimmer.

~~~ ~~~ ~~~

i-wie mag ich dieses chap ziemlich gerne... es hat von allem etwas ^-^

yosh, lasst mir kommis da, ya? lasst uns das 300. kommi anstreben!! XD

Kapitel 18: TK, der Drogenexperte

der titel triffts am besten XDDDD

falls einer von euch fragen zum thema drogen hat - fragt TK! er is der Dr. Sommer für junkies XDDDD

nyo, das hier is ne art aufklärungschap, wegn Sora ^^'

hfr :D

~~~ ~~~ ~~~

Beim Frühstück am nächsten Morgen in dem kleinen Essensaal mit den schäbigen Tischen war die Stimmung am Tisch von Tai, Kari, Matt und TK immer noch recht betrübt.

Sora war mit Kari zusammen aufgestanden, hatte sich aber viel Zeit gelassen und gemeint, sie werde später nachkommen.

Tai hatte die ganze Nacht lang darüber nachgedacht. Warum nahm Sora Drogen? Warum nur?

Er war zu dem Schluss gekommen, dass etwas in den USA geschehen sein musste. Bestenfalls hatte sie dort merkwürdige Freunde gefunden, die sie dazu überredet hatten. Und schlimmstenfalls... Er hatte den Gedanken nicht zu ende denken können. Jetzt, da der nächste Morgen hereingebrochen war und er auch wieder mit den anderen reden konnte, ohne dass dauernd ein Lehrer plötzlich auftauchte und „Pscht, Nachtruhe!“ zischte, kam ihm erstmals noch ein anderer Gedanke.

LSD war ein Halluzinogen. Das heißt, wenn man es nahm, hatte man Halluzinationen. Aber Halluzinogene wurden doch auch als ‚bewusstseinserweiternde Drogen‘ bezeichnet, wenn er sich richtig entsann. (tai hat das thema auch in bio gehabt...? oO) Ihm war jener Tag eingefallen, als sie in den Freizeitpark gegangen und Jun sie in das Geisterhaus gelockt hatte. Dort hatte er auf einem Felsenrequisit dieses... dieses Geistermädchen – der Begriff war inzwischen für ihn praktisch schon zu ihrem Eigennamen geworden – gesehen.

Er hatte oft daran gedacht, Sora noch einmal danach zu fragen, denn sie hatte ganz offensichtlich genau auf die Stelle gestarrt, an der sich das Mädchen befunden hatte. Immer wieder hatte er sich gefragt, ob sie es wirklich gesehen hatte oder nicht...

Wenn Sora nun aber kurz zuvor dieses Halluzinogen genommen hatte und dadurch ihr Bewusstsein erweitert worden war, vielleicht war sie deshalb fähig gewesen, es zu sehen...?

„So ein Quatsch!!“, schalt sich Tai in Gedanken und schüttelte energisch den Kopf. „Es gibt nicht mal Geister, das Mädchel ist meiner kranken Fantasie entsprungen, wie sollte Sora es also sehen können?“

„Ähm... Tai, ist alles in Ordnung?“

Tai blickte auf. Matt, TK und Kari sahen ihn an.

„Ja schon, wieso?“

„Weil du gerade eben mit dem Kopf geschüttelt hast wie’n Irrer“, erwiderte Matt mit skeptischem Blick.

„Ach so?“ Tai zuckte mit den Schultern und wollte so der Frage, ob alles in Ordnung

sei, einfach aus dem Weg gehen. „Sah bestimmt lustig aus, oder?“

„Schon“, sagte Kari. Matt und TK nickten bedächtig. „Aber im Moment ist uns nicht besonders nach Lachen, denke ich...“

„Wisst ihr, worüber ich mir Gedanken gemacht habe?“, fragte TK nachdenklich.

„Woher sollten wir denn?“, erwiderte Matt müde.

TK ignorierte ihn. „LSD ist zwar eine Droge, gehört aber eigentlich nicht in die Gruppe der Drogen, die abhängig machen. Also zum Beispiel wie Heroin oder Koks.“

Tai legte den Kopf schief. „Ach nicht?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, zu einer physischen Abhängigkeit kann es meinem Wissen nach nicht kommen.“

Matt biss von seinem Brötchen ab und fragte mit noch halb vollem Mund: „Seit wann bischt du ‘n eigentlich so ‘n Drogenexperte, Brüderschen?“

Wieder wurde er ignoriert. (da freun sich die anti-matt-fans XDDD)

„Oh, da kommt sie“, flüsterte Kari auf einmal und sagte dann lauter: „Hey, Sora!“

„Morgen...“, murmelte Sora müde und ließ sich auf den freien Platz neben Tai plumpsen. Sie sah niemanden von ihnen direkt an.

Es wurde sehr still am Tisch.

„Du solltest etwas essen“, riet Tai ihr schließlich und legte seiner Freundin die andere Hälfte seines dritten Brötchens auf den Teller.

„Uhm... Jaah... Danke.“ Mit ziemlich langsamen und schlaffen Bewegungen nahm Sora die Butter und begann, die Brötchenhälfte zu beschmieren.

Matt musterte sie eingehend, während er auf seinem Brötchen herumkaute. Tai stellte alle möglichen Brötchenbelege so auf den Tisch, dass Sora sie ohne Mühe erreichen konnte und Kari und TK tauschten einige bedeutungsvolle Blicke.

TK und Kari kannten einander inzwischen so lange und gut, dass sie sich auch ohne Worte grob verständigen konnten. Sie kamen stumm darin überein, dass sie unbedingt mit Sora über die Sache reden mussten, dies aber weder der richtige Ort noch Zeitpunkt war.

In seinem Eifer, alles auf dem Tisch in Soras Nähe zu rücken, schmiss Tai sein Messer vom Tisch. Es klirrte laut und einige drehten sich zu ihm um.

„Sorry, meine Schuld“, rief Tai verlegen und bückte sich, um es aufzuheben.

Als er unter den Tisch sah, zuckte er heftig zusammen und hätte beinahe aufgeschrien.

Das Geistermädchen hockte unter dem Tisch; die Beine angewinkelt und den Blick der dunklen, leeren Augen direkt zu ihm nach oben gerichtet. Es bewegte sich nicht, starrte ihn nur an. Ihm wurde kalt.

Um das Messer aufzuheben, musste er an dem Mädchen vorbeigreifen. Er musste sich noch weiter vorbeugen, näher zu ihr...

Er konnte nicht.

Bewegungslos starrte er in die nichtssagenden, fast blind wirkenden Augen des Mädchens und wagte kaum zu atmen. Es öffnete den Mund.

Tai rutschte unwillkürlich auf seinem Stuhl zurück, als er ihr Flüstern vernahm.

„Qual...“

Da er weiterhin nicht wagte, den Blick abzuwenden, bemerkte er zunächst nicht, dass er von allen Seiten angestarrt wurde.

„Tai, was ist denn...?“, fragte Kari verständnislos und sie und die anderen drei beugten sich ebenfalls runter, um unter den Tisch zu sehen.

„...“

Sora und Kari wurden ganz blass.

„Da ist doch gar nichts“, meinte Matt mit seinem Brötchen in der Hand und blickte arglos über den Boden. Über das Mädchen. Er sah es nicht.

Als erstes setzte sich Sora wieder richtig hin. Sie schluckte, nahm ihr Brötchen, legte eine Scheibe Käse darauf und begann hastig zu essen. Nach und nach richteten sich auch die anderen wieder auf.

Kari sagte nichts und starrte auf ihre Füße. Ihr und Soras Herzen schlugen beide so laut und schnell, dass es unmöglich schien, dass die Jungs es nicht hörten.

Aber sie rissen sich zusammen. Und die Jungs bekamen nichts mit.

Tai blinzelte ein paar Mal, den Blick immer noch auf das Kind geheftet. Niemand sah es, es war nur Einbildung... Einbildung, nichts weiter.

Nachdem er das fünfte oder sechste Mal geblinzelt hatte, war es verschwunden. Einbildung. Sinnestäuschung. Oder so.

Nach kurzem Zögern bückte sich Tai erneut und hob das Messer auf.

„Ich dachte, irgendein Viech da unten gesehen zu haben“, sagte er ruhig. „Aber ich hab mich wohl getäuscht.“

Normalerweise hätten Kari und Sora bei dem Wort „Viech“ aufgemerkt und panisch noch einmal unter dem Tisch nachgeschaut, aber sie taten es nicht.

Keiner von den Jungs bemerkte es. (unsensible trottel XDDD nee quatsch, man kann ya nich alles mitkriegn oO)

Eine Stunde später liefen sie wieder, wie schon am Tag zuvor, im Dorf herum. Diesmal machten sie eine Rallye. Niemand wusste genau, worum es ging, und die Hälfte der Schüler ging einfach nur ohne Orientierung im Dorf herum und schaute sich die altertümlichen Gebäude an.

Zu jener orientierungslosen Hälfte gehörten auch unsere fünf Freunde. (haha)

Sie hatten gerade zum vierten Mal den kleinen Marktplatz überquert.

„Ich bin dafür, dass wir uns irgendwo hinsetzen“, meinte Sora erschöpft.

Bisher waren sie nicht wieder auf ihr Problem zu sprechen gekommen.

„Gute Idee“, stimmte Tai zu. „Aber nicht hier. Sonst sehen die Lehrer, dass wir ‚faul rumsitzen‘ und machen wieder Stress.“

„Und wohin dann?“, fragte Kari.

Es wurde sich darauf geeinigt, etwas abseits nach einem passenden Ort zu suchen, der letztendlich aus einer Picknickbank auf einer kleinen Wiese zwischen Dorf und Waldrand bestand.

„Puh, endlich sitzen“, seufzte Kari und ließ sich nieder.

Die anderen taten es ihr gleich.

Als dann jeder seine Freude darüber, einen Sitzplatz gefunden zu haben, kundgetan hatte, war TK derjenige, der das Thema zuerst ansprach.

„Sora... Ich glaube, wir müssen mal über dein... Problem reden.“

Das war zwar eine ziemlich schlechte Einleitung, aber TK (oder mir oO) fiel keine bessere ein und immerhin wusste jeder sofort, worum es ging.

Sora senkte den Kopf und begutachtete das knöchelhohe Gras. „Ach ja...? Müssen wir das?“

„Ja, allerdings!“, sagte Tai, der neben ihr saß, energisch. „So kann es doch wohl nicht weitergehen!“

Kari und Matt nickten zustimmend.

Sora seufzte. „Na ja... Es gibt nicht viel zu erzählen. Ihr habt es ja... alle... gehört.“

Noch immer hob sie nicht den Kopf.

„Ja, aber wir verstehen es nicht“, meldete sich jetzt Matt zu Wort. „Wir wissen den

Grund nicht und außerdem macht LSD einen nach unserem Wissensstand nicht abhängig.“

Erstmals hob Sora den Kopf. Ihre Augen schienen zu glitzern.

„Was...?“

Sie sahen zu TK, der das wohl am besten erklären konnte, weil er unter ihnen neuerdings der Drogenexperte schlechthin war.

Er räusperte sich unbehaglich. „Nun, die Einnahme von LSD führt normalerweise nicht zu einer physischen Abhängigkeit. Es kann höchstens vorkommen, dass jemand psychisch abhängig wird, also aus irgendeinem Grund denkt, er bräuchte das Zeug, weil er zum Beispiel... vor etwas fliehen will. Einem Umstand aus dem Weg gehen oder so.“

Mit tiefbesorgtem Blick beugte Tai sich zu Sora vor und nahm ihre Hand in seine.

„Sora, was ist los? Wovor... wovor fliehst du?“

Sie hickste leise und blickte wieder auf den Boden.

Es war fast gänzlich still, nur die Bäume raschelten im seichten Herbstwind, bogen sich, streckten ihre dürren Äste nach ihnen aus.

Nach einigen Sekunden schüttelte Sora langsam den Kopf. „Die ganze... Der ganze Austausch hat mich ziemlich gestresst und durch die Leute in den USA bin ich darauf gekommen. Wegen der Trennung...“

Wieder hickste sie.

„Wegen der Trennung von uns?“, fragte Tai leise.

Sie hob den Kopf, sah keinen von ihnen an und nickte kurz. „Irgendwie... hab ich mir wohl eingeredet, dass ich es brauche. Das LSD. Ich weiß, dass es im Vergleich zu anderen... Drogen eher ungefährlich ist, deshalb hatte ich nicht so viele Hemmungen und...“

Mit einem Schluchzen verbarg sie das Gesicht in den Händen.

„Es tut mir leid, ich will doch nicht, dass ihr euch Sorgen macht...“

Tai schloss sie sanft in die Arme.

„Dann hättest du das Zeug gar nicht erst nehmen sollen“, meinte Matt, als wäre das selbstverständlich.

Tai trat ihn im Sitzen gegen das Schienbein und alle anderen sahen ihn finster an.

„Au!! Was denn?!“

„Du bist ein Gefühlskrüppel“, sagte TK kühl.

Matt stand auf. „Sag das noch mal!!“

„Gefühlskrüppel!!!“

„Willst du Stress?!“

Kari stellte sich zwischen die beiden. „Hey! Schluss jetzt!“

„Erzähl mir nicht, dass dir die Trennung von diesen Streithähnen schwer gefallen ist“, sagte Tai lächelnd zu Sora, die er immer noch im Armen hielt. Inzwischen lehnte sie sich an ihn und die Tränen kullerten stumm an ihren Wangen hinunter.

Sie gluckste leise und brachte sogar ein Lächeln zustande. „Ich fürchte doch.“

Die Freunde blieben eine Weile dort sitzen. Stillschweigend, ohne miteinander zu reden.

Dann zogen Gewitterwolken auf. (gibt viel gewitter in dieser FF, wa? XD')

„Lasst uns gehen“, schlug Kari vor. „Die Rallye müsste eh bald vorbei sein.“

„In Ordnung. Sora?“ Tai sah zu ihr hinunter. Sie richtete sich auf und trocknete ihr Gesicht mit dem Ärmel ihres Sweatshirts.

„Ja...“

Auf dem Rückweg musste Kari etwas loswerden, das ihr auf dem Herzen lag. „Sora...?“  
Die Angesprochene wandte sich um. „Ja?“  
„Kannst du mir, kannst du uns allen bitte versprechen, dass du dieses Zeug, dieses...  
LSD nicht mehr nimmst? Schmeißt du es weg?“  
Ein trauriges Lächeln erschien auf ihrem Gesicht. „Ich verspreche es.“

~~~ ~~~ ~~~

ich gebe zu, die scene mit dem mädl unterm tisch hab ich aus The Grudge 2 geklaut
XDDDDD kam mir so in den sinn... nyo ^^'
falls sich jemand wundert: Sora und Kari wollen sich ebenso wie Tai einreden, dass das
mädl nich da is und tun deshalb so, als würden sies nich sehn <_
übrigens hab ich den titel vom nächsten chap jetzt immer obn inner info ^^

Kapitel 19: Tais Fluch

whui, scho wieder samstach o.o

und ich habs wieder nich geschafft, mich für die kommis zu bedanken -.-

gomen ne! oO

zumindest schaff ich chaps immer rechtzeitig XD' einigermaßen... ^^

ähm sry, in diesem chap wird Soras drogenprob wieder etwas zurückgestellt, weil sich das geistermädl ma wieder in den mittelpunkt drängt XDDD und Soras freunde denken, sie hätt'n ihr prob einfach so mit einem oder 2 gesprächen gelöst <__<'

whateva, hfr ^-^

~~~~~

Nachdem Sora ihr Versprechen gegeben hatte, keine Drogen mehr zu nehmen, schien die Stimmung in ihrer Clique wieder um einiges zu steigen.

„Heute Nachmittag können wir tun, was wir wollen“, verkündete Tai fröhlich, als sie wieder in der Herberge abgekommen waren. Sie saßen jetzt im Zimmer der Jungs auf den Betten.

„Vorausgesetzt, es ist hier möglich“, warf TK ein. „Also fällt schon mal ne ganze Menge weg.“

Aber Tai ließ sich nicht beirren. „Ach was, sieh das doch nicht so pessimistisch... Verbreite doch mal ein bisschen mehr Hoffnung im Zeichen deines Wappens!“

Matt verdrehte die Augen. „Was fängst du schon wieder mit den Wappen an?“

Tai grinste ihn frech an. „Du könntest auch ein bisschen mehr Freundschaft verbreiten. Also von Sora krieg ich jedenfalls genug Liebe!“

„Aha“, erwiderte Matt gelangweilt. Irgendwie wirkte er ein wenig missgelaunt und streitsüchtig. Als würde ihn etwas beschäftigen, dessen Lösung er nicht näher kam.

„Na kommt, jetzt lasst uns endlich überlegen, was wir machen wollen“, sagte Sora, um einem Streit vorzubeugen. Sie war froh, dass das Thema ‚Drogen‘ praktisch abgeschlossen war und die anderen sie nicht mehr damit löcherten. Zumal sie gelogen hatte und ihre Freunde die ganze Wahrheit gar nicht kannten.

Aber das jetzt noch einmal anzusprechen, käme ihr dumm vor. Sora war einfach einer jener Menschen, die ihre Probleme lieber für sich behalten.

„Richtig so!“, rief Tai aus und schien sich richtig zu freuen. „Sora greift durch!“

Kari und TK schmunzelten, während Matt – übrigens ganz lässig auf seinem Bett liegend und nebenbei Handyspiele spielend – nur die Stirn runzelte und schwieg.

„Also ich würde gerne ein wenig rausgehen“, verkündete Kari.

Die anderen sahen zum Fenster. „Es regnet bald“, warf Tai ein.

Kari zuckte mit den Schultern. „Wenn es so weit ist, können wir ja wieder reingehen. Hier drinnen die ganze Zeit rumzusitzen halte ich jedenfalls nicht aus.“

„Hast recht“, meinte TK und streckte sich. „Ich bin dabei.“

„Ich auch“, fügte Sora spontan hinzu. „Und Tai auch.“

Er sah sie an. „Was? Wieso?“

Sie richtete sich auf und grinste ihn an. „Hast du Angst vor dem Regen oder was? Komm schon, verbreite mal ein bisschen Mut im Zeichen deines Wappens!“

„Hey, das ist nicht fair!“

Aber Sora lachte nur und stand auf. „Gehen wir dann? Matt, kommst du auch mit?“  
Matt machte nur „Hm.“, stand auf und steckte sein Handy ein.

„Inzwischen kenne ich hier schon alles auswendig“, maulte Tai und blickte sich um. In einer Gasse zu seiner Rechten sah er eine kleine, dunkelhaarige Gestalt. Er sah schnell wieder weg. Ignoranz ist der beste Selbstschutz? Ich weiß ja nicht...

„Wenn du willst, können wir auch wohin gehen, wo du noch nicht warst“, schlug Sora herausfordernd vor.

„Und das wäre?“

„Hm... Der Wald?“

Tai verzog unvermittelt das Gesicht. „Was willst du denn da?“

Sie zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung. Aber da warst da ja sicher noch nicht, oder?“

„Nein, das nicht...“

„Tai hat Schiss, in den Wald zu gehen“, sagte Matt grinsend.

Kari seufzte, als ihr Bruder schon zurückfauchte.

„Nein, ICH bestimmt nicht!!“

„ICH auch nicht!“

„Dann gehen wir doch!“

„Gut, gehen wir!!“

Im nächsten Moment marschierten Tai und Matt schon in Richtung Wald, ohne die Mädchen und TK überhaupt gefragt zu haben.

„Ähm...“, machte TK perplex. „Die gehen doch jetzt nicht echt in den Wald...?“

Sora seufzte. „Doch, ich schätze schon. Los, gehen wir mit, sonst verlaufen die beiden sich hundertprozentig.“

Sie, TK und Kari beeilten sich, um Tai und Matt noch aufzuholen.

Über ihnen grummelte es schon ankündigend in den Wolken, doch Matt und Tai ließen sich nicht aufhalten, wenn sie sich einmal etwas vorgenommen hatten.

Als sie zehn Minuten später am Wald ankamen und vor seinen hohen, alles verdunkelnden Bäumen standen, konnte man den Regen in der Luft förmlich riechen.

„Ich sag's euch, wir werden pitschnass, wenn wir nicht bald zurückgehen“, prophezeite Kari ungeduldig. „Es wäre nett, wenn ihr eure komischen Streitereien bei einem Spiel Mensch-ärgere-dich-nicht austragen könntet oder so...“

Bei diesen Worten horchte Matt sofort auf.

„Apropos, Tai. Wir müssen unser Spiel immer noch zu ende spielen! Oder gibst du deine Niederlage etwa zu?“

„Nein!“, erwiderte Tai und warf einen missbilligenden Blick auf Kari. „Vielen Dank auch!“

„Gern geschehen“, entgegnete sie trocken.

Tai betrat ohne ein weiteres Wort den Wald.

Sofort, als er den nadel- und blätterbedeckten Boden betreten hatte, merkte er, dass etwas nicht stimmte. So etwas hatte er noch nie gespürt, aber es erinnerte ihn an... an ein gewisses Geistermädchen, das ihn seit geraumer Zeit verfolgte.

Auch Kari spürte es. Aber wie ihr Bruder ließ sie sich nichts anmerken. Man würde ihr ja doch nur sagen, es sei Einbildung.

Nach nur wenigen Schritten blieb Tai stehen. Die anderen waren ihm gefolgt und holten ihn jetzt ein.

„Was ist?“, fragte Sora. „Ist eure komische Mutprobe oder was-es-auch-immer-war“

bestanden? Können wir wieder zurück gehen?“

Wie um diesen Vorschlag zu unterstreichen ertönte ein bedrohliches Donnernrollen. Kari zuckte zusammen und hielt sich instinktiv an TKs Arm fest.

Er sah sie an und hob mit einem sanften Lächeln eine Augenbraue, darauf hoffend, dass sie sein Herz nicht pochen hören würde.

Sie lächelte nur schüchtern zurück und ließ dann seinen Arm los.

„Wenn Tai zurückgehen möchte, können wir das gerne tun.“ Dieser Satz kam natürlich von Matt, dem ollen Streitmacher.

Tai sah ihn mit gereiztem Gesicht an. „Meinetwegen könnten wir die Nacht hier drinnen verbringen, Mister Freundschaft.“

„Gerne doch!“, sagte Matt sofort.

Gerade öffnete Tai den Mund, um noch etwas dazu loszuwerden, aber in dem Moment hörte er es. Ein zischendes Flüstern.

„Komm her zu mir... Spüre sie... Sieh sie... Die Qual... Unendliche Qual...“

Er fuhr herum, auf der Suche nach einer kleinen Gestalt zwischen den Bäumen.

Kari bekam mit einem Mal heftige Kopfschmerzen.

„Ah!“ Sie hielt sich den Kopf und fiel auf die Knie. „Mein Kopf...“

Sofort war TK neben ihr auf dem Boden. „Kari, was ist? Was ist los?“

Sie konnte nicht antworten, so stark waren die Schmerzen. Es war, als würde sich etwas... irgendetwas... in ihren Kopf bohren, würde versuchen, in sie einzudringen, von ihr Besitz zu ergreifen...

Tai hatte es entdeckt. Das Mädchen stand ganz in der Nähe etwas weiter im Wald. Es trug ein weißes Kleid mit roten Flecken – Blutflecken, wie er ahnte. Es kam rasch näher, nicht gehend, aber auch nicht fliegend, es kam einfach näher.

Und je näher es kam, desto undeutlicher wurde es...

Das Zischen in Tais Kopf hingegen – denn er war sich ziemlich sicher, dass die anderen es nicht hören konnten – wurde lauter.

„Qualen... Zeigen...“

Kari dachte, ihr Kopf müsse bersten.

Inzwischen waren auch Matt und Sora neben ihr auf die Knie gesunken. „Kari, kannst du uns hören?“

Sie wimmerte leise. „Lass mich... Hör auf...“

Doch die Schmerzen wurden schlimmer und schlimmer...

Das Mädchen kam näher...

Jenes Zischen wurde lauter...

Dann – alles gleichzeitig – hörte es auf.

Tai blinzelte verwirrt. Das Zischen war weg, das Mädchen war weg, Kari wimmerte nicht mehr.

„Was...?“ Erst jetzt drehte er sich zu seiner Schwester um. „Wie geht es dir? Kannst du aufstehen?“

Von TK gestützt konnte sie es.

Als ihre Freunde ihr Gesicht sahen, waren sie bestürzt. Sie war blass, leichenblass. Ihr Atem ging flach und sie schien die Augen kaum offen halten zu können.

„Wir müssen sofort zurück in die Herberge“, sagte TK bestimmt.

Natürlich hatte niemand etwas einzuwenden. Matts und Tais sinnlose Auseinandersetzung war längst vergessen.

„Es... geht schon...“, nuschelte die geschwächte Kari, als sie, immer noch von TK gestützt, die Straße hinunterging. „Ich kann alleine gehen...“

Sie drückte sich vorsichtig von ihm weg und stand einige Sekunden wackelig auf den

Beinen – dann kippte sie wieder zur Seite und wäre hingefallen, hätten TK und Tai sie nicht aufgefangen.

„Das seh' ich“, sagte Tai trocken. „Wenn wir in der Herberge sind, legst du dich sofort hin und machst gar nichts mehr, bis ich dir etwas anderes sage.“

Diesen Befehlston hatte man schon länger nicht mehr von ihm gehört. Er erinnerte an alte Zeiten, als er ihr Anführer auf ihren gefährlichen Reisen durch die Digiwelt gewesen war und stets (oder zumindest fast stets ^^) Entscheidungen zu treffen versucht hatte, die für alle am besten waren.

„Jaah...“, murmelte Kari gehorsam. In ihrem Zustand fühlte sie sich gar nicht fähig zu widersprechen.

In der Herberge angekommen tat sie wie geheißen.

Ein Lehrer bekam ihre Ankunft zufällig mit und machte gleich einen Riesenwirbel. Er schloss aus ihren kläglichen Erzählungen – keiner mochte ihren ‚Anfall‘ wirklich ansprechen – dass Kari eine Erkältung hatte und verordnete ebenfalls Bettruhe.

Kaum dass sie im Bett lag, war sie auch schon weggenickt.

Und nicht einmal das nur wenige Minuten darauf folgende Gewitter konnte sie aus den Alpträumen wecken, die sie diese Nacht plagten.

~~~ ~~~ ~~~

armes Kari o.O

haha!

XDDD

Tai mutiert mit der zeit wieder zum anführer o.o yay! :D

Kapitel 20: Kari Kopf schmerzt

whow, wir nähern uns dem 300. kommi schneller, als ich erwartet hatte oO
 apropos kommi - ich bedanke ich mich jetzt hier für die kommis zu den letzten beiden
 chaps, weil ich es zeitlich echt nich geschafft hab, mich für alle einzeln zu
 beantwortren, sorry ^^' (hatte um die 50 ens bekommen... <__<")
 nyo, viel spaß mit dem chap. Tai nähert sich jetzt langsam der verzweiflung XD

~~~ ~~~ ~~~

Als sich draußen das Gewitter mit Blitzen, Donnern und einer Menge Regen entlud, saßen Tai, Sora, TK und Matt im Zimmer der Jungs und unterhielten sich gedämpft – damit niemand aus den Nachbarzimmern etwas mitbekam – über das am Waldrand Geschehene.

„Das war ja schon fast epileptisch“, meinte Matt. „Ich meine... es sah fast aus, als hätte sie Krämpfe oder so etwas gehabt.“

„Aber Kari hat doch keine Epilepsie“, widersprach Sora sofort. „Außerdem sah es meiner Meinung nach gar nicht aus wie ein epileptischer Anfall. In meiner Gastfamilie in den USA gab es ein Kind, das hatte Epilepsie... Die Anfälle waren anders.“

„Du warst in einer Familie mit Epilepsie-Kindern?“, fragte Matt verblüfft.

Sie zuckte mit den Schultern. „Ja, und?“

„Hast du etwa wegen dem Stress angefangen-“

TK unterbrach seinen Bruder. „Darüber haben wir doch wohl schon geredet, Matt. Wichtig ist jetzt, dass wir wissen, was mit Kari los ist.“

Sein Bruder seufzte und sah Tai an. „Was meinst du denn dazu?“

Tai saß nach vorne gebeugt auf seinem Bett, die Ellenbogen auf die Knie gestützt, blickte auf den Boden und knetete nachdenklich seine Hände. Als Matt ihn ansprach, hob er den Kopf.

„Hm?“

„Hatte Kari nicht vor ein paar Wochen schon einmal so einen... Anfall gehabt?“, fragte TK, der sich plötzlich erinnerte. „Wo sie auch danach im Bett lag...?“

„Und ich ihr gebeichtet habe, dass ich in ihrem Tagebuch gelesen habe“, schoss es ihm durch den Kopf. Der nächste Gedanke war: Geister. Er öffnete stumm den Mund vor Entsetzen, als ihm dieser neue Gedanke kam.

Auch Tai hatte schon in diese Richtung gedacht. „Ja stimmt, sie hatte so was... Das war ähnlich. Vielleicht hat sie tatsächlich irgendeine Krankheit. Wir sollten zu einem Arzt gehen, wenn die Klassenfahrt vorbei ist...“

Seine Spekulationen drifteten derweil in eine ganz andere Richtung ab. Es musste etwas mit diesem Mädchen zu tun haben. Diesem Mädchen, das es eigentlich gar nicht gab.

Vollkommen in seinen eigenen Gedanken vertieft beobachtete er, wie Sora und Matt darüber redeten, was für Krankheiten es gab, die plötzlich auftretende und wieder verschwindende Kopfschmerzen verursachten. Dabei stellten sie die haarsträubendsten Theorien auf.

Vielleicht sollte er ihnen von dem Mädchen erzählen? Glauben würden sie es ihm doch

sicher, schließlich wussten sie, dass es Dinge gab, die man normalerweise nicht für möglich gehalten hätte.

Digimon zum Beispiel.

Wie viel einfacher wäre es doch, wenn dieses Mädchen nur ein böses Digimon gewesen wäre... Eine LadyDevimon oder so.

Aber Geistererscheinungen waren doch etwas anderes als Digimon. Tai wünschte, er wäre mit Agumon in der Digiwelt. Weit weg von den Problemen hier, weit weg von dem Mädchen...

Was Tai am meisten beschäftigte, war die Tatsache, dass dieses Geistermädchen nicht nur ihm sondern jetzt auch seiner Schwester zusetzte.

Wenn es ihm nachts Alpträume brachte und ihn an seinem Verstand zweifeln ließ – okay, das war eine Sache. Aber wenn es sich an Kari vergriff... Das ging einfach zu weit.

Er musste es aufhalten – immer vorausgesetzt, das Geistermädchen existierte überhaupt.

Tai erinnerte sich schwach, dass Kari früher einmal, als sie kleiner gewesen waren, von Geistern gesprochen hatte. Damals hatte er es ihr untersagt, weil es ihm Angst gemacht hatte.

Aber wenn Kari diese ‚Fähigkeit‘ immer noch besaß und für derlei Dinge empfänglich war, war sie vielleicht deshalb diejenige, die unter einem Übergriff des Geistermädchens leiden musste?

In jedem Fall war es doch letztendlich Tais Schuld, dass es ihr schlecht ging, weil er diesen verdammten Brief nicht weitergeschickt hatte.

Er raufte sich die Haare. Verzweifeln brachte nichts. Er musste handeln. Wenn er nur wüsste, wie...

„Wir sollten uns alle erst einmal richtig ausruhen“, sagte Sora schließlich. Sie hatte genug von Matts merkwürdigen Theorien, nach denen Kari verstrahlt oder ein Alien war.

Sie stand auf und ging zur Tür. „Schlaf gut, Jungs.“

„Du auch“, kam es geistesabwesend von den dreien zurück.

Während Tai und TK weiter in Richtung Geister Vermutungen anstellten, tappte Matt, der davon bisher ja gar nichts mitbekommen hatte, vollkommen im Dunkeln und blieb bei seinen merkwürdige-Krankheiten-Theorien.

Irgendwann verstummte das karge Gespräch einfach und sie schiefen nacheinander ein.

Als Tai am nächsten Morgen aufwachte, war er ehrlich verwundert, dass er keine Alpträume von toten Mädchen gehabt hatte.

Es war zwar eher erleichternd gewesen – denn er hatte seit Wochen keine Nacht mehr durchgeschlafen, glich das aber in der Regel gut durch das Schlafen im Unterricht aus – dennoch kam ihm das merkwürdig vor. Das Mädchen würde ihn doch nicht von jetzt an in Ruhe lassen? Hatte es sich etwa an Kari drangehängt?

Er musste zu ihr.

Rasch, noch bevor die anderen beiden überhaupt richtig wach waren, duschte er in rekordverdächtigem Tempo, putzte die Zähne, zog sich an und lief zum Zimmer von Kari und Sora.

Wie wir Tai kennen, klopfte er natürlich nicht an. So kam es, dass er die Tür aufriss und mitten im Raum eine nur in Unterwäsche gekleidete Sora vor sich sah.

„Wa – ich – äh...“ Der Braunhaarige starrte Sora mit riesengroßen Augen an und

brachte keine ganzen Worte hervor. Sein Gesicht wurde zunehmend wärmer. „Na...“ Sora, die zuerst nur überrumpelt dagestanden und ihren Gegenüber angeschaut hatte, hielt sich jetzt das T-Shirt, das sie gerade hatte anziehen wollen, vor den Körper. Auch sie wurde rot im Gesicht.

Sie öffnete den Mund, aber da hatte Tai sich schon umgedreht und mit einem lauten „Sorry!“ die Tür hinter sich zugeschlagen.

Kari, die von Tais Reinplatzen aufgewacht war, lächelte und richtete sich im Bett auf. „Ich wette, das nächste Mal wird er klopfen.“

Sora drehte sich zu ihr um. Das Gesicht der Älteren nahm allmählich wieder normale Farbe an. „Das will ich doch hoffen... Aber sag mal Kari, wie geht's dir?“

Sie zog sich das T-Shirt über und suchte eine Hose raus.

„Es geht schon wieder“, sagte Kari leichthin. Das war eindeutig gelogen. Sie war immer noch blass und ihre Stimme war zittrig.

Sora zog ihre Hose vollständig an und betrachtete Kari mit gehobenen Augenbrauen. „Bist du sicher?“

„Jaah, ich hab wahrscheinlich nur zu wenig gegessen und bin deshalb zusammengebrochen...“

„Ach so?“ Sora war nicht sehr überzeugt. Mit noch immer skeptischer Miene ging sie zur Tür, öffnete sie und sah hinaus auf den Flur. Dort stand Tai an die Wand gelehnt und mit gesenktem Blick.

„Du kannst jetzt reinkommen“, sagte sie mit einem verlegenen Lächeln.

Er sah sie zögernd an. „Ah okay... Ähm... Entschuldigung.“

„Schon okay.“ Sie nahm seine Hand und zog ihn ins Zimmer. „Ist doch halb so wild.“ (wenn man so ne sprichwörter aufschreibt, klingen se i-wie... komisch ôo)

Das schiefe Lächeln auf Tais Gesicht verschwand sofort, als er seine Schwester sah. Sie war inzwischen aufgestanden und suchte in ihrer Tasche nach Klamotten für den Tag. Als ihr Bruder das Zimmer betrat, sah Kari kurz auf und lächelte ihm grüßend zu.

Sie fühlte sich müde, ihr war schwindelig und ihr Kopf schmerzte – wenn auch nicht so schlimm wie am vorherigen Abend – aber sie wollte nicht rumjammern.

„Kari, du siehst furchtbar aus“, stellte Tai ohne Umschweife fest.

Sora sah ihn empört an, aber Kari konnte darüber nur lächeln. „Dankeschön, Brüderchen. Immer wieder nett, so etwas zu hören.“

Er ignorierte das und setzte sich auf ihr Bett. „Nein, ehrlich. Du solltest heute noch im Bett bleiben.“

Kari, die inzwischen alle ihre Sachen zusammengesucht hatte, stand auf. „Quatsch, mir geht's super.“ Sie gähnte ausgiebig. „Das beste Mittel gegen alle möglichen Krankheiten ist frische Luft. Soll ich etwa hier drinnen bleiben, während ihr draußen herumtobt und euch womöglich im Wald verirrt?“

„Nein, aber ich bezweifle, dass du überhaupt lange herumlaufen kannst... Du bist viel zu schwach“, erwiderte Tai. Warum konnte sie nicht einfach auf ihn hören?

„Ich bin nicht schwach“, entgegnete Kari stur. „Ich fühle mich gut. Würdest du jetzt bitte rausgehen, damit ich mich umziehen kann?“

Ihr Bruder seufzte. „Jaah, ist gut...“

Inzwischen waren auch Matt und TK aufgewacht und größtenteils angezogen.

„Du hast nicht mehr mit Kari darüber geredet, oder?“, fragte Matt nach einer Weile.

TK sah von seiner Tasche, in der er gerade herumwühlte auf. „Worüber?“

Sein Bruder zog sich ein Sweatshirt über, während er redete. „Über euch beide. Na du weißt schon, eure... Eigentlich-nur-Freunde-aber-vielleicht-auch-doch-mehr-

Beziehung. Ich dachte, ihr würdet das mal klären.“

„Da gibt es nichts zu klären“, antwortete TK abweisend und setzte sich, inzwischen fertig angezogen, auf sein Bett. „Wir sind wirklich nur Freunde. Und da wird auch nie mehr sein.“

Matt schien überrascht. „Warum das denn?“

TK seufzte genervt auf. „Darum. Es ist einfach so... Können wir das Thema wechseln?“

Aber Matt wollte nicht lockerlassen. „Sag mal, hast du mir denn damals nicht zugehört, als ich dir gesagt habe, dass deine Chancen bei ihr gut stehen? Ich hatte schon einen Grund, weshalb ich das gesagt habe!“

Der Jüngere zögerte. „Na ja, aber...“

„Kein aber“, unterbrach ihn Matt streng. „Du stehst auf sie, sie steht auf dich – wo ist euer Problem? Du musst einfach den ersten Schritt machen.“

„Ersten Schritt?“, wiederholte TK skeptisch. „Das kannst du Mädchenschwarm ja leicht sagen.“

Der Ältere begann zu lachen. „Ach, jeder fängt mal klein an, Brüderchen! Und eigentlich ist es gar nicht so dramatisch... Du musst dich nur zu einer kleinen Tat überwinden, um dann lange Zeit glücklich zu sein. Meinst du nicht, das lohnt sich?“

„Tss...“

Als sie zum Frühstück im Essensaal gingen, dachte TK über seine Worte nach. Es war also ‚eigentlich gar nicht so dramatisch‘...? Sicher doch, wenn man das Selbstbewusstsein eines Matt Ishida hatte.

Aber irgendwie hatte er doch recht. Vielleicht musste TK es einfach wagen. Den ersten Schritt tun...

Während des Frühstücks warf Matt immer wieder neugierige Blicke auf seinen Bruder und Kari. Diese wirkte ein wenig kränklich und aß wenig.

Er fragte sich, ob TK seinen Ratschlag annehmen und einfach ein Risiko eingehen würde. Wenn ja, war er auf das Ergebnis gespannt.

~~~ ~~~ ~~~

freut euch nich zu sehr auf Takari-momente, denn... es kommt was dazwischen. haha XD

btw, das geistermädl hat von mir letztens endlich ma nen namen verpasst bekommen ^^ es heißt Kanae :D (sie is mir sympathisch XDD)

kommis sind wie immer erwünscht und werden diesma auch persönlich beantwortet XDD

Kapitel 21: TK und Kari

schokokuchen!! ° ____ °

KuchenInMichReinstopf

XDDDD

i-wie is mir aufgefalln, dass ich das bei meinen storys oft so mach, dass sie anfangs ziemlich lustich sind und dann immer düsterer werdn... uh. nya, ich denk, das is scho okay so ^^'

~~~~ ~~~~ ~~~~

Beim Frühstück wurde den Schülern angekündigt, dass sie wandern gehen würden – und das auch noch lustiger (oder auch nicht XD) Weise im Wald.

„Muss man da mitkommen?“, fragte Tai laut – und mit vollem Mund.

„Angst?“, stichelte Matt.

Tai schubste ihn.

„Ja, ihr kommt bitte alle mit“, erwiderte der Lehrer. „Das hier ist schließlich kein Wunschkonzert.“

„Aber meiner Schwester geht es noch nicht wirklich gut“, wandte Tai ein.

„Doch, mir geht es blendend!“, widersprach die blasse Kari sofort. Der Lehrer (...hat keinen namen XD') ging zu ihnen an den Tisch und besah sich Kari kurz.

„Nein, ich glaube nicht, dass ein Ausflug in den Wald das Richtige für dich wäre. Nachher müssen wir dich dann noch nach Hause tragen!“

Kari winkte ab. „Quatsch, mir geht es gut...“

„Nein, bleib bitte hier“, mischte sich jetzt auch Sora ein. „Wenn du dich heute tagsüber noch ausruhst, bist du morgen bestimmt wieder fit.“

Die Jüngere seufzte. „Wenn ihr das sagt...“

„Gut“, sagte der Lehrer munter. „Aber ich möchte nicht, dass du alleine hierbleibst. Jemand sollte bei dir bleiben und aufpassen...“

„Nein, das geht schon in Ordnung!“ Kari fühlte sich furchtbar schuldig, weil wegen ihr so viel Aufruhr gemacht wurde.

Matt legte sein Brötchen beiseite. „TK kann ja bei ihr bleiben“, schlug er vor und konnte ein Grinsen dabei kaum unterdrücken.

Sein kleiner Bruder schien bestürzt. „Warum ich?“

„Ja, warum er?“, pflichtete Tai misstrauisch bei.

Sora hingegen schien verstanden zu haben, worauf Matt hinauswollte. „Immerhin sind die beiden beste Freunde“, sagte sie. „Er wird sich bestimmt gut um sie kümmern.“

„ICH könnte mich auch gut um sie kümmern, ich bin ihr Bruder!“, empörte sich Tai.

„Der will nur das Wandern schwänzen“, sagte Matt rasch zu dem Lehrer und fing sich damit einen tödlichen Blick von seinem besten Freund ein.

Der Lehrer nickte bedächtig. „Ich denke, wenn Takaishi hierbleibt, wird das in Ordnung sein. Oder, Takaishi?“

TKs Blick fiel auf Matt, der hinter dem Rücken des Lehrers breit grinsend nickte. Er seufzte. „Na klar ist das in Ordnung.“

„Wunderbar.“ Der Lehrer (es nervt mich echt, dass er keinen namen hat XD katagiri!!!!

XD) hob wieder die Stimme, damit alle im Essensraum ihn hören konnten. „Wir werden dann in einer Viertelstunde draußen vor dem Eingangsbereich aufbrechen. Wer zu spät kommt, wird mit Tomaten und faulen Eiern beworfen.“

Zwanzig Minuten später saßen Kari und TK mutterseelenallein im Aufenthaltsraum der Herberge und schwiegen einander an.

„Tut mir leid, dass du wegen mir jetzt hierbleiben musst“, entschuldigte das Mädchen sich schließlich.

„Ach was“, winkte TK ab. „Ich hab eh keine Lust auf Wandern...“

„Erster Schritt, erster Schritt!!“, ging ihm immer wieder mit einer penetranten Stimme, die ziemlich nach Matt klang, durch den Kopf. „Mach den ersten Schritt, na los! Los doch! Tu es! Erster Schritt!“

Er hätte sich am liebsten gegen den Kopf geschlagen, um das nicht mehr hören zu müssen, aber weder war er sicher, dass das helfen würde, noch wollte er vor Kari dastehen wie ein... na ja, wie ein Mensch, der sich selber schlug, halt.

„Hm...“ Kari blickte sich ratlos um. „Wollen wir Karten spielen oder so...?“

Erleichtert über diesen Vorschlag stand er auf. „Oh ja, gerne!“, sagte er und ging hinüber zu einem der alten Holzschränke, um nach einem Kartenspiel zu suchen.

Letztendlich fand er nur ein Skat-Spiel, mit dem sie zumindest Mau-Mau spielen konnten.

„Das gefällt mir nicht“, äußerte Tai zum wiederholten Male. Er, Sora und Matt waren etwas hinter den anderen auf ihrem Marsch durch das Dorf in Richtung Wald.

Sora seufzte genervt. „Ich weiß gar nicht, wo dein Problem ist. Kari bleibt wohlbehütet in der Herberge und jemand passt sogar auf sie auf. Ist doch gut so.“

„Ja, schon, aber es stört mich, dass ICH nicht bei ihr bin, wenn es ihr schlecht geht.“

„Ach Tai... Du mit deinen Beschützerinstinkten immer...“ Sora zog ihn an der Hand zu sich und küsste ihn kurz auf den Mund. „Das ist echt süß.“

Neben ihnen tat Matt so, als müsse er sich erbrechen.

Tai, der das bemerkte, drehte sich angriffslustig zu ihm um. „Willst du Streit?“

„Was? Ich?“, grinste Matt. „Nie im Leben! Aber apropos Streit... Wir gehen ja heute wieder in deinen Lieblingswald. Freust du dich schon?“

„Allerdings, das tue ich!“, erwiderte der Braunhaarige gehässig. „Und wie sieht's mit dir aus?“

„Oh, ich werde Spaß daran haben, dich kreischen zu sehen.“

„Als ob.“

„Nein. UND ob.“

Als Tai wiederum zum Gegenschlag ausholte, seufzte Sora erschöpft und ließ sich etwas zurückfallen, sodass sie hinter den beiden ging, die jetzt schon wieder hitzig darüber diskutierten, wer im Wald wohl mehr Angst hätte. Man sollte meinen, dass sie inzwischen erwachsener geworden waren, aber nein...

Sora sah in der Ferne vor ihnen schon den Wald aufragen. Dunkel, bedrohlich. Und doch nur ein Wald.

Sie dachte an das LSD. Sie hatte gesagt, sie würde es wegwerfen, aber das hatte sie nicht getan. Es war eh nicht mehr viel und wer weiß, vielleicht wollte, vielleicht brauchte sie es irgendwann wieder... Sie schüttelte den Kopf. Sie sollte es wirklich wegschmeißen.

Bisher hatte sie nichts davon genommen, einfach aus Angst, ihre Freunde könnten etwas merken und enttäuscht sein. Aber wenn sie es nicht wegschmiss, würde sie

vielleicht zu Haus, wenn sie alleine war, wieder etwas nehmen...

Das Gefühl, das sie durch das LSD bekommen hatte, war schlichtweg faszinierend gewesen. Sie hatte manches gesehen und gehört, was ihr im Normalzustand verborgen geblieben wäre.

Unwillkürlich fragte sie sich, wie sie das gestern am Waldrand Geschehene erlebt hätte, wäre ihr Bewusstsein erweitert gewesen. Vielleicht war Kari nur sehr empfindlich für gewisse Einflüsse und vielleicht konnten diese auch Sora erreichen, wenn die LSD genommen hatte...

Aber das waren nur Spekulationen.

„Also das gestern...“, begann TK schließlich, nachdem er seine Worte in Gedanken genau abgewogen hatte. Sie spielten gerade die fünfte Runde Mau-Mau und er war am Verlieren.

Kari legte eine Herz Neun ab und blickte auf. Ihr Gesicht war immer noch so blass wie am Abend zuvor. „Was gestern...?“

Er atmete noch einmal durch. „Als du dich so am Boden zusammengekauert hast und etwas gemurmelt hast wie ‚lass mich‘ und ‚hör auf‘... Ähm, also ich dachte mir, dass vielleicht...“

Sie legte den Kopf schief und sah ihn erwartungsvoll an. „Dass vielleicht was?“

„Na ja, dass da ein... du weißt schon... so ein... Geist in der Nähe war.“

Beinahe hätte Kari ihre Karten fallen gelassen. „W-Wie kommst du darauf?“

Anhand ihrer Reaktion erahnte TK, dass er richtig lag. „Ich hab mir nur gedacht, dass es ja sein könnte, dass da etwas... oder jemand... war, den einfach keiner von uns wahrnehmen konnte. Außer dir. Und dass du das aber wegen deinem Versprechen niemandem erzählst.“

Kari legte stumm ihre Karten auf den Tisch und seufzte. Statt TK sah sie den Stapel bereits abgelegter Spielkarten auf dem Tisch an, als die schließlich mit matter Stimme antwortete: „Ich möchte nicht lügen.“

Sie wünschte von ganzem Herzen, TK hätte es nie herausgefunden. Aber nun war es zu spät und sie konnte ihm ja doch nichts vormachen.

„Ich bin mir zwar nicht sicher, aber ich vermute... Dass da wirklich ein Wesen war. Ein Geist, wie du sagtest.“

Obwohl er es eigentlich gewusst hatte, brachte diese Antwort TK doch leicht aus der Fassung. Es schien ihm immer noch schwer, zu begreifen, dass es überhaupt so etwas gab. Geister...

„Was hat der Geist mit dir gemacht?“, fragte er beinahe flüsternd. Seine Karten hatte er inzwischen auch beiseite gelegt.

Jetzt hob Kari den Kopf. Ihre Augen glitzerten. Sie blinzelte einige vereinzelt Tränen weg. „Ich weiß es nicht. Ich hab nur gespürt, dass er da war. In meinem Kopf. Er... Sie. Es war ein Mädchen. Es ist in meinen Kopf eingedrungen und hat... ich weiß nicht...“

Sie verstummte und blinzelte wieder. „Es tut mir leid, ich erzähle hier irgendein Zeug von übernatürlichen Sachen, die wahrscheinlich doch nur Einbildung sind... Du glaubst mir bestimmt kein Wort.“

TK stand auf, ging um den kleinen Tisch herum und setzte sich neben Kari auf das Sofa. Er legte einen Arm um sie. „Doch, natürlich glaube ich dir, Kari“, versicherte er ihr leise. „Und ich bin sicher, wir finden etwas, damit es dir bald wieder besser geht.“

Sie schniefte ganz leise und lehnte sich zaghaft an ihn. „TK...“

„Hm?“

„Danke...“

Soras Gedankengang war inzwischen bei dem dunkelhaarigen Mädchen angelangt, das sie seit ihrer Ankunft aus den USA einige Male gesehen hatte.

Seit dem gestrigen Frühstück hatte sie es nicht mehr gesehen; und das war auch in etwa der Zeitpunkt gewesen, ab dem die Nachwirkungen ihrer letzten LSD-Einnahme endgültig verschwunden sein mussten.

Dieses Mädchen... immer, wenn Sora es gesehen hatte, war ihr kalt und unwohl geworden. So etwas hatte sie nie zuvor gespürt.

Aber real war es sicher nicht; schließlich konnte niemand sonst es sehen. ... Dachte sie.

Warum also hatte sie manchmal dieses Mädchen gesehen? Eine Halluzination war es bestimmt gewesen, aber Sora konnte sich einfach nicht erklären, wo sie ihren Ursprung hatte... Vielleicht stand das Mädchen auch einfach nur für die Schuld, die sie in sich trug, weil sie ihren Freunden nicht die ganze Wahrheit sagte. Oder für die Trauer, die sie immer noch verfolgte, weil...

„Was machst du so alleine hier hinten?“, fragte Tai gut gelaunt. Auch er hatte sich zurückfallen lassen. Ihm und Matt waren die blöden Sprüche ausgegangen, deshalb stritten sie nicht mehr.

Auch der Blondschoopf ließ sich zurückfallen und ging schweigend neben ihnen her. Sie waren gerade am Wald angekommen und bogen auf einen schmalen Trampelpfad, der direkt ins dunkle Innere des Waldes zu führen schien.

„Ich warte darauf, dass ihr erwachsen werdet“, gab Sora trocken zurück.

Ihr Freund schnipste mit den Fingern. „Schon geschehen!“

Sie lächelte ihn halbherzig an. „Das ging ja schnell.“

„Tja, kannst du mal sehen.“

Sie betraten den Wald. Kaum war Tai sich der großen, dicht stehenden Bäume um sich bewusst geworden, wurde ihm trotz seiner Jacke kühl.

Er sah sich wachsam um. Das Gefühl der beklemmenden Kälte, das er inzwischen ja schon kannte, war zwar da, aber das Mädchen nicht.

Tai hatte das ungute Gefühl, dass etwas nicht stimmte.

In dem Moment, da Taichi Yagami den Wald betrat, da er IHR Reich betrat, zuckte Kari auf einmal heftig zusammen, als hätte sie Schmerzen.

TK sah sie überrascht an. „Was hast du, Kari?“

Aber aus ihren Augen blickte ihm nicht seine Freundin Kari entgegen.

~~~ ~~~ ~~~

sry für diese cliffhanger immer XD

btw, weil ich nu scho öfters danach gefragt wurde... die story wird etwa 30 chaps ham, aber danach gibt's noch ne fortsetzung :D

(vorausgesetzt, ich überlebe den tach, an dem ihr das ende lest. ihr werdet mich hassen... XD)

Kapitel 22: Sorge um Kari

argh, sorry!

ich habs wieder nich geschafft, die kommis zu beantworn und ich denk, das wird jetz auch in nächster zeit erstma so bleibn, weil ich wieder schule hab und echt zu ga nix mehr komm hier <__<"

gomen nasai!

aber ich les die kommis trotzdem und bedanke mich also an dieser stelle recht herzlich dafür ^^'

~~~ ~~~ ~~~

Karis Blick war leer. Ihre Augen nichtssagend und starr.

Bestürzt packte TK sie an den Schultern und schüttelte sie etwas. „Kari? Kari! Was ist los? Sag doch was!“

Sie reagierte nicht, wirkte leblos wie eine Puppe.

Er bekam es mit der Angst zu tun.

„Besessenheit“, schoss es ihm durch den Kopf. „Vielleicht hat dieser Geist...“

Wieder schüttelte er sie. „Kari! Hörst du mich?!“

Auf einmal hob sie überraschend die Hand und schlug seine weg. Dann stand sie auf und ging zur Tür. Ihr Blick war immer noch leblos, sie blinzelte nicht einmal.

„Hey!“ TK sprang auf und lief ihr hinterher. „Wo willst du hin?“

Keine Antwort. Er sah ihr ins Gesicht. Sie war blasser als je zuvor.

„Alles klar, Tai?“, fragte Matt spöttisch. „Du wirkst irgendwie... angespannt.“

„Und?!“, fuhr ihn der Braunhaarige plötzlich an. „Geh mir nicht auf den Wecker!!“

Tais Nerven waren ohnehin schon zum Zerreißen gespannt, weil er ahnte, dass etwas nicht stimmte. Es war das Fehlen des Mädchens. Wenn es nicht hier war, konnte es doch nur bei Kari sein...

„Ey, jetzt bleib mal locker, ja?“, fauchte Matt. „Du hast doch... Hey! Wo willst du hin?“

Aber Tai lief schon ohne zu antworten zurück, in Richtung Dorf.

„Was soll DAS denn?“, fragte Matt perplex. „Ich wusste nicht, dass er SO eine Angst vor diesem Wald hat...“

„Was immer es auch ist“, sagte Sora, „wir sollten ihm lieber nachlaufen. Komm.“

Matt murrte. „Aber ich hab keine Lust zu laufen. Bestimmt muss er nur mal pinkeln, oder-“

„Halt die Klappe und komm mit!“, unterbrach sie ihn schneidend, packte seine Hand und zog ihn den Trampelpfad entlang, Tai hinterher.

„Bleib hier!“, rief TK der Verzweiflung nahe. Kari war nicht sie selbst und dieses ‚etwas‘ in ihr wollte offenbar unbedingt nach draußen. „Du hast nicht mal Schuhe an! Hörst du?“

Kari – oder wer auch immer sie jetzt war – öffnete stumm den Mund und schloss ihn wieder, als versuchte sie zu sprechen.

Ein Blick in ihre leeren Augen ließen ihn fast erstarren.

Er hielt die Tür zu und stellte sich davor.

„Wer – oder was – immer du auch bist, lass sofort Kari in Ruhe und verschwinde!“  
Sie antwortete nicht und versuchte nur weiterhin, mit sanfter, aber steter Gewalt an ihm vorbei durch die Tür zu kommen.

Tai konnte endlich die Herberge vor sich sehen. Als er aus dem Wald gelaufen war, war diese Kälte verschwunden. Jetzt, da er sich dem Gebäude näherte, in dem sich Kari und allem Anschein nach das Geistermädchen aufhielten, schien sie wieder zu wachsen.

„Nicht gut“, murmelte er, als er in die Auffahrt sprintete. „Das ist gar nicht gut...“  
Als erstes sah er auf dem Gang und in den Zimmern nach. Aber die waren alle leer. Dann der Aufenthaltsraum.

Er stieß die Tür auf und rammte sie unvermeidlich und aus Versehen in TKs Rücken. Der sprang zur Seite und hielt trotzdem einen Arm vor Kari, damit sie nicht rauslaufen konnte.

„Tai!“

Karis Bruder sah verwirrt aus. „TK? Was macht ihr hier...?“

Dann sah er seine Schwester an und ihm stockte der Atem. Es war merkwürdig und schwer mit Worten zu beschreiben. Er sah zwar Kari, aber gleichzeitig, als wäre sie stellenweise unsichtbar, sah er das Geistermädchen mit seinen dunklen Haaren und Augen an gleicher Stelle stehen.

„Was willst du?“, fragte Tai unwillkürlich das Mädchen. „Lass meine Schwester in Ruhe!“

TK blickte verwirrt von Kari zu Tai. Er wusste also von dem Mädchen und hatte vorher nicht versucht, seiner Schwester zu helfen...?

Und nun sprach Kari – beziehungsweise das Mädchen – erstmals. Was da aus ihrem Mund kam, klang nicht nach Kari. Die Stimme war irgendwie anders. Sie hallte ein wenig und blieb einem im Kopf haften wie ein besonders lästiger Ohrwurm.

„Du sollst die Qualen sehen. Niemand versteht...“

„Ist mir egal, was du willst!“, rief Tai zornig. „Zuallererst entfernst du dich gefälligst von meiner Schwester!“

Jetzt kamen auch Sora und Matt in den Raum gestürmt. Sie hatten nur Tais Rufen folgen müssen.

„Was ist denn hier...“

Ihnen bot sich ein irritierender Anblick. Tai stand da und funkelte Kari voller Wut an, während TK einen Arm vor sie hielt, wie um sie aufzuhalten. Und Kari starrte Tai ausdruckslos an.

„Was ist mit Kari los?“, fragte Sora bestürzt.

Tai wandte den Blick nicht von seiner Schwester ab, als er antwortete. „Das ist nicht Kari, nicht wirklich. Das ist dieses Mädchen. Dieses verdammte kleine Mädchen...!“

Kari drehte langsam den Kopf zu Sora. „Du hast mich gesehen...“, hauchte sie kaum hörbar.

Unwillkürlich trat Sora einen Schritt zurück und prallte gegen Matt, der mit offenem Mund hinter ihr stand. Ein Mädchen? Etwa DAS Mädchen? Das, das sie gesehen hatte? Wie konnte das sein...?

„Was für ein Mädchen denn?“, fragte Matt aufgebracht. Er schien hoffnungslos überfordert zu sein mit der ganzen Situation.

Niemand antwortete ihm. Eigentlich konnte es ja auch keiner genau erklären, denn sie wussten einfach nicht, was los war.

Das Mädchen – Kari – sah nun wieder Tai an. „Ich will dir zeigen...“

Tai schauderte. Er konnte den Anblick seiner Schwester, die gleichzeitig das Mädchen war, nicht ertragen. „Hau ab! Verschwinde!!“

Aber sie ließ nicht locker. „Du sollst sehen... Fühlen...“

„Nein!! Gib mir meine Schwester zurück!“

TK ließ endlich seinen Arm sinken. „Kari! Komm zu dir!“

In der nächsten Sekunde zuckte ihr Gesicht, als würde sie Schmerzen unterdrücken. Sie hob die Hände, schlug sie über ihrem Kopf zusammen und sank auf die Knie.

„Ah... Nein...“

Augenblicklich waren TK und Tai, die beiden Menschen, die ihr am allerwichtigsten waren, direkt neben ihr. „Kari, hörst du uns?“, fragte TK laut.

Mit weit aufgerissenen Augen beobachtete Tai, wie die blasse Erscheinung des Geistermädchens zu verschwinden schien. Nach einigen Sekunden konnte er es weder sehen noch... spüren.

Im nächsten Moment sank Kari endgültig auf den Boden und regte sich nicht mehr.

„Kari! Hey, KARI!!“, rief Tai panisch und schüttelte sie energisch.

„Ich glaube, sie ist ohnmächtig“, murmelte TK und legte eine Hand auf Tais Arm.

Dieser hielt inne. „Ohnmächtig...?“

„Wir sollten einen Krankenwagen rufen“, schlug Sora leise vor.

Matt wandte sich zur Tür. „Das mache ich. Vorne im Eingangsbereich gibt es ein Münztelefon...“ (es tut mir echt leid, aber das muss sein oO ... ein Münztelefon, wie altmodisch!! XDD)

„In Ordnung“, sagte Tai und sah Kari dann eine ganze Weile stumm an. Jetzt wirkte sie, als ob sie schlief. Was war hier nur los? Dieses Mädchen... was wollte es? Ihm etwas zeigen? Warum gerade ihm? Was hatte er nur getan...?

„Hilf mir mal, sie auf das Sofa zu legen“, unterbrach TK Tais Gedanken.

„Hm? Ja...“

Der Krankenwagen war in zwanzig Minuten da. Die Sanitäter besahen sich Kari nur kurz und beschlossen dann, sie in das nächste Krankenhaus zu bringen, wo sie einige Tage bleiben sollte.

„Sie ist einfach... zusammengebrochen“, erklärte Tai ihnen halbherzig. „Sie hat eine Erkältung und fühlte sich nicht gut...“

Die Sanitäter nickten bedächtig. „Wir sind uns sicher, deine Schwester wird in einigen Tagen wieder auf den Beinen sein. Wahrscheinlich braucht sie einfach Bettruhe.“

Der Braunschopf gab ihnen noch Adresse und Telefonnummern seiner Eltern, ehe der Krankenwagen losfuhr und er, Matt, TK und Sora ihm unbehaglich hinterher sahen.

Wenig später saßen die vier in dem Zimmer von Tai, Matt und TK und erörterten die Lage. Na ja – Tai saß nicht, sondern lief unruhig im Raum auf und ab.

„Boah ey, Tai! Setz dich endlich hin, du machst uns alle nervös!“, fuhr Matt ihn nach einiger Zeit an.

„Nein, ich muss nachdenken“, erwiderte er gereizt.

Der Mädchenschwarm schien zuerst zurückfauchen zu wollen, wechselte dann aber unwillkürlich die Spur. „Wäre nett, wenn jemand jetzt wenigstens mal klären könnte, was da eben mit Kari los war.“

Als Tai darauf nichts antwortete und nur weiter mit gesenktem Kopf und ernstem Blick hin und her marschierte, fiel Matts Blick auf TK.

Der wiederum seufzte und begann zu erzählen, was im Aufenthaltsraum passiert war – wobei er freilich die Tatsache ausließ, dass er darüber bescheid wusste, dass Kari

„übersinnliche Kräfte“ besaß.

„Aber dann verstehe ich immer noch nicht, von was für einem Mädchen du geredet hast, Tai“, meinte Matt, sobald sein Bruder geendet hatte.

Sora, die neben ihm auf Tais Bett saß, blickte in Gedanken versunken schweigend auf den Boden.

Erstmals blieb Tai stehen und hob den Kopf. „Das war nichts... Nichts, worüber man sich Gedanken machen müsste.“

Matt hob eine Augenbraue und mit einem Mal platzte TK heraus: „Du weißt es doch, Tai. Du weißt von dem Mädchen und dass Kari... so etwas sieht.“

Alle starrten TK an.

„... ‚Sieht‘...?“, wiederholte Tai überrumpelt. „Wie meinst du das...? Was hat sie dir denn erzählt?“

Zunächst antwortete der andere nicht. Er wusste, dass Kari nicht wollte, dass die anderen darüber bescheid wussten. Andererseits war dies eine besondere Situation... Und Kari lag bewusstlos im Krankenhaus.

„Sie kann Geister sehen.“

Wieder starrten ihn alle an. Tai sank endlich auf Matts Bett und stützte seinen Kopf mit beiden Händen.

„Ich dachte, das wäre vorbei...“, murmelte er matt.

„Sie hat nur aufgehört, es zu erzählen, weil du es ihr verboten hast“, sagte TK kühl und es fiel ihm schwer, seine Stimme nicht vorwurfsvoll klingen zu lassen. „Deshalb hat sie es in sich rein gefressen und niemandem etwas erzählt.“

Tai schüttelte langsam den Kopf. „Die ganzen Jahre hab ich es nicht bemerkt... Scheiße... Scheiße!“

Wieder stand er auf, um noch hektischer hin und her zu laufen als zuvor.

~~~ ~~~ ~~~

Tais letzte aussage klingt i-wie wie dieser chef aus der einen werbung für leude, die nicht lesen können XD "Chef, Chef! Der Mann kann nicht lesen!" "Er kann was?" "Er kann nicht lesen." "Das kann doch nicht wahr sein. Du kannst nicht lesen?" "Bin ich... entlassen?" "Und ich hab das die ganzen Jahre nicht gemerkt!"

ich mags, wie der chef am anfang der werbung rumschreit XDDD

okay, das ganze hier hatte jetzt nicht allzu viel sinn. lol.

egal XD

Kapitel 23: Der altbekannte Tai

puh, alles n bissl stressig hier oO

~~~ ~~~ ~~~

Irgendwann konnte TK das Schweigen und das Geräusch von Tais Schritten auf dem Holzfußboden nicht mehr ertragen.

„Ich weiß jetzt immer noch nicht, woher du überhaupt von dem Mädchen weißt“, sagte er schließlich zu Tai.

Dieser hob den Kopf und sah ihn kurz an. Die Kälte in seiner Stimme war deutlich herauszuhören gewesen. Es war kein Wunder, dass TK Tai die Schuld für Kari's Zustand gab, schließlich tat er selbst das auch.

Allerdings kannte Tai auch die ganze Wahrheit. Dass das, was mit Kari geschehen war, vermutlich den einzigen Grund hatte, dass er einen blöden Kettenbrief nicht weitergeschickt hatte.

„Ist nicht wichtig“, erwiderte Tai ausweichend.

Aber TK ließ nicht locker. „Kari hat auch alles über dieses Thema für sich behalten und nun schau, wo sie gelandet ist.“

Während Sora wieder den dunklen Holzfußboden musterte, verfolgte Matt aufmerksam das Gespräch und beobachtete seinen besten Freund eingehend.

Tai seufzte. „Ja, aber das ist ja was völlig anderes...“

„Wir müssen das aufklären, damit wir wissen, ob wir etwas tun können“, schnitt ihm Matt das Wort ab. „Egal, was du für ein komisches Problem mit... irgendwelchen Geistern oder so hast, spätestens jetzt betrifft es auch uns. Also raus mit der Sprache.“

Wieder seufzte Tai. Er wollte nicht darüber reden. Er wollte nicht. Er wollte ihnen nicht die lächerliche Tatsache beichten, dass er vermutete, ihn verfolgte ein Mädchen aus einem Kettenbrief. Er wollte sie nicht mit reinziehen, wenn ihnen dann etwas Ähnliches geschehen würde wie Kari...

Er versuchte, das Gespräch umzulenken. „Sora.“

Die Angesprochene hob den Kopf. Sie sah beinahe so blass aus wie Kari. „... Ja?“

„Kari... oder... Na ja, was auch immer das vorhin war, es hat gesagt, du hättest es gesehen. Es sagte ‚du hast mich gesehen‘ und hat dabei dich angeguckt. Was meinte es damit?“

Offenbar hatte Tai mit seinem doch sehr offensichtlichen Ablenkungsversuch zunächst Erfolg. Aller Augen waren jetzt auf Sora gerichtet.

Diese musste sich überwinden, um eine Antwort zu geben. Sie wippte kaum merklich voller Unbehagen vor und zurück. „Ich habe ein paar Mal ein... ein Mädchen gesehen... obwohl da eigentlich keines war. Ich glaube, das meinte Kari...“

Sie schluckte.

„Das wird ja immer interessanter hier“, stellte Matt trocken fest. „Offenbar bin ich der einzige, der von der ganzen Sache nichts mitbekommen hat?“

Sora zuckte die Achseln und lächelte ein ganz klein wenig.

„Warum hast du mir das nicht gesagt?!“, fuhr auf einmal Tai Sora an. Er hatte kurz die

Fassung verloren, war aber jetzt wieder voll da. Offenbar von Wut gepackt ging er zu seinem Bett, stellte sich vor Sora und funkelte sie an.

„Ich dachte, das hätte mit dem... du-weißt-schon-was zusammengehungen und wäre sonst bedeutungslos gewesen...“, antwortete Sora kleinlaut und blickte nahezu ängstlich zu ihm hoch.

„Toll!“, rief Tai sarkastisch aus. „Wirklich großartig!“

Jetzt stand Matt auf. „Hör auf, Sora anzuschreien! Sie kann überhaupt nichts dafür!“

„Halt dich da raus!“, rief Tai zurück.

Auch TK erhob sich. „Hey, jetzt beruhigt euch doch mal!“ Er stellte sich zwischen die beiden und hielt jedem eine Hand entgegen. „Streit nützt niemandem!“

Einige Sekunden lang funkelten Matt und Tai einander an TK vorbei an, dann drehte sich der Braunhaarige ruckartig um und murrte etwas Unverständliches.

Er ließ sich auf TKs Bett fallen und schnaubte verächtlich.

„Was ist denn los mit dir?!“, fragte Matt jetzt eine Spur ruhiger, doch noch immer mit grimmiger Miene.

„Gar nichts!“, fauchte Tai ihn an. „Das ist meine Sache, okay?“

Matt machte einen drohenden Schritt in seine Richtung. „Ich hab’s dir eben schon gesagt. Spätestens jetzt, wo Kari bewusstlos vom Krankenwagen abgeholt werden musste und wir diesen Scheiß miterlebt haben, ist es auch unsere Sache!“

„Bitte Tai“, sagte Sora leise. Ihre Stimme klang sehr viel beherrschter als die der beiden Jungs. (... TK is kein junge... XD) „Ich möchte auch wissen, was eigentlich los ist. Zumal ich es auch gesehen habe... Ehrlich gesagt bin ich froh zu wissen, dass es wirklich existiert. Dass ich nicht vollkommen durchgeknallt bin.“

Einen Augenblick lang betrachtete Tai es aus dieser Sicht. Sie hatte recht. So gesehen konnte er doch froh sein. Er war nicht am durchdrehen, denn zumindest war die Existenz des Mädchens gewissermaßen bestätigt. Aber das machte die Sache nicht gerade besser.

„Nein, anscheinend sind weder du noch ich oder Kari durchgeknallt“, sagte er langsam. TK, der erleichtert schien, dass Tais Stimme wieder normal klang, ließ sich wieder auf Tais Bett nieder.

Matt hingegen stand nach wie vor im Raum und beäugte Tai – wenn auch mit weichendem Ärger.

„Wisst ihr, es ist echt dämlich...“, begann Tai und versuchte ein schwaches verlegenes Lächeln. „Ich glaube nämlich, dass dieses Mädchen mich verfolgt und der Grund dafür ist, dass ich so einen blöden Kettenbrief nicht weitergeschickt hab...“

Stille.

„Na los, lacht schon.“

„Vielleicht später“, erwiderte Matt. „Hast du den Brief noch?“

Tai verschlug es für eine Sekunde die Sprache. Seine Freunde nahmen ihn sofort ernst. Sie lachten ihn nicht aus und machten ihm keine Vorwürfe. Sie nahmen es einfach hin und versuchten, eine Lösung zu finden. Wie hatte er nur an ihnen zweifeln können?

„Nein, ich hab ihn nicht mal richtig durchgelesen und weggeschmissen...“

Sora legte die Stirn in Falten. „Sag mal, Tai...“

Er sah sie an und stellte überrascht fest, dass ihr Gesichtsausdruck enttäuscht wirkte.

„Warum hast du uns nichts davon erzählt? Warum behältst du so etwas für dich?“

Auch Matt und TK schienen gespannt auf die Antwort.

„Na ja, weil...“ Tai hielt inne. Ja, warum eigentlich? „Ich schätze, ich dachte, mir würde sowieso niemand glauben... Außerdem... wollte ich euch da nicht mit reinziehen. Schließlich war ich selbst nicht mal sicher, ob das alles nur Einbildung war.“

„Aber du hättest trotzdem mit uns darüber reden müssen. Immerhin sind wir deine Freunde, oder nicht?“, fragte Sora vorwurfsvoll.

„Das könnte ich zu dir genau so gut sagen!“, entgegnete Tai kühl. Er mochte es nicht, wenn jemand seine Vorgehensweise kritisierte. Er wusste schon, was er tat. Glaubte er.

Nun meldete sich auch TK wieder zu Wort. „Das ist nicht fair, Tai.“

Der Braunhaarige atmete einmal tief ein und aus, um sich zu beruhigen. „Jaah, du hast recht. Tut mir leid, Sora.“

Seine Freundin winkte lächelnd ab. „Ist schon okay. Die Situation im Moment ist schließlich nicht gerade einfach.“

„Stimmt schon, aber trotzdem... Sorry.“

„Mach dir keinen Kopf“, meinte Sora nur.

Kurz darauf war Tai schon wieder auf den Beinen und ging nachdenklich hin und her. Nachdem seine Freunde nun bescheid wussten, fühlte er sich irgendwie... leichter. Als wäre ihm der sprichwörtliche Stein vom Herzen gefallen.

Und mehr noch – jetzt, da sie informiert waren, konnten sie mit ihm gemeinsam etwas gegen dieses Geistermädchen unternehmen. Zusammen würden sie es sicher schaffen.

Genau wie damals... Erst jetzt, als er sich seit langem wieder in einer Situation befand, die ihn vollkommen aus seinem Alltag riss, fiel Tai auf, wie sehr er die Abenteuer in der Digiwelt vermisste. Wie sehr er sich wünschte, wieder mit Freunden an seiner Seite gegen das Böse zu kämpfen und jeder Gefahr zu trotzen.

„Okay, wir müssen erst einmal alles, was wir über das Mädchen wissen, zusammentragen.“ Er blieb stehen und schaute in die Runde.

Die anderen sahen ihn leicht überrascht an. Ihr Freund hatte sich gerade vom einen Moment auf den anderen fast vollkommen verändert, sodass es fast schon unheimlich war. Er wirkte nicht mehr länger wütend, betreten oder gar verzweifelt. Er strahlte Selbstsicherheit, Stärke und Vertrauen aus; ganz, wie man es von einem ‚Anführer‘ erwarten würde.

Matt seufzte. „Da sind wohl deine Anführergene wieder zum Leben erwacht, was?“

TK nickte und Sora fügte hinzu: „Stimmt. Du verhältst dich wie früher.“

Der ‚wiedererwachte Anführer‘ schmunzelte etwas, zeigte aber ansonsten keine Reaktion auf die Feststellungen seiner Freunde. „Jedenfalls wissen wir, dass das Geistermädchen irgendetwas von mir will. Um mit mir zu kommunizieren, ist es sogar so weit gegangen, von Kari... Besitz zu ergreifen.“

Unwillkürlich erschauerte TK. Um das zu überspielen, sagte er: „Der Auslöser dafür war ja wohl dieser Brief. Weißt du vielleicht wenigstens noch, was da drin stand?“

„Uff, lass mich mal nachdenken...“ Tai begann erneut, im Raum auf und ab zu schreiten, doch diesmal langsamer und bedächtiger. „Immerhin ist das schon ein paar Monate her.“

„Du schleppst das schon so lange mit dir herum?“, fragte Matt verblüfft nach.

Auch TK schien das zu überraschen; Sora hingegen weniger. Immerhin war es auch schon einige Monate her, dass sie das Mädchen zum ersten Mal gesehen hatte. Das war im Geisterhaus im Freizeitpark gewesen. Als diese Baumrequisite plötzlich umgestürzt war...

Tai zuckte nur mit den Schultern. „Ja, schon. Also ich erinnere mich, dass der Brief irgendwie... anders verfasst war als die Kettenbriefe, die ich bisher so gesehen hab. Da stand dauernd ‚stell dir vor‘ am Anfang von fast jedem neuen Absatz. Na ja, das war halt so verfasst, dass der Leser an irgendeinem Haus vorbeigeht und dann sieht,

wie irgendein Mann ein Mädchen in das Haus zerrt. Und dann war da am Ende die Frage, ob man dem Mädchen helfen würde oder nicht. Wenn nicht, dann sollte man ihn nicht weiterschicken. Und wenn ja, dann sollte man ihn halt weiterschicken.“

„... Und du hast ihn nicht weitergeschickt?“, fragte Sora. Tai glaubte, den Hauch eines Vorwurfs herauszuhören.

„Natürlich nicht! Ich meine, es war nur ein Kettenbrief! Woher soll ich denn wissen, dass das auf einmal ernste Konsequenzen hat?“

„Das hat man in der Tat nicht ahnen können“, sagte TK ernst. „Eigentlich ist der Grund auch egal. Wichtig ist jetzt nur, wie du das Mädchen wieder loswirst. Wir-“

Tais Handy piepte. (ihr wisst, was jetzt kommt! XD tai hat keinen realsound... a l t m o d i s c h !! XDDD) „Ich hab ‘ne Sms bekommen.“

„Von wem?“, fragte Matt.

Sein bester Freund riss die Augen auf, als er den Namen des Absenders las. „Die ist von... Kari!“

„Echt? Was steht drin?“ TK sprang auf, um über Tais Schulter zu lesen.

Einige Sekunden der Stille verstrichen, ehe Tai leise sagte: „Ich hab’s geahnt.“

Und schon wieder endet ein Kapitel mit einer mysteriösen Sms, dessen Inhalt niemand kennt. ... Ich auch nicht.

~~~ ~~~ ~~~

hahaha XDDD

btw thx für die kommis beim letzttn chap ^^

Kapitel 24: Tais Schuld

omfg, es geht weiter?! O_O

ya, auch ich bin schockiert und außerdem bereit, mich steinigen zu lassen <__<

...nee, lasst das liebeR XD'

aaaalso sorry, dass es soooooooooo lange gedauert hat, bis ich nu wieder was hochlade. das tut mir echt leid <.<

ähm, um diesen ausfall mit kurzen worten zu erklären... meine mum hat mein lan-kabel geklaut und mirs i-net verboten und die 3 kabel, die ich mir dann bestellt hab, hat sie i-wie auch abgefangen und deshalb konnt ich nich on ~_^

die ganze ausführliche geschichte is um einiges frustrierender, aber ihr seid ya hier, um weiter zu lesen und nich, damit ich mich wieder aufregen kann XD

nyo, eigntlich hab ich immer noch nich wirklich i-net, nur bis sonntach, daher werd ich bis dahin täglich n chap hochladn; vorausgesetzt, dass die freischalter nich ewig brauchn oder ich einen unerwarteten tod erleide oder n sonstiges unvorhergesehenes ärgernis mich aufhält XD

in diesem sinne - ich hoffe ihr, habt noch interesse. und wenn das so is: viel spaß beim lesen! ^^

~~~~ ~~~~ ~~~~

„Was hat Kari denn nun geschrieben?“, fragte Matt ungeduldig. „Tai, lies doch endlich vor!“

Tai schluckte einmal und las: „Ich bin gerade wieder aufgewacht. Mir geht es gut, macht euch keine Sorgen. Ich glaube, vorhin war der Geist eines Mädchens in mir und ich habe ihre Gefühle gespürt. Sie trägt viel Hass in sich, weil ihr früher niemand geholfen hat, als sie in Not war. Sie will Rache und denjenigen, die ihr nicht geholfen haben, oder es nicht getan hätten, den gleichen Schmerz zufügen, den sie erlitten hat... Ich weiß nicht, warum sie es auf dich abgesehen hat, aber bitte pass auf dich auf, Tai.“

„Rache...?“, wiederholte Sora unbehaglich. „Meine Güte, was ist diesem Mädchen denn nur passiert, dass es selbst nach ihrem Tod noch so verbittert ist...?“

„Wahrscheinlich hat dieser Mann aus dem Kettenbrief, den Tai erwähnt hat, etwas damit zu tun“, mutmaßte Matt. „Wenn er sie in sein Haus gezerrt und dort getötet hat, gibt natürlich den Leuten die Schuld, die ihn nicht davon abgehalten haben.“

„A-Aber damit hab ICH doch nichts zu tun!“, erwiderte Tai aufgebracht.

„Du hättest den Brief einfach weiterschicken sollen“, meinte Sora kleinlaut. Er funkelte sie wütend an, antwortete aber nicht. Als ob ihm das nicht auch klar wäre!

„Was in der Vergangenheit geschehen ist, kann jetzt eh niemand mehr ändern.“ TK versuchte, das Gespräch wieder auf eine weniger aggressive Ebene zu bringen, bevor es wieder völlig außer Kontrolle geriet – was in letzter Zeit in der Gegenwart von besonders Tai und Matt schnell zu passieren schien. „Wir sollten jetzt lieber überlegen, was wir tun können.“

Die anderen nickten.

„Hat jemand irgendwelche Vorschläge?“, fragte Tai in die Runde.

„Ähm...“ Alle sahen Sora an. „Das ist jetzt vielleicht unpassend, aber ich würde gerne etwas essen.“

Kurz herrschte Stille, dann lachte Tai: „Das ist eine gute Idee, ich hab auch schon Kohldampf.“

Auf dem Weg zur großen Küche der Herberge bemerkte TK: „Eigentlich sollten wir vielleicht mal zu unseren Klassen zurückgehen. Nicht, dass ich Lust dazu hätte, aber...“

„Ach Quatsch, wir warten lieber hier auf sie“, erwiderte Tai gut gelaunt und öffnete die Tür zur Küche. „Immerhin würden wir sie jetzt sowieso nicht mehr finden. Am Ende würden wir uns nur im Wald verlaufen.“

„Und davor hat Tai am meisten Angst“, fügte Matt hinzu.

Tai drehte sich gereizt zu ihm um, aber Sora nahm in gutmütiger Voraussicht seine Hand und zog ihn schnell zum Kühlschrank, neben dem auf der Arbeitsablage die restlichen Brötchen vom Frühstück lagen.

„Ich nehme mir ein Brötchen“, verkündete sie betont fröhlich. „Und du, Tai?“

„Auch“, entgegnete dieser knapp und ignorierte Matt großzügig.

Sie ließen sich reichlich Zeit mit dem Essen; sie redeten wenig und dachten viel nach. Als sie dann schließlich wieder auf den Gang hinaustraten und Sora gerade die anderen fragen wollte, ob einer von ihnen denn nun eine Idee habe, hörte man den altbekannten Lärm zurückkehrender Schüler.

„So spät schon?“, fragte Tai überrascht.

Vor ihnen betrat ihr nach wie vor namenloser Lehrer den Gang. „Hab ich euch endlich gefunden!“ Er wirkte nicht gerade erfreut darüber, dass er sie überhaupt hatte suchen müssen. „Wo wart ihr die ganze Zeit? Etwa hier?!“

„Jaah“, begann Tai entschuldigend. „Aber wissen Sie, wir haben auch einen Grund...“

„Ich will für euch hoffen, dass es ein guter Grund ist“, sagte der Lehrer kühl und verschränkte die Arme vor der Brust.

Der Braunhaarige nickte. „Allerdings ist er das. Meine Schwester ist ohnmächtig geworden und wurde mit einem Krankenwagen abgeholt.“

Dem Lehrer klappte die Kinnlade herunter. „Was... sie ist ohnmächtig geworden? Hier? Heute? Auf meiner Klassenfahrt? Oh nein. Die Eltern werden mich verklagen... Und dann verliere ich meinen Job.“

TK trat vor und fragte mit spürbarer Kälte in der Stimme: „Ist das etwa Ihr einziges Problem? Kari muss ins Krankenhaus und Sie sorgen sich um ihren Job?“

„Was?“ Nicht nur der Lehrer, auch Tai, Matt und Sora sahen TK verwundert an. „Nein, natürlich nicht. Natürlich Sorge ich mich mehr um, äh, Kari“, versicherte der Mann hastig. „Wisst ihr, wie es ihr jetzt geht?“

„Sie hat eben Tai eine Sms geschrieben, dass sie gerade wieder aufgewacht ist“, antwortete Sora und warf einen raschen Blick auf TK, der nachdenklich zur Seite blickte.

„Gut, dann bin ich erleichtert. Und euer Fehlen ist natürlich auch entschuldigt. Wir haben ganz abgelegen, beim Wald, ein altes Haus gefunden. Morgen werden wir noch einmal in die Gegend gehen... Sie hat so eine außergewöhnliche Ausstrahlung.“

„Ach, tatsächlich?“, meinte Sora lächelnd. „Na, das klingt doch... nett?“

„Ja“, sagte der Lehrer, schien aber mit Gedanken schon wieder weiter zu sein. „Ähm, ich werde dann jetzt deine Eltern anrufen, Yagami...“

Er ging von dannen.

„Der war ja hoffnungslos überfordert mit der Situation“, stellte Matt skeptisch fest.

Sora zuckte mit den Schultern. „Na ja, wahrscheinlich macht er sich Vorwürfe. Was ich eben fragen wollte... Hey!“

Tai war einige Schritte rückwärts gegangen und hatte sie aus Versehen geschubst.

„Tai, was hast du?“

„Was willst du?“, fragte Tai wütend und starrte dabei eine Stelle rechts von dem Punkt, an dem ihr Lehrer gerade noch gestanden hatte, an. „Lass mich und meine Freunde in Ruhe!“

Weder Matt noch TK oder Sora konnten etwas sehen, doch spürten sie plötzlich eine gewisse unerklärliche Kälte, die sie unwillkürlich schaudern ließ.

„Nein! Ist mir egal, ich will nichts sehen! Ich will nur, dass du verschwindest!“ Tais Stimme wurde immer lauter, während die Gesichter seiner Freunde immer unbehaglicher wurden.

Offenbar war das Geistermädchen hier. Gerade jetzt, in diesem Moment. Und doch konnten sie es nicht sehen, sie spürten nur etwas undefinierbares und unangenehmes.

„Such dir ein anderes Stalking-Opfer, verdammt!!“

„Tai...“, begann Matt behutsam. Er befürchtete, dass jemand von den anderen Tai hörte und fragte, was los sei. Und er zumindest hatte keine Lust, das erklären zu müssen.

Aber Tai hörte ihn gar nicht. Er war vollkommen auf ‚es‘ konzentriert. Das ‚es‘, das niemand außer ihm sehen konnte.

Auf einmal wurde Matts bester Freund ruhiger. „... Haus...?“, fragte er irritiert.

Dann blinzelte er ein paar Mal und sagte nichts mehr. Er stand einfach nur da und dachte anscheinend nach.

„Ähm... Tai? Alles in Ordnung mit dir?“, fragte Sora besorgt und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Er wandte sich zu ihr um. „Hm? Äh, ja. Sorry. Macht euch keine Gedanken.“

Im nächsten Moment ging er schon wieder los, in Richtung seines, Matts und TKs Zimmers. Seine Freunde schauten ihn einen Moment perplex hinterher, dann holten sie ihn auf.

„Hey Tai, was war das gerade eben?“, fragte Matt aufgewühlt. „Du hast doch dieses komische Mädchen gesehen, oder?“

„Ja, schon“, sagte Tai im Gehen, als sei das keine große Sache. „Aber ich versteh‘ nicht genau, was sie mir sagen will.“

„Was hat sie denn überhaupt gesagt?“, fragte TK.

Sie betraten das Zimmer. Tai setzte sich auf sein Bett und stützte seinen Kopf mit den Händen ab. Die anderen folgten, Sora schloss die Tür hinter ihnen.

„Sie meint immer, sie wolle mir irgendetwas zeigen... Und eben hat sie gesagt, ich solle mir das Haus ansehen, in dem es geschehen sei. So ein Schwachsinn.“

„Aber wieso denn Schwachsinn?“, fragte Sora verständnislos. Sie setzte sich neben TK auf dessen Bett und nicht zu Tai, wie dem Braunhaarigen auffiel. „Vielleicht hört es ja auf, wenn du dir das Haus ansiehst.“

„*Welches* Haus denn?!“, fragte Tai aggressiver, als er es eigentlich vorgehabt hatte. Seine Freundin blinzelte verstört. „Ich meine... Sorry. Nur hab ich wirklich keine Ahnung, um welches Haus es eigentlich geht. Wie also sollte ich es mir dann ansehen?“

„Aber...“ Doch Sora fiel kein Gegenargument ein. Sie verstummte und sah nachdenklich zu Boden.

Eine Weile war es still im Raum; man hörte nur das ungleichmäßige Geräusch des



## Kapitel 25: Kanae

so. wie versprochen, es geht schnell voran XD

hab ya auch einiges aufzuholn oO

ich nehm ma an, dass nu mit diesem chap das 300. kommi reinkommt, also bedanke ich mich scho ma im voraus - DANKE!!! ^ \_\_\_\_\_ ^

ha.

XD

das chap hier is eher kurz, ich hab's nach ner längeren zeit geschriebn, in der ich keine zeit dazu gehabt hatte, deshalb isses etwas... überdramatisiert XDDD

~~~~ ~~~~ ~~~~

Kari lag im Krankenhaus. Kari ging es schlecht wegen dem Geistermädchen. Und es war Tais Schuld.

TK war am Boden zerstört. Er war so entsetzt. Und es war Tais Schuld.

Sora war verängstigt. Sie war in Gefahr, denn das Mädchen würde auch sie holen. Und es war Tais Schuld.

Matt hasste Tai dafür. Seinen Freunden ging es sehr schlecht. Und es war Tais Schuld.

Tai war allein. Niemand wollte mehr etwas mit ihm zu tun haben. Wenn er in Not war, würde ihm niemand helfen.

Wenn er in Not war...

„Ich bin in Not gewesen, aber niemand hat mir geholfen.“

Tai sah sich um. Er stand mitten in der Dunkelheit, er war allein. Doch woher kam diese Stimme...?

„Ich war allein...“

Auf einmal spürte Tai Fesseln um seine Hand- und Fußgelenke. Er war an einem Stuhl festgebunden. Er konnte nichts sehen, aber er spürte etwas... Stechender Schmerz, überall an seinem Körper. Unerträglicher, beißender Schmerz, der kein Ende zu nehmen schien.

Tai schrie, er schrie um Hilfe.

Doch niemand half ihm. Er war allein.

Nach einigen Minuten schrecklicher Qualen weinte er.

Warum kam niemand und unternahm etwas? Warum ließ man ihn so etwas ertragen?

Wo waren seine Freunde, seine Familie?

Wieder schrie er verzweifelt, doch niemand kam. Niemand rettete ihn.

Er wollte überall sein, überall. Nur nicht hier.

„Überall gibt es Menschen, und doch ist keiner da, wenn du einen herbeisehnst...“

„Irgendeinen, der dir hilft.“

Vor Tai erschien Kari. Sie sah ihn nur an, die Augen geweitet vor Entsetzen.

„Kari!“ Er hatte kaum noch Kraft zum Rufen. „Hilf mir, ich...“

Doch Kari verschwand... Sie drehte sich um und ging. „Stell dich nicht so an, Tai. Es gibt keine Geister...!“

„Nein, bleib hier!“

Nun war TK da. Er sah Tai kalt an, sodass dieser schauderte. „TK...“

Auch TK wandte sich ab. „Dir ist doch klar, wer hier die Schuld trägt, oder, Tai...?“
„Ich...“

Sora stand vor ihm. Ihre Augen waren gerötet, als hätte sie geweint. „Tai, du bringst uns alle in Gefahr! Warum tust du das?!“

„Aber ich wollte nie...“, begann Tai und wollte die Hand nach seiner Freundin austrecken, als auch sie sich zu entfernen begann, doch er war immer noch an den Stuhl gefesselt.

Noch während Tai sich mit letzter Kraft gegen seine Fesseln zu sträuben versuchte, tauchte vor ihm sein bester Freund auf. Matt blickte ihn hasserfüllt an.

„Matt, wenigstens du... Bitte...“ Tai flehte und weinte wieder. „Hilf mir doch...“

Aber das Gesicht des Blondens blieb unverändert. „Ist dir klar, was du uns antust? Warum sollte dir jemand helfen wollen?! Niemand braucht dich und niemand *will* dir helfen. Sonst würde es ja schließlich jemand tun.“

„Nein! Warte...“

Auch Matt war verschwunden. Tai war wieder allein.

Allein in der Dunkelheit... der Stille... und niemand würde ihm helfen.

Wenn doch nur jemand käme, wenn jemand in dieses Haus käme. Das Haus...

Er sah es vor sich, ganz genau. Ein altes, einstöckiges Gebäude mit dunklen Fenstern und einer großen, schweren Eingangstür mit einer silbernen Türklinke.

Wenn doch nur jemand hierhin käme und ihn retten würde...

Tai schlug die Augen auf. Sein Atem ging flach, er lag auf dem Rücken und starrte an die Decke.

Ihm ging ein Name durch den Kopf. ‚Kanae.‘

Auf seinen Wangen spürte er Tränen.

~~~ ~~~ ~~~

sorry, dass ich Tai so quäle XD

ich hoffe, der traum kam nu nich so übertrieben rüber, wie ich befürchte...

## Kapitel 26: Alle hassen Tai - denkt er

muhaha!

i-wie is Tai voll das opfeR XD'

~~~~ ~~~~ ~~~~

Als Matt und TK wach wurden, lief Tai schon seit geraumer Zeit im Raum auf und ab. Seit dem Traum hatte er einfach nicht mehr schlafen können.

Er hatte den verbliebenen Rest der Nacht damit verbracht, sich einzureden, dass seine Freunde ihn nicht hassten und ihm nicht die Schuld dafür gaben, was dieses Mädchen tat oder vielleicht noch tun würde.

Dieses Mädchen – Kanae.

Das war ihr Name. Er konnte nicht genau sagen, warum, aber er wusste es einfach. So wie er wusste, dass sie ihm letzte Nacht einiges gezeigt hatte, was ihr wiederfahren war; was sie gefühlt hatte.

Nun hätte er vielleicht den Wunsch verspürt, diesem Mädchen zu helfen – wenn es nicht eben schon tot gewesen wäre. Wenn er ehrlich war, wollte er einfach nur, dass dieses Mädchen verschwand und ihn in Ruhe ließ. Und seine Freunde. Vor allem seine Freunde.

Was sollte es Kanae schon bringen, wenn er das Haus fand, in dem sie gestorben war? Sie würde dadurch ja bestimmt nicht wieder lebendig werden, also was soll's!

Aber vielleicht würde sie ihn dann in Ruhe lassen.

Das war Tais einzige Hoffnung.

Er musste das Haus finden.

„Was geht'n mit dir?“, fragte Matt verschlafen und richtete sich auf. „Warum läufst du hier so rum...?“

Tai sah auf. „Hm? Oh, sorry. Ich konnte nicht mehr schlafen.“

„Ach so...“, nuschelte der andere und drehte sich wieder auf die Seite.

In diesem Augenblick wünschte sich Tai, wie Matt keine größeren Sorgen zu haben und einfach weiterschlafen zu können.

Aber es ging nicht. Jene Sorgen begleiteten ihn ununterbrochen, durchs Frühstück hindurch und bis zu dem Zeitpunkt, als Sora bei den Jungs im Raum saß und sie eine Stunde Freizeit hatten, bis es erneut in den Wald gehen würde.

Tai hockte auf seinem Bett und grübelte. Er musste warten, bis das Mädchen wieder erschien. Vielleicht würde es ihm dann endlich genau sagen, wo sich dieses blöde Haus befand.

Allerdings war Warten etwas, was Tai nicht gerade zusagte.

Zudem hatte er das Gefühl, dass seine Freunde ihn immer wieder skeptisch beäugten und die Erinnerungen an seinen Traum kamen wieder hoch.

„Alles in Ordnung mit dir, Tai?“, fragte Sora nach einer Weile besorgt und setzte sich zu ihm. „Du bist ganz blass.“

Er sah sie an. „Hm? Jaah, geht schon, danke.“

Sora seufzte und erwiderte skeptisch seinen Blick. Ganz offensichtlich glaubte sie ihm

nicht. „Hör mal, Tai. Wir wollen dir wirklich mit dieser Sache helfen, aber wir haben keine Ahnung, wie...“

„Ich schon“, unterbrach sie Tai leise.

„Was denn?“, fragten Matt und TK sofort im Chor. Sie saßen beide auf Matts Bett gegenüber von Tais.

Der Braunhaarige sah zu ihnen hinüber. Nein, sie waren nicht wütend auf ihn. Sie wollten ihm helfen. Es gab keinen Grund, sie zu meiden. Und doch...

„Ich muss das Mädchen fragen, wo dieses Haus ist und dahingehen“, erklärte er schließlich nüchtern. „Ich glaube, anders kommen wir nicht weiter.“

Er wollte lieber nicht erwähnen, dass er ihren Namen kannte, denn sonst würden seine Freunde sicherlich wissen wollen, woher. Und das würde er ihnen nicht erklären wollen.

„Aber... das habe ich doch gestern schon gesagt, oder nicht?“, warf Sora kleinlaut ein. Tai lächelte. „Ja, schon. Aber ich musste mir erst selbst darüber klar werden. Entschuldigung.“

„Schon okay“, meinte Sora. „Hauptsache, wir kommen zu einer Lösung.“

„Stimmt“, fügte TK von Matts Bett aus hinzu. „Übrigens, Tai. Kannst du das Mädchen denn fragen? Ich meine... kannst du dich einfach so mit ihm unterhalten?“

„Nein...“ Tai schüttelte den Kopf. „Das geht nicht so einfach. Erst mal müsste es überhaupt auftauchen...“

„Dann ist es nicht hier?“, fragte Matt und wirkte ehrlich verwundert. „Ich dachte, es verfolgt dich und du siehst es überall?“

Wieder schüttelte der Angesprochene den Kopf und senkte den Blick. „Ich sehe es manchmal. Aber dann auch oft nur kurz. Wenn nur Kari hier wäre...“

„Würdest du Kari etwa für die Kommunikation missbrauchen?“, kam es sofort von TK. Tai sah auf und bemerkte, wie der beste Freund seiner Schwester die Hände zu Fäusten ballte. „Das ist doch nicht dein Ernst!“

„Was? Nein...!“, Tai fühlte sich müde und schwach. Niedergeschlagen. Verzweifelt. Doch, TK hasste ihn. Er spürte es. Der Traum hatte doch Wahrheiten geborgen. Aber das bedeutete...

Er sah von TK über Matt zu Sora. Sie alle sahen ihn an. Er sah die Abneigung in ihren Blicken. Sie verurteilten ihn.

„Ich wollte Kari zu nichts *missbrauchen*, TK. Immerhin ist sie meine Schwester!“, erwiderte Tai bemüht ruhig. In seinem Inneren herrschte das totale Chaos. Verschiedenste Gefühle irritierten ihn und ließen ihn sich noch schwächer und verwundbarer fühlen. „Ich dachte nur, dass sie es vielleicht sehen könnte...“

„Sie hat doch schon genug durchgemacht!“, rief TK unwillkürlich aus. „Reicht es nicht, was du ihr angetan hast, indem du ihr verboten hast, darüber zu sprechen?“

Tai sah ihn entgeistert an. „Da-das war keine Absicht gewesen!“, versuchte er sich zu rechtfertigen, obwohl er eigentlich wusste, dass TK Recht hatte. Tai trug die Schuld an allem. „Ich hab's doch nicht gewusst!“

„Vielleicht hättest du dich dann besser um deine Schwester kümmern sollen!“ TK stand jetzt auf. Er zitterte vor Wut. Es war wie damals, als sie hilflos mit ansehen hatten müssen, wie der Digimonkaiser die Digiwelt terrorisierte.

Sein Gegenüber fühlte sich in die Enge getrieben; auch er stand auf. „Willst du mir unterstellen, dass ich ein schlechter Bruder bin?!“

„Tai!“ „TK!“

Auch Sora und Matt hatten sich erhoben. Der Blonde legte eine Hand auf die Schulter seines kleinen Bruders. „Jetzt komm mal bitte wieder runter, ja?“

TK fuhr zu ihm herum. „Aber es ist doch so! Tai ist schuld, dass es Kari so schlecht geht, aber er nimmt keine Rücksicht darauf und will nur endlich sein Problem lösen!“

„Es war nur ein Gedanke!“, rief Tai wütend. „Und außerdem dachte ich, meine Freunde würden mir bei der Lösung eines Problems helfen wollen!“

Er trat einen Schritt vor, aber Sora hielt ihn am Arm fest. „Das wollen wir doch auch, Tai...!“

Bei ihren Worten sah er zu ihr hinunter. In seinen Augen spiegelte sich eine ungewohnte Kälte wider, die sie bei ihm noch nie gesehen hatte. Das machte ihr Angst. Sie ließ seinen Arm los.

Erst jetzt, als er sie ansah, kam ihm eine Idee. „Du konntest doch das Mädchen auch sehen?“, fragte er sie plötzlich voll neuem Eifer und ignorierte dabei TK völlig, der die beiden ungläubig anstarrte.

Sora sah zur Seite. „J-Ja, konnte ich...“

„Kannst du es jetzt noch? Hast du sie in letzter Zeit gesehen?“

„Nein, ich kann sie nicht mehr sehen“, antwortete sie und trat einen Schritt zurück. Tai machte ihr immer noch Angst. Er wirkte so gefühllos.

„Warum nicht?!“ Er packte sie überraschend an den Schultern und sah sie durchdringend an. „Du konntest sie doch sehen! Warum jetzt nicht mehr? Du musst sie nach dem Haus fragen!“

Matt trat vor und legte eine Hand auf Tais Arm. „Tai, lass gut sein. Reg dich erstmal ab-“

„Halt dich da raus“, knurrte Tai und schlug Matts Arm weg. „Du sollst mit dem Mädchen reden, Sora!!“

Sie fing an zu zittern, aber er ließ sie nicht los. „Ich kann sie nicht mehr sehen, seit ich es nicht mehr nehme...!“

Tai erinnerte sich. Sie hatte es wegen dem LSD sehen können. Dann... „Dann nimm es nochmal!! Du hast doch bestimmt etwas aufbewahrt, oder?!“

Er schüttelte sie, als sie nicht antwortete und nur zur Seite blickte. Eine Träne lief ihre Wange hinunter.

„Jetzt reicht’s aber, Tai!“, rief Matt und schubste ihn von Sora weg. „Was soll das denn?! Willst du ernsthaft, dass sie es wieder nimmt?“

Jetzt war Matt es, der von Tai mit diesem merkwürdigen, fast schon besessenen Blick angestarrt wurde. „Wenn es hilft! Sie müsste es nur einmal nehmen und mit dem Mädchen reden, dann könnte ich – dann könnten wir – es loswerden!!“

Er wollte doch nur das Beste für alle. Und im Nachhinein würden sie verstehen, dass es nötig war...

„Das ist total rücksichtslos von dir!“, rief Matt zornig. „Du kannst von niemandem erwarten, dass er so etwas tut, und schon gar nicht von deiner Freundin! Wie egoistisch bist du bitte?!“

Vor Tais geistigem Auge tauchten wieder die Bilder seines Traumes auf. Es wurde immer deutlicher. Sie hassten ihn.

„Ich... Ich versuche doch nur, euch zu beschützen!!“, erwiderte Tai und überspielte seine Verzweiflung mit Aggression.

„Indem du uns anschreist und zwingen willst, Drogen zu nehmen? Ja, da fühlt man sich doch gleich viel sicherer“, entgegnete Matt sarkastisch. „Und was hast du als nächstes vor? Uns umbringen, damit das Mädchen es nicht tut?“

Er wollte doch nur, dass es endlich aufhörte. Warum verstanden sie ihn denn nicht?

Bei Tai brannte eine Sicherung durch.

Mit einem lauten Aufschrei stürzte er sich auf Matt und schlug ihm mit der Faust so

oft in Gesicht und Magen, wie er nur konnte. „Du – hast – doch – keine – Ahnung!“

Es dauerte nur wenige Sekunden, bis Matt es schaffte, sich zur Wehr zu setzen.

Sora kreischte auf, als der Blonde sich nun seinerseits auf Tai stürzte, offenbar mit der Absicht, ihm jeden Schlag doppelt zurück zu geben.

„Halt! Hört auf!“, rief TK laut über das Wutgeschrei der anderen beiden hinweg und zog Matt mit einiger Mühe von Tai runter. Dieser rappelte sich sofort auf und funkelte Matt wütend an.

„Wovon hab ich keine Ahnung?!“, fragte Matt keuchend und wischte sich Blut von der Lippe.

Auch Tai keuchte. „Davon, wie es ist, wenn man immer wieder und wieder von diesem Mädchen träumt und darunter leidet und die eigenen Freunde einem auch noch die Schuld daran geben, was es tut!“

Matt blinzelte verwirrt. „Bist du dumm?!“

„Was?!“ Schon wollte Tai sich erneut auf Matt stürzen, aber: „Tai, nicht!!“ Sora stellte sich ihm in den Weg.

Er hielt inne und sah sie einige Sekunden lang einfach nur unverwandt an. Er sah in ihre von Tränen geröteten Augen, die seinen Blick stur erwiderten und wusste, dass ihn nun wirklich alle seine Freunde hassten.

Sobald ihn diese Erkenntnis eingeholt hatte, drehte er sich wortlos um und verließ den Raum, die Tür hinter sich zuschlagend.

Niemand hielt ihn auf.

Warum auch – sie mussten doch froh sein, dass er weg war.

~~~ ~~~ ~~~

wow, die sind alle voll aggro <.<'

außer Sora, die heult XDDD

btw! für die, die es interessiert: das letzte kapitel dieser FF wird sich auch noch während der klassenfahrt abspielen, der epilog aber nicht^^

## Kapitel 27: Soras anderes Geheimnis

booyah, es geht weiter! und es is samstach! aber das is leider für die uploadzeitpunkte nich mehr von bedeutung^^'

übrigens find ichs lustich, wie jetz i-wie fast jeder voll das mitleid mit Tai hat... XD  
apropos, in diesem chap kommt er persönlich ga nich vor, fällt mir grad auf oO

~~~ ~~~ ~~~

„Ich verstehe nicht, warum er glaubt, wir würden ihm die Schuld an irgendetwas geben“, sagte Sora niedergeschlagen einige Minuten nach Tais Verlassen des Raumes. Sie hatte sich auf sein Bett gesetzt und blickte zu Boden.

„Vielleicht, weil TK ihm die Sache mit Kari an den Kopf geworfen hat?“, schlug Matt trocken vor. „Da würde ich mich an seiner Stelle auch schuldig fühlen.“ Er kam gerade aus dem Badezimmer, wo er sich das Blut abgewaschen hatte.

TK, der auf seinem eigenen Bett saß, blickte ihn finster an. „Das war aber wirklich seine Schuld.“

Matt setzte sich neben ihn. „Vielleicht schon, aber du hast ihn ja ganz schön fertig gemacht... Wusste gar nicht, dass du sowas drauf hast.“

Sein kleiner Bruder schien das allerdings überhaupt nicht lustig zu finden. „Ich werde mich nachher bei ihm entschuldigen. Ich glaube, ich habe doch etwas übertrieben.“

„Das wäre schön, dann würde es ihm bestimmt wieder etwas besser gehen“, stimmte Sora zu. „Ich habe gar nicht gewusst, dass ihn die Sache so belastet...“

TK nickte bedächtig und knetete dabei langsam seine Hände. „Ja, offenbar hatte er vorgehabt, alleine damit fertig zu werden.“

„Kann ich verstehen“, meinte Matt. „Ehrlich gesagt hätte ich es auch niemandem erzählt. Aber trotzdem. Das Ganze ist doch kein Grund, so durchzudrehen...“

„Er weiß eben nicht mehr weiter“, versuchte Sora ihren Freund zu verteidigen. „Er meinte es ja nicht böse...“

Matt blickte skeptisch zu ihr herüber. „Das sagst du? Sora, er wollte dich gerade dazu drängen, wieder dieses Zeug zu nehmen!“

„Ja, schon...“ Sora blickte zu Boden.

„Bitte Matt, sei doch zur Abwechslung mal etwas diplomatischer, ja?“, forderte TK erschöpft seinen Bruder auf. „Ich habe jetzt echt keinen Nerv mehr für weitere Auseinandersetzungen... Ich finde, wir sollten noch einmal überlegen, ob es irgendwelche anderen Möglichkeiten gibt, Tai zu helfen. Welche, die wir noch gar nicht in Betracht gezogen haben.“

Offenbar war Matt selbst auch die Streitereien leid, denn er beließ es ausnahmsweise dabei. „Meinetwegen. Tai kann dankbar sein, dass er uns hat, ehrlich Mal. Na ja... hat einer von euch eine Idee?“

Er sah von TK zu Sora und dann wieder zu TK. Sie schwiegen.

„Also nicht“, stellte er nüchtern fest.

„Doch, mir fällt da gerade was ein“, meinte TK plötzlich und sein Gesicht hellte sich auf. Er wandte sich an Sora. „Vielleicht gibt es ja andere Wege, als dieses Haus zu suchen, um das Geistermädchen loszuwerden. Wir müssten mehr über solche Dinge

wissen... Mythen und so. Beschäftigt sich nicht dein Vater mit so etwas?"

Einige Sekunden lang wirkte Sora so bestürzt, als würde sie gleich anfangen zu weinen.

„Ähm, Sora... Alles okay?“, fragte TK unsicher nach.

Sie schüttelte kurz den Kopf, wie um eine Fliege zu verscheuchen, und antwortete dann lächelnd: „Ja, alles bestens. Mein Vater... Ich glaube nicht... dass ich ihn fragen kann. Tut mir leid.“

TK blinzelte verwirrt. Was war mit Sora los? „Warum denn nicht?“

Anstatt ihn anzusehen, schaute Sora zum Fenster hinaus. „Ich, ähm... ich kann ihn im Moment nicht erreichen... Er ist unterwegs.“

„Du bist eine schlechte Lügnerin“, platzte es unwillkürlich aus Matt raus, der sie die letzten Sekunden lang eingehend gemustert hatte und allmählich ahnte, was los war. (ich wette, keiner von euch ahnt es XDDD bzw... vllt doch XD)

Sora wandte den Kopf, sah ihn an, blinzelte – und eine einsame Träne kullerte ihre Wange hinunter.

„Oh... Du hast recht“, erwiderte sie lächelnd und wischte mit dem Ärmel ihres Sweatshirts energisch über ihre Wange. „Tut mir leid.“

„Was tut dir leid?“, fragte Matt verwirrt und sah sie durchdringend an. Er war kurz davor, aufzustehen und sich zu ihr zu setzen um sie zu trösten, denn er konnte es nicht ertragen, sie weinen zu sehen, aber irgendetwas hielt ihn davon ab. Wahrscheinlich seine Loyalität zu Tai.

„Na ja, dass ich... euch dauernd anlüge.“ Sora schniefte leise. „Ihr seid immer für mich da und ich bin so... undankbar...“

Als Matt eine weitere Träne in ihrem Gesicht bemerkte, konnte er sich nicht mehr zurückhalten. Kurzerhand stand er auf, setzte sich neben ihr auf Tais Bett und legte einen Arm um ihre Schultern.

„Nein, bist du nicht“, widersprach er ihr leise und sah ihr ins Gesicht, während sie betrübt zu Boden blickte. „Du bist doch auch immer für uns alle da – so wie es sich für eine gute Freundschaft gehört.“

Irgendwie fühlte sich TK fehl am Platz, daher war er wirklich, wirklich dankbar, als sein Handy zu klingeln begann. Übrigens hatte auch er keinen Realsound und bekommt somit von mir einen ‚altmodisch!‘-Stempel verpasst. Ha!

Sora und Matt sahen auf, als das Piepen ertönte. Sie schienen TK fast vergessen zu haben.

„Wer ist es?“, fragte Matt, als TK das Mobiltelefon aus der Hosentasche zog und auf das Display sah.

„Kari“, antwortete er und versuchte, nicht zu zeigen, dass er etwas aufgeregt war. „Ich gehe raus.“

Zwei Sekunden später hatte er die Zimmertür hinter sich geschlossen und draußen den Anruf angenommen.

„Ja, Kari?“

„Hey, TK! Wie geht's euch?“, fragte eine doch recht munter klingende Kari-Stimme am anderen Ende der Leitung.

„Gut“, war TKs automatische Antwort, die, wie ihm einige Momente später auffiel, eigentlich gar nicht zutraf. „Na ja, es geht. Dein Bruder ist vorhin ziemlich durchgedreht, hat sich mit Matt gestritten und läuft jetzt wohl draußen irgendwo rum... Aber was ist mit dir?“

„Mir geht es gut“, erwiderte Kari sofort. „Wahrscheinlich kann ich morgen schon nach Hause und soll dort dann im Bett bleiben... Aber was ist mit Tai? Warum ist er

durchgedreht?“

Also erzählte TK von den Geschehnissen und Gesprächen, die an diesem und am vorherigen Tag stattgefunden hatten, nachdem Kari abgeholt worden war.

Nachdem TK den Raum verlassen hatte, waren Matt und Sora in betretenes Schweigen verfallen. Nach einigen Sekunden nahm Matt mit fast schon verlegenem Blick den Arm von Soras Schultern und fragte: „Also... was ist jetzt mit deinem Vater?“ Zwar war Sora froh, dass er die fast schon peinliche Stille durchbrochen hatte, jedoch wäre ihr ein belangloses Thema wie das Wetter dafür lieber gewesen. „Er ist...“ Was jetzt? Sie wollte nicht lügen, aber dir Wahrheit wollte sie eigentlich auch lieber für sich behalten.

„Er ist doch nicht tot, oder?“, fragte Matt ohne Umschweife, als Sora nicht weiterredete.

Sie sah ihn überrascht an. „Was? Nein, nein, ist er nicht. Er ist kerngesund.“

„Ah, gut.“ Matt wirkte erleichtert. „Aber was ist es dann?“

„Meine... meine Eltern...“ Während sie noch immer nicht sicher war, ob sie es wirklich irgendjemandem erzählen wollte, kamen die entscheidenden Worte schon aus ihrem Mund. Matt verstand sofort. Schließlich hatte er so ziemlich das Gleiche durchgemacht.

„Deine Eltern haben sich getrennt?“

Sora war doch etwas perplex, dass er so schnell den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. (heißt das sprichwort so? das klingt i-wie echt merkwürdig XD) Sie sah ihn an, schluckte – und nickte.

Es war das erste Mal, dass sie es jemandem anvertraute. Dass jemand bescheid wusste.

„Das tut mir leid“, sagte Matt und mit einem Mal fühlte sich Sora viel leichter als noch wenige Sekunden zuvor. Unglaublich, nur ein paar Worte... Obwohl sie sich jetzt auf eine seltsame Art und Weise besser fühlte, spürte sie zugleich, dass sie die Tränen nicht mehr zurückhalten konnte.

Sie schluchzte auf, zuerst leise, dann lauter, und im nächsten Moment fand sie sich in Matts Armen wieder und weinte.

„Warum... warum haben sie das getan, Matt?“, brachte sie zwischen markerschütternden Schluchzern hervor und drückte sich an ihn. Er gab ihr Halt.

„Ich weiß es nicht“, antwortete der Blonde leise und strich ihr sanft über den Rücken.

„Manchmal passiert das... Ich weiß genau, wie du dich fühlst. Aber glaub mir, das wird schon wieder. Wein jetzt einfach und lass es raus... Das darfst du. Es ist okay.“

Matt wünschte sich, diesen Ratschlag hätte ihm damals jemand gegeben. Das hätte ihm sicher eine Menge erspart.

Aber wenigstens würde Sora jetzt schneller darüber hinwegkommen... Moment mal. Während Sora noch an seiner Schulter weinte, sah er nachdenklich zu ihrem Kopf und strich tröstend darüber. Ihm fiel ein, dass Sora wahrscheinlich deshalb angefangen hatte, LSD zu nehmen.

Jetzt ergab das einen Sinn.

Vorher hatte er sich gefragt, was wirklich der Auslöser gewesen sein mochte, dass sie so einen Schritt tat. Denn Sora war weder ein leichtfertiger noch ein schwacher Mensch. Aber wahrscheinlich hatte sie so die Trennung ihrer Eltern zu verarbeiten versucht.

In dem Moment, da ihm das klar wurde, spürte Matt noch mehr Mitleid für Sora in sich aufkommen und er drückte sie unwillkürlich noch mehr an sich, um sie festzuhalten. Er

wollte dieses Mädchen vor allen schlechten Einflüssen beschützen.
Aber das waren natürlich nur die Gefühle eines normalen Freundes.

Bei seinen Ausführungen hatte TK freilich die Tatsache verschwiegen, wie sehr er sich in Wirklichkeit über Tais Idee, Kari zur Kommunikation mit dem Geistermädchen zu benutzen, aufgeregt hatte.

So, wie er es Kari dargestellt hatte, glaubte sie jetzt, er hätte Tai nur in einem ganz normalen, sachlichen Tonfall darauf hingewiesen, dass es ihr ohnehin schon schlecht ginge und das deshalb keine gute Idee sei – und nicht, dass er ihn angeschrien und sich fast vor Wut auf ihn gestürzt hätte.

„Armer Tai...“, sagte Kari leise, als TK geendet hatte. „Und er hat es die ganzen Monate niemandem erzählt...“

„Aber DU hast etwas ähnliches jahrelang für dich behalten!“, schoss es TK durch den Kopf und seine Wut auf Tai flammte erneut auf, weil dieser seiner Meinung nach Karis Mitleid gar nicht verdient hatte.

Dennoch antwortete er nur in ruhigem Ton: „Ja, das scheint schon alles etwas viel für ihn zu sein. Aber wenn er sich wieder eingekriegt hat, werden wir gemeinsam nach einer Lösung suchen.“

„Ich wünschte, ich könnte helfen“, kam es sofort von Kari. „Vielleicht könnte ich zurückkommen und –“

„Nein, das wirst du nicht“, schnitt ihr TK mit fester Stimme das Wort ab. „Ich weiß nicht, ob es an diesem Ort oder an Tais Nähe lag, dass das mit dir passiert ist, aber bis wir das Problem beseitigt haben, wirst du dich keinem von beiden aussetzen.“

Das war eine klare Ansage, keine Bitte oder ein Vorschlag. Mehr ein Befehl.

Kari, etwas überrumpelt von so viel Bestimmtheit seitens TK, antwortete nur mit einem gehorsamen: „Ja, du hast wohl recht...“

Kurz schwiegen beide, bis sie murmelte: „Ort...“

„Was?“, fragte TK verwirrt.

„Ich glaube, es liegt wirklich an dem Ort“, erklärte Kari und schien mit einem Mal ganz aufgeregt, als sei ihr gerade etwas klar geworden. „Als wir angekommen sind, habe ich etwas gespürt. Es war, als hätte dieses gesamte Dorf mit den Wiesen und Wäldern drum herum so eine Art... negative Aura. Es hat sich angefühlt, als wäre das Mädchen anwesend, nur eben großflächiger und beständiger.“

„Was willst du mir damit sagen?“, fragte TK unbehaglich nach, obwohl er die Antwort schon ahnte.

„Damit will ich sagen, dass es doch sein könnte, dass dieses Haus, auf das das Mädchen Tai aufmerksam machen wollte, in dem Dorf steht.“

„Das würde auch erklären, warum es hier mächtiger zu sein scheint...“, murmelte TK und dachte an Karis ‚Besessenheit‘ und daran, dass Tai inzwischen ziemlich verzweifelt wirkte.

„Ja.“ Karis Stimme klang düster, fast schon belegt. „Aber wenn das wirklich so ist und wenn das Mädchen so rachsüchtig ist, wie es den Anschein hat, dann... dann seid ihr in großer Gefahr.“

~~~ ~~~ ~~~

uh, düstere ansage von Kari XD

wäre die FF n film, würde jetzt bestimmt werbung kommen XD

## Kapitel 28: Tai schweigt

okay, nach diesem chap wird wohl ne weile lang keins mehr folgen... aber nur höchstens 2 wochn, denk ich. spätestens dann muss ich es einfach schaffen, noch mehr hchzuladn^^'

dafür is dieses chap relativ lang :D  
viel spaß^^

~~~ ~~~ ~~~

Tai saß alleine draußen vor der Tür der Pension und starrte ins Leere. Der Boden war nass, daher hatte er seine Sweatjacke ausgezogen und sich darauf gesetzt. Jetzt war ihm kalt.

Hervorragend; jetzt hatte er also tatsächlich all seine Freunde vergrault. Und das, obwohl er in der Absicht gehandelt hatte, sie keiner Gefahr auszusetzen.

Nach einigem Grübeln war Tai darauf gekommen, dass dies vielleicht sogar das war, was das Mädchen hatte bezwecken wollen. Zumindest schien es sie zu begünstigen, wo sie ihm doch unbedingt zeigen wollte, wie es ist, wenn man sich allein und hilflos fühlt.

Gut, das hatte sie erreicht. Und jetzt?

„Was willst du denn noch?“, murmelte Tai niedergeschlagen, doch statt einer Antwort hörte er nur das klagende Heulen des Windes in den Bäumen des Waldes...

Gerade, als TK aufgelegt hatte und wieder sein, Matts und Tais Zimmer betreten wollte, kam Sora raus. Ihre Augen waren gerötet, als hätte sie gerade ziemlich heftig geweint. Dennoch lächelte sie.

„Alles in Ordnung“, versicherte sie TK, nachdem sie seinen besorgten Blick aufgefangen hatte. „Ich werde eben meinen Vater anrufen und ihn fragen, was er weiß... Geht es Kari gut?“

„Japp, geht es“, erwiderte TK nur knapp, als sie schon an ihm vorbeirauschte, um das Münztelefon aufzusuchen, mit dem Matt zuvor den Krankenwagen geholt hatte.

„Was ist denn passiert?“, fragte TK sofort, nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte. Matt lag auf dem Rücken auf Tais Bett, wo er kurz zuvor noch mit Sora gesessen hatte, und hatte eine Hand über sein Gesicht gelegt. Bei TKs Worten ließ er die Hand sinken und sah auf, blieb aber dabei liegen.

„Hm?“

„Es sieht aus, als hätte Sora geweint“, stellte TK fest und setzte sich im Schneidersitz auf sein Bett, um dann seinen Bruder eingehend zu mustern. „Also, was ist passiert?“

„Ihre Eltern haben sich getrennt und deshalb hat sie angefangen, dieses LSD-Zeug zu nehmen...“, murmelte Matt und legte wieder eine Hand über sein Gesicht, um sich besser konzentrieren zu können.

TK sah ihn entsetzt an. „Wirklich? Die Ärmste! Hast du sie getröstet?“

Matt sah wiederum auf. „Natürlich, was glaubst du denn?“

Als TK nicht antwortete, seufzte der Ältere, setzte sich auf und erklärte: „Jedenfalls ist ihr Vater ausgezogen, als sie noch in den USA war... Das war so ziemlich in der

Mitte ihres Auslandsjahres, ihre Mutter hat es ihr am Telefon gesagt. Und seitdem hat Sora nicht mehr mit ihrem Vater gesprochen, deswegen fällt es ihr schwer, ihn anzurufen. Aber sie tut es jetzt trotzdem... für Tai."

Bei den letzten Worten schwang eine unüberhörbare Bitterkeit mit, die TK irgendwie nachvollziehen konnte. Wahrscheinlich ging es seinem Bruder mit Sora ähnlich wie ihm selbst mit Kari.

Als Sora etwa zehn Minuten später wieder den Raum betrat, waren nicht mehr viele Worte unter den Brüdern gewechselt worden.

„Und?“, fragte Matt sofort, als sie die Tür öffnete.

„Es war viel entspannter, als ich erwartet hatte“, erwiderte Sora lächelnd. „Er sagte, er sei richtig froh, dass ich ihn anrufe.“

Sie warf einen kurzen fragenden Blick auf TK. „Ich hab’s ihm schon erklärt“, sagte Matt.

Sora nickte. „Ach so...“ Sie ging hinüber zu dem kleinen Tisch, der in jedem Zimmer in diesem Haus in exakt der gleichen Ausführung zu finden war, setzte sich darauf und ließ die Beine baumeln. „Also wegen des Mädchens konnte er mir leider nichts sagen. Er meinte, so etwas sei ihm noch nie untergekommen. Und das Einzige, was ihm einfallen würde, um den Geist loszuwerden, wäre, das Haus zu zerstören... Am besten niederzubrennen. Er sagte, das hätte vielleicht den symbolischen Wert einer Läuterung, aber er sei sich nicht sicher.“

„Das ist doch schon mal ein Anhaltspunkt“, sagte TK.

„Der uns aber überhaupt nichts nützt“, warf Matt ein. „Schließlich wissen wir ja immer noch nicht, welches Haus gemeint ist.“

„Kari meint, dass das Haus wahrscheinlich hier im Dorf steht.“

Matt und Sora starrten TK an. „Wie kommt sie denn da drauf?“, fragte Sora perplex.

Es folgte eine kurze Zusammenfassung TKs von seinem Telefonat mit Kari. „Und am Ende meinte sie noch, dass wir wahrscheinlich in Gefahr sind, wenn wir länger hier bleiben...“

„Aber nur, wenn es stimmt, dass das Haus hier im Dorf steht“, sagte Matt. „Ich will ja Karis ‚Fähigkeiten‘ – er gab dem Wort eine Betonung, die TK nicht gefiel – „gar nicht in Frage stellen, aber mir scheint das doch recht vage. Und außerdem; selbst wenn wir sicher sind, dass es hier ist, gibt es innerhalb dieses Ortes immer noch eine Menge Häuser, die wir wohl kaum alle zur Sicherheit mal anzünden können.“

TK seufzte erschöpft. „Matt, das ist die einzige Spur, die wir haben. Also spiel sie bitte nicht so runter.“

„Ist ja gut“, murrte der Mädchenschwarm und verschränkte trotzig die Arme. „Aber trotzdem...“

Er kam nicht mehr dazu, sich irgendeinen Grund für Widerrede aus Sturheit einfallen zu lassen, da in diesem Moment der Lehrer, Herr Namenlos, ins Zimmer geplatzt kam.

„Zieht euch Schuhe und Jacken an, wir gehen jetzt lohooos!“, flötete er und bemerkte gar nicht die finsternen Blicke, die er erntete.

Immer noch in Gedanken versunken starrte Tai auf den sandigen Boden und bekam gar nicht mit, wie der Lehrer an ihn herantrat.

„Los geht’s, Yagami!!“, brüllte er auf einmal und der arme Junge erschreckte sich so sehr, dass er aufschrie.

„Ah! Verdammt!! Sind Sie bescheuert?!“

Er fuhr herum und funkelte den grinsenden Mann an, der sich durch Tais Beleidigung nicht irritieren ließ.

„Stell dich nicht so an, Yagami. Jetzt geht's ab in den Wald!“

Wie ein Honigkuchenpferd strahlend stapfte er davon, um den nächsten Schülern auf den Geist zu gehen.

Tai stöhnte genervt auf und sah ihn skeptisch hinterher.

Er überlegte kurz, ob er den Ausflug schwänzen sollte, kam jedoch zu dem Schluss, dass er damit eh nicht durchkäme und fand sich daher zehn Minuten später wieder einmal mit den anderen auf dem Weg durch das Dorf wieder.

Tai ging mit Absicht extrem langsam, damit er schließlich ganz am Ende der schnatternden Schülerschar landete und mit keinem seiner Freunde auch nur einen zufälligen Blick wechseln musste.

Er war jetzt ganz auf sich allein gestellt...

Irrtum.

Auf einmal tauchte TK neben ihm auf. „Tut mir leid wegen vorhin“, sagte er ohne Umschweife. „Ich glaub, wir sind alle etwas gestresst...“

Tai hob stumm den Kopf und sah ihn an. Er zögerte kurz und nickte dann. „Stimmt wohl“, antwortete er knapp und versuchte mit aller Macht, seine Verwirrtheit zu überspielen.

Also hassten sie ihn doch nicht? Obwohl... wahrscheinlich doch. Es war nur ihr Gewissen, das sie dazu trieb, wieder mit ihm Freundschaft schließen zu wollen.

„Zumindest auf TK trifft das zu“, dachte Tai gerade mit einem Anflug von Bitterkeit, als er sah, dass auch Sora und Matt sich zurückfallen ließen, um neben ihm zu gehen.

„Wieder beruhigt?“, fragte Matt und es klang so, als sei Tai der Einzige gewesen, der ausgerastet war.

„Schon, und du?“, entgegnete sein bester Freund mit dem Hauch eines Grinsens auf dem Gesicht.

„Klar.“

Jetzt war Soras Part dran, denn schließlich muss ja jeder einen netten Satz mit Tai wechseln, damit alles wieder einigermaßen im Lot ist. Allerdings übersprang Sora den netten Satz und kam gleich zum Grundlegenden. „Tai, keiner von uns gibt dir die Schuld daran, was dieses Geistermädchen tut“, sagte sie ernst und legte eine Hand auf seine Schulter. „Wir sind froh, deine Freunde zu sein und möchten dir beistehen.“

Tai lächelte schwach. „Ja, ich weiß... Danke.“

Es war das Einfachste, jetzt einfach zuzustimmen, sagte sich Tai und schob seine Zweifel ganz weit nach hinten.

In Wirklichkeit glaubte er ihnen nämlich nicht wirklich, dass es für sie okay war, einfach so wegen ihm in gefährliche Situationen hineingezogen zu werden.

Solch eine Situation war zwar bisher außer bei Kari noch gar nicht eingetreten, aber das allein reichte doch eigentlich schon und Tai hatte so ein Gefühl, dass das noch längst nicht alles war.

Wenn er seinen Freunden einfach all seine Gedanken mitgeteilt hätte, wäre wahrscheinlich alles ganz anders gekommen. Und die noch folgende Tragödie hätte vermieden werden können.

Doch leider hatte Tai anscheinend nichts aus den Erkenntnissen der letzten Tage gelernt und er schwieg, während er seinen Freunden lauschte, die ihm alles erzählten, was sie in der letzten Stunde herausgefunden hatten.

Auch, als sie fertig waren, schwieg er noch immer und ließ sich nicht anmerken, was er darüber dachte.

Schließlich wandte er sich an Sora. „Das mit deinen Eltern tut mir echt leid. Ich wünschte, ich hätte mehr für dich da sein können.“

Das klang ziemlich steif. Dennoch freute sich Sora darüber und nickte lächelnd. „Ist schon okay. Matt hat mich... getröstet.“

Bei den letzten Worten wurde sie immer leiser und ‚getröstet‘ war fast gar nicht mehr zu verstehen gewesen. Irgendwie fühlte sie sich bei dem Gedanken daran, wie sie sich an Matts Schulter ausgeweint hatte, als hätte sie Tai betrogen. Dieser wiederum zeigte keinerlei Reaktion darauf. Niemand bemerkte seine Eifersucht.

Als die Schüler wenig später den Wald betraten, merkte Tai auf und sah sich plötzlich aufgeregt um.

„Was ist?“, fragte TK. „Etwa das...?“

„Ja, es muss hier irgendwo in der Nähe sein“, erwiderte Tai knapp und ließ weiterhin den Blick über die Baumstämme und Büsche gleiten.

Er setzte das eine Weile lang fort, während sie immer tiefer in den Wald eindringen – die Jugendlichen vor ihnen schwatzten munter und schienen keine Sorgen zu haben. Sora beobachtete ihren Freund mit besorgtem und zugleich schuldbewusstem Blick. Sie könnte ihm bestimmt behilflich sein, wenn sie das LSD wieder nahm. Schließlich hatte sie es doch aufbewahrt. Aber sie wollte es nicht mehr nehmen und machte sich deshalb tatsächlich Vorwürfe.

Irgendwann hielt Tai inne und schnappte nach Luft. Er starrte auf eine Stelle zwischen den Bäumen weiter vorne auf der rechten Seite.

„Ist es da?“, fragte Matt erstaunlich ruhig. Er hatte das Gefühl, dass ihn nichts mehr aus der Fassung bringen konnte.

Der Braunhaarige schluckte. „Ja... sie steht da vorne.“

„Kannst du... sie nach dem Haus fragen?“, fragte TK vorsichtig und folgte Tais Blick, konnte aber natürlich nichts Besonderes zwischen den Bäumen sehen.

„Ich weiß nicht.“ Tai straffte die Schultern und ging auf das Mädchen zu, ohne es aus den Augen zu lassen.

Seine Freunde folgten zögernd, während ihre Mitschüler weiterschlenderten und nicht bemerkten, wie sie sich einige Meter von der Gruppe entfernten.

Kanae erwiderte Tais Blick mit ausdruckslosem Gesicht – zumindest sah das, das er von ihrem Gesicht sehen konnte, recht ausdruckslos aus, denn einige Strähnen des schwarzen, langen Haares verdeckten es.

Als Tai nur noch zwei Meter von ihr entfernt war, blieb er stehen. „Kanae...“

Das kleine Mädchen blinzelte, schien etwas überrascht, mit ihrem Namen angesprochen zu werden. Tai hätte diese Reaktion vielleicht sogar niedlich gefunden, wenn dieses Mädchen nicht so eine unheimliche Aura gehabt hätte.

Matt, Sora und TK blieben kurz hinter Tai stehen und schwiegen.

„Sag mir bitte, welches Haus du meinst.“

Zunächst reagierte sie nicht und er dachte schon, sie würde einfach ohne eine Antwort zu geben verschwinden, doch dann hob sie ganz langsam den (von ihr aus) rechten Arm.

Mit gerunzelter Stirn sah er nach links, konnte dort aber nur die sich entfernende Schülermenge sehen.

„Was willst du mir jetzt damit-“, begann er und wandte sich wieder der Stelle zu, an der gerade noch das Mädchen in seinem abgerissenen Kleid gestanden hatte, doch es war verschwunden. „Kanae?“, rief er unwillkürlich aus, bekam aber keine Antwort.

„Ist das etwa ihr Name?“, fragte Sora leise, nachdem Tai einige Sekunden lang regungslos herumgestanden und darauf gewartet hatte, dass sie vielleicht doch wieder auftauchte.

Er drehte sich um.

„Jepp, ist er. Sie hat nur in Richtung der anderen gezeigt...“, erklärte er fast schon enttäuscht und deutete dorthin, als die Stimme ihres Lehrers ertönte.

„Yagami, Ishida, Takenuchi und Takaishi! Wo bleibt ihr? Kommt endlich und seht euch das Haus an!“

Die vier sahen einander mit großen Augen an und hasteten zu dem Haus, das ihr Verhängnis bringen sollte.

~~~ ~~~ ~~~

ich mag den lehrer ya xP

nyah, ähm, ich würd jetzt gerne schreibn, dass es nu, da sie im nächsten chap das Haus betreten werden, wirklich in die finale phase geht, aber... das wäre zu früh gesagt, denk ich^^

## Kapitel 29: Detektiv Tai

mir is grad aufgefalln, dass ich nie das aussehen des lehrers beschriebn hab... ich hatte auch eigntlich nie die absicht, ihn so oft auftauchn zu lassn XD nya, jednfalls is er in meim kopf eigntlich quasi wie der lehrer, den se inner 1ten staffel hattn... ihr wisst scho. groß, braune haare, längliches gesicht und n bissl trottelig vom auftretn her ^^ das nur ma so vorweg XDDD

~~~ ~~~ ~~~

Als er das Haus erblickte, blieb Tai für einen Moment die Luft weg.

Das Haus – alt, einstöckig, dunkle Fenster, große, schwere Eingangstür mit silberner Türklinke – es war definitiv jenes Haus, das er in seinem Traum gesehen hatte. Dies war das Haus, in dem Kanae gestorben war.

Es stand einsam und abgelegen im Wald, nur zu erreichen über die einspurige Schotterstraße, der auch die Schüler gefolgt waren, um hierher zu gelangen. Nachdem ihm ganz und gar bewusst geworden war, dass es sich hier zweifellos um ‚Das Haus‘ handelte, kam in Tai der Gedanke auf, dass hier bestimmt fast nie jemand einfach so vorbei kam.

Selbst wenn er also in diesem Dorf in der Nähe des Waldrandes gewohnt hätte, wäre es immer noch recht unwahrscheinlich, dass er zufällig hier vorbeikam, um zu sehen, wie ein Irrer ein Mädchen in das Haus zerrte.

Jetzt mal ehrlich – Kanae hatte übertrieben. Wahrscheinlich war einfach niemand in ihrer Nähe gewesen, der ihr hätte helfen können!

Tai konnte es selbst kaum nachvollziehen, aber er wurde auf einmal sehr wütend auf dieses verdammte kleine tote Mädchen, das voller Egoismus andere mit ihren Racheakten in den Wahnsinn trieb...

„Was ist?“, riss Matt seinen besten Freund aus den Gedanken. „Ist es das Haus?“

Sie standen etwas hinter ihren Mitschülern und den Lehrern, die allesamt zum Haus starrten und seine einschüchternde Aura auf sich wirken ließen.

Tai schluckte und nickte. „Ja, ist es.“

Über ihnen zogen sich die Wolken zusammen und trugen nicht gerade zu einer heiteren Atmosphäre bei.

Er konnte Kanae an der Eingangstür stehen und über die Menschenmenge blicken sehen.

„Definitiv ist es das Haus.“

„Du bist wirklich ganz sicher?“, fragte Sora noch einmal nach und sah ihren Freund wieder besorgt an. Er wirkte irgendwie angeschlagen.

„Ja doch, ganz sicher“, erwiderte er mit einem Hauch Aggression in der Stimme.

„Gut, dann... zünden wir es an?“, fragte Matt.

Die anderen sahen ihn an.

„Was denn? Hattet ihr etwas anderes vor?“

Wieder einmal unterbrach der Lehrer, der etwas weiter vorne stand, mit lauter Stimme ihr Gespräch. „So! Wer ist dafür, dass wir reingehen?“

Einige Schüler – eigentlich fast nur Jungs – stimmten begeistert zu.

„Wir können doch nicht einfach so in ein fremdes Haus reingehen?“, fragte ein Mädchen, das ganz vorne neben dem Lehrer stand, skeptisch. „Ich meine... das ist doch Hausfriedensbruch, oder nicht?“

„Ach was!“ Der Lehrer winkte lächelnd ab. Tai fragte sich unwillkürlich, wie dieser Mann jemals Pädagoge hatte werden können bei dieser enormen Verantwortungslosigkeit.

„Ich habe bei der Ortsverwaltung nachgefragt und mir wurde erzählt, dass das Haus schon seit Jahren leer steht und wir es uns gerne von innen ansehen können, wenn wir wollen. Es soll darin angeblich spuken...“

Auf dem Gesicht des Lehrers erschien ein diabolisches Grinsen, das in punkto Unheimlichkeit mit Sicherheit alles übertraf, was sie in diesem Haus erwarten würde.

„Na dann, worauf warten wir noch?“, rief Tai ihm zu und einige drehten sich zu ihm um. „Yagami!“, rief der Lehrer aus und schien sich aus irgendeinem Grund zu freuen. „Und ich hatte dein vorlautes Mundwerk schon vermisst! Du hast recht – gehen wir rein!“

Mit diesen Worten drehte er sich um und ging den schmalen Weg, der durch einen kleinen, unkrautüberwucherten Vorgarten führte, zum Haus hinauf. Kanae blieb neben der Tür stehen und beobachtete ihn stumm – freilich sah sie niemand außer Tai. Der Mann legte arglos eine Hand auf die silberne Klinke, drückte sie runter und öffnete die Tür.

Nichts Besonderes geschah, als die Tür zum ersten Mal nach Jahren wieder geöffnet wurde, außer, dass dem Lehrer eine Menge Staub und schlechte Luft entgegen wallten.

„Ganz schön staubig“, hustete er und trat einen Schritt zurück, sodass er wohl Kanae geschubst hätte, wenn sie aus Fleisch und Blut gewesen wäre. Stattdessen ging er einfach durch sie hindurch, als sei sie nur ein Hologramm.

Offensichtlich bemerkt man es doch, wenn man einen Geist berührt, denn der Lehrer schauderte sichtbar und drehte sich um, konnte jedoch – im Gegensatz zu Tai – nichts Besonderes hinter sich sehen.

„Also dann... mir nach“, rief der Pädagoge noch etwas irritiert aus und marschierte guten Mutes durch die Tür. Kanae verschwand einfach.

Die Schüler folgten – manche gelangweilt, andere sich ängstlich umblickend und wieder andere mit leuchtenden Augen und aufgeregtem Blick.

Na ja, und dann gab es da noch unsere vier Freunde, die sich bei jedem Schritt wachsam umsahen. Sie betraten mit als letzte das Haus und fanden sich in einem kleinen Eingangsraum wieder. Das Haus war eindeutig viel zu klein für so viele Leute; sie konnten sich kaum frei bewegen.

„Ganz schön kalt hier, oder?“, murmelte Sora und verschränkte sie Arme.

„Hast recht“, stimmte TK zu und schauderte unwillkürlich bei dem Gedanken daran, dass dies wahrscheinlich keine normale Kälte war.

„Das wird anders sein, wenn wir es angezündet haben“, verkündete Matt mit leiser Stimme.

Sora wandte sich mit schiefem Lächeln zu ihm um. „Du bist ein Pyromane, Matt.“

Während Matt sich empört verteidigte, erkundete Tai so ziemlich im Alleingang das Haus und ignorierte die Menschen um sich herum vollkommen. Er vergaß tatsächlich fast, dass sie auch noch da waren.

Mit ausdruckslosem Gesicht durchquerte er langsamen Schrittes den Flur und fuhr mit der linken Hand an der Raufasertapete entlang.

Er gelangte zu einer offenstehenden Tür zu seiner linken, hinter der sich die kleine Küche mit Gasherd und modrigen Holzschränken befand. Bis hierhin wirkte alles noch

recht normal. Nur ein altes, verlassenes Haus eben. Nicht einmal Kanae konnte er entdecken.

„Oh mein Gott!“, kreischte plötzlich ein Mädchen, das auch gerade die Küche betreten hatte, und Tai fuhr herum, als hätte er nur darauf gewartet.

„Was ist?“, fragte er aufgeregt, doch zu seiner Enttäuschung – ja, er war wirklich enttäuscht – sah er, dass sie zitternd auf das Innere des Küchenschrankes deutete, den sie gerade geöffnet hatte. Darin hatten sich einige Mäuse eingenistet, die jetzt panisch auseinanderstoben und in sich in den verschiedensten Löchern und Winkeln im ganzen Haus verkrochen.

„Das ist ja widerlich“, wimmerte das Mädchen und wandte sich abrupt um. „Ich glaube, ich warte draußen...“

Nachdem einer den ersten Schritt gemacht hatte, folgten auch viele andere Schüler, die überhaupt keine Lust hatten, sich hier drinnen aufzuhalten und lieber draußen stehen wollten, als modrige Luft einzusatmen und sich von allerlei kleinem Getier erschrecken zu lassen. Irgendwie verständlich.

Schon bald hielten sich nur noch wenige im Haus auf und Tai hatte mehr Platz und Gelegenheit, sich alles ganz genau anzusehen.

Ihm war, als suche er nach etwas – auch wenn er selbst keine Ahnung hatte, was das sein könnte.

Ein Hinweis vielleicht; ein Hinweis, der ihm zeigte, dass dies wirklich das Haus war, in dem Kanae gestorben war.

Tai trat aus der Küche und wandte sich nach links, wo er die Wohnzimmertür fand.

Auch hier nichts Besonderes. Ein paar angefressene Sofas, ein Holztisch, ein ausgefranster Teppich... Keine Kinderleiche und auch kein Stuhl, an dem man jemanden hätte festbinden können, wie es Tai in seinem Traum ergangen war.

Rechts neben dem Wohnzimmer befand sich Schlafzimmer. Ein Doppelbett. Ob der Mörder von Kanae eine Frau gehabt hatte? Diese Vorstellung schien nicht nur unmöglich für Tai, sie widerte ihn förmlich an, sodass er nach einem kurzen prüfenden Blick unters Bett – wo er ein weiteres Mäusenest fand – das Schlafzimmer schnellstens verließ und versuchte, nicht weiter darüber nachzudenken.

In das Badezimmer, dessen Tür sich auf der rechten Flurseite befand, warf er nur einen ganz kurzen Blick, weil ihm ein Gestank, der stark an selten gesäuberte Bahnhofstoiletten erinnerte, entgegen wallte.

Er ging gerade langsam durch den Flur und sah sich aufmerksam um, ob er nicht eine Tür übersehen hatte, als ihm erstmals auffiel, dass die lockeren Holzbodendielen unter seinen Schritten leicht nachgaben.

Hier unten hatte er zwar nichts gefunden, aber vielleicht gab es einen Keller?

Tai drehte sich zum Wohnzimmer um. Vielleicht eine Falltür...?

„Was ist los, Yagami? Suchst du etwas?“

Der Lehrer war mit strahlenden Augen neben ihm aufgetaucht. Es schien ganz so, als sei er so ziemlich der einzige, der heute großen Spaß an ihrem Ausflug hatte.

Inzwischen waren fast alle rausgegangen.

„Ich? Was suchen? Wie kommen sie denn da drauf?“, fragte Tai ausweichend und suchte dabei den Flurboden nach einem Griff ab, mit dem man eine Falltür öffnen könnte.

„Na ja, weil du gerade systematisch das ganze Haus unter die Lupe genommen hast wie Conan Edogawa...“

„Wie wer?“

„Liest du etwa keine Mangas, mein Junge?“, fragte der Lehrer entsetzt.

Tai, der gerade zu dem Schluss gekommen war, dass es hier im Flur keine Falltür gab, sah ihn an und hob die Augenbrauen. „Eher weniger.“

Nun schien der Pädagoge ernsthaft verstört. „Unglaublich. So unzivilisiert, die Jugend heutzutage...“

Er schlurfte davon, die Hand verzweifelt über die Augen gelegt.

„Was ist denn daran unzivilisiert?!“, rief ihm der Braunhaarige aufgebracht hinterher, aber der Lehrer antwortete ihm nicht und stattdessen kamen seine Freunde aus der Küche.

„Alles in Ordnung, bei dir, Tai?“, fragte Matt. „Du hast dich plötzlich alleine auf den Weg gemacht...“

Es war ganz eindeutig herauszuhören, dass er Tais Verhalten missbilligte, aber dieser ignorierte den Tonfall. „Alles in Ordnung. Ich hab mich im ganzen Haus umgesehen, aber nichts gefunden. Ich kann nicht mit Sicherheit sagen, dass es das richtige Haus ist. Kanae ist auch plötzlich verschwunden...“

Da jetzt auch der Lehrer das Haus verlassen hatte, waren sie alleine.

Allerdings konnten sie die Beschwerden ihrer Mitschüler bis hierher deutlich hören.

„Dieser ganze Ausflug war eine blöde Idee!“

„Und das Haus ist auch nichts Besonderes!“

„Darin spukt es nicht, es ist einfach nur alt und eklig!“

„Was, Matt hat einen Zwillingbruder?“

„Echt jetzt?“

„Matt hat einen Zwillingbruder, dem das Haus gehört?“

„Wer behauptet das?“

Die Menge fing an, wild zu spekulieren und nach einiger Zeit waren schon wieder die wildesten Gerüchte in Umlauf.

„Ich versteh nicht, wie so etwas immer wieder passieren kann“, meinte Matt genervt. Aber Tai warf ihm nur einen abfälligen Blick zu, der so gar nicht zu ihm passte und sagte: „Jetzt tu nicht so, als würde es dir nicht gefallen. Du brauchst das doch für dein Ego.“

Augenblicklich stand Matt direkt vor ihm. „Was?!“

„Hey, streitet euch nicht!“, riefen Sora und TK und stellten sich zwischen die beiden.

Sora, die nun vor Tai stand, sah hinauf in seine Augen, blickte ihn durchdringend an und fragte leise, sodass die anderen beiden es nicht hörten: „Was ist denn los mit dir?“ Tai seufzte. „Ich... weiß nicht. Keine Ahnung. Bin eben etwas gereizt in letzter Zeit. Sorry.“

Das klang zwar nach einem formalen Standard-Sorry, das nicht ernst gemeint war, aber immerhin.

Sora lächelte ihrem Freund kurz aufmunternd zu, weil sie das Gefühl hatte, dass er das gut gebrauchen konnte und wollte ihn gerade fragen, was sie denn als nächstes tun sollten, als sich – wieder einmal – die Stimme ihres Lehrers einmischte.

„Hey, Yagami, Takenuchi, Ishida und Takaishi! Seid ihr noch drinnen? Dann kommt bitte raus, wir wollen wieder zurück.“

„Aber...“, begann Tai, besann sich dann aber anders. Er würde heute Nacht alleine zurückkehren, dann hätte er alle Zeit der Welt, um einen Keller oder Geheimraum oder sonst etwas in der Art zu finden.

„Ist gut, wir kommen!“, rief er, legte einen Arm und Soras Schultern und ging mit ihr zur Haustür.

Plötzlich fuhr ein eiskalter Wind durch das ganze Haus und die Tür knallte so stark zu, dass der Rahmen bebte.

Und neben der Tür stand – nur für Tai sichtbar – „Kanae!“

~~~ ~~~ ~~~

whui, das war ma relativ lang XD

ich hoffe, es hat euch gefallen^^ es hatte etwas mehr humor als die chaps davor, glaub ich... außerdem hat Tai zumindest hier am ende eine geste gemacht, die darauf hindeutet, dass er und Sora immer noch zusammen sind XD sorry, dass das so untergeht XDDDDD

## Kapitel 30: Kanae greift durch

yosh, Kanae!

das mädl rult XD

es is bösertig XDDDDDDDD

nyo, viel spaß beim lesn...

und btw: DANKE für all eure kommis, ich finde leider im moment keine zeit, sie zu beantworten, ABER ich hab sie alle immer gelesn ^-^

aaah und noch was XD (ich darf keine kommentare mehr in den fließtext machn XD')  
hat zufällig jemand Gothika gesehn? also das tote mädl da macht so ruckartige bewegungen... Samara von The Ring im übrigen auch. so jednfalls müsst ihr euch das vorstelln, wenn Kanae sich bewegt ^^'

~~~ ~~~ ~~~

Kanae – klein, schmal, mit langen schwarzen Haaren und einer erschreckenden Aura – stand an der Haustür und starrte Tai an.

Dieser starrte mit großen Augen zurück.

Niemand sagte ein Wort, bis Sora, die sich jetzt an Tais Arm festhielt, flüsterte: „Ist sie... hier?“

„Nein, ich hab ihren Namen nur so aus Spaß gerufen, nachdem die Tür plötzlich von alleine zugeschlagen ist“, erwiderte Tai bissig. Er war furchtbar angespannt – und wenn er angespannt war, wurde er schon mal aggressiv. Im Moment war ihm das herzlich egal. Vielleicht würde Kanae ihm jetzt zeigen, was er tun konnte, damit sie ihn endlich in Ruhe ließ. Damit er wieder ruhig schlafen konnte.

„Wo... wo ist es passiert?“, fragte Tai, den Blick unverwandt auf Kanae gerichtet. Er befürchtete, dass sie wieder verschwinden würde, wenn er auch nur einmal blinzelte. Die verunsicherten Blicke seiner Freunde ignorierte er.

Das kleine Mädchen in dem zerschissenen weißen Kleid hauchte: „Keller...“

Tai lief es kalt den Rücken runter; ihre Flüsterstimme war fast noch schlimmer als ihr Äußeres.

„Aber hier ist kein Keller!“, erwiderte Tai aufgebracht. „Ich hab' alles abgesucht!“

Mit einer ruckartigen Bewegung wandte Kanae den Kopf nach rechts und sah zu Boden, als schämte sie sich.

„Was... was soll das denn jetzt?“, fragte der Braunhaarige gereizt nach. Inzwischen machte sie ihm keine Angst mehr; zumindest glaubte er das. Eigentlich hatte er seiner Angst mit der Zeit nur noch durch Wut Ausdruck verleihen können.

Erst, als Sora sich noch fester an Tais Arm klammerte und leise fragte: „Was macht sie?“ wurde ihm wieder ganz bewusst, dass er nicht alleine mit Kanae hier war.

„Sie sagt mir nicht, was jetzt los ist...“ Tai knirschte mit den Zähnen und wartete darauf, dass Kanae noch irgendetwas tat, aber sie verharrte einfach reglos in ihrer Position, als sei sie zu einer Statue erstarrt. In der Ecke über ihr spinnte eine Spinne seelenruhig ihr Netz.

Nach einigen Sekunden der Stille war Tais Geduld am Ende.

„Okay, jetzt reicht's mir!“, verkündete er laut und unüberhörbar zornig. „Ich bin in

dieses Scheiß-Haus gegangen, wie du es gewollt hast! Also kannst du mich jetzt in Ruhe lassen, oder?!"

Noch immer keine Reaktion von Kanae.

Sora hatte Tais Arm losgelassen und wechselte äußerst unbehagliche Blicke mit Matt und TK. Es stand in ihren Gesichtern geschrieben: ‚Tai dreht durch!‘

„Ich haue jetzt ab. Ruhe in Frieden!“, fügte er in einem gehässigen Ich-hoffe-du-kommst-in-die-Hölle-Tonfall hinzu und wollte an dem kleinen Mädchen vorbei nach der Türklinke greifen, als ein ohrenbetäubendes Heulen ertönte, das nicht von dieser Welt stammen konnte.

Tai hielt sich die Ohren zu und drehte sich zu seinen Freunden um, die das Heulen offenbar ebenfalls hören konnten.

Zusätzlich zu dem fast unerträglichen Geräusch hob jetzt ein Wind an, der, wie nur Tai sehen konnte, von Kanae ausging. Sie starrte ihn böse, aber stumm an aus ihren dunklen, blutunterlaufenen Augen und erstmals konnte er ihr Gesicht ganz sehen, da auch ihre Haare hochgeweht wurden.

Entsetzt bemerkte er, dass sie überall im Gesicht kleine und größere Schnittwunden hatte, die aussahen, als stammten sie von einer Rasierklinge.

Während er das kleine, zornfunkelnde Mädchen noch anstarrte, hob das Heulen weiter an, der Wind wurde stärker und auf einmal begann Sora vor Schmerzen zu schreien.

Tai fuhr herum und sah gerade noch, wie sie zu Boden fiel und sich den Kopf hielt; ganz ähnlich, wie es Kari zuvor getan hatte.

Auch TK und Matt sanken auf die Knie, die Arme um die Köpfe geschlungen.

Es sah aus, als litten sie Höllenqualen...

„HÖR AUF!“, rief Tai verzweifelt durch das Geheul und den Wind, der inzwischen zu einem kleinen Sturm geworden war, doch Kanae erwiderte nur kalt seinen Blick; in ihren Augen stand der pure Hass.

„ICH SAGTE, HÖR AUF!!“, schrie Tai, doch es brachte nichts. Er sah Sora zu seinen Füßen zusammengekrümmt auf dem Boden liegen und hörte schon fast ihr Schreien nicht mehr unter dem Heulen.

„Nein, Sora...!“ Er ging auf die Knie, wollte ihr und auch TK und Matt helfen, aber er wusste nicht, wie.

Obwohl das wilde Heulen, das von allen Seiten gleichzeitig zu kommen schien, und die Schmerzensschreie seiner Freunde in seinen Ohren dröhnte, hörte Tai ganz schwach ein leises, fast wimmerndes Flüstern... „Keller... es geschah im Keller...“

Er sah auf. Es war Kanae, die gesprochen hatte. „IST JA GUT!“, brüllte er gegen den Lärm und den Wind an. „ICH SUCHE DIESEN VERDAMMTEN KELLER, ALSO LASS MEINE FREUNDE IN RUHE!!“

Augenblicklich ließ der Wind nach. Matt, TK und Sora verstummten und blieben erschöpft keuchend auf dem Boden liegen. Zuletzt wurde das Heulen immer leiser, als entfernte es sich.

Tai starrte wortlos seine Freunde an, die sich jetzt langsam und vorsichtig aufrichteten.

Er wollte vorstürzen und ihnen aufhelfen; fragen, wie es ihnen ging. Aber er konnte nicht. Er hatte Angst.

Ja, Taichi Yagami hatte Angst. Er fürchtete den Hass, der in ihren Gesichtern stehen würde... Denn es war seine Schuld, dass das gerade geschehen war.

„Ah, verdammt...“ Matt, der als erster wieder einigermaßen aufrecht stand, half Sora auf. „Was war das denn jetzt...? Mein Kopf hat sich angefühlt, als würde er

explodieren!“

Er sah zu Tai, doch der wich seinem Blick aus und sah zur Tür.

Kanae war verschwunden.

Als Sora stand, wandte sich Matt zu TK um. „Alles okay, Brüderchen?“

TK wankte etwas. „Ja, geht schon...“, nuschelte er, obwohl es offensichtlich war, dass er geschwächt war.

Alle vier zuckten zusammen, als es plötzlich heftig gegen die Tür pochte.

„Hey! Was ist los da drinnen?! Klemmt die Tür?“ Nie waren sie so froh gewesen, die Stimme ihres Lehrers zu hören. Offenbar ließ sich die Tür von außen nicht öffnen.

Ohne seine Freunde ein einziges Mal anzusehen, ging Tai hin und drückte die Klinke runter – die Tür klemmte nicht und ließ sich ganz einfach aufstoßen.

Ein irritiert dreinblickender Lehrer kam zum Vorschein. „Was... war denn los?“

Im Hintergrund reckten ihre Mitschüler neugierig die Köpfe. Tai hatte keine Ahnung, wie viel sie von dem, was drinnen geschehen war, mitbekommen hatten, aber es war ihm gerade auch ziemlich egal.

„Tür hat geklemmt“, erwiderte er knapp und ging ohne ein weiteres Wort und ohne einen Blick zurück zur Schotterstraße, die wieder ins Dorf führte.

Auf dem Weg zurück zur Pension schwiegen unsere Freunde beharrlich, da sie befürchteten, ihre Mitschüler – und vor allem ihr Lehrer, der sich mit voller Absicht durchgehend in ihrer Nähe zu befinden schien – könnten etwas mitbekommen.

Kaum hatten sie alle die Unterkunft betreten, wartete eine neue überraschende Erkenntnis auf sie.

„Kari, was machst du denn hier?“, fragte TK bestürzt, als er sie im Eingangsbereich erblickte. „Du müsstest doch im Krankenhaus sein...!“

Er lief zu ihr; Tai, Matt, Sora und den namenlosen Lehrer im Schlepptau.

Als TK dann vor seiner besten Freundin stand, musste er dem starken Drang widerstehen, sie zu umarmen.

„Sie meinen, ich soll viel essen, trinken und schlafen, aber es wäre okay, wenn ich zurückkomme, solange ich mich keinem Stress aussetze“, erklärte Kari strahlend. Sie wirkte immer noch schwächlich, aber dennoch um einiges besser als nach ihrer Besessenheit von Kanae.

„Das ist schön“, meinte der Lehrer lächelnd, aber Tai sagte mit finsterner Stimme: „Du hättest nicht herkommen sollen.“

Kari sah ihren Bruder fragend an und erschrak beinahe, als sie sein grimmiges Gesicht erblickte. Es war offensichtlich, dass es ihm schlechter ging als ihr – zumindest aus ihrer Sicht.

Bevor Kari jedoch auch nur den Mund öffnen konnte, hatte Tai sich schon ohne jegliche weitere Äußerung abgewandt und war in dem Gang, der zu den Schlafräumen führte, verschwunden.

„Was ist denn nur los?“, fragte sie betrübt und sah ihm nach. „Hab ich was falsch gemacht...?“

„Nein, du nicht“, sagte TK sofort und legte eine Hand auf ihre Schulter. Schon wieder dieser Impuls; er wollte die Arme um sie legen und sie ganz, ganz fest halten. „Tai ist zurzeit etwas...“

„Bescheuert“, ergänzte Matt düster.

Sora schubste ihn leicht an. „Nein, verzweifelt“, widersprach sie. „Ich glaube, er hat Angst um uns. Ganz besonders nach dem, was gerade eben passiert ist...“

„Danach hab ich jetzt ehrlich gesagt auch etwas Angst um uns“, warf Matt ein. „Ich

meine... das waren keine normalen Kopfschmerzen. Ich hab mir ernsthaft in dem Moment gewünscht, ich würde sterben, damit es endlich aufhört.“

TK und Sora nickten; sie wussten ganz genau, was er meinte.

„Wieso, was ist denn passiert?“, fragte Kari besorgt und sah vom einen zum anderen. Schließlich war es Sora, die einmal tief durchatmete und ihr anschließend schilderte, was im Wald und vor allem im Haus geschehen war.

Danach war Kari – verständlicher Weise – nur noch besorgter. „Geht es euch allen denn soweit gut?“, fragte sie und legte jedem von ihnen nacheinander eine Hand an die Stirn, um zu überprüfen, ob sie Fieber hatten.

„Ja doch, es ist wieder alles in Ordnung“, versicherte ihr TK und musste über so viel Fürsorge lächeln. „Ich weiß nur nicht, was jetzt mit Tai ist... Vielleicht sollten wir mit ihm reden.“

„Ja“, stimmte Kari zu. „Wir können ihn doch jetzt nicht alleine lassen. Schließlich sind wir seine Freunde.“

Wahrscheinlich lag es daran, dass sie bei Tais ‚kleinen Ausrastern‘ nicht dabei gewesen war; jedenfalls schien sie viel mehr Energie als die anderen darin investieren zu wollen, Tai zu helfen. Ihre Freunde hingegen wirkten etwas ernüchtert.

Matt seufzte. „Wird wohl das Beste sein... mal wieder. Vielleicht kommt er endlich zur Vernunft, wenn du dabei bist.“

Aber dem war nicht so. Ganz und gar nicht.

Tai hatte offenbar beschlossen, sich jetzt vollkommen von seinen Freunden abzuwenden und weigerte sich, überhaupt mit ihnen zu reden.

Das Ganze endete damit, dass er sie anschrie, sie sollten ihn in Ruhe lassen, und Kari anfang zu weinen.

„Er hat das nicht so gemeint, Kari“, versuchte TK sie zu beruhigen und legte zögerlich einen Arm um ihre Schultern, um sie zu trösten.

Die beiden hatten sich zusammen mit Sora und Matt in den leeren Aufenthaltsraum in eine Ecke gesetzt, nachdem Tai sie mit seinem Geschrei verjagt hatte.

„Der ist doch nicht mehr normal, der Junge“, murmelte Matt und schüttelte den Kopf. „Tai hat ein echtes Problem.“

Sora, die neben ihm auf dem Sofa saß, blickte zu Boden, knetete ihre Hände und sagte nichts.

Bedrückende Stille herrschte im Raum, immer wieder unterbrochen von Karis unbeholfen unterdrückten Schluchzern.

Seufzend sah TK zum Fenster. Es wurde bereits dunkel. Gleich, nach dem Abendessen, würden sie in ihre Zimmer gehen müssen, wo er und Matt zwangsläufig auf Tai treffen würden.

Hoffentlich würde Matt sich zusammenreißen. Wenn es zu einer erneuten Prügelei zwischen den beiden ‚besten Freunden‘ – TK hielt diesen Begriff zurzeit für fragwürdig – kommen würde, wäre er nicht imstande, ihnen alleine Einhalt zu gebieten.

Dazu sollte es allerdings gar nicht erst kommen, denn Tai hatte andere Pläne.

Nach dem Essen, bei dem er sich ganz ans Ende des langen Tisches gesetzt und mit niemandem ein Wort gesprochen hatte, ging er rasch zurück ins Zimmer und stopfte einige Sachen in seine Hosentaschen, die ihm vielleicht nützlich sein konnten.

Anschließend öffnete er das Fenster, warf einen kurzen Blick zurück in den Raum, und sprang dann von der Fensterbank in das nasse Gras unter ihm. Zum Glück hatte das

Gebäude keinen zweiten Stock, in dem sich das Zimmer hätte befinden können.
Als Matt und TK eine halbe Stunde später mit angespannten Mienen das Zimmer betraten, war er schon längst beim Haus angekommen.

~~~ ~~~ ~~~

okay, NU rückt das finale wirklich näher XD

## Kapitel 31: Willkommen im Horrorfilm, Tai! XD

so, einma ein kleines... schauer-kapi XD

i-wie scheint es den einzigen sinn zu haben, zu zeigen, dass Tai auch nur ein mensch is und sich in einer typischen horrorfilm-situation à la The Ring oder The Grudge fürchtet XDDDDDDDDDDDDDDDD

und danke für all eure kommis, leudZ ^^

~~~ ~~~ ~~~

Es war so dunkel, dass man kaum sie Hand vor Augen sehen konnte. Was heißt kaum – eigentlich konnte man sie gar nicht sehen.

Zum Glück hatte Tai daran gedacht, eine Taschenlampe mitzunehmen. Sonst hätte er das Vorhaben wohl gleich vergessen können.

Er hatte gerade das kleine Haus im Wald betreten – jenes Haus, das ihm bis zu seinem Lebensende keine Ruhe mehr lassen sollte.

Tai schloss langsam die Tür hinter sich und schwenkte mit der Taschenlampe umher – bei Nacht wirkte das Haus viel unheimlicher als noch bei Tage. Nicht nur, dass er dauernd das Gefühl hatte, es würde sich genau in der Ecke, in die er gerade nicht leuchtete, etwas regen; zusätzlich dazu meinte er auch noch ein ganz leises Wispern zu vernehmen. Unverständlich und doch eindringlich.

Ein kalter Windhauch fuhr an ihm vorbei und Tai bemerkte, dass er zitterte. Nur vor Kälte, natürlich.

„Bringen wir das schnell hinter uns“, murmelte er zu sich selbst und atmete einmal ganz tief durch. Dann trat er in die Mitte des Flurs, die Taschenlampe zu Boden gerichtet, sah geradeaus und sagte mit lauter, klarer Stimme: „Hier bin ich, Kanae. Wo ist jetzt dieser blöde Keller?“

Wieder ein Luftzug. Das Wispern wurde lauter, hob zu einem Zischen an – es war direkt hinter ihm.

Tai fuhr herum und stolperte vor Schreck rückwärts, als er Kanae direkt vor sich stehen sah. Sie stand fast völlig im Schatten und ihre Gesichtszüge waren in der Dunkelheit gar nicht auszumachen. Darüber war Tai allerdings ganz froh, denn es lag ihm fern, sie aus dieser Nähe genau zu betrachten. Eigentlich lag es ihm fern, sie überhaupt in so unmittelbarer Nähe zu wissen.

Kanae hob etwas den Kopf und sah ihn stumm an. Dass er ihre Augen nicht sehen konnte, irritierte ihn doch etwas, deshalb hob er die Taschenlampe und leuchtete ihr direkt ins Gesicht.

Er erhaschte nur einen kurzen Blick in die dunklen, leblosen Augen, in dieses vernarbte, so angsteinflößend aussehende Gesicht, denn just in diesem Moment schien die Lampe den Geist aufzugeben.

„Nein...!“ Tai fluchte leise und schlug mit der flachen Hand dagegen, doch es brachte nichts. Die Taschenlampe blieb aus.

Nun stand er in völliger Dunkelheit. Auf einmal fühlte er sich stark an seinen Traum erinnert. Hinzu kam das Wissen, dass Kanae ganz in der Nähe war... Er verschränkte die Arme und sah sich um, in der Hoffnung, irgendetwas in der Dunkelheit ausmachen

zu können.

Einige Sekunden stand er unentschlossen da und wartete darauf, dass sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnten, was sich aber bald als vergeblich erwies, weil die dichten Baumkronen nicht einmal das Mondlicht zum Waldboden durchkommen ließen, das durch die Fenster hätte scheinen können.

Stille. Absolute Stille. Und Dunkelheit.

Tai versuchte stark zu sein – doch ihm selbst war klar; es fehlte nicht viel und er würde sich verzweifelt in eine Ecke setzen und einfach darauf hoffen, dass ihn jemand fand.

Das hier war zu viel. Es war einfach zu viel, er konnte nicht mehr –

Ein plötzliches zischendes Flüstern direkt neben ihm ließ ihm heftig zusammenzucken. „Keller...!“

Tai schluckte einmal und ließ die Arme sinken. „Aber wo ist er denn?“, fragte er und seine Stimme klang um einiges verängstigter, als er es beabsichtigt hatte.

Hinter ihm ertönte ein Geräusch. Ein leises, stetes Klopfen, das von der Haustür zu kommen schien.

Mit kleinen, vorsichtigen Schritten tastete sich Tai an der Wand entlang in Richtung des Klopfens. Es schien nicht von draußen zu kommen. Aber... woher dann?

Er blieb vor der Haustür stehen und lauschte angestrengt. Das Klopfen wurde etwas energischer und Tai schoss erstmals der Gedanke durch den Kopf, dass es doch ein lebendiger Mensch sein konnte, der diese Geräusche erzeugte. Ein lebendiger Mensch, der schon seit Jahren in dem Keller eingesperrt war vielleicht... Aber nein, das war unlogisch. Wer könnte hier so lange überleben? Derjenige wäre doch längst gefunden worden.

Dennoch, konnte denn ein Geist, ein eigentlich körperloser Geist, irgendwo gegen *klopfen*? Das erschien ihm doch fragwürdig.

Als hätte man seine Gedanken gelesen, hörte das Geräusch auf einmal auf. Aber Tai wusste noch, wo es hergekommen war.

Links neben ihm. Als er vorsichtig die Wand abtastete, bemerkte er erstmals, dass hier ein Wandteppich hing. Der war ihm vorher nicht aufgefallen.

Es kostete ihn einige Mühe, den staubigen und schweren Teppich von der Wand abzuhängen und erst, als er ihn zu Boden fallen ließ, fiel ihm wieder ein, dass Kanae auf Tais Frage nach dem Keller diesen Nachmittag hin auch zu dieser Wand geschaut hatte.

Tai tastete abermals die Wand ab und zuckte zurück, als eine – schätzungsweise große – Spinne über seine Hand krabbelte. Er hatte keine Angst vor Krabbeltieren, aber dennoch wäre es ihm lieber gewesen, ein wenig Licht zu haben...

Nach einigen Minuten hatte er einen in der Wand eingelassenen Türgriff entdeckt. Er drückte ihn vorsichtig runter. Die Tür ließ sich nach innen aufstoßen.

„Uh.“ Kaum, dass die Tür offen war, wallte Tai ein widerlicher Geruch entgegen. Ein moderner Geruch nach Verwesung und Schimmel.

Er hielt sich den Ärmel vors Gesicht und blinzelte einige Male. Nein, da runter würde er auf keinen Fall ohne Licht gehen.

TK und Matt kamen ohne zu klopfen in Soras und Karis Zimmer gepoltert.

„Tai ist weg“, keuchte Matt. Er und TK waren den Gang entlang gerannt, sobald sie das offene Fenster gesehen hatten.

„Wir glauben, er ist wieder zum Haus gegangen“, fügte TK hinzu. „Wir sollten hinterher.“

Kari und Sora standen sofort auf und zogen ihre Schuhe an.

Dass es für sie alle selbstverständlich war, dass sie gehen und Tai helfen würden, war mal wieder ein Beweis für ihre solidarische Freundschaft, die jeden Streit überstand.

Tai stand noch unschlüssig auf dem oberen Absatz der Treppe, die offenbar in den Keller führte, als er von dort unten ein Geräusch vernahm, das ihn schauern ließ.

Es klang wie ein... Scharren. Als schleife jemand etwas über den Boden.

Unwillkürlich wich er einen Schritt zurück und stolperte dabei fast über den abgenommenen Wandteppich. Dort unten konnte doch nichts sein, oder doch?

Nach all den Jahren, die diese Tür verschlossen gewesen sein musste, hätte dort eigentlich nichts mehr leben dürfen... Zumindest nichts, was so groß war, dass es ein derart lautes und schwerfälliges Geräusch erzeugen konnte.

Als wäre diese Erkenntnis noch nicht genug, musste Tai zu seinem Entsetzen auch noch feststellen, dass das Scharren näher kam.

Was auch immer da unten war; es war auf dem Weg zur Kellertreppe. Es wollte raus.

Tai wollte die Tür zum Keller zuziehen und dann so schnell wie möglich das Haus verlassen, doch die Tür war nach innen aufgeschwungen; das bedeutete also, dass er sich in den Raum hinein beugen musste, um den Türgriff zu fassen.

Dort hinein, wo es war – um was auch immer es sich handelte.

Vorsichtig spähte Tai mit Sicherheitsabstand die Treppe hinunter, allerdings konnte er gerade mal die ersten zwei oder drei Stufen ausmachen – der Rest wurde von völliger Dunkelheit verschlungen.

Er brachte es einfach nicht über sich, sich der Treppe zu nähern. Ja, er hatte Angst.

Das Scharren kam immer noch näher und jetzt fand Tai, dass es mehr so klang, als kriechen jemand über den Boden, ziehe sich mit allerletzter Kraft vorwärts in Richtung Freiheit.

Pock. Ein Geräusch, als sei etwas gegen Holz gestoßen. Offenbar hatte das ‚Ding‘ da unten den Fuß der hölzernen Kellertreppe erreicht.

Voller Entsetzen stolperte Tai noch weiter rückwärts und fiel nun endgültig über den schweren Wandteppich zu seinen Füßen. Er landete unsanft auf dem staubigen Boden, rappelte sich aber so schnell er konnte wieder auf.

Sobald er wieder auf den Beinen war, griff Tai nach der Klinke der Haustür. Was auch immer da unten war, kam jetzt die Treppe hoch.

Und – so mutig er auch eigentlich war – er wollte lieber ganz weit weg sein, wenn es hier oben ankam.

Er hatte die Haustür schon halb aufgerissen und einen Fuß auf die Türschwelle gesetzt, da hielt er inne. Wenn er jetzt ging, würde es wahrscheinlich niemals aufhören.

Aber... Tai sah hinunter auf seine Hände. Sie zitterten. Erst jetzt wurde er bewusst, dass es ihn vor Angst am ganzen Leib schüttelte.

Es war zu viel. Das alles hier...

„Nein...!“ Er schüttelte heftig den Kopf.

Irgendetwas stimmte ganz und gar nicht mit diesem Haus, er musste hier weg –

Das Geräusch kam schlurfend näher. Es war jetzt etwa auf der Hälfte der Treppe angelangt –

Aber wenn er jetzt ging, würde er sich das ewig vorwerfen. Er war noch nie weggelaufen –

Erstmals war neben dem Scharren noch ein anderes Geräusch zu hören. Es klang wie ein ächzendes, qualvolles Stöhnen –

Es war, als hörte Tai eine Stimme in seinem Kopf, die schrie ‚Lauf weg! Lauf!‘, doch er

rührte sich nicht. Er konnte nicht –

Noch ein letztes ‚Pock‘. Es war oben angekommen.

Tai hielt die Luft an. Er würde sich umdrehen und diesem ‚etwas‘ mutig entgegentreten, was immer es auch war.

Er konnte es näher kriechen hören, es konnte nicht mehr als einen Meter entfernt sein. Tais Hand auf der Türklinke zitterte so stark, dass die Tür selbst sich leicht bewegte. Er konnte nicht. Er konnte sich nicht umdrehen. Er war vor Angst wie gelähmt –

Es war jetzt direkt hinter ihm. Er konnte es spüren.

„Tai!“

Der Braunhaarige blinzelte verwirrt und sah nach vorne zum Schotterweg vor dem Haus. Er konnte vier Gestalten ausmachen, die auf ihn zugelaufen kamen.

Erst jetzt löste er sich aus dem Bann und drehte sich um, suchte mit zusammengekniffenen Augen in der Dunkelheit den Boden zwischen ihm und der Kellertreppe ab – doch da war nichts.

~~~ ~~~ ~~~

ehrlich gesacht mag ich das chap nich XD

nya, es is... plöd.

vllt gefällts euch ya trotzdem n bissL XD'

## Kapitel 32: Tais Wandel

halli hallo!! XDDD

\*rumhüpf\*

ich hab die FF fast fertig, bin sehr stolz XD

nach diesem chap hier folgen noch 2 weitere + ein epilog, wobei das nächste das finale beinhaltet und n bissl länger wird als die anderen^^

oh und ich hab heute in ner freistunde in der schule das konzept für die fortsetzung ausgearbeitet. sie wird um einiges actionreicher und halt mehr wie einer der Digimon-filme aufgebaut sein :D

und ich hoffe, ich kann sie kurz halten <\_\_< hab keine lust, nochma sooo lange an ner Digimon-FF zu sitzen, mir reicht langsam XDDD

nyo, äh... viel spaß beim lesen ^-^

~~~ ~~~ ~~~

„Tai, geht es dir gut?“

Das war Soras Stimme.

Der Angesprochene drehte sich verwirrt um und erblickte seine Freunde vor sich.

„Ihr... was macht ihr hier?“, fragte er aufgebracht, während er noch versuchte, das gerade Geschehene zu verarbeiten. Er warf noch einmal einen Blick hinter sich, aber auf dem dreckigen Holzfußboden im Inneren des Hauses war nichts Unheimliches zu sehen.

„Wir können auch gerne wieder gehen!“, rief Matt wütend aus.

Er ging mit zu Fäusten geballten Händen auf Tai zu, doch Sora hielt ihn am Arm fest.

„Lass das, Matt...! Tai, wir wollen dir helfen. Du kannst doch nicht einfach alleine losziehen.“ Ihre Stimme klang besorgt, aber immerhin von einer Vernunft beherrscht, die Tai und Matt schon längst verlassen zu haben schien.

„Und dich dann auch noch beschweren, wenn wir dir trotz allem noch hinterherlaufen!“, fügte Matt schnaubend hinzu.

Was sie da sagten, verwirrte Tai noch mehr als das, was gerade eben im Haus passiert war.

„Was wollt ihr denn noch von mir?“, fragte er verständnislos. „Ich dachte, ihr...“ „...hasst mich.“ Er konnte es nicht aussprechen.

Jetzt meldete sich Kari mit leiser Stimme zu Wort. Sie wirkte verängstigt. „Du musst das nicht alleine durchstehen, Tai. Wir... wir sind bei dir.“

„Ganz genau“, stimmte TK zu und blickte mit festem Blick zu Tai hoch. „Wir sind hier, um dich zu unterstützen.“

Tai sagte nichts. In ihm regte sich etwas. Was war das? Freude? Warum fühlte er sich jetzt nur so mies?

Seine Freunde kamen zu ihm zum Hauseingang geschritten und verloren kein Wort mehr über ihren Streit.

„Hast du den Keller inzwischen gefunden?“, fragte Sora und versuchte, in dem stockfinsternen Flur hinter Tai etwas zu erkennen.

Ihr Freund nickte knapp. „Schon. Aber meine Taschenlampe ist kaputt und...“ Er sprach nicht weiter. Schließlich wollte er nicht zugeben, dass er Angst gehabt hatte.

„Sei froh, dass du uns hast“, meinte Matt mit angedeuteter Freundlichkeit in der Stimme und hielt eine Taschenlampe hoch.

Aber Tai zögerte; war er doch immer noch nicht sicher, ob sich in diesem Haus vielleicht tatsächlich etwas befand, vor dem man sich fürchten musste. Matt, TK, Kari und Sora brachten sich nur selbst in Gefahr, schoss es ihm durch den Kopf und schon wurde er wieder wütend. Konnten sie ihn denn nicht einfach in Ruhe und die Sache selber klären lassen?

„Hmhm“, machte er schließlich tonlos und nahm seinem besten Freund die Lampe ab.

„Okay, danke. Ich gehe rein und ihr wartet hier draußen.“

„Und was willst du da drinnen genau tun?“ Die skeptische Frage kam von TK, der Tai ernsthaft musterte.

Der Braunhaarige antwortete nicht. Er hatte keine Ahnung, was er tun wollte. Mit Kanae reden vielleicht. Und wenn das nichts hergab – das Haus anzünden.

„Mein Problem beseitigen“, antwortete er gleichmütig und gab dem ersten Wort eine besondere Betonung. „Wenn ihr also-“

„Ich will nicht, dass du allein da reingehst“, unterbrach ihn Kari mit hoher Stimme und sah ihn mit großen, angsterfüllten Augen an. „Dieses Haus... Es macht mir Angst. Wer weiß, was mit dir passiert, wenn du da drinnen alleine rumläufst.“

Tai sah seine kleine Schwester zunächst kühl an und stellte dann mit Entsetzen fest, dass es ihm fast egal war, dass sie Angst hatte. Wann war er nur so geworden? Wann hatte er sich zu solch einem Egoisten entwickelt?

Aber... war er das wirklich? Er tat das alles doch, damit sie nicht mehr in Gefahr waren. Richtig? Etwa nicht?

Er sah von Kari ausgehend nacheinander in die Gesichter seiner Freunde. Was war nur los mit ihm? Er konnte kaum einen klaren Gedanken fassen...

„Dann... dann kommt eben mit“, sagte er schließlich seufzend und schaltete Matts Taschenlampe ein. Sie funktionierte. Hoffentlich blieb das auch so.

„Aber bleibt dicht hinter mir und seid vorsichtig.“

Ohne auf ihre Antworten zu warten, drehte er sich um und leuchtete in den Flur. Dort lag der Wandteppich. Daneben sah er den Türrahmen, hinter dem die hölzerne Treppe in die dunklen Tiefen unter dem Haus führte.

Obwohl Tai nun nah am oberen Treppenabsatz stand – zugegebenermaßen mit laut pochendem Herzen – und direkt hinunter leuchtete, schien die Dunkelheit sogar einen großen Teil des Lichtstrahls zu verschlucken, sodass er nur etwa eineinhalb Meter weit sehen konnte. Der Kellerboden war nicht zu erkennen.

„Augen zu und durch“, dachte Tai und betrat die erste Stufe. Allerdings mit offenen Augen. Sie war morsch und schien unter seinem Gewicht etwas nachzugeben, wie er es schon bei den Dielenbrettern im Flur bemerkt hatte.

Ein kalter Windhauch zog von unten herauf. Tai konnte spüren, wie die anderen hinter ihm schauderten, straffte die Schultern und ging weiter hinab.

Die Wände rechts und links waren mit Spinnenweben und Fetzen alter Tapete bedeckt. Fast erwartete Tai, irgendwo schon lange getrocknet Blut zu sehen, doch da war keins. Zum Glück, könnte man sagen. Doch Tai wollte endlich ein eindeutiges Indiz finden, dass er hier richtig war. Dass er das echte Haus gefunden hatte.

Als er auf dem Boden auftrat, wirbelte eine kleine Staubwolke hoch. Der Geruch von

Moder war hier stärker als sonst irgendwo im Haus und verschlug ihm fast den Atem. „Ihr könnt jederzeit umkehren, wenn ihr wollt“, sagte Tai ohne sich zu seinen Freunden umzudrehen und hielt den Ärmel vor den Mund, um nichts von dem jahrzehntealten Staub einzuatmen, der jetzt hochwirbelte, als auch die anderen unten ankamen.

„Ja klar, gerade jetzt“, kam es bissig von Matt. Seine Stimme klang gedämpft, weil auch er seinen Mund bedeckte.

Tai sparte sich diesmal eine Antwort und leuchtete langsam den ganzen Kellerraum von rechts nach links ab, ohne einen weiteren Schritt zu gehen.

Zunächst sah es hier nach einem normalen, großräumigen Keller aus. Alt, zerfallen, aber doch normal.

Rechts in der Ecke stand ein großer, sperriger Schrank, der so aussah, als wären darin einmal Vorräte aufbewahrt worden. Tai beschloss, ihn nicht zu öffnen. Nur für den Fall, dass dort nach der langen Zeit noch irgendetwas ehemals Essbares vorhanden war.

Neben dem Schrank stand ein langer Tisch an der Wand, darüber war anscheinend ein kleines Fenster oben in die Wand gelassen. Es war mit Brettern zugenanagelt worden. Auf dem Tisch lagen einige handliche Gegenstände, die Tai von hier aus nicht erkennen konnte. Er vermutete, dass es Handwerkszeug war. Dieser Kellerraum wirkte ein wenig wie ein Hobbyraum.

Jetzt kam es nur noch darauf an, was für Hobbies der Besitzer des Hauses hier genau nachgegangen war...

Tai schwenkte die Taschenlampe weiter nach links, immer auf der Suche nach einer Gestalt, die plötzlich aus der Dunkelheit auf ihn zugekrochen kam.

Was er allerdings sehen musste, als der Lichtschein die Wand am linken Ende des Raumes erreichte, war schlimmer als das.

Er konnte Sora und Kari hinter sich aufkeuchen hören, während TK ein beinahe angewidert klingendes „Uh...“ vernehmen ließ. Matt und Tai brachten keinen Ton heraus und starrten nur entsetzt auf das Bild, das sich ihnen darbot.

Die Überreste eines Menschen, nicht viel mehr als ein Skelett, an dem Stofffetzen hingen, die wohl einmal Kleidung gewesen waren, lagen neben einem Stuhl auf dem Boden.

„Oh mein Gott“, brachte Kari mit erstickter Stimme hervor, als Tai vorsichtig näher herantrat. Nach einigen Schritten blieb er stehen. Er hatte nicht vor, sich der Leiche mehr als drei Meter zu nähern, da er spürte, wie ihm übel wurde.

Er beleuchtete mit ausdrucksloser Miene das, was, wie er stark vermutete, einmal Kanae gewesen war. Es musste ein kleiner Körper gewesen sein, der eines Kindes. Eines kleinen, wehrlosen Mädchens.

Sie lag dort auf dem Boden in einer – nach dem, was noch vor ihr zu erkennen war zu schließen – unwürdigen Haltung, als hätte sie mit letzter Kraft versucht, in Richtung Tür zu kriechen.

Tai spürte einen Hass in sich aufsteigen, der sich nun nicht gegen Kanae sondern gegen ihren Peiniger richtete. Was war das nur für ein Mensch, der ein kleines Mädchen hier einsperrte und qualvoll sterben ließ?

Er fragte sich, ob der Mann noch lebte und es vielleicht noch nicht zu spät war, ihn zur Rechenschaft zu ziehen.

Erstmals widmete sich Tai dem Stuhl, neben dem sie lag. Es war ein harter Holzstuhl mit ungemütlich steifer Rückenlehne und er konnte angefressene Reste von Seilen an den Armlehnen sehen.

Kanae musste an diesen Stuhl gefesselt worden sein.

Tai erinnerte sich an seinen Traum und ging, ohne auf die Leiche am Boden oder die leisen Widerworte seiner Freunde zu achten, auf den Stuhl zu. Wie in Trance legte er eine Hand auf die Armlehne.

Sofort überflutete ihn eine Masse an Eindrücken, die ihn ins Wanken geraten ließ. Schmerz, Leid, Hass, Wut, Erinnerungen. Verzweiflung.

„Tai, alles in Ordnung?“ Kari war als erste bei ihm. Sie hielt ihn am Arm fest, damit er nicht zur Seite fiel.

Ihr Bruder blinzelte und sah zu ihr hinab. Wie schon so oft in den letzten Tagen hatte er beinahe vergessen, dass er nicht allein war.

„Geht schon“, murmelte er. „Er... Er hat sie gefoltert. Der Mann, der hier gewohnt hat. Hat sie gefoltert... und... und langsam verrecken lassen, dieses Arschloch!“

Seine Stimme war immer lauter geworden und die letzten Worte schienen in dem großen Kellerraum merkwürdig dumpf nachzuhallen.

„Wo-Woher weißt du das?“, fragte Kari leise, ließ seinen Arm los und trat einen Schritt zurück, wobei sie dem Stuhl sehr nahe kam.

Wie aus Reflex packte Tai seine Schwester am Arm und zog sie von dem Stuhl weg.

„Berühr ihn nicht“, sagte er in alter Anführer-Manier. „In dem Stuhl stecken Erinnerungen... Ich will nicht, dass sie in deinen Kopf gelangen.“

Karis Augen weiteten sich vor Überraschung, doch sie sagte nichts außer: „In Ordnung.“

„Also...“ Im Hintergrund räusperte sich Matt. Tai hob die Taschenlampe ein Stück, um in sein Gesicht zu sehen. Entweder lag es an der matten Beleuchtung oder er war wirklich furchtbar blass.

„Ist das da...“ – der Blonde nickte kurz in Richtung der menschlichen Überreste auf dem Kellerboden und sah dann schnell wieder in eine andere Richtung, als würde ihm der Anblick tatsächlich Übelkeit bereiten – „... ist es das Mädchen? Das dich verfolgt?“

Tai sah ihn einen Moment lang an. Jetzt, da sie so nah am Ziel waren; jetzt, da es so gut wie vorbei war, spürte er wieder eine altbekannte Wärme in sich aufsteigen... Freundschaft. Dankbarkeit. Hoffnung. Aber noch war es nicht vorbei.

Er nickte. „Ja, ist es. Ich bin mir ziemlich sicher. Zumindest...“ – er leuchtete noch einmal im Raum umher – „scheint sie das einzige Opfer gewesen zu sein. Auch wenn das nur ein sehr schwacher Trost ist.“

Als der Lichtstrahl auf den Tisch fiel, hielt er inne. Sie waren ihm nun näher als zuvor und jetzt konnte Tai erkennen, was darauf lag.

Das, was er zuvor als ‚handliche Gegenstände‘ ausgemacht und anschließend als ‚Handwerkszeug‘ abgestempelt hatte, waren anscheinend in Wirklichkeit vielmehr...

„Folterinstrumente...?“, flüsterte Sora, die zwischen Matt und TK stand. „Tai... ist das etwa wirklich...“

„Ja“, sagte Tai leise. Seine Stimme klang unheilvoll und zugleich verloren in dem sonst so stillen Raum. „Ich glaube, damit hat er sie...“

Er konnte nicht weitersprechen. Auch ohne dass jemand ein weiteres Wort sagte, wusste er, dass sie alle schreckliche Bilder im Kopf hatten.

Die blutverschmierten Zangen, Messer und zahlreichen langen Nägel regten die Fantasie genug an, um jeden Horrorfilm in den Schatten zu stellen.

„Das ist schrecklich“, sagte Kari leise. Ihre Stimme zitterte. Tai sah sich zu ihr um und konnte gerade noch sehen, wie Tränen ihre Wangen hinunterliefen, ehe sie das Gesicht in den Händen vergrub.

In einer Bewegung, die er ganz automatisch zu machen schien, drückte er sie mit dem

Arm an sich, mit der er nicht die Taschenlampe hielt. „Ich weiß...“, murmelte er leise. „Ist schon gut. Nicht weinen, Kari...“

Wieder diese Wärme. Es war, als würde etwas zu Tai zurückkehren, das er längst verloren geglaubt hatte.

„Nun...“ Jetzt war es TK, der sprach. Er hatte bisher geschwiegen, seit sie den Keller betreten hatten. „Was tun wir jetzt?“

„Das Haus anzünden, oder?“, kam es sofort von Matt.

„Matt...!“ Sora sah ihn mahnend an, doch er zuckte nur mit den Schultern. „Was denn? Ich meine das ernst!“

„Eigentlich hast du recht, Matt“, warf Tai ein und sein bester Freund schien ehrlich überrascht. „Allerdings stört mich etwas“, fuhr er fort, ohne auf Matts verdutzte Miene zu achten. „Nämlich, dass der Geist von Kanae nirgends zu sehen ist... Ich kann mir nicht vorstellen, dass es jetzt schon vorbei ist, nur, weil wir sie gefunden haben. Wäre das nicht etwas zu einfach?“

„Es war schwer genug“, murmelte TK düster.

Da brachte Tai tatsächlich ein schwaches Lächeln zustande. „So gesehen schon...“

„Nein, sie ist noch in der Nähe.“ Kari, die ganz leise geschluchzt hatte, wischte sich mit den Ärmeln die letzten Tränen weg und Tai ließ sie los. „Ich kann sie... spüren. Sie ist in der Nähe.“

„Warum kann ich sie dann nicht sehen?“, fragte Tai sie. Es klang nicht aufgebracht oder gehetzt; eher freundlich, sachlich, mit einem Hauch von Neugierde.

Der alte Tai schien zurückzukehren. Jetzt, da sie ihrem Ziel so nahe waren, wurden all seine Zweifel so klein, so unbedeutend, dass er sie kaum noch wahrnahm.

Kari schniefte. „Ich weiß nicht... Wahrscheinlich, weil wir beide sie auf verschiedene Weise wahrnehmen... Ich spüre sie, sehe sie ja manchmal sogar, weil ich es eben kann. Aber bei dir scheint es so zu sein, dass du sie sehen kannst, weil sie es so will.“

Tai seufzte. „Dann sollte sie sich jetzt mal zeigen, damit wir dem ein Ende setzen können... oder was meint ihr?“

Mit einem Lächeln, das dem des ‚früheren Tai‘ schon sehr nahe kam, wandte er sich Matt, TK und Sora zu.

Als diese sein Gesicht erblickten, konnten sie nicht anders als selbst zu lächeln. Schon immer hatte er diese Gabe gehabt, in allen neuen Mut zu wecken.

Er war fraglos seines Wappens würdig.

„Hast vollkommen recht“, stimmte Matt zu.

„Ja, allerdings“, meinte TK.

Sora nickte nur. Tai hatte den Eindruck, dass sie aus irgendeinem Grund gleich in Tränen ausbrechen würde, obwohl ihr Gesicht sehr glücklich wirkte.

Mit einem letzten Lächeln zu ihnen hin holte Tai einmal tief Luft und sagte mit lauter, klarer Stimme: „Kanae, ich bin hier! Zeig dich, damit wir mit der Sache abschließen können!“

~~~ ~~~ ~~~

ich hoffe, ich bringe das einigermaßen verständlich rüber, was in Tai vorgeht... der hat nämlich n ziemliches chaos in sich XD

ach und noch was zur fortsetzung XD fällt mir grad so ein^^'

ähm, also es weren dann auch wieder die Digimon, die Digiwelt und die anderen Digiritter ne rolle spielen... aber es hängt alles ziemlich eng mit den geschnehnissen in dieser FF zusammen, hinter der ganzen sache steckt nämlich eigentlich noch mehr^^  
nyoooo ich denk, das nächste chap werd ich bald hochladn, allerspätestens in ner woche^^'

ciao :D

## Kapitel 33: Seine letzte Heldentat

hallöle!

vllt is jemandem etwas an den titeln aufgefallen? ^^ nya, wenn man den Prolog ma ausnimmt, is dies das erste chap, in dessen titel kein name steht^^

das is absicht XD

war manchma ganz schön blöd, nen titel zu finden, wo man nen namen einfügen konnte XD

das letzte chap wird auch keinen namen drin habn, einfach der verwirrung halber XDDDDDDDDDDDDDDDD

na ja, da viele es vermisst habn, gibt es hier zum ende hin eine kleine Taiora-szene, is nur wenige zeilen lang, aber immerhin^^

okay, nu kommt also wirklich das allseits erwartete finale XDDD

es is ein recht schnelles kapitel, es wird eigntlich durchgehend gehandelt und dann is auf einma ende XD wenn ihr das chap durch habt, muss ich noch was dazu schreibN XD aber nu erstmal viel spaß beim lesn :D

~~~ ~~~ ~~~

Ein kalter Wind fuhr durch den Keller, rüttelte an dem zugenagelten Fenster und ließ die Tür oben an der Treppe zuschlagen.

Die Taschenlampe in Tais Hand flackerte und ging aus; genau wie jene, die er zuvor gehabt hatte.

Sie standen regungslos im Stockdunkeln, während der Wind stärker wurde, mit einem unheimlichen Pfeifen durch die Spalten zwischen den Holzbrettern der Decke, Treppe und des Fensters zog – und es dann wieder ruhig wurde.

Tais Taschenlampe ging wieder an. Er blinzelte kurz in der plötzlichen Helligkeit, auch wenn sie schwach war.

In dem matten Licht konnte er aus den Augenwinkeln in der Ecke hinter dem Stuhl eine Gestalt sehen. Er fuhr herum und richtete den Lichtstrahl direkt auf sie.

Kanae sah hier unten irgendwie noch furchteinflößender aus, dabei schien sich äußerlich nichts an ihr verändert zu haben. Immer noch dieselben langen, schwarzen Haare. Immer noch dasselbe verschlissene Kleid, das, wie Tai jetzt erst erkannte, die frühere Form dessen sein musste, was jetzt nur noch in angefressenen Fetzen an ihren Überresten hing.

„Sie ist da“, unterrichtete Tai mit gedämpfter Stimme seine Freunde. Sie sahen zwar dorthin, wo das Licht der Taschenlampe auf die Wand fiel, doch schienen Matt, Sora und TK das Geistermädchen nicht sehen zu können. Einzig Kari hatte die Augen in Furcht und Verblüffung weit aufgerissen.

Nachdem Tai einen ganz kurzen Blick zurück auf seine Freunde geworfen hatte, sprach er Kanae direkt an. Er fühlte sich selbstsicher. Ihre Anwesenheit machte ihm nun wirklich keine Angst mehr.

„Was muss ich – müssen wir – tun, damit das hier ein Ende hat?“, fragte er und sah sie mit festem Blick an.

Kanae, die zunächst abwesend ins Leere geschaut hatte, hob jetzt etwas den Kopf. Ein

paar Strähnen ihres dunklen Haares fielen bei der Bewegung zur Seite, sodass er ihr zerschnittenes, verbittertes Kindergesicht sehen konnte. Er musste an die Messer auf dem Tisch denken und verspürte nunmehr den Wunsch, ihr zu helfen, die letzte Ruhe zu finden.

Tai wartete immer noch auf eine Antwort, doch sie kam nicht. Das Mädchen sah ihn nur an. Der Braunhaarige wurde ungeduldig.

„Also was jetzt?“, fragte er fast schon genervt.

Ihr Gesicht blieb ausdruckslos.

Kurzerhand machte Tai einen Schritt auf sie zu, als Kari aufschrie: „Komm ihr nicht zu nahe, Tai!“

Er wandte sich um, mitten in der Bewegung, setzte den Fuß wieder auf den Boden und fragte verständnislos: „Was?“

Auch die anderen drei, die sich ziemlich nutzlos fühlten, wie sie hier herumstanden, unfähig, den eigentlichen Grund ihres Hierseins sehen zu können, sahen überrascht zu Kari.

„Was hast du denn?“, fragte Sora besorgt, ging zu ihr und legte ihr eine Hand auf die Schulter. Tai überlegte, ob er die Mädchen vielleicht nicht doch rausschicken sollte, bis es vorbei war, aber – dazu war es wohl zu spät.

„Das Mädchen – Kanae – sie will nicht, dass man ihr hilft“, brachte Kari stockend hervor, als würde ihr das Sprechen schwer fallen. „Sie... Um sie herum ist nur Hass. Nichts weiter. Sie will nur anderen Schmerzen zufügen, um ihre eigenen zu lindern. Man kann ihr nicht helfen... Wir müssen hier raus...“

Von plötzlicher Schwäche überwältigt, wankte Kari und fiel zur Seite. Sora fing sie auf. „Kari! Kari? Hey!“

Auch Tai, TK und Matt waren sofort zur Stelle, um Kari zu stützen.

Ihr Bruder drehte sich abermals zu Kanae um und richtete wieder den Lichtstrahl auf sie. „Du WILLST gar keine Hilfe?!“, rief er wütend aus. Er konnte nicht anders. Wozu das alles, wenn am Ende doch nur Bösartigkeit in ihr steckte? „Warum machst du dann...“

Er unterbrach sich, als Kanae auf einmal verschwand; das heißt, sie schien sich in Nebel aufzulösen. Im selben Moment begann Kari halblaut zu schreien und hielt sich den Kopf.

„Au! Mein Kopf! Es tut weh! Tai, mach, dass es aufhört!“

Sie sank auf die Knie, obwohl die anderen weiter versuchten, sie zu stützen. Tai wusste, dass es nichts brachte, zu ihr zu gehen. Er musste das mit Kanae regeln.

„Ich helfe dir, Kari!“, rief er ihr laut über ihre eigenen Schreie hinweg zu, auch wenn er nicht wusste, wie er das anstellen wollte.

Ihm würde schon etwas einfallen. Ihm *musste* etwas einfallen.

„Kanae, du kleine...“, murmelte Tai, eine Reihe nicht gerade freundlicher Schimpfwörter auf den Lippen. „Wo bist du...?“

Er leuchtete hektisch mit der Taschenlampe im Raum umher, auf ihre Leiche, den Schrank, den Tisch, die Treppe. Sie war nicht zu sehen.

Allerdings war es kalt hier unten geworden. Sehr kalt. Tai konnte seinen Atem sehen. Sie musste noch hier sein.

Karis Schmerzensschreie hallten in seinen Ohren.

„Verdammt!“

Wo war Kanae?

„Ich kann sie nicht sehen!“

„Aaah, mein Kopf...!“

„Kari, halt durch!“

Nicht durchdrehen. Er musste einen kühlen Kopf bewahren. Es war seine Schuld, dass sie alle hier waren und sie hielten trotzdem zu ihm. Er musste sie hier heil rausbringen, um jeden Preis. Aber was sollte er nur tun...? Die Verantwortung lag bei ihm, allein bei ihm. Er musste dafür sorgen, dass sie alle heil nach Hause kamen. Ihm musste etwas einfallen...

„Tai!“

Das war Matts Stimme.

Aufgeregt drehte sich Tai nach seinem besten Freund um. Hinter ihm versuchten jetzt TK und Sora, Kari wieder aufzuhelfen, obwohl sie sich immer noch klagend den Kopf hielt.

„Was ist?“

Matt hielt ein Feuerzeug hoch. Tais Augen leuchteten auf. „Anzünden!“, war seine – sehr intelligent formulierte – Erkenntnis. Wenigstens war sie treffend.

Sein bester Freund nickte aufgeregt. „Wir müssen die anderen hier raus schaffen, so schnell wie möglich.“

Aber Tais neuer Elan war schon wieder erloschen. „Wir werden es doch kaum schaffen, ein ganzes Haus mit einem einzigen Feuerzeug anzuzünden, Matt! Wir brauchen irgendetwas extrem Brennbares, am besten wäre...“

„Benzin?“ Matt grinste im matten Licht der Taschenlampe. Unglaublich, dass er das in dieser heiklen Situation noch hinbekam. Der Wind, der Kanaes Ankunft im Keller zuvor angekündigt hatte, hob wieder an.

Es wurde höchste Zeit.

„Wir haben ihn draußen stehen lassen“, erklärte Matt schnell. „Er steht auf dem Weg vor dem Haus. Zwei Kanister, haben wir in der Pension geklaut...“

Tai sah zu Sora, Kari und TK herüber, während der Wind immer stärker wurde und nun wieder ein klagendes Heulen einsetzte.

„TK! Bring die Mädchen raus!“, rief er Matts Bruder durch den Lärm hindurch zu. „Matt und ich gehen das Benzin holen!“

Er sah, wie sich TKs Mund zu einem ‚Ja!‘ formte, konnte es aber durch den pfeifenden Wind kaum hören.

Tai nickte noch einmal und drehte sich dann zur Treppe um.

Er sah gerade noch rechtzeitig aus den Augenwinkeln, wie etwas metallisch glitzerndes auf ihn und Matt zuflog, als er sich aus Reflex auf Matt stürzte, um ihn zur Seite zu schubsen.

Sie landeten beide unsanft nebeneinander auf dem Boden.

„Tai!“, rief Matt durch den Wind und rappelte sich sofort wieder auf. „Was soll das?!“

Doch dann sah auch er es. Einige der Nägel und Messer von dem Tisch an der anderen Seite des Raumes waren auf sie zugeflogen, dann an die Wand geprallt und lagen jetzt auf dem Boden.

Während Matt noch fassungslos von dem Boden über Tai zum Tisch hinübersah, kamen von dort schon die nächsten Werkzeuge auf sie zugeflogen, darunter diesmal auch ein Hammer.

Mit einem Aufschrei sprangen die Jungs auseinander.

„Kanae!“, rief Tai überflüssiger Weise. Immerhin war Matt schon klar gewesen, dass die Sachen nicht *ganz* von alleine durch die Gegend flogen.

„Sie will uns aufhalten!“

Wieder wichen sie einigen rostigen Nägeln aus, die wie Pfeile auf sie zugeschnellt kamen und stürzten zur Treppe.

Sie sahen sich einmal kurz um – Kari ging langsam in Richtung Treppe, jeder Schritt schien sie Mühe zu kosten. Wahrscheinlich war sie kurz davor, ohnmächtig zu werden. Sora und TK gingen neben ihr und halfen, so gut es ging. Der Wind hatte TKs Hut in eine Ecke gefegt.

Zum Glück – wenn man es denn so nennen konnte – schien Kanae vollkommen darauf konzentriert zu sein, Matt und Tai davon abzuhalten, den Keller zu verlassen und das Benzin zu holen, sodass sie die anderen nicht angriff.

Nachdem Tai die Taschenlampe auf einer Stufe liegen lassen hatte, damit seine Freunde nicht im Dunkeln zurückgelassen wurden, kamen die Jungs oben an der Tür an und zogen zunächst am Türknauf und hämmerten mit aller Kraft gegen das Holz; erfolglos, bis Tai Matt anwies, zur Seite zu gehen, damit er die Tür eintreten konnte. Dank Tais jahrelangem Fußballtraining war dies der Durchbruch.

Als sie stolpernd in den Flur kamen, mussten sie feststellen, dass auch hier ein heftiger Wind wehte. Kanae musste all ihre Kräfte in diesen Wutanfall stecken.

Die Wände und das Gebälk knarrten bedrohlich, doch das alte Gebäude hielt stand, als Tai und Matt zur Haustür rausliefen und unten vom Weg her die beiden Benzinkanister holten.

Auf dem Weg hinaus sah sich der Braunhaarige hektisch um. Er konnte Kanae nirgends sehen. War sie etwa im Keller?

Von drinnen war in langgezogener Schrei zu hören.

Sofort ließ Tai seinen Kanister fallen. „Fang schon mal an“, rief er und lief zur Haustür. „Ich hole die anderen raus!!“

Er war schon wieder in dem Haus verschwunden, bevor Matt überhaupt antworten konnte.

Tai lief so schnell die Treppe hinunter, dass er beinahe stolperte.

Sora, TK und Kari waren an dessen Fuß angekommen, doch die jüngere war offenbar mit einem Fuß auf der Stufe zusammengesackt, vor Schmerzen unfähig, sich zu bewegen.

Ihr Schreien klang unerträglich in Tais Ohren.

„Kari!“

Er konnte Kanae im matten Licht der Taschenlampe, die noch immer auf einer Stufe auf mittlerer Höhe lag, hinter seinen Freunden stehen sehen.

„Hör auf, Kanae!!“

Doch es schien nicht aufzuhören – bis Kari ohnmächtig wurde. Tai sprang die letzten Stufen zu ihr hinunter und schubste TK beiseite, um sie auf die Arme nehmen zu können.

Sie musste sofort hier raus.

Tai hoffte nur, dass seine Schwester wirklich ohnmächtig war und nichts Schlimmeres...

Ohne einen weiteren Blick zurück auf Kanae lief er mit Kari in den Armen die Treppe hinauf. Sora und TK folgten.

Draußen vor dem Haus, wo Matt offenbar schon den Inhalt des ersten Benzinkanisters an den Außenwänden verteilt hatte, ließ der große Bruder Kari sanft in das hohe, feuchte Gras sinken. Er stellte erleichtert fest, dass sie atmete; auch wenn ihre Augen weiter geschlossen blieben, als schlief sie.

Er wandte sich zu Sora und TK um und richtete sich auf.

„Ihr beide – passt bitte auf Kari auf, ja? Matt und ich werden uns um das Haus kümmern.“

Die beiden nickten stumm und Tai wandte sich schon zum Haus, drehte sich dann aber

doch wieder um und griff nach Soras Arm.

„Was ist-“

Noch ehe sie ihre Frage vollenden konnte, hatte er sie auch schon in eine feste, warme Umarmung geschlossen.

„Ich liebe dich“, sagte er leise und drückte sie noch einmal an sich.

Soras Augen weiteten sich – dann war der Moment vorbei. Tai ließ sie los, drehte sich um und sprintete zum Haus.

„Ich dich auch“, flüsterte sie. In dem Rauschen, das den ganzen Wald erfüllte, als ein klagender Wind durch die Baumkronen fuhr, waren ihre Worte kaum zu hören.

Tai griff nach dem zweiten noch vollen Benzinkanister und lief zur Hausfront, wo Matt stand. „Wo ist das Feuerzeug?“, fragte er hastig.

„Hier.“ Matt hielt es hoch. „Aber was willst du jetzt schon-“

Doch Tai schnappte es ihm aus der Hand und lief zur Haustür.

„Hey, warte!“, rief der Blonde überrascht und setzte seinem besten Freund nach.

„Willst du etwa noch mal rein?!“

„Ja, ich muss!“, entgegnete Tai. Er wollte unbedingt sicher gehen, dass auch das ganze Haus zerstört wurde. Deshalb musste er es auch von innen anzünden.

„Aber Tai, das ist gefährlich! Komm zurück!“

„Nein, ich weiß, was ich tue!“, rief Tai, als er im Flur war, und drehte sich noch einmal zu Matt um. „Warte hier vor der Tür, ja? Pass auf, dass sie offenbleibt, damit ich rauskomme.“

„Aber-“

„Bitte, Matt.“

Sie sahen einander an. Matt seufzte genervt. „Ist ja gut, zieh dein Heldending durch. Aber beeil dich und pass auf dich auf.“

„Klar“, lächelte Tai und verschwand im Haus.

Kanae konnte er nirgends sehen. Das fand er merkwürdig, schließlich war dies doch ihre letzte Gelegenheit, sich zu zeigen.

Aber vielleicht konzentrierte sie auch ihre ganze Energie darauf, den noch immer währenden Wind durch das Haus fegen zu lassen.

„Es ist aus, Kanae“, verkündete Tai laut gegen den kleinen Sturm, als er die Stufen der Kellertreppe hinabging.

Die Taschenlampe war inzwischen runtergefallen und zu Bruch gegangen. Es war stockfinster hier unten, doch Tai hatte keine Angst. Nicht mehr.

Er ging mit vorsichtigen Schritten zur linken Wand, wo sich der Stuhl und Kanaes Leiche befanden, wobei er sich auf dem Weg den Kanister vor das Gesicht hielt – nur für den Fall, dass wieder Werkzeuge auf ihn zugeflogen kamen, aber das war diesmal nicht der Fall.

„Bringen wir es hinter uns...“, murmelte er und konnte seine eigene Stimme unter dem anhaltenden Heulen kaum hören. Er schraubte den Benzinkanister auf, tippte mit dem Fuß auf dem Boden herum, bis er etwas ertastete, was höchstwahrscheinlich die Überreste von Kanae waren und begann, die intensiv riechende Flüssigkeit über sie und dann über den Holzstuhl zu gießen, auf dem Kanae so viele qualvolle Stunden verbracht haben musste.

Als er damit fertig war, tastete er sich an der Wand entlang bis zum langen hölzernen Tisch, auf dem die Folterinstrumente dieses schrecklichen Mannes gelegen hatten, und übergoss auch diesen mit Benzin.

Jetzt war der Kanister fast leer.

Umsichtig ging Tai in die Richtung, in der er die Treppe vermutete – bis er plötzlich

neben dem rauschenden Wind noch etwas anderes hörte.

Etwas kroch über den Boden auf ihn zu.

Er blieb sofort stocksteif stehen. War es das Wesen, das sich schon die Treppe hinauf geschleppt hatte?

Das Wesen, zu dem er sich nicht umzudrehen getraut hatte?

Es kroch näher. Tai konnte es förmlich hinter sich spüren.

Aber diesmal war da noch etwas anderes neben der Angst – etwas Gutes. Nein, er musste sich nicht fürchten. Er war stark, er war mutig. Er hatte Menschen, die ihn liebten und unterstützten.

„Du schaffst es nicht, Kanae“, sagte er laut und übertönte damit sowohl den Wind als auch das Scharren am Boden, das jetzt innehielt. „Ich werde nicht so sterben wie du, auch wenn du es willst. Es tut mir leid, dass du einsam und in Verzweiflung gestorben bist, aber dafür kann ich nichts. Und mein Ende sieht anders aus.“

Tai drehte sich um. Hinter ihm war nichts.

Zwar konnte er in der Dunkelheit nichts sehen, doch er spürte es. Die Angst war weg. Ein leises Lächeln huschte über Tais Gesicht, als er die Treppe hochging und den letzten Rest Benzin hinter sich ausgoss. Dann nahm er ein auf der Kellertür herausgebrochenes Brett, zündete es mit dem Feuerzeug an und hielt es kurz wie eine Art Fackel.

Er sah einige Sekunden lang hinunter in den Keller, der jetzt im Feuerschein besser zu erkennen war. Ein Ort des Grauens, wahrlich.

In einer Ecke bei dem großen Schrank entdeckte er Kanae. Sie stand da und starrte wortlos zu ihm hoch, mit schlaff herabhängenden Armen, doch der Wind blies weiterhin kräftig und drohte, die Flamme zu löschen.

„Auf Wiedersehen“, sagte Tai leise zu Kanae.

Dann warf er das Holzbrett an den Fuß der Treppe.

Binnen Sekunden brannte der ganze Keller lichterloh. Als Tai sich umdrehte und zur Haustür lief, meinte er, einen langgezogenen, hellen Schrei zu hören...

Matt hatte wie versprochen die Tür aufgehalten und gewartet.

Wortlos verließen die beiden Freunde das Haus und blieben davor stehen. Tai entzündete das Feuerzeug und ließ es auf einige von Benzin getränkte Holzbretter fallen, die vorne an der Hausfront standen.

Er und Matt stolperten hastig von dem Haus weg und zu TK, Kari und Sora, als ihnen eine gewaltige Hitze entgegen wallte. Das Feuer breitete sich schneller über das Gebäude aus als gedacht.

Nach einigen Minuten waren die Flammen hoch gestiegen in der Dunkelheit der Nacht, fast höher als die Bäume ringsum, die zum Glück in ausreichender Entfernung standen, sodass es nicht zu einem Waldbrand kommen würde.

Man konnte die Balken hinabfallen und die Wände zusammenstürzen hören.

Tai, Matt, Sora und TK, der neben Kari kniete, starrten schweigend zum Haus, beobachteten das Schauspiel mit aufgemischten Gefühlen.

Schließlich war es Sora, die die Frage stellte. „Ist es jetzt... vorbei?“

„Ja“, antwortete Tai und legte einen Arm um sie. „Ich denke schon.“

Sein Blick war so gebannt auf das Haus gerichtet, seine Gedanken so darauf fixiert, dass er das kleine Mädchen neben sich zwischen den Bäumen gar nicht sah.

~~~ ~~~ ~~~

HA! HA! HA!!

XDDDDDDDDDDDDDDDD

also, wer aufn Happy End steht, sollte einfach den titel dieses chaps und den letzten satz vergessen und ab jetzt nich weiterlesen, ehrlich^^'

da ihr es wahrscheinlich trotzdem tut, werde ich im voraus sagn: ich hab euch gewarnt! XDDD

es kommt jetzt also noch ein chap und daaaaann der epilog^^

ich denke, mit dem chap werd ich auch nich so lange auf mich warten lassn :)

## Kapitel 34: Das Richtige

NYOOO!!! MUHAHAHAHA!!! (<-- einfach ignorieren bitte XD)

hier is also das letzte chap oO eigentlich könnte man das auch als... ersten epilog bezeichnen oder so. denn nach diesem chap kommt ya halt noch der richtige epilog, aber dies is auch scho so... nya, egal XD

dieses chap isn ziemlicher gegensatz zu dem davor; umso schwerer war es für mich, das alles einigermaßen nachvollziehbar rüberzubringen... also das, was in Tai vorgeht. hoffe, es is nich vollkommen inakzeptabel gewordn XD'

chu, also dann will ich euch nich länger aufhalt'n oO  
viel spaß mit dem letzten kapitel... uwah XD

~~~ ~~~ ~~~

Wie durch ein Wunder schafften die Freunde es, unbemerkt zur Pension zurückzukehren, durch das Fenster, das Tai hatte offen stehen lassen, wieder einzusteigen und so zu tun, als seien sie, wie die anderen, ahnungslos.

Sie legten Kari in ihr Bett und behaupteten, sie einfach nur müde und erschöpft, weil sie noch immer ein wenig krank war.

Als der Lehrer dann aufgeregt in jedes Zimmer lief, um die Schüler darauf aufmerksam zu machen, dass Rauch vom Wald her aufstieg und offenbar der einzige kleine Feuerwehrwagen im Dorf dorthin gefahren war, taten sie überrascht und interessiert. Es gab allgemeinen Aufruhr. Der Lehrer machte sich schließlich alleine aus Neugierde auf den Weg, um zu sehen, was geschehen war. Als er nach einer halben Stunde zurückkehrte erzählte denen, die bis dahin noch nichts wieder eingeschlafen waren – denn immerhin war es mitten in der Nacht – dass das Haus, das sie am Tage noch besucht hatten, vollkommen niedergebrannt war.

„Wir haben gute Arbeit geleistet“, sagte Tai zufrieden mit leiser Stimme und streckte sich müde. „Danke, Leute.“

Sie saßen in Karis und Soras Zimmer und sprachen möglichst leise, um Kari nicht aufzuwecken. Tais kleine Schwester schlief seelenruhig, als hätte sie keine Sorgen.

„War doch selbstverständlich“, meinte Matt lächelnd, erhob sich von seinem Stuhl und klopfte Tai freundschaftlich auf die Schulter. „Komm, gehen wir endlich schlafen.“

Auch TK und Tai standen auf, verabschiedeten sich von Sora und verließen den Raum. Als Tai sich Minuten später in das Kissen sinken ließ, hatte er ein stummes, dankbares Lächeln auf dem Gesicht.

Es war vorbei. Es war endgültig vorbei und er würde wieder ruhig schlafen können. Ohne irgendwelche toten Mädchen oder leidenden Freunde.

...

Dunkelheit. Kälte. Einsamkeit.
Schmerz. Leid. Verzweiflung.

Keine Freunde, die ihm hier helfen konnten. Hier, in der Gefangenschaft seiner eigenen Pein.

Feuer. Etwas brannte. Ein Haus.

Ein Stuhl, ein zerfallener Kinderkörper.

Aber das war nur Materie. Ihr Leid würde ewig währen, es war nicht vergänglich. Und mit ihr würde auch er leiden. Er würde ihre Einsamkeit spüren, wohin er auch ging. Er würde die Verzweiflung und Kälte überall spüren, überall hin würde sie ihn verfolgen. Weil ihr dann ihr eigenes Leid erträglicher erschien.

„Wenn ihr es nicht tut, werdet ihr von dem Geist des Mädchens verfolgt, bis ihr sterbt!“

Dunkelheit. Kälte. Einsamkeit.

Er würde für immer alleine damit fertig werden müssen. Bis er starb.

Schmerz...

Tai schlug die Augen auf.

Zu seinem Entsetzen lag er nicht in dem Bett; nein, er stand.

Er brauchte einige Sekunden, um die Situation in vollem Ausmaße begreifen zu können.

Zwar befand er sich noch immer in seinem, TKs und Matts Zimmer in der Pension in diesem seltsamen, düsteren Ort, jedoch hatte er doch gerade noch geschlafen und jetzt stand er –

Er stand vor Matts Bett und hielt in der rechten Hand eine Schere.

In Tais Kopf drehte sich alles. Er stolperte weg von Matts Bett und blieb mitten im Raum stehen. Draußen vor dem Fenster färbte sich der Himmel allmählich rot am Horizont.

Mit entgeistertem Gesicht betrachtete Tai die Schere in seiner Hand, die er eben noch über dem schlafenden Matt gehalten hatte, wie dazu bereit, ihn damit zu erstechen.

„Was zum...“, brachte der Braunhaarige erstickt hervor und ließ die Schere fallen. Es gab nur ein dumpfes Geräusch, weil sie auf Tais Tasche landete.

TK und Matt schliefen weiter.

Mit einem Mal wurde Tai schlecht. Er ging rasch zum Fenster, öffnete es und lehnte sich hinaus, um möglichst viel der klaren, frischen Luft einzuatmen.

Eine Weile verharrte er dort und fragte sich, was mit ihm los war.

Sie hatten das Haus zerstört, also musste es doch eigentlich vorbei sein. Aber er hatte etwas Merkwürdiges geträumt... nur konnte er sich nicht mehr erinnern, was es genau gewesen war, obwohl er meinte zu ahnen, dass er im Traum eine wichtige Erkenntnis errungen hatte.

Und jetzt gerade das. Was hatte er da getan – im Schlaf? War er wirklich im Begriff gewesen, Matt zu erstechen? Matt, seinen besten Freund? Warum?

Wieder wurde ihm schlecht und jetzt kamen auch noch Kopfschmerzen hinzu.

Wenn es nun doch nicht vorbei war... was konnte er jetzt noch tun?

Tai hob den Kopf und sah zu den Bäumen in einiger Entfernung herüber. Die Dämmerung setzte gerade erst ein, deshalb war kaum etwas zu erkennen.

Er stutzte. Da hinten, zwischen den Bäumen...

„Kanae...?“

Obwohl er nicht einmal ganz sicher war, das Mädchen dort gesehen zu haben, fuhr Tai sofort herum, zog sich Klamotten über und kletterte, wie schon einmal in dieser Nacht, zum Fenster hinaus, um zum Wald zu laufen. Und zu dem, was von dem Haus übrig war.

Als er bis zum Waldrand gelaufen war, bekam Tai Seitenstiche und blieb kurz stehen.

Nach Luft schnappend versuchte er, durch die Bäume zu spähen und irgendetwas auszumachen – ein kleines, langhaariges Mädchen – doch vergeblich. Vielleicht hatte er sich vorhin nur eingebildet, dass sie da gewesen war.

Vielleicht war er nur gestresst.

Und dann war er geschlafwandelt und im Begriff gewesen, Matt mit einer Schere zu erstechen.

„Nur gestresst“, schon klar.

In seinen eigenen wirren Gedanken versunken setzte Tai seinen Weg fort und schlug sich zielstrebig durch den Wald. Inzwischen kannte er den Weg auswendig.

Während er da so durch das Dickicht stapfte – allein und im Halbdunkel – kam ganz langsam der Traum wieder in ihm hoch, den er gerade gehabt hatte.

Kanaes Hass währte ewig. Das hieß, es gab nur einen Weg, um es zu beenden...

„Nein!“ Tai schüttelte hastig den Kopf, um diesen Gedanken loszuwerden, und konnte jetzt vor sich die dunklen, zusammengefallenen Überreste des Hauses sehen.

Er blieb stehen, genau dort, wo er auch mit seinen Freunden gestanden hatte, als es niedergebrannt war und sie voll Erleichterung sicher gewesen waren, dass dies ein endgültiger Schlussstrich gewesen war.

Tai sah sich um. Kanae war nirgends zu sehen.

Alles war still. Er war allein. Allein im Dunkeln.

Dunkelheit, Kälte, Einsamkeit.

Er fröstelte.

Was wollte er eigentlich hier? Warum ging er nicht einfach... Aber nein. Er konnte nicht zurück. Nicht nach dem, was er fast Matt angetan hätte.

Er konnte es noch immer nicht fassen. Er – die Schere in seiner Hand – sein bester Freund!

Fassungslos starrte Tai auf seine Hände hinab, die jetzt leicht zu zittern begannen. Zwar war er sich sicher, dass Kanae ihn irgendwie dazu gebracht haben musste, das zu tun – oder FAST zu tun – aber dennoch war ihm bewusst, dass er nicht zu seinen Freunden zurückkehren konnte, wenn so etwas passierte.

Es war eine logische Schlussfolgerung und Tai nahm sie nahezu nüchtern hin.

Seine Freunde waren bei ihm nicht sicher; und das lag diesmal nicht nur an Kanae, sondern auch an Tai selbst. Wie sollte er sie vor sich beschützen?

Das war unmöglich, wenn sie in seiner Nähe waren.

Den Blick immer noch nach unten gerichtet, ballte er die Hände zu Fäusten. Sie zitterten nicht mehr.

Nun spürte er Wut in sich aufsteigen. Nichts als kalte Wut. Sie war anders als die Wut, die er zuvor verspürt hatte. Sie war nicht mit der Verzweiflung gemischt. Sie war einfach nur kalt und klar gegen Kanae gerichtet.

„Was soll das eigentlich?“, fragte er zunächst leise und hob dann die Stimme. „Kanae! Was zum Teufel willst du überhaupt?!“

Seine Stimme hallte zwischen den Bäumen wieder, wurde rasch von der Dunkelheit verschluckt; doch Kanae zeigte sich nicht.

Wieder legte sich Stille über den Wald.

„Verdammt!“

Tai hob einen Stein vom Boden und warf ihn dorthin, wo das Haus einmal gestanden hatte.

„Rede gefälligst mit mir!!“

Noch ein Stein.

„Ich hab genug von dir und deinen sinnlosen Racheakten gegen mich, der dir nicht

einmal was getan hat!“

Und noch ein Stein.

„Hörst du? Verschwinde endlich!! Lass mich in Ruhe!“

Ein letzter Stein noch, dann wollte Tai es aufgeben und stattdessen überlegen, was jetzt zu tun sei.

Doch nach diesem letzten Stein sah er sie.

Mitten in den Trümmern des zerstörten Hauses stand sie da und sah ihn an.

Ohne zu überlegen stapfte Tai auf sie zu.

„Was willst du?“, rief er ihr im Gehen angriffslustig zu. Er fragte sich, ob es tatsächlich ihr einziges Ziel war, sein Leben zu zerstören. Denn wenn es so war, würde er sie nie loswerden. Und seine Freunde wären immer in Gefahr.

Außer natürlich...

„Wenn ihr es nicht tut, werdet ihr von dem Geist des Mädchens verfolgt, bis ihr sterbt!“

Wie um seine eigenen Gedanken zu übertönen hob Tai erneut die Stimme. „Wie lange willst du mich noch verfolgen?“

Eine leise zischende Kinderstimme, die direkt in seinem Kopf zu entstehen schien, flüsterte: „Immer...“

Tai blieb abrupt stehen und starrte entgeistert zu dem Mädchen herüber. Rechts neben sich konnte er jetzt die ersten Sonnenstrahlen durch die Bäume scheinen sehen.

Wieder diese Wut. Und jetzt erneute Verzweiflung. Angst um seine Freunde.

„Es wird... niemals aufhören...“

Die Erkenntnis traf Tai wie ein Schlag.

Er sank auf die Knie. Bilder kamen ihm in den Sinn. Bilder, die er dachte vergessen zu können.

Kari, krank. Matt, der vor Schmerzen schreiend am Boden lag. Kanae. TK, der ihn anschrie, weil Kari wegen ihm leiden musste. Der Holzstuhl. Das Haus. Sora, weinend. Kanae. Ein Brief aus einem unbeschrifteten weißen Umschlag. TK und Sora, beide sich vor Schmerzen krümmend. Kanae. Matt, schlafend. Eine Schere in Tais Hand. Kanae. Tai hatte das Gefühl, als würde er ohnmächtig; und doch konnte er ganz genau das feuchte, vom Feuer der Nacht angesengte Gras unter seinen Knien spüren.

Blut. Matt lag in einem Bett. Das weiße Laken von Blut getränkt. Blut an Tais Händen, es war überall. Matt war tot. TK auch. Eine Schere. Auch Kari... tot. So viel Blut. Es war Tais Schuld.

Rotes, erschreckend rotes Blut. Sora. Auch Sora würde... Nein. Nicht Sora. Nicht das Mädchen, das er liebte.

Und dann stand Kanae wieder da. Sie verfolgte ihn, war überall.

„Wenn ihr es nicht tut, werdet ihr von dem Geist des Mädchens verfolgt, bis ihr sterbt!“

Doch es war nicht nur Kanae, die dort stand, mitten im Blut. Zwischen seinen toten Freunden. Auch Tai war da.

Wegen ihm waren sie tot...

Ein Vogelzitschern. Tai blinzelte. Die Sonne war ein Stück gestiegen und färbte den Horizont in angenehm sanfte Farben.

Noch immer spürte er das Gras unter sich. Nahm den letzten verbleibenden Geruch des Feuers wahr. Er ließ sich nach vorne fallen und stützte sich mit den Händen auf dem Boden ab, sodass er jetzt auf allen Vieren war.

Kanae war noch irgendwo hier, er wusste es.

Aber es war ihm egal.

Er hatte soeben eine Entscheidung getroffen.

„Wenn ihr es nicht tut, werdet ihr von dem Geist des Mädchens verfolgt, bis ihr sterbt!“

Seine Hände ballten sich auf dem Boden zu Fäusten.

Langsam richtete er sich auf und öffnete die Hände. Erde fiel herab. Frische, duftende Erde. Ihm war nie aufgefallen, dass Erde einen ganz eigenen Geruch hatte.

Er hob den Kopf und sah sich um.

Auch war ihm nie aufgefallen, wie lebhaft und fröhlich es klang, wenn morgens ein paar wenige Vögel in den Bäumen zwitscherten, die über den Winter hier blieben. Das leise Rauschen einer Brise in den Bäumen.

Es war schön. So friedlich.

Vielleicht war es ihm erst spät bewusst geworden, aber wenigstens hatte er es nicht gänzlich verpasst. Es wäre schade drum gewesen.

Wieder sah Tai hinab auf seine Hände.

Da war kein Blut. Noch nicht.

„...bis ihr sterbt!“

Er wusste, was zu tun war.

Das Haus war zerstört, ebenso mehr als ein Leben. Vielleicht würde es jetzt vorbei sein. Endlich.

Niemand würde mehr leiden müssen.

Die Vögel zwitscherten unbekümmert.

Und im matten Schein der aufgehenden Herbstsonne tat Taichi Yagami das, was er für das einzig Richtige hielt.

~~~ ~~~ ~~~

wenn jetzt i-wer NICH weiß, was Tai tut, hat er definitiv nicht aufmerksam genug gelesen XD

es tut mir leid, leude, aber es musste darauf hinauslaufen. es war ja doch eigentlich angekündigt im prolog, halt in dem satz, den ich in diesem chap doch oft genug wiederholt habn dürfte^^'

so, ihr könnt euch jetzt beschweren, wenn ihr wollt, ich halt euch nich auf XD'

## Epilog: Epilog

lol wisst ihr was? wenn ich ehrlich bin, muss ich gestehen, dass ich mich beim lesen der kommis zum letzten kapitel totaaal wechgelacht hab XDDDD  
immer dieses "Konntest du nicht Matt/Sora/Kari umbringen?" XDDDD  
mir fiel dabei auf, dass niemand wollte, dass TK an Tais stelle tritt^^ TK is wohl beliebter als der rest XDDDD

achya, ich möchte allen leuten, die von mir bescheid gesagt kriegn wolln, wann die fortsetzung losgeht (könnte n paar wochen dauern^^) vorschlagen, dass sies einfach im kommi zum epilog schreibn, dann werd ich das vermerken und zu besagtem zeitpunkt eine ens schreibn^^

alsooo... viel spaß (oder auch nich^^) mit dem epilog! ^^

~~~ ~~~ ~~~

Sora stand vor dem Spiegel und versuchte ein schwaches Lächeln. Allerdings musste sie mit einem traurigen Seufzen feststellen, dass auch dies ihr vom vielen Weinen gerötetes Gesicht nicht besser aussehen ließ.
Und dabei wollte sie doch hübsch aussehen, wenn sie sich von ihm verabschiedete.
Sie traf sich mit Matt und TK, bevor es begann.
Kari würde mit ihrer Familie kommen.
Keiner von ihnen sprach viel.

Eine Woche war es her. Eine Woche und noch immer wollte es keiner verstehen.
Niemand konnte nachvollziehen, was Tai getan hatte.
Nur seine Freunde hatten eine Ahnung, was in ihm vorgegangen sein musste. Doch das Wissen darum würde ihn auch nicht zurückbringen.
Nie mehr.

Die Zeremonie war still und bedrückend – Sora fand sie seiner nicht würdig.
Diese düsteren Gesichter überall, das Schweigen... der Sarg. Nie hätte sie gedacht, dass sie so etwas erleben würde.
Aber Tai war tot. Und nichts änderte das. Er hatte seine Entscheidung getroffen und sich das Leben genommen – alleine.
Dabei war doch alles gut gewesen, oder nicht?
Sora verstand es nicht. Aber sie wusste, dass Tai seine Gründe gehabt haben musste.
Er hätte es nicht einfach so getan.
Dennoch... waren diese Gründe wirklich gut genug gewesen, um sie einfach so zurückzulassen?

Der Pfarrer sprach von Tai. Sprach von einem aufrichtigen, ehrlichen jungen Mann, der sein Leben noch vor sich gehabt hatte... Leere Worte. Er hatte ihn ja nicht einmal

gekannt.

Er konnte nichts wissen von Tais Größe, von seiner Hingabe für seine Freunde. Nichts davon.

Als fast alle gegangen waren, konnte Sora sehen, wie Matt etwas murmelte und sein Wappen der Freundschaft auf Tais Grab legte.

Es waren viele Digiritter aus allen möglichen Gegenden gekommen. Sie alle hatten von Taichi, dem mutigen Anführer der ersten Digiritter, gehört – von seinem Tod. Er war eine lebende Legende gewesen.

Jetzt war er nur noch eine Legende.

Mutlosigkeit. Es fehlte etwas.

Viele spürten es, doch wohl keiner so sehr wie Tais engster Freundeskreis und seine Familie.

Es wurde rasch dunkel.

Tais Eltern luden Sora zu sich zum Essen ein. Sie lehnte ab.

Als es so dunkel war, dass man das frische Grab kaum noch sehen konnte, ging Sora nach Hause, nachdem sie einen letzten Blick zurück geworfen hatte.

Sie bemerkte den Mann nicht, der die Beerdigung aus einiger Entfernung beobachtet hatte und jetzt gedankenverloren lächelte.

Zu Hause angekommen ging Sora an ihren Schrank und schob ein paar Klamotten beiseite. Dort lag es.

Sie floh in eine andere Welt.

Doch selbst dorthin verfolgte sie die Trauer. Sie war überall, um sie herum, verschlang sie, ertränkte sie.

Verzweiflung.

Überall.

~~~ ~~~ ~~~

Und die Moral von der Geschicht'

Kettenbriefe ignoriert man nicht.

XDDD

(btw, Tai is zwar tot, wird aber trotzdem in der fortsetzung ne rolle spielen... wird auch persönlich auftreten und alles^^ lasst euch überraschen xP)

HAHA!